

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung  
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der  
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

**Avity, Pierre**

**Franckfurt a.M., 1638**

Von deß Grossen Sophi oder Koenigs in Persien Gewalt/Reiche vnd  
Provinzien

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)



# Von dem Grossen SOPHI oder Königs in Persien Gewalt/Reiche vnd Provinzien.

## Summarien.

1. Ursprung vnd Herkommen der jetzigen Persianischen Königen/Sophi genandt. Fortsetzung des Mahometischen Aberglaubens.
2. Gelegenheit/Grängen vnd Anführer des Persianischen Reichs.
3. Was für Königreiche vnd Provinzien jetziger Zeit vnder dem Persianer seyn/ vnd wird der Anfang gemacht von Media.
4. Assyria.
5. Susiana.
6. Mesopotamia.
7. Panchaja.
8. Parthia.
9. Hyrcania.
10. Margiana.
11. Bactriana.
12. Parapomusis.
13. Aria.
14. Drangiana.
15. Gedrosia.
16. Carmania.
17. Neue Beschreibung etlicher fürnehmer Produzien/vnder dem König von Persien.
18. Was die Persianischen Provinzien zu vnsern Zeiten für Namen haben/ vnd erstlich Parca.
19. Hierach.
20. Kachon.
21. Aderbajon.
22. Gaylon.
23. Coralan.
24. Kermon.
25. Maurenabar.
26. Vlsbeck.
27. Fruchtbarkeit vnd Unfruchtbarkeit dieser Länder.
28. Wo man vberflüssig sind Erdharg/Petroleum, Amomum, Baumwolle/ Datteln/ Weizen/ Seggen vnd allerley Baumfrüchte.
29. Leben vnd Sitten der alten Persianer. Ihre Könige pflegten sich sehr im Gebirge zuhalten. Was man ihnen für Tribut bezahle.
30. Vom Ehestand der Persianer. Ein Mann mochte viel Weiber nehmen. Übung der Jungen Mannschafft/ Ihre Waffen vnd Alexander.
31. Begräbnus der Todten/Opffer/Abgötter.
32. Der alten Parther Macht/ vnd wie sie gestritten.
33. Die Meder ein verzagt Weibisch Volk. Bestätigten die Bündnussen mit ihrem Blut.
34. Alexandring der alten Assyrer/ welche Ring vnd Stab in den Händen trugen.
35. Dis Volk hat ein Gesez/ das heist die schöne Medlein verkauffen/ vnd das erlöste Geld den heyllichen zum Heuratgut geben.
36. Auch pflegen sie ihre Krancken auff die freye Strassen zulegen/damit die vorübergehenden/ da etwan jemand mit dergleichen Kranckheit behafft gewesen/ ihnen guten Rath mittheilen könnten.
37. Die Assyrer pflegten ihre Todten in Honig zubehalten. Ihre Begräbnussen/ in denen sie fast den Egyptiern gleich.
38. Die Weiber in Assyrien schliessen bey den Fremdblingen/ sagten/ sie thätens der Göttin Venus zu Ehren.
39. Die Chaldeer bey den Assyriern wurden in Ehren gehalten/ wie die Gymnosophisten bey den Indianern/

Das Ander Buch.

- vnd die Priesier bey den Egyptiern.
40. Wann die Carmanier in Krieg zogen/ ritten sie auff Eseln. Ihre Jünglinge dorfften keine Weiber nehmen/ sie hätten dann die Köpff deren/ so sie im Krieg erschlagen/offentlich gezeigt.
41. Die Margianer pflegten alte Leuth vber 60. Jahr zutöden/ vnd fraffen die nechsten Verwandten ihr Fleisch.
42. Die Persianer sind zu vnsern Zeiten höfflich vnd bescheiden/ besessen sich guter Künste/ des Kauffhandels vnd Handwercken/ gebrauchten sich der Arabischen Sprach.
43. Ihr Reichthum besichet in Galden vnd Silberm Stücken/ Seyden Gewand/ Tapezerey/ Perlen vnd Edelgesteinen.
44. Jähelich Eintommen vnd Reichthum des Königs in Persien.
45. Dessen Macht vnd Vermögen im Krieg. Wie stark an Reuten vnd Fußvolck er zu Felde ziehen könne.
46. Was für mächtige Feind vnd Nachbarn er habe.
47. Mit dem Regiment in Persia ist es viel anders beschaffen als in der Thürckey.
48. Weil vier Secten vnder den Mahometischen sind/ welcher die Persianer anhangen.
49. In Persia hat es Juden vnd Christen/ Melchiten/ Nestorianer vnd Armentaner.
50. Aufzug einer Persianischen Chronick des Historien schreibers Mirkond genant.

**W**eil das Persianische Reich viel Königreich vnd Länder in sich begreiffet/ als wirdt der Grosse SOPHI mit gutem Zug vnder die mächtigsten Monarchen im ganken Orient gezehlet. Dann ob wol dieses Reich ein Zeitlang durch die Saracenen geschwacht/ vnd noch mehr durch die Tartarn vnder dem Chingi vnd Tamerlan geschädigt worden ist/ hat doch solches zu vnsern Zeiten seine alte Ehr vnd Herrlichkeit wider erlangt/ durch Mannheit Ismaelis Sophi, von dessen Ankunfft nicht vergebens seyn wird/ etwas weitläuffigers zuschreiben/ weil solches zum Verstand der Persianischen Geschichten dienen wird.

Erstlich ist zuwissen/ das der falsche Propheet Mahomet/ dessen verfluchte Sect sich so weit in der Welt außgebreitet/ nach dem er bey den Arabern ein grossen Namen erlangt/ vnd sein erst Weib gestorben/ ein ander getrawet hat/ Allia genandt/ Bubacis Tochter/ welcher Mann der reichest vnd berühmtest der Deythen gewesen. Hierauff hat er mit Hülf seines Schwehers/ vnd seiner Schwester Schwäher/ Omar vnd Ottomar genandt/ ein ziemlich Kriegsheer von Arabern zusammen bracht/ durch welche er die Benachbarten zu seinem Aberglauben bezwungen. Seine Tochter von der ersten Ehe/ Fatima genandt/ hat er einem seiner Verwandten/ der Haly hieß/ zur Ehe geben/ vnd im 63. Jahr seines Alters zum Erben eingesetzt/ vnd nicht allein zum Herren seiner Güter vnd Kriegs-Macht/ sondern auch zum Obersten Priesier oder Calipha geordnet. Dis verdros den

See ij Bu.

Bubac, seinen Schwäher mächtig/das ihm ein junger Mann vorgezogen worden / derwegen er Halyn durch Hülf Omars vnd Ottomars vertrieben/welche beyde diese Würdigkeit lieber dem Bubac, als ihrem Verwandten gönneten / weil er alt / vnd sie Hoffnung hatten / ihm bald zu succediren, wie auch geschah. Dann da Bubac starb / bekam Omar die Hohepriesterschafft vnd als Omar von einem Knecht erschlagen ward / succedirte ihm Ottomar, der sich desse nit lang erfreuet / dann er im Aufruhr vmbkommen / fiel also der Caliphat widerumb auff den Haly.

Er genosß dessen aber nicht lang. Dann einer mit Namen Mavia, des Ottomars Discipel, gab dem Haly Schuld / das Ottomar vmbkommen / darumb bekriegt er ihn / mit diesem Ausgang / das Halys bey der Statt Cupha am Euphrate erschlagen würd / darumb auch dieselbe Statt Massad-Haly, als das Hausß des Haly genennet wirdt / weil er da begraben liegt.

Nach dessen Todt erwählten die von Cupha einen andern Calipham, der Fatimæ Sohn / Ocen genandt / aber Mavia vergab ihm mit Giff / vnd blieb er Hohepriester / hatte auch Isium seinen Sohn zum Successorn. Fatimæ Sohn / Ocen verließ vnder andern einen Sohn / Mahadin genandt / den die Mahometisten noch nicht glauben das er Todt sey / sondern sagen er werde widerkommen / vnd die ganze Welt bekehren / zu Massad-Haly aber den Anfang machen. Zu diesem Ende wird da stetig ein Pferd vnderhalten / mit aller Zugehör / welches die Burger dem Mahadin fürziehen wollen / wann er wider kompt : Solche Narren sind sie.

Die Feindschafft aber zwischen dem Haly, Omar, vnd Mavia ist ein Ursprung gewesen grosser Vneinigkeiten bey den Nachkommen. Dann die Persianer sagen / Haly sey der rechte Papst vnd Caliph gewesen / als den Mahomet im Testament verordnet hab / dargegen ziehen ihm die Araber die andern für.

Es hat diß Gezänck gewehret / bis zum Jahr Christi 1369. da die Mahometisten / als die keinen Calipham hatten / (dann der letzte / Mustaren Mumbila war im Jahr 1255. von den Tartarn erschlagen worden) nicht wußten wo sie sich hinwenden solten.

Da that sich ein Persianer herfür mit Namen Sophi, auß der Statt Ardeuela, sagt er were auß den Nachkömmlingen des Haly erboren / dann sein Vater von einem der 12. Söhnen Ocen herkommen were. Solches zubetrüßigen / endert er seinen Hut / machte 12. Spizen daran / vnd bekam in kürz einen ziemlichen Anhang.

Ihm succedirte sein Sohn Guinna, vnd diesem Aydar, ein Tochterman des reichen Alsembees, der viel Güter hatte in Syria vnd Persia. Iacobus des Alsembees Sohn / war sehr vnwillig / das sein Vater dem Schwager Aydar so viel guts angehenckt hatte / darumb tödtet er den Vater / sieng die zween Söhne Aydars, Ismael vnd Soliman, gab sie seinem Feldhauptmann Amanzat, in ewiger Gefangnuß zuverwahren. Amanzat hatte Mittelnden mit den Knaben / zog sie derwegen auff mit seinen eygenen Kindern. Da er nun sterben wolte / fordert er sie beyde für sich / sagt wie es mit ihnen beschaffen / schenckt etne jedt hundert Ducaten / vnd ein gefattelt Pferd / vnd hieß sie ihre Mutter suchen. Ismael der älter / nahm ihm also

balden für / seinen Vater Aydar zurächen / vnd als ihm solches gelungen / gab er sich dar als einen Schutzherrn der Anhänger Halys, von dem sein Geschlecht herrührete. Er trug auch zum Zeichen einen höhern Hut als andere / schickte an die Mahometische Fürsten in Orient / mit Begehrt / sie solten es mit ihm halten. Da er nun allenthalben Glück hatte / grieff er Ocen den Persianischen König an / vnd schlug ihn mit 12. Brüdern zu todt / das nur einer vberblieb / Morab, der den Türckischen Keyser Selim den Ersten vmb Hülf anschrie. Es hat auch dieser Ismael der Zaccateer Tartarn König / Sabacan, in einer Schlacht darnider gelegt / vnd als er den Flüchtigen verfolgen wolte / wehrte ihm solches ein Sternzucker / dem Ismael Glauben zustellte. Dann er sagte / er sehe Zeichen genug zu glückseliger Fortrense / aber keines zur Widerlehre.

Es hat dieser Ismael seinen Nachkommen ein mächtig Königreich verlassen / in welchem doch etliche Provincten waren / die ihn nicht ohne Mittel für einen König erkannten / als die Reiche Macram, Patan, Guadel vnd Ormus, welches letzte jetzt die Portugesen inhaben. Die Georgianer / ob sie wol seine Vnderthanen nit waren / dieneten ihm doch im Krieg vmb Sold.

Aber zu vnsern Zeiten ist das Persianische Reich in diese Grängen eingeschlossen.

Zwischen der Türcken / den Zaccateer Tartarn / dem Königreich Cambaja, dem Caspian Meer / vnd Persianischen Golfo, gegen Auffgang liegt India vnd Cambaja, so durch Berge darvon gescheyden wirdt. Gegen Norden sind die Tartarn am Wasser Oxus, das vbrige beschleußt das Caspian Meer. Gegen Westen grängen die Türcken am Fluß Tygris vnd See Giocho. Gegen Süden ist das Persianische vnd groste Indische Meer.

Diß sind aber die Namen der Königreichen vnd Provincten / dem Grossen Sophi vnderworfen / Media, Assyria, Sufiana, Mesopotamia, Persis, Parthia, Hyrcania, Margiana, Bactriana, Paropamisus, Aria, Drangiana, Gedrosia, Carmania, die doch zu vnsern Zeiten fast alle andere Namen haben. Ob nun wol die Türcken vor diesem etliche von diesen Provincten erobert / hat doch der Persianer nach der hand dieselben fast alle wider gewonnen.

Media wirdt jetzt Servan geheissen / liegt zwischen Persien vnd dem Caspian Meer. Hat gegen Auffgang Hyrcaniam vnd Parthiam. gegen Widergang / Klein Armenien vnd Assyriam. Es ist Medien vor der Zeit ein mächtig Königreich gewesen / vnd in das Suder vnd Norder Landt getheilt / welches letzter Artropatia genennet worden. In Ober Medien liegt die Statt Tauris, der alten Ecbatana, wiewol andere einer andern Meynung sind.

Diese Statt liegt am Oronte, 8. Tagrense vom Caspian Meer / begreiffet im Umbtreiß bey 16. Weltsche Meilen / hat doch nicht vberall Mawren. Ehe der Türck Amurath solche gewonnen / das nun Anno 1585. geschehen / ist sie von 200000. Menschen bewohnt gewesen / hat aber seither sehr abgenomien. Sie war vor diesem ein Sitz der Persianische Königen / che daß solchen Tamalus in die Statt Calbin, die Mittägiger ist / vñ ein Residenz des Sophi, verücket hat. Zwischen diesen beyde Stätt / Tauris vñ Calbin, liegt die Statt

Turcoman. Sonsten liegen noch in OberMeden diese Städte. Saru, Sultania, Nassavam, welche etliche für Attaxata halten. Darnach Ardeuilla, in deren etwa Guinna, Sederdin, vnd andere der Sophianischen Sect geregiret haben. Darzu gehören auch Marantum, am eussersten Mediae, vnd Sancazina, vnferne von Tauris, allda vor Zeiten die grosse Schlacht geschehen ist / zwischen dem Persianer vnd Amurathe. Ob wol die Türcken dieses Land zum guten Theil besessen / habens doch nun die Persianer wider.

Atropatia ist das Nordertheil Mediae, liegt am Caspiter Meer / wird durch den Fluß Canat von Armenia gescheydt. Die Hauptstatt ist Sumach, so zwischen den Städten Derbent vnd Eres liegt. Die vbrigen Städte heissen Sechi, an den Grängen Gurgustan, Iavat, an der Weder Grängen / vor Zeiten berühmte wegen der Seyden.

4. Wie Assyria zu vnsern Zeiten heisse / sind die Scribenten nicht einig / die meysten nennens Arzerum. Dits Land hat gegen Osten Mediam, gegen Westen Mesopotamiam, gegen Norden Armeniam, gegen Süden / vermittelst der Berge / Susianam. Vor Alters ein sehr berühmte Reich vnd Sitz der alten Monarchen. Da hat auch Ninive gelegen / am Fluß Tygris, so viel grösser gewesen ist als Babylon. Dits sind die Provincken zu vnsern Zeiten in Assyrien, Botan, Sarcan vnd Rabiam.

5. Susiana hat den Namen von der Hauptstatt Susa. Niger sagt / sie heisse jetzt Chus, aber Mercator nennet sie Culistan. Ihre Grängen sind gegen Norden / Assyria, gegen Westen Babylon, gegen Osten ein Theil Persia, gegen Süden das Persier Meer. Die berühmte Statt Susa oder Chus, hat vor Zeiten 15. Welsche Meylen im Umbtreys gehalten / war gar in die Länge gebawet.

6. Mesopotamia wirdt in H. Schrifft Charan genant / heist jetzt Diarbee, wirdt zwisch den zweyen herrlichen Wasserströmen / Euphrates vnd Tygris eingeschlossen. Gränget gegen Norden an groß Armenien / am Berge Taurus, gegen Westen an Syriam, bey dem Fluß Euphrate, der Fluß Tygris schendets gegen Osten von Assyria, gegen Mittag liegt das öde Arabia. Die fürnehmsten Städte sind Orfa, welche 7. Welsche Meyle begreiffet / da der Edle Römer M. Crassus umbloffen / darnach Caramita, so auch Amida genandt wirdt / vnd die Hauptstat dieses Landes ist / welche der Groß. Türck Selym dem Persianer abgewonnen. Merdin, ein Sitz des Patriarchen der Chaldeer, vnd Mos des Patriarchen der Nestorianer / dessen Autoritet sich biß in Indien vnd Caraja erstreckt.

7. Persia absonderlich also genant / soll den Namen von Persio, der auß Griechenland dahin kommen / empfangen haben / heist jetzt Farli, oder Farlistan, andere nennens Azemiam. Gränget gegen Norden an Mediam, gegen Westen an Susiana, gegen Osten an Carman, gegen Süden an das Persische Meer. Die besten Städte darinnen sind Siras, vor Zeiten Pelepolis oder Cyropolis, allda die Magi gewohnt / oder Weyßen auß Morgenland. Dits ist wol der schönsten Städten eine in ganz Orient / soll 20000. Schritte im Umbtreys halten vnd 60000. Häuser in sich fassen / sie ligt am Wasser Bindimit.

8. Parthia heist jetzt Charassen, von der Statt Charas. Mercator nennens Arach. Hvt gegen Osten die Provinz Aria, gegē Süden wüß Carmaniam, gegē We-

Das Ader Buch.

sten Medien / gegē Norden Hyrcaniam. Städte dat illen sind Cassan, Sembran, Teracam, Amadan, Imamadulafar, Malam, Massiat, Sasuar, Charas, Coran vnd andere. Doch ist die Hauptstatt Hispahan der Alten Hecatompyle, so groß vnd schön / daß sie von den Persianern ein kleine Welt genant wirdt.

Hyrcania wird von verschiedenen Scribenten Corca, Meland'a vnd Hyrach genant. Die fürnehmste Statt darinnen heist Hyrcan, stark vnd vest von Natur. Die Tartarn heissen diese Statt Charizat, die vberigen sind Belta, Melandran, vnd andere.

Margianam heissen etliche Tremigan, Chastaldus nennens Iselbas, Niger hält für ein Theil der Zacahteer Tartarei. Gränget gegen Osten an Bactrianam, gegen Westen an Hyrcaniam, gegen Norden an den Fluß Oxum, gegē Süden an Ariam. Die Hauptstatt heist Iodion, vor Zeiten Antiochia. Etliche setzen auch hieher den See Oxianam, sagen / er heisse jetzt Barbecambe vnd Maru.

Bactriana heist zu vnsern Zeiten Batter, wie Ramusius sagt / doch sind etliche einer andern Meynung. Stößt gegen Orient vnd Norden an Sogdianam, vermittelst des Flußes Oxus, gegen Westen an das Bergige Margiana, gegen Süden an Ariam bey dem Gebirg Paropamisus. Bactriana hat vor Zeiten viel schöne Städte gehabt / deren etliche Alexander M. erbawet / doch ist Bactra die fürnehmste gewesen / jetzt Boccara geheissen / in deren der verschreyte Zauberer Zoroaster, vnd der Medicus Auicenna geboren. Doch ist diese Statt nicht allein dem Sophi vnderworffen.

Das Landt Paropamisus ist wie eine Insel allent, halben mit Flüssen vmbgebē. Etliche nennens jetzt Candahar, andere Sablestan. Stößt gegen Norden an Bactrianam, bey dem Berg Paropamisus, gegen Osten an Indien / gegen Süden an Arachosiam, gegen Westen an Ariam. Die Hauptstatt heist Candahar, vnd ist ein berühmte Kauffstatt an diesen Drthen.

Niger sagt / die Provinz Aria behält ihren alten Namen / andere heissens Eri, die dritten Corlan vnd Serueta. Gegen Norden ligt sie zwischen Bactriana vnd Margiana, gegē Westen hat sie Parthiam vñ die Wüsten Carmania, gegen Süden Drangianam, vnd gegen Osten Paropamisum. Es hat Aria 7. schöne Flüß / die heissen Tonnelet, Arapen vnd Arius. Die Hauptstatt ist Eri, so 13000. Schritte im Umbtreys hält.

Drangiana wirdt jetzt Sigestan genant / Niger gibt diesen Namen den beyden Provinzen Drangiana vnd Arachosia zusammen. Etliche nennens für das Reich Cabul, am eussersten Ende des Persianischen Reichs / sagen es hab ein besondern König / der ein Mahometist. Dessen Grängen sind gegē Norden vñ Westen, Aria. vnderhalb des Bergs B. goa, gegē Süden ein Theil Gedrosia, gegē Osten Arachosia. Der Fluß Drangus laufft mitten dardurch / der in den neuen Landrafeln Ilmento genandt wirdt / vnd ist diese Provinz also mit Bergen beschlossen / daß dits Wasser kaum einen Aufgang finden mag.

Wie das Land Gedrosia jetzt heisse / ist ein vn nötig Bezänck. Es gränget gegen Mitternacht an Drangianam vñnd Arachosiam, gegen Westen an Carmaniam, gegen Osten an das Königreich Cambaja, vnd hat gegen Süden das grosse Indianische Meer.

Carmania ( oder Cherman) ist zweyerley / ein wüßtes vnd bewohntes. Jenes heist auch Chuleinda, hat

See iij letzte

9.  
10.  
11.  
12.  
13.  
14.  
15.  
16.

keine Städte/ sondern nur Dörffer/ vñnd deren nicht viel. Gegen Widergang stößt es an Persien / gegen Norden an Parthiam, gegen Orient an Ariam. Das bewohnte Carmania gränzet an die Wüsten Gedrosia, an Persien / vñnd das Ost-Indianische Meer/ zwey hundert Welscher Meylen lang / hat doch keinen Port noch Anlandung/ wegen der Felsen vñnd Sandbäncke. Die Hauptstätt darinnen heisset Cherman. Etliche schreiben/ daß in dem Theil Carmania gegen Osten / an den Grängen Cambaya diese Königreich liegen / Macran, Eracan. Guadel vñnd Patan, deren König dem von Persien Zinsbar seyen. Das Wester Theil Carmania, sagen sie/ sey viel besser bewohnt/ vñnd hab bequeme Meerhafsen.

Vñnd diß ist kürzlich das jenige / was wir theils bey den alten Scribenten finden / theils bey denen die diese Länder selbst durchwandert haben. Doch will vns beduncken/ Texierus, von dem wir hernach mehr sagen werden / redet vñnderschiedlicher vñnd gewisser darvon / geb auch einem jeden Orth mit besserem Grund seinen Namen / welches nicht wenig dienet zum Verstand der Historien. Dann er nicht allein fleißig gewesen ist / alles was er in seiner Reysen Denckwürdiges funden / zumercken / sondern auch / was sich an einem jeden Orth zugetragen / auffzuzeichnen. Vñnd zwar er mußte solches thun / als der beschloffen hatte/ die ganze Persianische Histori / wiewol kürzlich/ zubeschreiben: Ist demnach diß des Texieri Bericht.

17. PERSIA (sagt er) oder Persis, welches von den Inwohnern Parij vñnd Agemij genennet wirdt/ vñ die Persianer Parc vñnd Agemij, ist eine von den größten Monarcheyen der Welt/ darzu vber die massen Volckreich/ darumb ihre Grängen nicht eygentlich beschreiben werden können / weil die Persianischen Provincken wandelbar/ vñnd ein mal grösser vñnd mehr / dann kleiner vñnd deren weniger sind / wollen derwegen nur allhie von denen sagen/ die am längsten vñnd Persianischer Regierung / vñnd der Verenderung am wenigsten vñnderworffen gewesen. Ihre Frontiren vñnd Grängen wollen wir andere beschreiben lassen.

18. P A R C. Die Hauptstätt dieses Landts ist groß vñnd wol bewohnt / heist Seyras. Vñnd ob es wol der größten Provincken keine / ist sie doch fruchtbar an allerley Getraid / Fleisch vñnd Baumfrüchten. Die Inwohner distilliren viel Rosenwasser / bereyten viel gutes Cordubans vñnd stücker Seydenzeug / welche Wahren sie durch ganz Persiam verhandlen. Die nechste Statt hernach ist Lara, darvon genandt werden die Larini, ist ein Silberne Münz durch ganzen Orient bekandt. Da werden die besten Vogen vñnd Pfeyl gemacht in ganz Persien. Im Jahr Christi 1593. ist allda so ein hefftig Erdbeben gewesen / daß vber 1200. Häuser / vñnd ein groß Theil der Stadtmauren verfallen / die Eisternen des Regenwassers/ dann es da kein ander gut Wasser hat/ verdorben / vñnd bey 3000. Menschen erschlagen worden sind. In diesem Königreich sind feriner die Städte / Tarom, Iaharom, Kazrom, Laltam, da das vbeltriechende Harg/ Teuffelsreel genandt / wächst vñnd die Leuth fast alle taub sind. Nery hat viel Eysen Erzgruben / vñnd köstlichen Lasur. Allda werden gute Klängen geschmiedet / vñnd sonst viel feines Dings gemacht. Die Städte Patla vñnd Daraguerda sind berühmt / weil man da so stattliche Baumfrüchte findet / grün vñnd gedörret/ deren die Menge allda / wie auch des Rosenwassers.

Hienack, ist einer Proving in Persien Nam/ darinn die Hauptstätt heisset Lulphaon, sehr Volckreich/ vñnd etwa ein Siz der Persianischen Könige / allda ist ein groß Gewerb/ weil es eine grosse Statt/ vñnd da alles Dings genug. Allhie werden die köstliche Persianische Teppich gemacht / da man keine bessere finden mag. Da gibt es auch viel Rosenwasser vñnd Seydenzeug.

19. KACHON. Ist vor andern reich an Seyden/ die da mancherley ist. Das Feldt ist sehr fruchtbar/ bringet herlich Obst / sonderlich viel gute Quitten von Kachon. Die vbrigen Städte sind diese: Kom, Sacah, Kazuin, ein Königlicher Siz/ Amedon, Nuhoand, largazin, Rey, Chatear, Damaoand, Taharon, da man viel Manna samblet.

20. Aderbajon oder Azerbajon ist eine von den weitestfüchtigsten Provincken / darin die berühmte Statt Tauris (die Persianer nennens Tabriz) liegt/ ein Residenz der Persianischen Königen / ehe sie der Türck erobert. Da ist ein Ueberfluß aller Dingen / auch viel Karieten / die man sonst nicht findet. Da ist ein starke Handthierung von Fremdden / Russen/ Polen/ Moscowiten/ Zircassen/ Gurgestaner/ der Persianischen Provincken jeso zu geschweigen. Es gibt auch an Orthten Silber Ader / viel Alaun / Weydtraut vñnd Serberrote. Die vbrigen Städte heissen Seyrnan, Naxtohan, Hordobat, Ardeuel, Halcan, sampt andern mehr.

21. GVEYLON oder Guylan. Diese Proving erstreckt sich weit vñnd breyt/ hat viel vñ reiche Vogteyen/ stößt an das Caspian Meer / welches die Persianer daselbst Duriah Gueylani, das ist/ das Gueiloner Meer nennen. Fünff Empten sind darinnen / nach den 5. Stätten genennet / nemlich Rach, Lajon, Gaëchkar, Langar vñnd Canucudam. Die Proving Gueylon nennen die Persianer sonst Endlafed, das ist/ weiß Indiam, weil sie so lustig vñnd fruchtbar ist. An einem Orth stößt diese Proving an die Moscau/ welches Land die Persianer Moleva heissen. Die Städte aber/ so am Ufer des Caspian Meers erbawet sind / haben diese Namen: Mazanderon, Strabata, Bostam, Sabzabach, Nichabur, von dannen etwa herkommen sind die Türcken / vñnd sich dieser Provincken zum theil bemächtigt haben / aber die Persianer haben solche wider eingenommen. Die obgemelten Städte alle sind groß vñnd wol mit Volck bewohnt.

22. KARASON. Diese Persianische Proving heissen die Portugesen Coralu, begreift viel Völcker vñnd namhafte Stätt in sich/ vñnder welchen die Principalste ist Meched, ein weit schweiffige vñnd Volckreiche Statt/ darinnen etliche Persianische Könige / vñnd vñnder ihnen auch Sophi vñnd Imael begraben liegen. Darnach folget die Statt Thun, reich an Baumwollen Materij/ darnach Tabas, Kahera, da Saffran wächst/ Herey, da stattlich Manna gesamblet wirdt/ der kalte Fluß Habra laufft an der Stadtmauren her/ darnach Marwo, Herat, vñnd andere. In diesem Land wird ein grosse Menge stattlicher Persianischer Teppich gemacht/ auch etliche Confect zur Arzney gut/ dann da ist alles Dings ein Ueberfluß. Es ist Karalon jederzeit den Persianischen Königen vñnderworffen gewesen / steht aber jetzt ein Theil den Völcken zu/ welche zu der Zeit / als die Persianer mit den Türcken in Krieg stunden / zu gefallen / vñnd viel Orth eingenommen haben.

24. KERMON. Difs Land ligt zwischen Persien vnd Karafon, vnd heisset die Hauptstatt auch Kermon, droben wird es Carmania genant. Es ist sehr Volckreich / aber die Leute werden nicht Alt. Von dannen bringt man viel Rosenwasser / Persianische Teppiche / Wurmsamen / Turia, Sumach, vnd andere Speccereyen.

Es sind auch sonst noch mehr Persianische Provinzien in diesem Königreich / als Sagistam, Turbastam, Cabletam, Nim, Sphaar, Rut, Gurdestan, Lorestan, Sitam, welche zu lang vnd verdriestlich fallen würde / alhie zu beschreiben.

Es hat ins gemein das ganze Sophitanische Königreich vberfluß an Korn / Fleisch / Früchten / grün vnd dörr / darunder viel vns unbekant / vnd wird all ding in zimlichẽ Preiß verkauft. Die Persianer sind wolgestalt / von Farben weiß / wol proportionirt, ihre Kleidung ist der Türckischen fast gleich. Anlangend ihre Religion / halten sie es mit dem Haly, vnd ist hierinn etwas vnderschiedes zwischen ihnen vnd den Türcken. Belangend das Kriegswesen / so sind sie gute Reutter / gebrauchẽ sich der Langen vñ Schildes / wie auch des Bogens vnd Pfeyl / vnd sonderlich haben sie krumme Säbel / gleich den Türckischen / Eyserne Busicanen / vnd tragen ein Banger an. Sie sind Keck vnd vnerschrocken / vnd können wohl arbeit leyden.

Die Persianer ins gemein halten viel von Büchern / vnd lesen die gerne / vben sich auch in der Poeterey, wie ihre Schrifften bezeugen / etliche begeben sich auch auff subtile vnd curieuse Künste / dazu sie besondere Professores bestellen. Sie haben kein ander bescrieben Recht / dann ihre Sect mit sich bringt / darumb sie auch in deroselben geübte vnd redliche Männer zu Richtern setzen. Mit einem Wort / das Persianische Reich mag wol mit den größten der gangẽ Welt stehen / nicht allein weil es so groß vnd weitläufftig / sondern auch wol vnd Politisch gubernirt wirdt.

Ferner so kommen Jährlich zu gewissen Zeiten auß allen Persianischen Provinzien ganze hauffen Kauffleute / welche sie Caravanen heissen / gen Ormus, allda sie mit den Portugesen vnd andern Christen / wie auch Moren vnd Heyden Kauff schlagen / gestalt dann allerhand Wahren von Holt / Silber / rohe vnd bereite Seyden / güldene vnd silberne Stück / Persianische Teppiche / Ferber Köthe / Alaun / Rhebarbarum, Rosenwasser / schöne Pferd vnd vnzeßlich anders dahin gebracht werden / welche sie vmb Orientalische Wahren vertauschen / als da sind / gemachte Kleider / Nagelein / Zimmet / Muscatnuß / Ingber / Cardamomen / Zucker / Sandel / Hebenholz / Porcelainen Gefäß / Bisem / Ambra / Aloen / vnd der dingen mehr als ein hundert. Der Persianer Schiffart ist am meisten auff dem Caspian Meer / dann sie von Ormus in Indien nicht schiffen dörfen ohne verwilligung der Portugesen.

Ob nun wol die Persianer Mahometisten / sind doch noch viel vnder ihnen der Alten Heydenschafft zugethan / als die das Feuer vnd andere ding verehrẽ / doch sind deren wenig / gegen die ersten zu vergleichen.

Die Juden haben grosse Freyheit im gangen Land / vnd sind deren vber die 10000. Haußgefäß. So wohnen nicht wenig Christen vnder den Persianern / doch Armenier vnd Nestorianer.

Das Ander Buch.

25. MAVRENAHAR wird das ganze Land genant jenseit des Flusses Geto, der solches von Karafon scheidet. Difs sind seine Provincie / Coartazin, Guazuetin, Turquestam, Vibeck, Tatur, Keato, Kotan, vnd viel andere / mit streitbaren vnd reichen Inwohnern besetzt.

26. VSBECK ist vnder diesen Provincien die größest / jederzeit vnder der Persiantischen Königen Gehorsam gewest / Bis auff vnseren Zeiten / da sie sich nicht allein frey gemacht / sondern auch den Sophi bekriegt haben / dem sie auch etliche Drth abgewonnen. Die Hauptstatt darinnen ist Balka, darnach folgt Samarcanda, allda der Tamerlanes geboren / dieser nach / Damar kand, Boccara, allda Boali oder Ayicenna geboren / Kachgar, Achgar, von dannen das beste Rhabarbarum kompt.

Die Inwohner sind streitbar vnd gute Reutter / brauchen sich des Bogens vnd Pfeyle / führen eine Lanze / Schwerdt vnd Schild / verwahren den Leib mit einem Banger / sind schnell in der Flucht vnd Nachfolg. Difs Volck hat seine Grängen zu vnsern Zeiten mercklich erweitert / vnd de König von Kandar Zinibar gemacht / der sich vor 20. Jahren dem grossen Mogul vmb mehreres Schutzes willen vnderworfen hatte / der doch jenen nicht hat wieder einsetzen können. Doch ist das Reich bey den Vibecken nicht erblich / sondern stehet in der Wahl. Ins gemein sind diese Leute stark vnd gefest von Leib / haben doch diesen Gebrächen / daß sie durch die Nase reden / wie die Chineser thun / denen sie auch sonst in ihrem reden vnd Wandel gleich sind.

#### Natur vnd Eygenschafft der Persianischen Provincien. 27.

Weil die Persianische Macht sich so weit vnd breit erstreckt / als muß folgen / daß die Provinzen desselben gar vnderschiedlich seyen. An etlichen Drthen ist das Land vber die masse fruchtbar / als gegen dem Persianischen Golko, da es mit vielen schönen Flüssen gewässert wirdt / vnd am Caspian Meer / da die kühle Luft die vbermäßige Hitze lindert / dann sonst ist es da sehr heiß vnd dörr / mangelt an viel Drthen des Wassers / etwa hat es auch vnfruchtbare Berge vnd Wüsteneyen / vnd da schon einer oder mehr Flüsse / sind sie doch nicht Schiffreich. Doch gibt es Metallgruben / vnd an etlich Drthen Edelgesteine.

Neder Land ist meisttheil birgich / vnd gegen den andern kühl / sonderlich gegen Norden / darumb die Früchte spärlich daselbst wachsen. Aber Obsts genug gibt es vnd viel Wild. Das Korn will da kein gut thun / so ziehen sie des zamen Viehs auch nicht viel. Aber gegen Süden hat es vberfluß an Getrayd / Wein / grossen vnd kleinem Vieh. Ober Media, vmb die Statt Tauris hat guten Luft / doch gehen öfter kalte Winde. Der Boden trägt allerley / bevorab bey besagter Statt. Der Fluß Araxes sampt dem Wasser Cyro machen das Land Actopatia vber die masse fruchtbar / vnd ist vor Jahren da ein grosser Seydenhandel gewest.

Assyria ist fast durchauß flach vnd eben / durchwässert vnd trächtig. Sulliana aber / da es an den Persianischen Golko stößt / hat Pfügen vnd Moras. Allda ist des Sommers ein grosse Hitze / weil gegen Mitternacht ein Gebirge ist / daß die Nordensufft nicht läßt ins Land wehen. Das Baufeldt treget viel Frucht /

Ecc iij sonder.

sonderlich Gersten / wiewol der Bodem zähe vnd Lät-  
ticht ist. Auch haben die Wasser die Natur des Erd-  
becks an sich / schaden dem Ingeweyd / das viel davon  
sterben. Bey der Statt Sula wird viel Petroleum ge-  
samlet / vnd thun die Schlangen den Inwohnern  
viel zu Leyd.

In Mesopotamia findet man Land / das vber alle  
fruchtbar ist / vnd reich an Viehzucht / man findet a-  
ber auch so dörre Felder / da man vor grosser Hitze kein  
Vieh erhalten kan. Da sind wenig Brunnen / die  
doch die Meydischen Bauren den frembden nicht of-  
fenbaren. Winterszeit ist hie böß reysen / weil man bis  
an die Waden in den zähen Leymen fället. Es hat  
auch viel Wüsten in Mesopotamia, vnd grausame  
Sandfelder / da nichts grünen noch dāwen mag.  
Doch findet man das wohlriechend Amomum, vnd  
stießig Bech/Naphtha genant / in diesem Land. Das  
Bawfeld vmb Caramica ist schwarz/darumb trefflich  
gut/so gibt es zu Merdin viel Baumwollen.

28. Persier Land / absonderlich also genant / ist vnder-  
schiedlich / dann gegen Norden ist es Biergig / vnd  
schier zu kalt / gleichwol findet man da Smaragden,  
doch Dunkelgrün. Mitten inne ist das Land eben /  
hat viel Flüsse vnd stehende See / daher alle dng da-  
selbst wachsen. Da es gegen Mittag zeucht / naher dem  
Persianischen Golfo, ist es Morassig/vnd gleich wol  
sehr hitzig/da fast nichts wächst als Datteln.

Parthia ist voller Wäld / vnd mit hohen Bergen  
umbgeben/vnd ob wol die Hitze da sehr groß ist / bringt  
es doch allerley gute Baumfrüchte / ausserhalb Oli-  
ven, das macht/das es an vielen Orthen mit Brun-  
nen vnd Bächen besuchet wirdt.

Hyrcania ist viel ebener vnd besser Land/bringt die  
Menge Getrand/Wein/ Feigen / vnd allerley Obst.  
Ertliche Bäume schwißen da Honigtaw / an ertlichen  
erhehren sich die Seydenwürme. Das Theil gegen  
Norden ist Wäldig / darinn grosse Eychen / Fiechten  
vnd Tannenbäume stehn/vnder dem sich Vngewere  
Thier/als Tiger vnd Panterthier/ Löwen vnd Leo-  
parden halten. Das Theil gegen dem Caspier Meer  
ist allezeit mit grünem Gras vnd Blumen vberzogen/  
wegen der vielen Flüsslein / die auß den Bergen her-  
für quellen.

Weil der Bodem in Margiana fast sandtig ist / hat  
es viel Wüsten darinne/ ausserhalb da es mit den bey-  
den Flüssen/Marga vnd Ario gewässert vnd fruchtbar  
gemacht wirdt. Das Dede Land heist zu vnsern Zei-  
ten / die Wüste Bigul, das trächte nennet man die  
Margianischen Felder / deren vmbgriff 190000.  
Schrit inheit / welsch ganz Stück Antiochus Soter  
mit einer Mawren soll vmbfasset haben. Man findet  
hierinn so dicke Weinstöck / das man einē kaum vmb-  
klaffern kan/ Man schreibt auch/das die Trauben da  
Elenbogenlang vnd drüber werden. So grosser vn-  
derscheid ist zwischen diesem vnd den Benachbarten  
Länden/da gar kein Wein wächst.

Das Land Bactriana hat nicht weniger vnder-  
schieds in sich selbst / dann es zum Theil gebawet/zum  
Theil wüst. Jenes wird durch den Fluß Oxum, be-  
wässert / bringt Korn vnd andere gute dinge / weil da  
viel Bächlein sind/gute grüne Weyd vnd fruchtbare  
Bäume. Die Wüsteney ist ein lauterer Sand / dar-  
auff die Wanderleuth dē Gestirn nach reysen müs-  
sen/weil der Wind keine Ban im Sand läst. Der

West Sudwest erhebt bisweilen den Sand / wie ein  
Wolcke / vnd bedeckt ganze hauffen Wanderleut.  
Gleichwohl findet man an Orthen Metall/vnd Edel-  
gestein von der Smaragden Art/auch Hyacinthen vñ  
Chrysolithen. Da das Land gebawet ist / wird es mit  
Flüssen begossen / die doch alle in den Oxum lauffen.

Die Proving Aria ist vber die Mas hitzig / wird mit  
Wäldern vnd wüsten Bergen umbgeben / hat gleich-  
wol auch ebene Felder/die trefflich fruchtbar sind/son-  
derlich in den Thälern / die vom Gebirg schatten ha-  
ben. Wie gut aber der Wein sey / der allhie wächst  
ist darauf abzunehmen/das er sich 70. oder 80. Jahr  
helt. Man findet da auch eine Art Myrthen/vnd  
zweyerley Saphiren, schwarze vnd geelle.

Weil Gedrosia sandrig / wird es auch nicht vberal  
bewohnt / sonderlich da mangel an Wasser ist. Die  
grosse Hitze läst da nichts auffkommen / ob es wol bis-  
weilen Regen gibt/doch findet man in ertlichen Grün-  
den Narden vnd Myrthen.

Carmania ist wüst vnd vnfruchtbar / wegen gros-  
ser Hitze der Sonnen/zu dem hat es am Meer her man-  
gel fürnemlich an Bäumen / deren da keine wachsen/  
ohne Palmen vnd Heydentraut. Doch wächst mitten  
im Land guter Wein vnd andere Früchte.

#### Sitten vnd Gebräuch der Alten Persianer.

29.

Die Alten Persianischen Könige pflegten ihre  
Schlöffer vnd Palläst auff die hohen Berge zu bawen  
vnd daselbst ihre Schätze zu verwahren / auch die Tri-  
but / so das Land gab/damit männiglich sehe/wie spar-  
sam sie damit vmbgriengen. Sie forderten aber die  
Zöll vnd contributiones auff mancherley weise. Die  
Kauff vnd Handelsleut gaben Gelt von ihren Wah-  
ren/die Bauren von dem / was das Land trägt / als /  
Vieh/Wolle/Gewürz vnd Specereyen.

Ob nun wol die Macht der Persianischen Königen  
groß war / dorfften sie doch keinem das Leben nemen/  
vmb ein gering Verbrechen / oder Tyrannisch gegen  
die Vnderthanen verfahren. Sie namen viel Wei-  
ber / hielten doch daneben Concubinen, in starker An-  
zahl / diß thaten auch die gemeine Leut / vnd bekam der  
eine Verehrung vom König / der die meiste Kinder  
hatte. Die Kinder wurden von den Weibern auf-  
zogen / vnd kamen nicht für den Vatter bis sie 5. Jahr  
alt waren / damit wann deren eins vor dieser Zeit stir-  
be / der Vatter sich desto weniger bekümmerte. Die  
Hochzeiten hielten sie im halben Mery / vnd muß sich  
der Brentigam den ersten Abend etwa mit einem  
Apffel behelffen/darnach schlief er bey der Braut.

Die Jungen pflegten vom 5. Jahr bis zum 24. 30.  
lernen reitten / fechten / vnd vor allen dingen die  
Warheit sagen. Sie hatten zu Meistern daffere  
verständige Männer/der Tugend vnd ingezogenen le-  
bens gestieffen / die vnderwiesen die Jünglinge / vnd  
sangen ihnen der Voreltern daffere Thaten für. Es  
waren gewisse Orth / da sich die Knaben / gleichsam als  
in Schulen versamleten / allda sie sich auch im Nen-  
nen vnd Lauffen exercitten.

Sie wurden auch abgerichtet Hitze vnd Kälte zu leiden/  
vber die Wasser zuschwimmen/vnd das sie ihre Klei-  
der vnd Waffen sauber hielten. Ihre beste Speiszen  
waren Zirbelnüsse von Terpentnbäumen/ Eywelen/  
Holzapffel vnd Pyren. Item grob Brot mit Kressen/  
Knob.

Knobloch vnd Sals. Das beste war Rindfleisch auff  
kohlen gebraten vnd ihr Tranc Wasser. Sie ritten  
offt auff die Jagt mit Schafelimen vnd Schweinspieß-  
fen/schossen mit Pfeilen vnd schleuderten mit Stein.

Etwa arbeiteten sie in den Gärten / pflanzten vnd  
Zupfften Bäume / gruben die alten Stämme auß/  
vnd baweten das Feld. Andere bereiteten Bogen/Pfeil  
vnd andere Waffen/strickten Netz vnd fiengen Fische.

Weil die Knaben noch klein ward ihrer verschonet.  
Sie hielten den Rubinstein in höchsten Ehren/  
berührten nichts todtes damit / trugen auch Feuer  
vor den Leichen her / damit solches nicht verunreinert  
würde. Vom 20. bis zum 40. Jahr dienten sie im  
Krieg/gebrauchten sich kleiner runder Schilder / führten  
Bogen/Pfeil/Schwerdter / vnd Dolchen. Auff dem  
Haupt hatten sie einen hohen spizigen Hut/vnd einen  
Wanzer am Leib / darüber einen Neutrock mit Er-  
meln/der bis auff die knie gieng / von mancherley Far-  
ben. Sie kleideten sich anderst im Winter als im  
Sommer / das gemeine Volk trug einen doppelten  
Rock / vnd einen Bund auff dem Haupt / wie noch.  
Ihre Beth vnd Hausfracht war Net vnd sauber.

Sie giengen nüchtern zu Raht / machten aber den  
Schluß / wann sie wol gerruncken hatten / dessen sie  
vermeinten gewisse Thrsachen zuhaben. Die gleiches  
Standts vnd Alters waren/grüßten einander mit dem  
Kuß / aber die geringern neigten sich gegen den hö-  
hern. Die Leiber der Verstorbenen schmirtten sie mit  
Wax / aber die Magi, wann sie todt / wurden für die  
Hande geworffen. Das aller schändlichst vnder ihnen  
war / daß die Söhne sich wider die Natur mit den  
Mutteren vermischten. Vor dem König außspeyen/  
hielten sie für ein groß vnrecht. Sie beschalteten die  
Götter / weil sie sagten / die Götter weren von den  
Menschen entsprungen. Schuldig sein / war bey ih-  
nen eine Schande / aber noch schändlicher eine Lügen  
sagen. Wann die Elteren in dürfftigkeit gerichten/  
war ihnen erlaubt/ihrer Töchter Leib einem jeden feil-  
zubieten.

31. Sie sagten/Gott were nichts anderst als der Him-  
mel selbst / beteten doch dabey die Sonne an / welche  
sie Mithram nentten. Nechst der Sonnen verehrten sie  
den Mond/die Venus, vnd die 4. Element/denen al-  
ten sie doch keine Bilder machten / auch weder Altar  
noch Tempel baweten / sondern Opfferten auff den  
hohen Bergen / als die am nechsten bey dem Himmel  
 weren. Die Thier so sie Opfferten/versuchten sie erst-  
lich/darnach theilte solche der Priester / vnd trug ein je-  
der ein stück mit sich heim / lieffen dem Abgott nichts/  
als der das Fleisch nicht esse / sondern mit des thiers  
Seel oder Leben zufrieden were. Das fette warffen  
sie in das Feuer / vnd gossen Oele darein. Sie bliesen  
mit dem Mund das Feuer nicht auff/sondern mit ei-  
nem Blasbalck / welcher solches verächtlicher weis  
thete / oder etwas von einem Raß ins Feuer warff/  
musste sterben.

Kein Persianer badet sich im fließenden Wasser/  
weniger pisset er darein / man dorfft auch nichts tod-  
tes darein werffen/weil sie die Flüsse für heylig hielten  
vnd verehrten. Im schlachten der Opffer hüteten sie  
sich auch / daß das Blut nicht in das fließend Wasser  
lieff/dañ sonst war die Ceremonj alle verderbt. Das  
Fleisch der Opffer legt der Priester auff Myrten vnd  
Lorbeerzweige/verbrennet ein Theil davon/gosß Milch/  
Das Ander Buch.

Oele vnd Honig darein / sprach ein Gebet dazu / vnd  
suchte der Erden / eine büschel Myrten in der Hand  
haltend. Wann einer dem König Ungehorsam war/  
dem hieb man die Arme vnd das Haupt ab / vnd  
warff den Körper vnbegeben hin.

Was die Parther anlangt/sind sie für außbündige  
Kriegsleut gehalten worden / ehe dann sie Reich vnd  
darauff Stolz wurden. Ihre Kleidung war schlecht/  
vnd von den Nachbarn vndercheiden. Da sie aber  
Reich vnd Mächtig worden / muß es alles von Golde  
vnd Edelgestein glitzen / trugen schneeweiße Zalarat/  
wie die Meder. Ihre Soldatē wechleten sie nicht auß de  
freyen/sondern knechtē/darumb konte kein Knecht frey  
werden/damit man genug Soldaten hette. Daher sie  
auch ihre Leibegne nicht mit geringer Sorg auffzogē/  
als ihre eygne Kinder/vnd richteten sie zu den Waffen  
ab. Daher kompt es / daß vnder 50000. Reutteren  
welche die Parther wieder M. Antonium geführet/  
8000. freye/das ander lauter Knecht gewesen sind.

Im schlagen pflegten die Parther den Stand nicht  
zuhalten / viel weniger wolten sie Sturm lauffen. All  
ihr Kriegskunst bestund in der geschwindigkeit / deren  
sie sich im Fliehen vnd Nachfolgen gebrauchten. An  
statt der Trompeten/hatten sie Trummen/fast wie vn-  
ser Fußvolck/doch kleiner.

Ihre Vorältern verachteten Gold vnd Silber/  
brauchten wie ander Metall/waren den natürlichen  
Vegtden ergeben/daber sie viel Weiber namen / da-  
bey sie doch der Eysersucht bis in den Tode nachhien-  
gen. Darumb lieffen die Männer ihren Weibern  
nicht zu/daß sie andern Männern ins Gesicht giengē.  
Doch schreiben etliche das Widerspiel von ihnen/was  
ein Parther kein Kind mit einem Weib zeugen kön-  
nen / daß er solche zu seiner guten Freund einem ge-  
führt / der sie schwängern solte. Ihr meiste Speise war  
Wildbret. Was sie thaten/geschach zu Pferd/vñ war  
dis der vndercheid zwischen Herrn vnd Knechten/daß  
iehne zu Hausritten/ diese aber zu Fuß giengen.

Den Todten erzeitgen sie keine Ehre / warffen sie  
den Hunden vnd Vögeln dar/wann nun das Fleisch  
verzehret/begruben sie die Beine. Im Gottesdienst  
waren sie Andächtig / dabey falsch vnd triegerisch / zu  
Aufruhr geneigt / Wild vnd grausam / sagten dieses  
gebühre den Männern/aber freundlich seyn/dē We-  
bern/darumb sie auch stetigs Krieg führten / entweder  
mit ihren Nachbarn / oder vnder sich selbst. In ih-  
ren Sachen waren sie verschwigen/den Obriqkeiten  
gehorsam / mehr auß Furcht / als mit Willen : In  
Speiß vnd Tranc maßig / hielten aber keinen glau-  
ben/es wer dann ihr scheinbarer Ruh.

Die Meder sind jederzeit für ein Verzagt vnd Wei-  
bische Nation gehalten worden / wiewol sie im reutten  
vnd Bogenschessen nicht vngeschickt / vnd ihren Für-  
sten getrew waren. Sie trugen einen runden zuge-  
spizten Hut/vnd Röcke ohne Ermel. Erstlich hatten  
allein die Könige viel Weiber / darnach wurd dem ge-  
meinen Mann erlaubt / daß einer 7. nemen mochte.  
Herzegen waren die Weiber auch nicht mit einem  
Mann zufrieden/sondern hielten heimlich ihre Duhle.

Wann sie Bündnuß machten / verwundeten sie/  
wie auch die Grtchen/sich selbst/stießen viel Blut stief-  
sen / anzuzeigen / daß sie für ihre Bundgenossen bis  
auffs Blut kämpffen wolten. Vnd weil Parther  
Land gegen Norden vnfruchtbar ist/pflegten sie Flüsse  
vnd

32.

32.

32.

32.

32.

32.

33.

vnd



vnd Mandeln zu dörren / vnd Brod darauß zubereiten. Ihr Tranck war ein gemengter Saft von vielen Wurzeln / hielten nichts vom Fleisch der zamen Thier / dann sie nur des Wilprers begerten.

34. Die Alten Assyrier pflegten zwen Röbel vber einander zu tragen / der hinten war gar lang / der Ober viel kürzer / doch beyde Leinen / daruber warffen sie einen Mantel von weisser Leinwand / vnd trugen Thebanische Schuhe. Sie zogen lang Haar / trugen spitze hohe Hü / wie die Persianer / giengen nicht auß dem Hauß / si erdcken dann nach Diefen. Ein jeder hat einen Beschaft Ring an dem Finger / vnd einen stab in der Hand / vnd diß war ihr gemeine Pierde. Vnder

35. andern war bey ihnen brauch / daß die Manbare Töchter auff den Markt feil gebracht / vnd die hüpschen am ersten verkauft wurden / das erlöste Geld gab man die heßlichen zur Ehesteuer. Die ersten verkauffte die hüpsche Gestalt / die andern das Geld / vnd also bekamen sie beyde Männer.

36. Die Kranken mußten sich raths erholen bey denen / so von gleicher krankheit genesen waren / wiewol dieser Brauch aller Drthen vblig / che dann die Erst auffkommen sind. Andere pflegten ihre Kranken auff öffentliche plätz zu legen / ob etwa jemand für vber gieng / der mit diesem Siechtumb auch behaftet gewest / vnd sagen könnte / wie ihm geholffen worden.

37. Die Todten Körper strichen sie mit Honig an / vnd bestatten sie auff die Egyptische Manier. Wann ein Assyrischer Mann sein Weib beschlaffen hatte / dorffte teins das ander weitter anrühren / sie hetten sich dann beyde mit Wasser gewaschen.

38. Ertliche vnder den Edlen Weibern in Assyria pflegten sich mit den Gästen vnd Frembdlingen zu vermischen / vnd diese That zubeschönen / sagten sie / es geschehe der Abgöttin Venus zu Ehren. Ehe sie solches thaten / giengen sie zuvor in den Tempel / vnd bukten sich auffß schönste / ihren neuen Vülen zugefallen. Die Gäste waren bey der hand / vnd erwehlet ein jeder welche ihm gefiel / deren warff er etwas Gelds in den Schoß / so folgt das Weib ihm nach / an einen separaten Drth nicht weit vom Tempel / da sie fernere des Kauffs eins wurden / das erlöste Geld gab die Frau zu Vnderhaltung des Gögendiensts. Vnder den Assyriern warn / die man Fischfresser hiesse / weil sie Fische an der Sonnen dörreten / darnach zerstiessen / folgendes Meel / vnd auß diesem Brod bucken / dessen sie genasen.

39. Die weisen Leute / so bey den Persianern Magi hießen / wurden von den Assyrien Chaldæi genant / waren in gleicher Ehre wie die heyligen Priester in Egypten. Sie pflegten des Gottesdiensts im Tempel vnd bey den Opffern / brachten ihr Leben zu in steter betrachtung geistlicher Dingen vnd der Philosophi / wie auch in der Kunst des Gestirns / darauß sie künstliche Ding zuvor sagten. Doch pflegten diese Chaldeer nicht auß ihrem Vaterland zu reysen / lernens haben / wie die Griechen / dann sie daheim Lehrmeister genug hatten. Ihre fundamenta ließen sie nicht durch viel disputiren in einen zweiffel ziehen / sondern man mußte festiglich dabey bleiben / als die Welt were nicht geschaffen / sondern von Ewigkeit hero gewest / würde auch kein End nemen. Die Göttliche Fürsichung regirte alle Ding / die Himlischen Körper wurden durch diese Fürsichung bewegt / hetten auch dahero ihre In-

fluentien. Nicht der Sonnen schrieb sie dem Planeten Saturno die größte Würckung zu / aber im Prognosticire sahen sie mehr auß Marsen / Venere vnd Mercurium / vnd ihre Aspecten / weil diese gleichsam der Obern Planeten Ausleger waren. Diese Chaldeer Weissagten auch auß dem Wind / Regen / Sonnenhitze / auß den Cometen vnd Finsternissen.

Sie erdichteten ihnen 12. fürnehme Götter / gaben einem jeden eins von den Himlischen Zeichen ein / außser dieser 12. Zeichen zehleten sie noch 12. große Sterne / deren 3. gegen Norden / 3. gegen Süden / 3. gegen Osten / 3. gegen Westen stünden. Die Sterne sagten sie / die sich sehen ließen / dieneten den Lebendigen / die aber nicht erschienen / den Todten. In zehlung der Jahr waren sie so nartisch / daß sie von ihrem ersten Anfang 43000. Jahr rechneten / biß auß Alexandrum Magnum. Doch meynen etliche / si rechnen nicht nach der Sonnen / sondern dem Monden die Jahr / also daß 28. Tag / oder ein Monat für ein Jahr genommen werde.

40. Wann die Alten Carmanier in den Krieg zogen / ritten sie auß mangel der Pferd auß Eselen / wie sie dann auch dem Abgott Marti einen Esel Opfferten. Keiner dorffte vnder ihnen ein Weib nehmen / er hette dann dem König ein Feinds Haupt gebracht. Den Kopff behielt der König in seinem Pallast / ließ ihm die Zunge außschneiden / die wurde klein gehackt / auß schnitten Brod gestrichen / davon aß erstlich der König selbst / gab darnach dem / der das Haupt gebracht hatte / vnd folgendes seinen Freunden. Der am meisten solcher Köpff lieferte / war vor andern hoch angesehen.

41. Von den Margianern zu seiner Zeit meldet Strabo / daß / wer bey ihnen das 70. Jahr erreichet / hab gewißlich sterben müssen / dann seine agnaten vñ Freunde seyen zusammenkommen / ohne geschlachtet / vnd biß auß die Beine gefressen. Die alten Weiber pflegten sie zu eräußen / vnd den Körper zubegraben.

#### Leben vnd Sitten der Persianer zu vnseren Zeiten.

42. Man kan diß mit Warheit von ihnen sagen / daß sie die Freundlichsten vnd Lieblichsten Menschen in der Welt seyen / vnd mit Freygebigkeit alle Nationen vbertreffen. Dann sie sind nicht Wild oder Barbarisch / wie ihre Nachbarn / die Tartarn vnd Indianer / sondern Burgerlich vnd höfflich / die sich der Gerechtigkeit bekeissen / vnd viel von Gelehrten Leuten halten. Man findet vnder ihnen / die es in der Kunst der Medicin vnd Astronomi auß den höchsten Grad gebracht haben. Doch sind sie in ihrer Poësi noch vollkommener / dessen Schein ist ein Persiantisch Gedicht / welches ein Cardinal zu Rom in seine Hände bekommen / vnd / als es ihm erkläret worden / sich nicht genug darüber verwundern können / wiewol er selbst ein sehr Gelehrter Mann war. Zu allerley Kauffhandeln sind sie wunder geschickt / auch zu subtilen Handwercken / wie solches ihre Wahren bezeugen. Die nahe Blutsfreund vnder ihnen leben in höchster Einigkeit vnder einander / das die Türcken lang nicht thun. Es sind viel vnder ihnen / von Alten vnd Hoch Adeltichen Geschlechtern / vber die maß Reich / warinn sie den Türcken auch vngleich / denen sie in diesem / wie auch vielen andern stücken vberlegen sind / nemlich in Burger-

Bürgerlichen Sitten / in Tugend vnd Aufrichtigkeit  
keit des Gemüts. Die frembden tractiren die Per-  
sianer sehr wol / jeder nach seinem Vermögen / doch  
daß man ihrer Weiber nicht gedencke / dann sie über  
die maß Eysrig sind / daß sich kein Weib von einigem  
frembden darff sehen lassen / da doch die Persianer  
sonsten ihre Weiber in höchsten Ehren / die Türcken  
aber für Leibeigene Slavinen halten. Vnd zwar so  
hat es in Persien trefflich schöne Weiber / welche noch  
viel hübscher scheinen wegen der köstlichen Kleidung.

Sonsten leben die Persianer in allerley Wollust /  
sind de Venus Spiel / hindangesezt alle andere Kurt-  
weil / ergeben. In Kleidung sind sie Prädchtig / tra-  
gen Röck mit Perlen vnd Edelgestein besetzt / vnd  
fleissen sich gutes Geruchs. Das ärgste vnd verdam-  
lichst an ihnen ist / daß sie sich mit dem Sodomitischen  
Laster besrecken / wie die Türcken auch thun / ja fast alle  
Mahometisten.

Ihre Sprach ist lieblich / doch dabey Mannhaft /  
gehhet fast an aller Orientalischen Fürst Höfen. Vor-  
zeiten haben sie sonderbare Buchstaben gehabt / deren  
man noch in den Alten monumenten siehet / aber seit-  
her sie die Mahometische Sect angenommen / schrei-  
ben sie Arabisch. Sie werden Azemij oder Agemy ge-  
nant / dessen droben Ursachen angezeigt / Perse hei-  
ßen sie von der Landschaft Persis oder Persia, Chesel-  
bas, von den roten Hüten die sie tragen / vnd endlich  
Sophianer, von den Persianischen Königen / welche  
Sophi genant werden.

#### Von der Persianer Reichthumb.

Es wird des Seydenen Zeug so viel in den Per-  
sianischen Landen gemacht / daß damit nicht allein die  
Inwohner reichlich versehen / sondern auch dessen viel  
in Egypten / Syrien vnd weitentlegene Orth verfüh-  
ret wird. Der Edelgesteinhandel ist auch nicht gering  
darinnen / doch kompt ihr meist Reichthumb von dem  
Meer / dadurch vngeltliche Schiff an das Persianische  
Ufer anfahren / vnd daselbst Handlung treiben.  
Smaragden werden da wolfeil gekauft / weil sie etwas  
dunkeler fallen / als anderstwo. Auf Persia vnd  
Hyrcania wird viel Seyden in andre Land geführt.  
In Bactriana werden über die mancherley Metall  
auch Edelgestein / als Smaragden, Hyacinthen / vnd  
Chrysolithen gefunden. In der Provinz Aria findet  
man eine Art Myrrhen / die teurer verkauft wirdt /  
auch Saphiren vnderschiedlich. Zu Chermou, wel-  
ches die Hauptstadt in Carmania ist / webet man ein  
große Zahl güldene vnd silberne Stücke.

44. Was anlangt des Persianischen Monarchen In-  
kommen / hat sich bisher noch keiner funden / auch vn-  
der denen / die außtrücklich davon geschrieben haben /  
der etwas gewisses angezeigt hette. Etliche sagen von  
drey Million Golds / andere von fünffen. Es kan a-  
ber von dem großen Reichthumb dieses Potentaten  
darauf Mutmaßung beschehen / erstlich / weil König  
Tammis Sophi, der zu vnser Väter zeiten regirt /  
verbotten hat / man soll kein Zoll mehr von de Kauff-  
mansgütern fordern / da doch dieser Zoll hievor eine  
Million Golds vnd 800000. Cronen ertragen hat-  
te / welche Summa dieser König nicht würde haben  
fallen lassen / waun er nicht sonsten vberflüssig Gefäll  
gehabt / vnd also diese Gnade den Frembden wol hette  
thun können. Darnach / daß alle Persianische Pro-

Das Ader Buch.

vinzien in sieben Generaliteten abgetheilet sind / vnder  
welchen die zu Hiplana jährlich 700000. Cronen  
trägt / vnd die zu Syrafa gleich so viel / da sie doch die  
reichsten nicht sind / dann die zu Corasan, vnd die zu  
Diargum viel ein mehrers bringen / dieweil jene mit  
Metallen vnd Edelsteinen / diese aber mit Seyde vber-  
flüssig begabt sind.

Da nun jemand fragen wolte / woher dann dieser  
Potentat ein so mächtigen Schatz bekäme / weil er die  
Zöll abgeschafft / dem Antworte ich / auß den zehen-  
den des so grossen Landts / auß den Bergwercken /  
vnd endlich auß den vertriehenen Kauffmanstaden vnd  
tabernen. Dann ein jeder / der offenen Läden halten  
will / muß dem König ein gewiß Gelt bezahlen. Ich ge-  
schweige jetzt der herrliche Präsenten / die ihm nicht al-  
lein von Privatpersonen / sondern von Stätten vnd  
ganzen Provinzien verehrt werden / item von den  
conflucirten Gütern / vnd dergleichen Dingen / damit  
man Golde fische / vnd dann leglich von den jährlichen  
Tributen deren Fürsten / so vnder dem Persianischen  
Reich sind / vnd davon Schutz haben.

#### Macht vnd Kriegsvermögen.

Die Macht dieses Königreichs bestehet mehr in  
Stärke vnd Dapfferkeit der Kriegsteut / dann in der  
großen Menge. Der Soldaten aber sind dreyerley.  
Erstlich / die der König auß seinen Sold stets vmb sich  
helt. Die andern sind die Lehenleute / in starker An-  
zahl zu Pferd / wie die Timarij bey den Türcken / die  
dritten sind geworbene zu Ross vnd Fuß / auß den Gur-  
gistanern vnd Tartarn. Anlangend die erste vnd  
Battung / als die eygentlich hieher gehören / sind sol-  
ches lauter Reuter / dann weil allein der Adel die  
Waffen in handen hat / lassen sie solche nicht gern dem  
Fußvolck. Daher kompt es auch / daß die Persianer  
keinen Gewalt haben zu Wasser zu kriegen / dann sie  
weder im Caspian Meer / noch Persianischen Golfo  
einige Flotta haben. Das Caspian Meer zwar helt in  
der Länge 800. in der Breite 600. Welcher Meylen /  
noch gehen keine große Schiff darauff. Im Persia-  
nischen Golfo sind die Portugesen Meister / die allezeit  
ihre Schiff in guter Anzahl zu Ormus stehen haben.

Zu dem / ob wohl die Persianischen Provinzien /  
sonderlich Corasan, Metall gnug geben / ist doch die  
Artillerie der Orth gering / viel weniger wissen sie  
vmb das fortificiren, belägern / Defendiren vnd  
Stürmen / dann diese Stück gehören der Infanterey  
zu / gleich wie in der Campanj zu Fecten / der Reu-  
terey / in welchem letzten Stück die Persianer Mei-  
ster sind.

Der ander Gebrechen ist / daß die Persianische  
Macht schwerlich zusammen zubringen / erstlich / weil  
viel großer Herr in Land / die nicht / wie sie solten /  
gehorsam leisten / darnach daß die Provinzien so weit  
von einander liegen / vnd da keine Schiffreiche Flüß  
sind / darumb das Volck langsam zu haufe kompt. Zu  
dem / da ja Flüß Schiffreich sind / lauffen sie doch ent-  
weder in das Caspian Meer / oder den Persianischen  
Golfo, daß man ihrer mitten im Land nichts gebes-  
fert ist. Viel anderst ist es beschaffen mit dem Rhein /  
der Donaw / vnd Elbin Teutschland / item mit der  
Seyne vnd Loyre in Frankreich / dem Po in Italia /  
der Weiffel in Polen / der Schelde im Niderland / vnd  
andern. Dazu kommen die grausame wüsten vñ hohe  
Berge /

45.

Berge / dadurch die Provinzen gescheiden werden / daß also Persien Land in vielen Stück Hispania gleich ist / da die Flüß nicht Schiffreich sind / aufgenommen bald an ihrem Aufsprung / vnd das Land inwendig dör / wüst vnd Bergicht ist. Dafür hat die Natur den Persianern viel Camel gegeben / deren eines so viel tregt als die zwey stärcksten Pferd / zu dem können die Camel lang dauern. Dann es tregt eines 1000. Pfund auff seinem rücken / 40. ganser tage lang / auch durch dörre wüste Orth / wie Arabia vnd Persia sind / da weder Futter noch Wasser ist. Es trinckt auch ein Camel in fünf Tagen kaum einmal / vnd wann es noch thut / in 2. oder 9. tagen / kan auch trefflich wol hunger leiden. Dann wann ihm der Last vom rücken ist / mag es leicht ein wenig Gras oder blätter von einẽ Baum haben / daß also kein Thier in der gansen Welt ist / das bey so grosser Arbeit so leicht zu halten. Schickt sich derwegen trefflich in diese magere Land Asia vnd Africa. Man findet aber dreyerley Camel / die erste sind klein / tügen nur zu reiten / die andern sind etwas grösser / hat jeglichs groen Hober auff dem rücken / sind gut Last zutragen / die dritten sind die grösten vnd stärcksten / von deren wir das obgesagte sonderlich wollen verstanden haben.

Was für eine Reutterey aber die Persianische Könige zu Feld vermögen / hat man erfahren im Krieg / den Ismael Sophus wider den Türckischen Keyser Selim den I. geführt / vnd seinen successorn Soliman / item der Persianische König Codaband wider Amurathem den III. deren keiner mehr als 30000. Pferd der Türckischen Macht entgegen gesetzt / aber so wol armirt / daß sie sich nicht gewegert / mit der Türckischen Cavallerey / die noch so stark war / zuschlagen. Dann der mehrertheil vnder ihnen Kyrassier sind / wie unsere Reutter / die vbrigen führen einen Helm / Banner / Schilde / Lanze / Pfeil vnd Bogen.

46. Gegen Orient hat der Sophi zum Nachbarn den Grossen Mogor in Ost-Indien / gegen Norden die Zaccateer Tartarn / gegen Westen den Türcken / vnd gegen Süden die Portugesen im Königreich Ormus. Vn mit den Indianern zwar hat der Persianer nichts zuschaffen. Dann gleich wie die Frangosen vñ Spanier wol etnander zufrieden lassen / weil sie durch das rauwe vntwegsame Gebirg / den Nonzeval / gescheiden werden / also sind zwischen Cambaya vnd Indien / vnd den eussersten Persianischen Provinzen grosse Wüsten vnd hohe Berge / daß also kein Theil das ander ohne vnßägliche Mühe betriegen kan. Doch an den Grängen bey Cabul vnd Sablestan gibt es bisweilen Strittigkeiten.

So stößt des Persianers Land nicht ohne Mittel an des grossen Chams Landschaften / dann erstlich liegen etliche Provinzen dazwischen / die ihre besondere Herrn haben / darnach eine vngheure Wüste / so scheint der Fluß Oxus oder Abiam / als sey er von Natur dazu gemacht / daß er diese zwey Reiche scheiden solle. Er entspringt im Lande Sablestan zu vnderst am Berge Dalanguet / wird in seinem Lauff durch viel andere Flüße gemehret / fällt zu letzt ins Caspian Meer / vnd scheidet gegen Norden die Tartarey von des Persianers Lande. Es hat sich noch kein Persianischer König vber diesen Fluß wagen dörffen. Saba, der Zaccateer Tartarn König ist ein mal darüber gezogen / aber von dem Ismael Sophi bis auff's Haupt erlegt worden.

Der grosse Monarch Cyrus hat eine Brücke drüber gebawet / vnd sein Heer wieder die Königin Tomyrin geführt / hat aber des widertommens vergessen / dann er mit allen den seinen von den Scythen erschlagen worden.

Den Großtürcken hat der Sophi zum Nachbarn an der gansen Westseiten seines Reichs / vom Caspian Meer an / bis zum Persianischen Golfo, welches fast 15. Grad sind. Dis ist des Persianers mächtigster Feind / dann er Persien kein mal angriffen / er hat ein Stück Land gewonnen / aufgenommen in den letzten Kriegen / da die Türcken etlich mal von den Sophianern geschlagen worden sind. Daß aber die Persianer vor diesem so oft schaden gelitten / ist ihrer Ungeschicklichkeit Schuld / weil sie allein auff Reutterey gestiegen / die Städte weder fortificirt noch gnugsam besetzt haben / sondern gemeint / man schwäche dadurch die Macht im Feld. Es hat sie aber die Noth gelehrt / Schlösser vnd Befestungen bawen / sonderlich an die Päß vnd Grängen / dieselben auch mit grobem Geschütz vnd Garnisonen zu versehen.

Mit den Portugesen zu Ormus hat der Persianer nichts zu thun / als der nichts am Meer hat / darum er sich auch vergebens vnderstehen würde / dis Land wieder zugewinnen. So haben die Portugesen auch die Mittel nicht / weiter ins Land zugreifen. Dem König Tammas wurde auff eine Zeit gerahten / er solt Ormus wieder einnehmen / da fragt er / ob auch Korn / Wein / vnd andere gute Früchte daselbst wüchsen. Da man ihm nun zur Antwort gab / der Boden were zwar nicht fruchtbar / aber der Orth sehr bequem zur Handierung auff dem Meer / da lachte er / vnd saß / was er dann damit thun solt / dieweil er doch den Kauffleuten in seinem Reich die Zöll nachgelassen hette.

#### Vom Regiment in Persien.

47.

Damit ist es weit besser bestellt / als bey einigem Mahometischen Potentaten / so viel vñ deren bekant sind. Dann die Mache des Königs ist nicht so gar frey vnd vngelunden / wie bey den Türcken / sondern in die schranken des Rechts vnd der Willigkeit eingeschlossen. Es pflegen sonst die Mahometische Könige den Adel zu vertilgen / vnd an dessen statt Leibeigene Knechte zu erhöhen / der Regent nimbt auch seinen Brüdern das Leben / oder sticht ihnen die Augen auß / aber bey den Persianern ist der Adel in seiner Würde / vnd lieben die Könige ihre Brüder / denen sie alles gurs erzeigen. Es haben auch die Persianischen Könige viel reicher Fürsten vnder ihnen / da vnder dem Türcken nicht ein einiger zu finden / weil sie so bald sie ein Land eingenommen / allen Adel vnd was von höherer Antunft / auß dem Weg raumen / vnd ihr gut new ankommen den eingeben / die doch solches nicht eygenthumblich haben / sondern als Verwalter. In Summa / das Regiment in Persien ist so wol angeordnet / als einig Königreich in Europa, wie die / so dieses alles erfahren / davon nicht gnugsam rühmen können. Es ist immer schad / daß niemand bisher in Schriften verfasst / wie alle Ding darinnen / sonderlich mit dem Iustici wesen / beschaffen / derwegen wir auch dis Orts davon nicht schreiben können.

Keli

48.

## Religions Wesen in Persien.

Nam dem der falsche Prophet Mahometh gestorben / ist vnder seinen vier successorn, Haly, Abulequer, Omar vnd Ottomar ein grosser Streit entstanden / welcher der rechte Nachfahre des Mahomets sein vnd heissen solte. Vnd daher sind die 4. Secten entsprossen / die noch vnder den Mahometisten sind. Des Haly Secte wirdt genant Irnemia, vnd hangen deren an die Perser / Indianer / die Gelbini in Africa, vnd die meisten vnder den Arabern. Von den andern ist hieoben bey der Türcken Religion gesagt worden. Der Persianer Meynung ist dem Verstand des Menschen näher weder die andern / welche Ismael Sophus noch mehr auffgemust / der sich dargab / daß er auß des Haly Geschlecht erboren / vnd die benachbarte Fürsten mit Krieg vnd betrohungen dazugebracht hat. Er trug ein roten Hut mit 12. spitzen / zu Gedächtnuß der zwölff Söhne Ocen, der Halys Sohn gewest / vnd wolte / daß alle seine Anhänger dergleichen hute trügen. Es haben ihm viel Völcker beygepflichtet / sonderlich die zwischen den Wassern Oxus vnd Euphrates wohnten / auch die am Caspian vnd Persianischen Meer / sind auch noch seiner Meynung.

49.

Juden findet man in Persien / sollen Nachkömlinge seyn / deren die in Assyria blieben / als Esdra vnd Nehemias das vbrige Volk wieder heimführten. Nun die jenigen / so nicht mit den andern heimgezogen / haben ihnen (wie Origenes sagt) ein Haupt oder Fürsten erwehlet auß dem Geschlecht Davids, vnd eine Statt am Wasser Euphrates gebawet / die sie Neardea geheissen / das ist / den Fluß der Wissenschaft.

In der Provinz Corasan findet man Christen / Melchiten oder Griechen / von deren Religion wir droben gesagt / die erkennen den Patriarchen zu Antiochia. Es gibt auch Nestorianer da / welche Cosroes der Persianische König dem Keyser Heraclio zu Leyd hinein geführt / die Catholischen aufgejagt / vnd an ihre statt Nestorianer eingesetzt / welche sich nach der Hand vnder die Assyrier / Parther vnd Meder gemenget haben.

Über diese sind auch Christen der Armenier Sect im Persianischen Reich / so für der Türckischen Tyranny dahin gestoben / vnd noch zwen Patriarchen haben / des ersten authoritet erstreckt sich durch Ober Armenien / vnd wohnet er im Kloster Emeazin, nicht weit von der Statt Ervan. Den andern erkennen die in Nider Armenia, vnd der wohnet in der Statt Sis in Caramania. Von beyden ist hieobvor gnug gesagt worden.

Dies sey genug vom Religionswesen in Persia, vnd ob wohl beydes die Persianer vnd Türcken Mahometisten sind / ist doch eine hefftige Feindschaft zwischen ihnen / gleich wie auch vnder den genannten Christen / der Religion halben. Verstendige Leute sind in der Meynung / wann die Christlichen Potentaten des Persianischen Gesandren Verbungen mehr statt gegeben / der vor Jahren hierauf in Europa gewest / es hette dieser Potentat gar zum Christlichen Glauben können gebracht werden.

Das Ander Buch.

## Verfolg der Persianischen Historj vnd dero Königen / auß den Alten vnd Neuen Griechischen vnd Lateinischen Scribenten.

## Summarien.

1. Ein kurze Chronick der Persischen Königen / auß hebräischer Schrift / dem Juden Philone vnd andern Scribenten.
2. Ein ander Chronicon, so etwas reicher ist / auß Herodoto, Xenophonte, Iustino vnd andern Griechischen Historien-schreibern.
3. Cyrus ein Stifter der Persianischen Monarchie / der das Reich am ersten von den Medern zu den Persen gebracht hat.
4. Warumb Daniel in den Löwengraben geworffen worden. Den Juden wurde erlaubt Jerusalem wieder zu bawen. Cyrus fahet den König in Lydia, Cræsum, bescrieg die Scythier / wird von ihnen vberwunden vnd erschlagen.
5. Lob des Königs Cyni. Wird ein König der Königen genant. Ist der jenig / der den gebrauch des langen Rocks vnd der Kron Tiara in Persien auffbracht hat.
6. Cambyles bezwingt Egypten / bringt seinen Bruder Smerdes vmb. Sein Rauberey / grausamkeit vnd todt.
7. Smerdes, einer von den Magis, bemächtigt sich des Reichs / wird ertant vnd hingerichtet.
8. Wie Darius Hystaspis Sohn zur Cron gelangt. Vermehret das Persianische Reich / sellet den Juden das Hohepriesterthum wider zu. Als er Griechenland mit grosser Macht vberziehen will / stirbt er.
9. Xerxes succedirt seinem Vatter vor seinen Brüdern / vnd warumb. Züchtigt die rebellischen Egyptier. Wie stark sein Heer gewest / das er in Griechenland geführt. Wird geschlagen / fleucht / stirbt.
10. Artabanus trachtet nach dem Reich / wird darumb gesirafft. Artaxerxes rächet seines Vatters todt / schickt ein gross Heer in Egypten. Thut dem Esdra guts / vnd schickt ihn wider gehn Jerusalem. Die Egyptier befreuen sich vom Persianischen Joch.
11. Cyrus Daris Sohn gefangen / vnd warumb. Vmb welche Zeit Darius Nothus gestorben sey.
12. Cyrus entrinnet auß dem Gefängnuß. Seine Tugenden vnd todt. Artaxerxes Mnemon liebt den Frieden / vnderseheth sich die streittigen Griechen mit einander zu vergleichen.
13. Da die Juden keine ruhe haben wolten / schicket Darius Ochus seinen Vbristen Bagoas wider sie / der sie zuhuf macht. Artabazi Aufruhr vnd todt ist ein Vhrsach / daß Egyptenland / Phoenicia vnd Cypern den Persianern vnderthan werden. Bagoas richtet Darium vnd seine Kinder mit Gifft hin.
14. Darius wird von dem Grossen Alexandro des gangen Persianischen Reichs beraubt.
15. Wann vnd wie das Königreich Persien sein alte Herrlichkeit wider erlangt. Artaxerxes ist ein Weiser vnd Gelehrter König / wird von Alexandro Mameas Sohn geschlagen.
16. Saporen nimbt den Römern ein Theil Mesopotamiae, vnd sonst etliche Städte. Wird in der Schlacht wider Gordianum vberwunden / schlegt vnd fahet Keyser Valerianum. Odenatus der Palmyrener König erlegt Saporen in einer Hauptschlacht.
17. Vardanes macht Fried mit dem Keyser Probo. Carus tringt den Persianern Mesopotamiam widerumb ab.
18. Narles vnderseheth sich viel / wird von Maximiano dardner geschlagen / mit grossen Schaden der Persianer.
19. Misdaten wird in seiner Mutter Leib getrönet. Saporen der II. ein Todtsfeind der Christen / gewinnt dem Keyser Constanti 8. Feldschlachten ab / wird durch Artace in Armenia vberwunden. Demnach Iulianus der abtrünnig vmbkommen / macht Iovinianus Frieden mit den Persianern.

3 ff

20. Quets

20. Uneinigkeit vnder den Kindern Saporis der Succession halben. Grausame Thaten Artaxerxis.
21. Idigerdes des Jüngern Theodosij Vormunder / siehet seinem Pupillen getrewlich für. Anfangs ein grosser Verfolger der Christen / ward aber eines bessern berichtet von Antiocho, dessen Tochter durch Bischoff Mathuntis Gebet vom Teuffel erlöset worden.
22. Varanes Verfolget die Christen / wird von dem Jüngern Theodosio überwunden / also hatte die Verfolgung ein ende. Darauff wird Fried zwischen Varane vnd dem Keyser.
23. Krieg zwischen Peroso vnd den Euthaliten. Ursprung diß Volks. Perosus huldigt dem König der Euthaliten, wird brüchig.
24. Valens wird den Euthaliten Süßbar. Cavades entschütet sich ihres Jochs / sein grausam Gemüth. Will daß die Weiber jederman gemein seyn sollen.
25. Die Könige in Persien müssen von Königlichē Stamme seyn. Cavades wird gefangen / vnd durch sein Weib frey gemacht. Seoles entfleucht zum Keyser Anastasio, erlange durch Hülf der Euthaliten sein Läd wider. Ist gegen die Christen mild vnd gelinde / vnd warumb.
26. Colroës hat Gelehrte Leuth wehrt. Bekriegt Keyser Iustinianum, macht Fried mit ihm / heile aber nicht / wird in etlichen Schlachten von Belisario überwunden / stirbt vor Leyd.
27. Königs Hormisdaz Krieg wider die Römer. Keyser Tiberius erlegt Hormisdaz in einer trefflichē Schlacht / der bald hernach auch von Philippico überwunden / verleuret die Stätt Nisibin vnd Arsemen, sampt einē Theil Mesopotamiaz. Hormisdaz macht ihm die Türcckē Süßbar, wird vom Thron gestossen. Wie grausam Colroës gehandelt hat wider seinen Vatter Hormisdam, dessen Weib vnd Sohn / seinen Bruder.
28. Ein starke Verbündnuß wider Colroën, deren er entgeheth / weil er der Christen Gott anruuffet. Denkwürdige Geschicht von den Türccken / die das Creuz an ihrer stüne trugen. Narles lehnet sich wider den Keyser auff. Colroës schickt dem Keyser Phoca Hülf.
29. Colroës nimbt gang Mesopotamiam ein / stem Syriam, Judischland / Armenien / Cappadociam, Galatiam, zu sampt den Stätten Edessa, Caesarea, Damasco, Jerusalem. Führet das heilige Creuz mit sich in Persien / wird vom Keyser Heraclio überwunden.
30. Die Persiamische Könige von den Tartarn verjagt. Tamerlanes wird ein Herr des gangen Orients. Auf seinen Nachkömmlingen ist Vluncassan geboren.
31. Vluncassan nimbt die Tochter des Keyfers zu Trebisonda zur Ehe / vnd er verheurathet seine Tochter an den Secaider. Vluncassani Eheweib / eius vnsträflichen wandels Matron. Seine Krieg / wider Mahumet den Groß-Türccken. Vguelij Mahometis Rebellion wider den Vatter / der zu dem Türccken fleucht. Vluncassans Lst wider seinen eygnen Sohn.
32. Trauriger fall vnd Tod Jacobi Patishaz, seines Weibs vnd Sohns. Secaider greiffe zur Wehr wider seinen Herren.
33. Wird überwunden vnd erschlagen. Wie Ismaël Sophus auffgezogen worden. Sein erst Probstuck. Alamuch der Perser König regirt vbel. Ismaël setz sich mit ihm vnd behelt den Sieg / erobert Tauris, sein gewolicht wider seyn eygne Mutter.
34. Ismaël setz ein roten Hut auff / daher kompt der nam Chafelbas. Seine Victori wider den Morat Can. Ismaël nimbt Mesopotamiam ein / greiff Syduliam an / schlegt den König zu todt / erobert das Reich. Krieg der Tartarn wider den Ismaël, der gewint Sumachiam sampt der Stätt Darbana. Soldaten sind dem Ismaël gewogen. Was für Wort auff seiner Mäng gesanden. Der Groß-Türcck Selim bekriegt den Ismaël. Ursachen dieses Kriegs. Schlacht bey Salderana, der Sophi muß stichē vnd Selim erobert die Stätt Tauris.
35. Vlana der Persianer erregt ein rebellion wider den König Tammaz. Solimannus gewint den Persianern etlich Land ab / nemlich Assyriam vnd Mesopotamiam. Solimannus erobert Bagader vnd pflündert die

Stätt Tauris noch ein mahl / aber im Abzug wird sein Volk von einem Persianischen Obristen / Deliment, geschlagen vnd zerstreuet.

36. Ismaël Sophus ist selbst Verfäher / daß er vmb das Reich vnd leben kompt. Der Groß-Türcck Amurath erhebt eine Victori wider Mahomet den blinden / vnd nimbt dem etlich Land vnd Stätte. Das Türcckische Heer wird geschlagen von Aba der Persianer König / der seine Legaten in Teutschland schickt zu Keyser Rudolfo II.

Chronick der Persianischen Königen /  
auff heyliger Schrift / dem Juden Philone,  
vnd andern scribenten.

**S**leich wie wir hiebevorn in beschreibung der Landen vnd Provincten Europæ, Aziæ vnd Africa, vber alles anders / auch ein Register beygefügt haben / der Könige vnd Potentaten / was ihr meiste verrichtung gewest / vnd wie sie einander succedirt haben / also wollen wir auch in der Persianischen Histori dieseibe Ordnung halten / weil dieses Königreich wol wehrt ist / daß wir desselben wunderbare Verenderungen / Geschichten vnd successionen betrachten / so vtel als wir dessen auß den Historieis Theilhaftig werden mögen.

Vnder den neuen scribenten findet sich ein Hispanier, mit nahmen Texeira. Dieser / als er eines Persianers / mit nahmen Turik Mirkond, Chronick gelefen / hat auch dergleichen etwas gesamblet / darinn er mit zimlicher Ordnung die Nachfolg dieser Königen biß auff vnser Zeitzen fortgesetzt. Aber es ist ein solche vngleichheit vnd Mißhellung von allen andern scribenten, daß vnmüglich ist / selbige mit einander zu vergleichen. Es kan aber auch wol sein / daß Mirkond etwas näher zur Wahrheit schreitet / vnd daß der Vndercheid etwa mehr in den Namen als Personen vnd Geschichten beruhet. Weil aber gemeinlich mehr von den altē scribenten gehalten wird / als wollen wir erstlich hören / was dieselben fürbringen / darnach auch / was Mirkond vnd Texeira sagen / damit sie der Leser gegeneinander halten könne. Vnder weilen wollen wir auch etwas hinzu thun / nicht auß Lieb dem Texeira zu widersprechen / sondern damit nichts in so viel herrlichen verrichtungen / bevorab wider die Türccken / außgelassen werde.

Demnach aber Philo der Jud vnd Metasthenes, sehr alte Historici, in vielen anderst als die Griechen schreiben / mit heyliger Schrift aber sein vbereinstimmen / als wollen wir ihnen am ersten zuhören. So sagē sie nun. Cyrus hab das Reich der Meder seinem Vatter Astyagi abgerungen / vnd seinem Vetter Dario vberlassen / mit dessen Hülf er Babylon eingenommen / vnd die Monarchey von den Assyriern auff die Perser gebracht. Zwey Jahr hernach sey Darius wieder in Meden gezogen / vnd hab Cyrus in Babylonia regirt. Cyrus hab nachmahls einen Zug wider die Scyther gethan / vnd inmittels seinen Sohn Cambysen im Reich gelassen / als den nechsten Erben. Vnd diß ist die Vrsach / warumb diese scribenten den Cambysen vnder die Persianischen Monarchen nicht zehlen / noch der zweyer Brüder / die Magi gewest / gedencken / weil ihr Gewalt länger nicht als 2. Monat gedauret / nemlich biß Darius König worden. Diesem hat Xerxes sein Sohn succedirt, wiewol er von ihnen auch nicht vnder die Monarchen geschriben wirdt / sondern bald im Anfang das Scepter seinē Sohn Dario mit der langē Hand vbergebē. Aber

Aber die Griechen lassen weder Cambysen noch Xerxes aussen/sondern setzen sie an gehörigen Orth / darumb kein wunder ist / wann sie mehr Jahr setzen / als Philo vnd Metasthenes , welche beyde die Persianschen Könige also erzehlen.

Cyrus hat mit Dario regirt 2. Jahr.

Vnd nach dem todt Dario 22. Jahr.

Darius Hystaspis Sohn mit dem zunahmen Artaxerxes Assuerus, hat als ein König regirt 20. Jahr.

Darius Artaxerxes Longimanus, 37. Jahr.

Darius Nothus regirt 19. Jahr.

Artaxerxes Mnemon 55. Jahr.

Darius Ochus 26. Jahr.

Artaxerxes 4. Jahr.

Darius der letzte regirt 6. Jahr / ist von dem Grossen Alexandro, König in Macedonien vberwunden vnd also die Monarchie von den Persern auff die Griechen kommen.

2. Ein andere Verzeichnuß der Persianschen Königen / auß den Griechischen vnd Lateinischen Historien schreiben.

Nun wollen wir auch Herodotum, Xenophontem, Iustinum, Agathiam, Procopium vnd andere scribenten hören / deren etliche zufälliger weise / andere mit gewissem Vorsatz von den Persianschen Königen geschrieben haben / zuvor aber Iosephum reden lassen. Sem. sagt er / Noach Sohn / hat fünf Söhne gehabt / welche Asiam besetzt haben / vom Wasser Euphrates bis an das Ost Indiansche Meer. Dann von Elam sind entsprungen die Elymeer / vnd von diesen die Persianer. Was aber diesen Nahmen / Perse oder Persianer anlangt / ist derselb so gar Alt nicht / dann sie erst von Perseo, Iovis vnd Andromedæ Sohn / wie Herodotus meynet / also genant worden. Wer aber diesem Perseo im Reich succedirt hab / findet man nirgend. Doch sind die Persianer vnlängst hernach der Assyrischen Monarchie vnderthan worden / auch geblieben / bis Sardanapalus, der letzte Assyrische Monarche / durch Arbacen der Meder König / vnd Beloch der Babylonier Regenten / vom Stul gestossen worden. Es hat aber der Meder König damals vnder sich gebracht Persiam, Bactrianam, Parthiam, vnd Hyrcaniam. Astyages der letzte Meder Monarch ist durch Anstiftung Harpago abgeschafft worden. Dann es hatte Astyages des Harpago Söhnlein lassen tödten / vnd dem Vatter desselben Fleisch zufressen geben. Diese grausame That zu rächen / sandte Harpagus zu Cyro, Astyages Tochter Sohn / in Persiam / vnd berufft ihn zum Reich in Meden / mit versprechen / wie er ihm alle Förderung dazu thun wolte. Cyros ließ ihm diesen Vorschlag gefallen / vberredete die Perser / daß sie den Medern hinführo weder Gehorsam leisten noch Schatzung geben solten. Da Astyages dieses erfuhr / ließ er Cyrum, als einen Rebellen zu sich erfordern. Cyros ließ ihm wieder sagen / er wolte ehe kommen / als dem König lieb were. Hierauff grieff Astyages zur wehr / macht Harpagum zum Genera. wieder Cyrum, zu seinem verderben. Dann da es zum Treffen kam / fiel Harpagus mit den seinen vber / zu Cyro, dadurch die vbrigen Meder in Furcht gertzen vnd flüchtig wurden.

Das Ander Buch.

den. Da diß für Astyagen kam / trohet er Cyro vnd Harpago den Todt / consulirt doch zuvor seine Abgötter durch die Magos, vom aufgang dieses Wesens / die gaben ihm zur Antwort / er solte wieder seinen Enckel nichts anfangen / dann die Götter weren mit ihm daran. Astyages sagt / die Magi hieltens mit Cyro, darumb er sie alle auffhencken ließ / bracht in der Person ein groß Heer zusammen / führet das wieder Cyrum, ward geschlagen vnd lebendig gefangen. Cyros wolt wieder seinen Großvatter nicht zu scharff handeln / stieß in gleichwol vom Reich / vnd macht ihn zum Landvogt in Hyrcania, dann so weit reichte damals des Astyages Monarchey / gleich wie gegen Nidergang in Syriam vnd Iudæam, vnd im kleinern Asia, vnd Cappadociam vnd den Fluß Halym. Was drüber war / gehörte zu der Lydier Königreich.

Da nun Astyages also gedemüthigt / Regirt Cyros zugleich mit seiner Mutter Bruder / Astyages Sohn / der Darius vnd Cyaxares genant wirdt / doch wollen etliche / dieser Darius sey Astyages Bruder gewest / welches der Wahrheit wol ehulich. Dann Darius war damals ein alter Mann / da doch Astyages, der zweiffels ohne Elter gewest / selbst in der Schlacht wieder Cyrum gestanden. Vnd dieses ist der Darius Medus, der den Propheten Daniel in die Löwengruben werffen lassen.

Dann es hatten sich die grossen Herren am Hofe Dario wieder den Propheten zusammen verbunden / vnd den König vberredt / ein befehl außgehn zu lassen / daß niemand im ganzen Reich von einigem Menschen etwas bitten solte / auch von Gott nicht / nur allein vom König. Diß geschah aber darumb / damit den Vnderthanen die Vhrsache benommen würdt / Cyro anzuhängen / der doch (wie Zonaras schreibt) als er von diesem Mandat hörte / es nicht hart zu gemüte gezogen / weil ihm gesagt ward / die Götter selbst weren darinne nicht außbehalten.

Da nun diese zwen Potentaten nur 2. Jahr gemeyner Hand regirt hatten / starb Darius Cyaxares, vnd blieb das Reich dem Cyro allein. Nun hatte Cyros schon zuvor den Assyrier König vberwunden / ob er wol von den Arabern / Syern vnd Lydiern Hülf hatte. Diesen Sieg zu verfolgen / setz Cyros weiter in die Assyrier vnd Babylonier / schlug die Chaldeer etlich mahl in die Flucht / belägert vnd erobert die stolze Stadt Babylon. Da er nun Meister / erlaube er den Juden / wieder heim zuziehen / vnd den Tempel zu bauen / doch daß sie Gott für des Persischen Reichs Wolfahrt bitten solten. Also sind sie wieder in Iudæam gezogen / angefangen das Haus des Herren vnd die Mawren der Stadt zubauen / welches (wie etliche Chronicken wollen) geschehen ist im Jahr der Welt 2427. als zu Rom Servius Tullius König war.

Des ersten Persianschen Königs

CYRI Regierung.

Nach dem die Meder vnder das Joch gebracht / vnd die Assyrier gedemüthigt waren / nam ihm Cyros für / sich an dem König der Lydier zu rächen / der damals sehr mächtig war. Er zog vber die zwen Gebirge / Taurus vnd Amanus, schickte Harpagum mit einem Theil des Kriegsvolcks in das kleiner

Fff 2

Asiam,

Asiam, solches zu plündern/er aber selbst grieff Cræsum an / der ihm begegnete / schlug vñnd sieng ihn/ vñnd war an dem / daß Cræsus verbrant worden were / wann er sich nicht des Solonis Spruch erinnere hette / der ihm einmal gesagt / man solte oder könnte keinen Menschen vor seinem Todte Selig preisen.

Da Cyrus des Königreichs Lydia sich bemächtigt hatte / kont ihm in ganz Asia niemand widerstehen / vom engen Meer Hellesponto an / bis an den Berg Taurum, die Iones vñnd andere Griechen müssen zu legt auch das Persianische Joch auff den Hals nemen / daß sich also Cyri Monarchj erstreckte von dem Meer Archipelago vñnd Mare de Marmora bis an die Grängen OstIndien. Noch war er damit nicht zufrieden / setz ihm für die Scythier anzugreifen / welche etlich mahl in Asiam gefallen waren. Er führet sein Heer vber das Wasser Araxem, zog neben den Bactrianern vñnd Hyrcaniern hin / vñnd kam in die Landschaft der Massageter, welches ein Tartarische Nation ist / vñnd jetzt Samarcanda bewohnet. Es regirte dazumal bey diesen Bölckern ein Weib / mit Namen Tomyris, diese begehrte Cyrus zu der Ehe / nicht daß er gefallen zu dem Weib trüge / sondern daß er Vhrsach an sie suchte. Tomyris verstand es auch wohl / ließ ihm derwegen sagen / er solte von ihres Reichs Grängen bleiben / in dessen sambler sie ein Heer wieder ihne / welches sie ihrem einzigen Sohn vndergab / der doch noch ein Jüngling / vñnd des Kriegs vnerfahren war / darumb er auch den Persianern ins Garn kam. Cyrus stellet sich als stöhe er / ließ das Läger voll Wein vñnd guter Speisen / welche die Tartarn so vnmäßig zu sich nahmen / daß sie truncken wurden vñnd entschleiffen. In dessen wandte sich Cyrus, vberfiel die Scythier, erschlug erstlich ein Theil / sieng etliche / vnder welchen auch Spagarpiles, der Tomyris Sohn war.

Da die Königin ihres Sohns Unglück vernommen / schickt sie an Cyrum, begerete den gefangenen wider / ließ ihm dabey noch ein mahl sagen / er solt sich auß ihrem Reich hinweg machen / oder sie wolte ihm das kriegen vertreiben. In dessen bat der gefangne Jüngling / Cyrus solt ihn auß den Eysen schlagen lassen / das er nun thet. Da Spagarpiles seiner Hände Gewalt hatte / durchstach er sich selbst in gegenwart Cyri. Da zog die Königin Tomyris mit ganzer Macht auff Cyrum dar / vñnd lieffert ihm eine Schlacht / in deren / ob wol die Perser vñnd Meder mannlich fochten / sind sie doch alle von den Tartarn niedergehawen / vñnd Cyrus selbst vnder den Todten gefunden worden. Die Königin ließ seinem Körper das Haupt abschneiden / stieß solches in einen Schlauch voll Menschenblut / mit diesen Worten / Sauff dich nun voll Blut / darnach dich so lang gedürstet hat. Den Leib haben die flüchtigen Persianer mit sich gehn Palagarda geführet / vñnd zur Erden bestattet. Es war aber damals Palagarda die Residenzstatt der Persianischen Königen allda sie von den Priestern gekrönet worden / dahin sich auch der grosse Alexander begeben / als er die Statt Persepolin verbrandt hatte.

5. Es können die Scribenten des Königs Cyri Tugenden nicht gnugsam loben / wie er so freundlich / freygebzig / eines Hochadelichen Gemüts / ein Liebhaber der Gerechtigkeit / dabey keck vñnd sehr streitbar ge-

west. Wann er nicht zu Feld war / hielt er sich entweder zu Susa oder zu Ecbatana, oder zu Babylon. Er war der erste der von den seinen Rex Regum / ein König der Königen genandt ward / welcher Titel auch auff sein Grab geschriben worden / darnach haben sich desselben auch seine successores gebraucht / wie auß dem 7. Capitel des ersten Buchs Esdra, vñnd den Episteln Hippocratis erscheinet. Dieser König Cyrus hat auch angeordnet / daß die Persianischen Herren lange Röck / welche Poderes von den Griechen genant werden / tragen solten / daran Goldt vñnd Purpur vermenget / darauff mancherley Bögel vñnd Thier gesticket / die bis auff die Füße reicheten. Hier vber trugen die Könige Mäntel / die etwas kürzer waren mit Ermeln vñnd verbrämert. Ob Cyrus oder Artaxerxes das Königliche Hauptband Tyaram erfunden / wird gezeweifelt / doch ist gewiß / daß es ein Alt inventum ist.

Da Cyrus starb / verließ er das Reich seinem eltesten Sohn Cambyles genant / den er mit seiner Gemahl Cassadana, Pharnaspis Tochter ( deren Todt er so hoch betrawret hat / daß er die Zeit seines Lebens die Leendkleider nicht abgelegt ) gezeuget hatte. Sein Todt fällt in das Jahr der Welt 3435. Er hat regirt 29. Jahr.

#### CAMBYSES der andere Persianische Monarch.

6.

Dieser ist eines frommen Vatters vnartiger Sohn gewest / Blutigirtig / vber alle masse stolz / ein Feind aller Tugenden / verächter aller Religionen / darumb er auch die Juden gehindert hat im Bauw des Tempels / vñnd den Landvöggen verbotten / ihnen keine Hülf mehr zuthun / das doch sein Vatter Cyrus befohlen hatte. Sein erster Zug war wieder Amasin den König in Egypten / dessen Tochter Cambyles zur Ehe begert hatte / auß Raht seines Medici, der dem König Amasi Feind war / vñnd wol wustet daß es ihme sehr wehe thun würde / wann er die Tochter müste von sich geben / schlug er aber ab / so würd es sein verderben seyn. Amasis gebrauchte sich dieses Rahts / er behielt seine Tochter bey sich / schickte aber dem Cambysi ein andere sehr schöne Jungfraw mit namen Niretin, eine Tochter des Königs Apryis, den Amasis getödtet hatte. Da diese in Persien gebracht ward / vñnd sie Cambyles als eine Tochter Amasis grüßete / Du irrest dich / O König / ( sprach sie ) dann ich bin viel eines redlichen Manns Tochter / als Amasis ist / den dieser Böfwicher verrätherisch vmbbracht hat. Da Cambyles sich von Amasi betrogen fand / ergrimmet er hefftig / nam also balden den Krieg wider Amasin an die hand / erstlich / daß er seines Schwehers Todt an ihm rächete ( dann er behielt die Niretin als sein Gemahl bey sich ) darnach / weil das Königreich Egypten seinem Weib gebührete. Da er nun mit Hülf des Königs in Arabien in Egypten kommen / schlug vñnd vberwand er Amasin, der gehn Memphin flohe / daselbst starb vñnd begraben ward. Cambyles kam hernach / ließ den todten Körper auß dem Grab nehmen / mit ruthen zerhawen / gleich als ob er noch fühlete / darnach verbrennen / wiewol es wider der Persianer E: sag war / die das Feuer für heylig hielten / vñnd als Gott verehrten.

Von

Von dannen nam er ihm für / den König in Mo-  
renland zu vberziehen / ward aber auff der Reyse ver-  
hindert / kam wieder in Egypten / warff den Tempel  
des Abgotts Apis vber ein hauffen / tödtet den wunder-  
baren Ochsen / der da verehret wurde / mit einer wun-  
den / die er ihm am hinder schenckel gab / darumb er zu  
legt seinen Lohn empfieng. Erstlich wurd er Vnsin-  
nig / ließ die führnehmsten Persianer / ja seinen eyn-  
gen Bruder Smerden tödten / weil ihm getraumet  
hatte / er sehe ihn auff einem Königlichen Thron sitzen /  
vnd mit dem Haupt, die Sterne des Himmels be-  
rühren. Hierumb schickte Cambyses einen von sei-  
nen geheimen Räthen in Persien / den Prexaspes,  
daß er Smerden vmbbrächte / welches er auch thate.

Bald wolte er seine eygne Schwester zum Weib  
nehmen / das doch bey den Persern nicht bräuchlich  
war / fragt gleichwol zuvor die Rechtsgelehrten / ob  
sie kein Befehl hatten / das solches zuließ. Darauff  
antworteten sie / Nein / sie fünden aber ein anders /  
daß dem König erlaubt were / zu thun was er wolte.  
Also haben sie ihre Leben errettet. Es hatte dieser Ty-  
rann auch ein jüngere Schwester / die ließ er vmb-  
bringen / weil sie ihres Bruders Smerdis Todt bewey-  
net hatte.

Dem Wein war Cambyses so gar ergeben / daß  
er sich fast alle Tag voll soff / ob ihm wol der Wein zu  
wieder / weil er mit dem fallenden Siechtigen behaff-  
ter war. Da er ein mahl truncken war / fragt er Pre-  
xaspes, durch welchen er Smerden hatte hinrichten  
lassen / was die Persianer von ihm hielten? Prexa-  
spes sagte / alles guts / allein daß sie die Truncken-  
heit an ihm nicht lobten. Hierüber erzürnet sich Cam-  
byses, ließ des Prexaspis Sohn holen / ergrieff sei-  
nen Bogen vnd Pfeil / vnd sagte zu ihm / wolan /  
wann ich deines Sohns Herz mit diesem Pfeil nicht  
errieff / so magstu mich als einen trunckart schelten.  
Da nun der Schuß geschah / wurd des todten kunds  
Leib eröffnet / vnd befunden / daß der Pfeil in das  
Herz gangen war. Da der arme Vatter sahe / daß  
der Mensch Vnsinnig war / must er sich des Weinens  
enthaltten / vnd den König noch dazu loben / daß er so  
ein guter Schütz were. Er wurd endlich so gar der Ver-  
numfft beraubt / daß er etliche Herrn / die er vnlangst  
hatte hinrichten lassen / wider zu sich bertieff / gleich als  
ob sie noch im leben weren.

Zu legt traff ihn die gebührende Raach. Da er  
auff Egypten wieder in Persien reysete / kam ihm die  
erwartige Botschafft / die zwene Magi, denen er am  
meisten vertrauet / Pazitares vnd dessen Bruder  
Smerdes hatten den Königlichen Gewalt an sich ge-  
zogen. Hiervber bekümmert er sich sehr / vnd war  
ihm leyd / daß er seinen Bruder Smerdem vnschul-  
dig hatte hinrichten lassen. Da er nun die Rebellen  
zu straffen fortenlete / vnd auff sein Pferd steigen wolt /  
schloß im sein eygen Schwerdt auß der Scheiden / vnd  
gieng ihm in der bewegung in den Oberschenckel / an  
dem Darsch / da er den Egyptischen Ochsen Apim zu-  
vor verwundet hatte / da schlug der kalte Brandt zu  
der Wunden / daß ihm der ganze Schenckel schwarz  
wurd / vnd er sterben muste / nach dem er der Per-  
sianischen Monarchen 7. Jahr vnd 5. Monat vbel vor-  
gestanden. Er verließ keinen Sohn oder Erben / der  
succediren konte / dann die Weibspersonen darvon  
durch die Befehl außgeschlossen wurden.

Das Ander Buch.

SMERDES, einer auß den Magis  
Regirt in Persien.

7.

Die Persianer wolten nicht glauben / daß Smer-  
des, Cyri Sohn / auß befehl seines Bruders Camby-  
sis were vmbgebracht worden. Also kamen die für-  
nehmsten vnder ihnen zu Smerde dem Mago, grüßten  
ihn / als Cyri Sohn / einen König. Da Smerdes  
auff diese weise zum Reich gelanget / ließ er dem Volck  
in allen Persianischen Provincken ein gut Theil der  
Schatzung nach / dadurch er ihm alle Volcker willfä-  
rig machte / ohne die Persianer / weil er sich nicht of-  
fentlich sehen ließ. Daher sie in den Argwohn gerie-  
ten / er wer Smerdes der Magus. Solches zu erfah-  
ren / gebrauchten sie sich dieses List. Phædyna, eines  
vornehmen Mans Oranis Tochter / war eine von den  
Concubinen des Königs Cambylis gewest / bey deren  
pflage nun Smerdes zuschlaffen. Einmahl fragte  
Oranes seine Tochter / ob sie auch wüßte / bey wem sie  
schlieff? Da sagte sie / nein / die weil sie Smerdem, Cy-  
ri Sohn nte gesehen hatte. Zu dem dörfsten die Wei-  
ber davon nicht mit einander reden / weil der neue Kö-  
nig ein jede absonderlich verwahrte. Da wuchs der  
Argwohn noch mehr / der Magus regirt in Persien.  
Darnach so befahl Oranes seiner Tochter / sie solte des  
Nachts / wann der König schlief betasten vnd fühlen /  
ob der neue König auch Ohren hette / dann Cyrus  
hatte sie dem Mago abschneiden lassen. Dis that Phæ-  
dyna, vnd als sie befunden / daß Smerdes die Ohren  
verlohren / zeigte sie solches ihrem Vatter an / der es  
fürter Aspolarino vnd Gobriae sagte. Diese drey na-  
men ferners zu Gesellen an Intaphernen, Megaby-  
zum vnd Hydarmen, Edle Persianer. In dessen kam  
Darius der Landvogt in Susiana wieder zu Haus / den  
nahmen die sechs in ihre Gesellschaft an / daß ihrer  
zusammen 7. waren / welche auch ihren Anschlag mit  
solcher Geschicklichkeit ins Werck gerichtet / daß die  
Magi in stücke zerhauen wurden / vnd Prexaspes, der  
den Sohn Cyri, Smerden vmbgebracht / sich von ei-  
nem hohen Thurn zu todt stürzte / nach dem er zuvor  
dem Volck alle Wahrheit erzehlet hatte. Haben sich al-  
so die Magi des Königlichen Gewalts nicht lenger als  
acht Monat mißbraucht / vnd ist das Königreich Cyri  
nicht auff den dritten Erben gelanget.

DARIUS Hystaspis Sohn / der dritte  
Monarch in Persien.

8.

Nach dem die Magi gedempffet / ist das Persian-  
sche Königreich in die Wahl gesetzt worden. Weil aber  
die obgenanten 7. Fürsten an Adel / Ehr vnd Reich-  
thumb vnder sich gleich waren / haben sie sich verglichet /  
daß sie eines Morgens frühe vor Aufgang der Son-  
nen mit einander hinaus auffs Feld reiten solten /  
vnd dessen Pferd die auffgehende Sonne am ersten  
anwickeln würde / der solte König seyn. Dieses hat  
Darius durch List seines Sattelnachts erlangt vnd  
ist also bald von den andern sechs als ein König ge-  
grüßt vnd verehret worden. Es war aber dieser Da-  
rius eines Persianischen Fürsten Hydaspis Sohn /  
großes Ansehens / dem Cyrus das Leben hatte nemen  
wollen / weil ihm getraumet hatte / Darius neme sei-  
nen Kindern die Eron von dem Haupt. Weil aber  
seine Tugend vnd Edel Gemüth in ganz Asia belant /  
leistet ihm jeder man den schuldigen Gehorsam / ohne  
Iff ij die



die Araber / welche / ob sie wol von Cyro vnd Cambyse bezwungen worden / doch keinen Tribut geben wolten.

Damit nun Darius sein Geschlecht in auffnehmen brächte / vnd sich bey den Persianern desto angenehmer machte / nam er die zwo Töchter Cyri, so noch vbrig zur Ehe / darnach bracht er in 4. Jahren das ganze Persianische Reich zu Ruhe / erlaubte den Juden von neuem / den Tempel vnd Stattnawren zu Jerusalem zu bauen / vnd mussten die Landvögt Goldt / Silber vnd andere Materialien dazu hergeben. Etliche halten dafür / dieser Darius sey der Assuerus, dessen in heyliger Schrift gedacht wird / vnd das Hadessa sein Gemahl die Esther gewesen sey / welche das Jüdische Volck wieder den grausamen Anschlag Hamans erhalten habe. Es hat Darius die ganze Persianische Monarchie in achtzehn Landvogteyen getheilet / jedem einen sonderbaren Landvogt vorgesezt / mit Befehl / ein getante Summa jährlich auß seiner Landschaft oder Provinz gehn Hofe zu lieffern. Dis rechneten ihm die Persianer für einen Heis zu / vnd sagten / Cyrus were ein Vatter gewesen / Cambyles ein König / aber Darius ein Krämer.

Demnach die Sachen des Reichs angeordnet / nam Darius einen Zug wieder die Rebellischen Babylonier für / welche ehe das eufferste leyden / dann sich den Persern ergeben wolten. Aber Zopyrus ein Sohn des Megabyzi, der einer auß den 7. Ehurfürsten gewesen / hat mit wunderbahrer List die Stadt Babylon dem Dario in die Hände gelieffert. Dann er schnit ihm selbst das Haar / Nase vnd Ohren ab / vnd flohe also gestimmt zu den Babyloniern / mit vorgeben / Darius hette ihn also zugerichtet. Die Babylonier glaubten ihm / weil er / ein Mann so hohes Standts / dergestalt verschendet war / führten ihn in die Stadt / vndergaben ihm ein Theil Volcks von der Garnison. Zopyrus that etlich Aufßall / schlug die Feind von dannen / vnd hielt sich / in summa / so wol / das ihm die Schlüssel der Stadt vertrauet wurden. Also ließ Zopyrus Darium in die Stadt / der züchtigt die Babylonier strengtlich / vnd schenckte Zopyro die Stadt vnd Landschaft Babylonien.

Da dieser Krieg verrichtet / vnderfieng sich Darius an den Scythen zu rächen / welche Cyrum sampt dem gangen Heer der Perser erschlagen hatten. Doch nam er seinen Weg nicht wie Cyrus, gegen Nordosten / sonder wendet sich nach Nidergang / macht eine Brücke vber das enge Meer bey Constantinopel / zog in Europam hin vber / die Scythier, welche am schwarzen Meer / vnd an den Wassern Neper vnd Donaw wohnten / zubekriegen. Da er aber sahe / das ihm die Tartarn keinen Stand hielten / vnd ihm doch täglich nicht geringen Abbruch thaten / forcht er sich / der Feind möchte die Brücke vber die Donaw hinder ihm abwerffen / ihm die wiederwehr zubehmen / also wandt er wieder vmb / nach dem er bey 900000. Menschen durch allerley zufall verlohren / dann sein ganze Armada anfangs 7000000. Mann starck gewesen war. Gleichwol hat er ihme in diesem Zug die Länder Thraciam, Macedoniam vnd Paoniam vnderworffen / weil Amyntas, der König in Macedonia, die Redner vnd Botschafften Darij hinrichten lassen. Zur selben Zeit sandte er auch den Amalin, mit Volck auß Cyrene vnd Africa wieder die / welche den

König zu Cyrene, das an Egypten stößt / Arcefiläum erschlagen hatten / dessen Todt Amalis rächete / vnd die Stadt Barce in Africa einnam. Nicht lang hernach nam Oranes, Darij Obrister / die Städte Byzantium vnd Chalcedonem ein / sampt den Inseln / Lesbos, Andrus vnd Imbrus. Vnd als die Ionier, von Aristagora beredt / dem Dario rebellirten / vnd Darius sein Heer wieder sie sandte / mengten sich die von Athene in diesen Krieg / belägerten die Stadt Sardes in Lydia, eroberten vnd verbrandten sie / dar auß ein langwirriger Krieg entstande. Dann Darius schickte Artaphernem wieder sie / der that mit den Ioniern vnd Milesiern eine Schlacht / vberwand die Griechen / erobert die Stadt Miletum, vnd andere in Asia. Mardonius, Darij Admiral / bezwang die Macedonier / vnd ob er wol bey 200000. Mann durch Schiffbruch verlohren / zog er doch mit den vbrigen in Thraciam, vnd bemestert sich derselben gangen Provinz / dadurch Darius der mächtigste Monarch ward vnder allen die vor ihm gewest.

Da er nun Fried hatte / stellet er den Juden das Hohepriestertumb widerumb zu / vnd that ihnen sonst viel gutes. Da sich aber die Cares vnd Ectrii, so im kleinern Asia wohnten / wieder ihn empörten / demütigt er sie beyde. Dagegen schlugen die Athenienser, deren Obrister Miltiades war / Mardoniam, der Persianer Obristen / in den Marathontier Feldern / vnd erhielten einen herrlichen Sieg. Diese Niederlag machte Darium so zornig / das er schwur / ein solch Heer in Griechenland zuführen / das die Stadt Achen mit den Füßen zertreten solte. Drey Jahr gieng er damit vmb / vnd als er nun im Anzug war / fielen die Egypter von ihm ab. Doch war ihm mehr gelegen an der Raach wieder die Athenienser / hette auch ohne zweiffel die ganze Macht vber sie geführt / wann ihm solches der Todt nicht gewehret hette / im 36. Jahr seines Reichs / von der Welt Er-schaffung im 3498.

#### XERXES, der vierdte Monarch in Persien.

9.

Nach dem Todt Darij entstand ein groß gezänck vnder seinen Kindern der succession halben. Ariamenes ( den etliche Artabazanem nennen ) weil er der Erstgeborne war / sagt / ihm gebührte das Reich / nach außweisung des Persianischen Reichs / es war aber dieses Artabazanis Mutter des Gobria obgedacht Tochter gewest. Dagegen sagte Xerxes, ob er wol der Jüngste were vnder den Brüdern / so wer er doch von Atossa, des Königs Cyri Tochter geboren / zu dem hette ihn der Vatter gezeugt / da er schon als ein König regirt / da seine Brüder geboren weren / als Darius noch ein Privatperson gewest. Vnd als hiedurch Xerxes den andern im Reich vorgezogen worden / betriegt er am ersten die Egypter / dempfer vnd straffet sie nach der schärpff / gab ihnen Achemenem seinen Bruder zum Landvogt / den hernach Inarus der König in Lybia vmbbracht hat. Da nun Egypten befriedigt / nam er ihm für / den Krieg wieder die Griechen fortzusetzen / damit der Vatter Darius 3. Jahr vmbgangen war. Er aber that noch 4. Jahr dazu / in welcher Zeit er ein solche Menge Volcks auffbracht / dergleichen kein Potentat in der Welt

Welt gehabt hatte. Zehen mal hundert tausent Mann bracht er zusamen / die er alle zu Sardeis musterte. Dieser Gewalt machte den Menschen so aufgeblasen / daß er meynte / es müßten ihm nit allein die Leute / sondern auch dz Meer vñ die Berge gehorsam seyn. Gleichwol ist diese vnerhörte Macht geschlagen vnd zertrennet worden / durch ein Hand voll Griechischer Männer. Erstlich bey Salamine, da Themistocles Obrister war / darnach bey Plateas, von Aristide, daß also Xerxes anderst nichts aufgerichtet / dann Land vnd Leuth verderbet / die verlassene Statt Athen angezündet / vnd eine Brücke vber das Enge Meer gemacht. Er samblet zwar ein new Heer zu Land / vñnd fertigt bey 400. Schiff auß / aber er ward zu Feld vnd Wasser geschlagen / von dem Athenienser Cymoche.

Diese so viele Niederlagen machten ihn etwas zam / daß er sich erinnerte / er wer ein Mensch / darumb schloß er auch einen Frieden mit den Griechen / vñnd schwur einen Eyd / hinführo sein Volck weder zu Wasser noch Land an die Griechische Grängen zuführen / welches er auch redlich gehalten / dann er nicht lang hernach / als er schlief / erschlagen ward / vñnd das that Artabanus, der ihn erstlich / als einen vnglückhafften Mann verachtet / darnach gar tödtet. Aber es ist Artabanus mit gleicher Müng gelohnet worden. Dis Ende hat genommen Xerxes der Perser König / vor dem der halbe Erdbodem erzittert hatte / wiewol er nichts senders aufgerichtet / doch bey 20. Jahr regiert hat.

10. Da Artabanus seinen König vmbbracht / begieng er noch ein verrätherisch Stück. Er ließ zu dem jüngern Sohn Xerxis, der Artaxerxes hieß / vñnd loge / sein ältester Bruder Darius hätte den Vatter getödtet / derhalben würde Artaxerxes wol thun / wann er mit seiner / des Artabani, Hülf / diesen Mord straffe / ehe dann Darius sich zum König machte. Artaxerxes voller Zorn / ergrieff die Waffen / vberfiel beneben Artabanus den vnschuldigen Darius, vñnd schlug ihn zu todt. Da nun Artaxerxes allein noch vbrig war / der Artabanus am Reich hinderte / sucht er ihn auch auß dem Weg zuraumen. Er gieng zu ihm in den Pallast / vñnd gab ihm ein wunde / aber nit tödtlich. Der Jüngling entwich dem zweyten Streich / fasset ein Herz / ließ auff den Verräther dar / vñnd hieb ihm den Kopff engwen / ergrieff also den Scepter / dessen sich Artabanus 7. Monat mißbraucht hatte.

#### ARTAXERXES LONGIMANVS, der fünffte Persianische Monarch.

Da nun Artaxerxes den Väterlichen Thron besaß / war sein erst Fürnehmen / zu straffen alle die That vñnd That zu seines Vatters Todt gegeben hatten. Vñnd zwar strafft er sie nicht allein härtilich / sondern entsetzt alle Amptleut vñnd Landvögt / denen er nicht trawen kondte / ihrer Empter vñnd Ehren / wordurch er in kurzer Zeit das Reich von losen Leuten säuberte / dessen sich männiglich mit seinem Lob verwunderte. Da der Athenienser Obriste Themistocles von seinen vñnd anckbaren Landtsleuten vertrieben wurde / nahm er seine Zuflucht zu diesem Artaxerxe, vñnd ward Ehrlich von im vnderhalten. In dessen fielen die Egypter von ihm ab / machten ihnen selbst einen König / vñnd schlugen die Persischen Amptleut zu todt / verbandten sich mit den Athenern / vñnd resolvirten sich zum Krieg. Der König schickte Achemenem, Dazij Sohn mit

Das Aude Buch.

300000. Mann wider die Griechen / aber er ward im ersten Anzug geschlagē. Da versucht er sich / die Spartaner vñnd Athenen aneinander zu hegen / aber sein Fürschlag gieng nicht an. Also samblet er wider ein Heer / das vndergab er Megabyzo vñnd Artabazj, die vberzogen die Egypter / vñnd nötigten sie / daß sie die Bündnuß mit denen von Athen müssen fahren lassen. Zuletzt macht er auch Fried mit den Atheniensen. Artaxerxes starb / als er 44. Jahr regiert hatte / ein friedlicher vñnd gerechter Fürst / der den Juden viel guts gethan / vñnd Esdram gen Jerusalem abgefertiget / des Gottesdiensts vñnd der State bestes zubefördern.

#### XERXES der II. dis Namens.

Da Artaxerxes starb / verließ er zween Söhne / der älter hieß Xerxes, der succedirt dem Vatter / regiert aber nicht länger als zween Monat.

#### SOGDIANVS.

Der ander Sohn Artaxerxis hieß Sogdianus, dessen Reich nicht vber 2. Monat Bestand gehabt / darumb er auch nichts denckwürdiges aufgerichtet / vñnd weder er noch der vorige vnder die Zahl der Persianischen Monarchen gesetzt werden. Wir haben Eusebio in seinem Chronico gefolget.

#### DARIVS NOTHVS, der sechste Persianische Monarch.

II.

Nach der vorigen zweyen Todt / ist Darius mit dem Zunamen Nothus oder Bastard zum Königreich kommen. Damahls haben die Egypter das Persianische Joch abermahl vom Hals geschüttelt / vñnd einen eygenen König Saitum erwehlet. Die Spartaner haben mit diesem Dario eine Bündnuß gemacht / vñnd dazumahl fielen auch die Meder von ihm ab / wurden aber bald wider zum Gehorsam bracht. Er zeugte mit seiner Gemahl Parilatis zween Söhne / der älter hieß Artaxerxes, der jünger Cyrus, der viel verständiger / freundlicher / vñnd ein besserer Soldat war / als sein Bruder / darumb er auch mehr von dem Volck geliebet. Der Vatter machte diesen Cyrum zum Landvogt vber Ioniam vñnd Lydiam, vñnd befahl ihm / er solte den Spartanern wider ihre Feinde Hülf leyhen / dessen sich der Jüngling vberhub / vñnd etliche Persianische Fürsten / die ihm nicht als einem König Ehrbewiesen hatten / tödten lassen. Darius war damahls krank / hieß demnach den Sohn gen Hoff kommen / damit er nach der Persianer Recht gestrafft würde. Cyrus befahl seine Proving Lysandro von Spacia / vñnd nahm er den Weg auff Persiam zu. Ob ihm nun wol Zeitung kam / Darius were gestorben / kont er doch nicht wider zurück / sondern mußte fort / ward für seinen Bruder gebracht vñnd ins Gefängnuß gelegt. Es ist aber Darius gestorben im Jahr der Welt 3562. in welchem Jahr die Statt Athen von den Spartanern eingenommen vñ verbrandt / vñnd der Tyrann Dionysius auß Sicilia vertrieben worden. Darius hat regiert 19. Jahr.

#### ARTAXERXES der II. mit dem Zunamen Mnemon, der 7. Monarch in Persien.

12.

Dieser succedirte seinem Vatter / ohne einig Widersprechen / dann Cyrus sein Bruder lag gefangen /

3 ff iii der

der noch nicht lang hernach außbrach / in Griechenland flohe / vñnd daselbst ein fein Heer zusammen brachte/dann er fast vnder ihnen erzogen worden. Vñnd zwar so ließ sich ansehen/ Cyrus würde den Artaxerxem auß dem Sattel heben können / wann ihn das Glück vñnd gute Vthatschläge nicht bald im Anfang verlassen. Die Mutter hat ihn sehr lieb/ ja alle Persianer/ jederman gönnet ihm gutes. Er bracht ein groß Heer von Griechen vñnd andern Völkern zusammen/oberzog den Bruder/ängstigt ihn dermassen/das er nicht wuste / wo er sich hinwenden solte. Einmals that er sich in einer Schlacht zu weit vnder den Feind/ empfing eine tödliche Wunde ins Haupt / daran er starb/in seiner blühenden Jugend.

Artaxerxes war ein sonderlicher Liebhaber des Friedens / der auch die Griechen mit einander verglichen hat/da doch seine Vorfahren viel mehr Vneinigkeit vnder ihnen justifften sich beflissen. Es schickten auch die Griechen ein ansehnliche Legation an ihn/darbey auch Pelopidas der Edle Thebaner war / dem der König grosse Ehr erzeigte. Da Artaxerxes 36. Jahr regiert hatte/starb er/ vñnd succedir ihm

13. DARIUS OCHVS, der achte Monarch in Persien.

Bald im Anfang seines Reichs stengen die vñndruhigen Juden Handel an/zanckten sich vmb das Hohepriesterthum/ vñnd erschlug einer / Iohannes, seinen Bruder Iesum im Tempel/dardurch der Tempel verunreiniget wurde / vñnd das Volck vmb die Freiheit kam/darzu vñnd Bagoa zur Straff mit einer sieben jährigen Schackung belegt ward. Da sie aber noch nicht gut thun wolten / schickte Ochus ihrer etlich tausend vber das Caspian Meer / vñnd dieses sind die jenigen/ welche Eusebius Abrahamiten nennet/die noch zu vñnsen Zeiten viel Jüdischer Gebräuch haben. Es erregt auch der fürnehmsten Landvögte einer/ Artabazus einen Auffruhr wider Ochum, vñnd führet ein langen Krieg wider des Königs Hauptleute / bekam doch endlich seinen Lohn. Also erobert Darius widerumb die Länder Egypten/ Cypren / Phœnicien sampt der Statt Sidon, vñnd nach dem er 26. Jahr regiert hatte/ward er durch Bagoam, einen Verschwittenen / sampt seinen Kindern (außer einem) mit Gift hingerichtet. Der vberbliebene hieß Artames, vñnd regiert nach seinem Vatter/aber nicht lang. Dann im vierdten Jahr hernach kochte ihm Bagoas auch eine Welsche Suppe/ das niemand mehr von Königlichem Geblüt vñbrig war. Doch konte dieser Mörder das Reich nicht erlangen / dann Codomannus ein Fürst ward König/der sich Darius den IV. nannte. Da nun Bagoas diesem auch vergeben wolte/merckte es der König/ vñnd nötigt diesen Vöswicht/das er den Gift Tranck selber außsauffen muste/darvon er starb.

14. DARIUS CODOMANNVS, der letzte Persianische Monarch.

Nach dem Bagoas fertig war / regierte Darius der IV. ruhiglich in Persien/doch auch nit zu lang. Dann im 6. Jahr seiner Regierung/kam der Grosse Alexander auß Macedonien / nahm ihm das Reich sampt dem Leben/vñnd fehrte die Persianische Monarchey vmb/welches geschah im Jahr der Welt 3635. nach dem Cyrus solche den Medern abgetrungen/im 228.

welches eine kurze Zeit ist / gegen der Assyrer Monarchey zurechnen/die mehr als zehen mal so lang gewehret / wiewol sie nicht so mächtig gewesen / als die Persianische.

Wie vñnd zu welcher Zeit das Persianische Reich seine vorige Herrlichkeit wider erlangt.

15.

Da nun die Persianische Monarchey also durch die Macedonier zu Boden getreten / vñnd auß einer Königin eine Dienstmagd worden / ist sie so ein zeitlang gleichsamb begraben gewesen in der Griechischen Monarchey/welche/ob sie wol 293. Jahr gewehret/hat sie doch nicht lang vber Persien geregiret. Dann nach dem Todt Alexandri Magni, als sich die Mahottischen Fürsten vmb die Länder vñnd Reiche zanckten/warff sich ein Edler Parthier / Artaces genandt/auff/erweckt eine Rebellion wider Andragoram, den Alexander zum Landvoege vber Parthiam gemacht hatte/trieb ihn auß dem Land/vñnd macht sich selbst zum König der Parther/welches geschehen im Jahr der Welt 3717. Hat also die Macht der Griechen in Orient einen Stoß gelitten / vñnd sind die Parther/deren Namen hiebevorn kaum bekandt war/zu Herren des Aufgangs worden vñnd blieben / bis auß die Zeiten Artabani, des letzten Königs der Parther/der durch Artaxerxem einen Persianer des Reichs vñnd Lebens beraubt worden.

Dieses Artaxerxis Mutter war Paveco, einem Serber vertrauet / der ein Meister war in der Kunst des Weissagens. Als auß eine Zeit Sannzus, ein Edelman/durch der Cadulier Land reysete/lehrete er bey Paveco, wiewol in einer schlechten Herberg eyn. Pavecus sahe durch seine Kunst / das dieser sein Gast ein Vatter seyn würde / eines hohen vñnd mächtigen Geschlechts / vñnd war ihm leyd / das er nicht eine Tochter oder Schwester hatte / die er Sannzo beylegen möchte / damit sein Geschlecht in eine solche Freundschaft käme / also legt er sein eygen Weib zu ihm / die von Sannzo schwanger ward / vñnd Artaxerxem gebahr/den Pavecus, sein vermeynter Vatter/in seinem Haus auß erzog. Dis ist die gemeine Sag von dem Artaxerxe, der sich so wol gehalten / das er zum grossen Herren worden / vñnd in kurzer Zeit bey nahe ganz Asiam vñnder sich gebracht hat / welches geschehen ist im Jahr Christi 228. als Alexander, Mammex Sohn zu Rom regierte/wider welchen dieser Persianer Krieg geführt/vñnd die Romanen auß Media zurück getrieben hat. Aber nicht lang hernach / als sich die Römer wider erholet / sind die Persianer von ihnen darnider gelegt worden / vñnd hat Alexander Syriam vñnd Mesopotamiam behalten. Da nun Artaxerxes 15. Jahr regiert hatte/starb er / vñnd weil er der Kunst des Weissagens trefflich ergeben / that er nichts ohne der Chaldeer vñnd Sterngucker Rath / darvon diese Leuth sehr stolz wurden.

SAPORES der Erste dieses Namens/vñnd zweyte König der Persianer.

16.

In Rechnung der neuen Persianischen Königen hat Sapore die zweyte Stelle / der gekrönet ward im Jahr 243. vñnd mit dem Keyser Gordiano schwere Krieg führte. Es hielt sich zwischen dem Römischen Rath vñnd den beyden Maximinus grosse Vneinigkeit / vñnd

vnd Sapores gebrauchet sich dieser Gelegenheit / nahm gang Syriam vnd Melopotamiam hinweg. Da zog Gordianus der Jünger wider ihn / hat gut Glück vnd bracht die verlorne Provinzien wider zum Römischen Reich. So bald aber Philippus Arabs den Gordianum vmbbracht hatte / fiel Sapores in Syriam, verwüster Cappadociam vnd Ciliciam, allda begegnet ihm Valerianus mit dem Römischen Heer. Sapores hat die Römischen Legionen zu Stücken zerhawen / Valerianum gefangen / mit sich in Persien geführet / allda er ihn jämmerlich tractiret / vnd zuletzt hinrichten lassen / dergleichen keinem Römischen Keyser jemahls geschehen. Dieser Hochmuth verdroß Odenatum, der Palmyrener König / grieff Saporem vndersehens an / schlug ihn in die Flucht / verfolget den Sieg bis in Assyriam, bekam des Saporis Frauenzimmer / allen Schatz / vnd gang Persisch Läger / es were auch damals mit dem Römischen Reich in Orient auß gewesen / wann sich Odenatus dem Persianer nicht widersetzt hätte. Nach dieser Niederlag blieb Sapores dahem / vnd starb / nach dem er 31. Jahr regiert hatte.

**ORMISDATES, der dritte Persianische König.**

Dieser hat nichts denckwürdiges außgerichtet / dann er nicht länger als ein Jahr regiert hatte.

**VARDANES, der vierdte König.**

Hat auch nicht viel rühmwürdiges gethan / dann die Persianer damahls still saßen / vnd / wie Vespasianus meldet / ihre Gesandten mit Königlichem Verehrungen zu Keyser Aureliano geschicket.

**17. VARDANES der II. vnd fünffte König.**

Dieser hat mit Keyser Probo Krieg geführet / doch ist zuletzt Fried gemacht / vnd dem Persianer die Städte / welche er eingenommen / gelassen worden. Dardurch ist Probus bey dem Kriegsvolck in solche Verachtung kommen / daß sie ihn erschlagen haben. Es hätte sich auch zweiffels ohne Vardanes des ganz Orient bemächtiget / wann nicht Carus Narbonensis sampt seinen Söhnen das Römische Reich vnderstützt hätte. Dann als Carus gang Melopotamiam gewonnen / rückte er bis mitten in Assyriam hinein / hätte auch seine sieghafte Fahnen weiter gebracht / wann ihn mit der Tod hinweg genommen. Vardanes hat regiert 16. Jahr.

**18. VARDANES der III. vnd sechste König / mit Narlea.**

Da dieser nicht länger als 4. Monat König gewesen / starb er sonder einige Berrichtung / vnd verließ die Eron seinem Successori, der Narleas hieß / vnd weil er ein hochmütiger Mann war / kont er nicht leyden / daß die Römer Armeniam vnd Melopotamiam in haben solten / grieff sie demnach mit Krieg an / ward aber durch Galerium Maximinum im ersten Treffen zurück geschlagen. Da aber Galerius zwischen den beyden Stätten Cartæ vnd Callinice noch ein mal mit den Persianern schlug / die wol 3. mal so stark waren als die Römer / lag er schandlich vnden / vnd mußte zu Diocletiano fliehen / der ihn nicht ansehen wolt / auch die Kutsche / darauff er saß / nicht hieß still halten / daß also Galerius ein gut stück Wegs in die Purpur Noct

Das Aunder Buch.

zu Fuß hernach lauffen mußte. Diese Schmach that ihm sehr wehe / darumb er von newem ein groß Heer auffbracht / mit den Persianischen Obristen im kleinern Asia ein Haupttreffen that / vnd den Sieg darvon brachte / den er mit grosser Vorsichtigkeit erlangte. Dann er selbst / allein mit zween oder drey Reutern auff die Kundschaft ritte / alle Nharschläge des Persianers erfuhr / den er nicht allein schlug / sondern auch alle seine Schätze vnd Paggagien in seinen Gewalt brachte / beneben einem grossen Persianischen Adel. Narleas erschracl dermassen / daß er sich in die Gebirge vnd Wälder verfloch. Galerius fehret wider in Melopotamia, ward von Diocletiano statlich empfangen / führet in seinem Triumph des Narleas Weiber / Kinder vnd Schwestern vor dem Wagen her / welchem darzu Galerius noch 5. Provinzien jenseit des Wassers Tygris abgenommen hatte. Von der Zeit an hat das Persianische Reich sehr abgenommen / vnd Narleas vor Leyd gestorben / im siebenden Jahr seines Reichs.

**MISIDATES der VIII. König in Persien.**

19.

Narleas Sohn / Misidates, ward König / da Constantinus M. Keyser war. Es ist dieser Misidates in seiner Mutter Leib gekrönet worden / das sein Vatter also haben wolte / ob es wol ein vngehört Ding war. Er starb / als er 7. Jahr 9. Monat regiert hatte / Anno Christi 310. da Maximianus Galerius, vnd Constantinus Magnus das Keyserthumb verwalteten.

**SAPORES der II. vnd neundte König.**

Dieser hat alles wider gewonnen / was seine Vorfahren vber dem Wasser Tygris, Item in Assyria vnd Melopotamia verlohren hatten. Im Jahr 326. sind die Christen am ersten in seinem Reich gesehen vnd gehört worden. Aber die Heydnischen Pfaffen vnd Sternrucker reychten Saporem an / daß er ein grausame Verfolgung wider die Christen erregte / in deren der fromme Bischoff Simeon sampt noch 100. Gottseligen Männern hingerichtet worden. Da er nun des Verjagens vnd Mordens kein Ende machte / ließ ihm Constantinus ansagen / er möchte mit diesen Leuten wol gelinder verfahren / das verfieng nun / weil Constantinus lebte / aber nach seinem Tod tobete Sapores wider die Christen hefftiger als zuvor / daß auch die so sich in die Wildnussen verborgen hatten / nicht sicher waren. Daher ein Krieg erwuchs zwischen ihm vnd Constantini Söhnen / in welchem die Römer nichts als gute Stöße vnd Wunden darvon trugen. Dann Constans hatte kein Glück / wurd etlich mal von den Persianern geschlagen / verloh viel Städte / vnd konte dem Sapor kein einzig Treffen abgewinnen / außgenommen ein mal bey der Statt Syngara. Pomponius Læus sagt / Constans hab im ganzen Orient nichts fürgenommen / das ein gut Ende erlangt / dann er allezeit vnden gelegen / ja auch die Victori bey Syngara sey durch Treffel vnd Narheit der Soldaten verderbt worden. Also eroberten die Feinde / nach dem sie in 2. Feldschlachten obgeleg / in kurzer Zeit die Städte Syngaram, Bazabdam vnd Amidam, sampt dem Königreich Armenia. Vnd als er vor der Statt Nisibis lag / kam ihm Zeitung / die Scythier weren wider ihn im Anzug. Dieser Gelegenheit nahm Constans wahr /

wahr/begehrt an ihn des Friedens/den er auch erlangte. Da nun Sapore auf Armeniam zu zog / kehret ihm das Glück den Rücken / dann ihn Arfaces zurück schlug. Iulianus der Abtrünnige meynte/er wolte zum Ritter an Sapore werden/aber er ward erschlagen/wie er wol verdienet hatte / daß er / als ein Verläugner Christi / im andern Jahr seiner Regierung zur Höllen fahren solte / im Jahr des Hexaedi 367. vnnnd Achten der Herrschung Saporis, der sich doch des Keyfers Unglücks nicht vberhoben / weil ihm der Kern seiner Soldaten sampt den Elephanten im Lauff blieben/darumb ließ er es mit Ioviniano zum Frieden kommen/der zwar den Römern nicht fürträglich/aber nötig war. Zu dem so war Iovinianus der Mann nit/der dem sieghafften König viel hätte abgewinnen können/musste sich also nach dem Wind lencken.

20.

## ARTAXERXES der X. König.

Nach dem Sapore 70. Jahr gelebt / vnnnd fast so lang regiert hatte / starb er Anno Christi 379. vnnnd verließ das Reich seinem Sohn Artaxerxes. Es hatte Sapore viel Weiber gehabt / mit den aller edelsten hat er gezeuget Ardanassen, Ormisdam vnnnd Narsen, aber mit der aller schönsten / die eines gemeynen Manns Tochter war/Artaxerxen. Nun Ormilda hatte sich an die Römer gehendet. Dem ältesten/ Ardanassi, gehörte das Reich / aber er verschüttet den Ablass. Es hatten die Gesandten auß Melopotamia dem König Sapor ein schön Gezeß auß Camel-Heuten / mit Gold vnnnd Edlen Steinen gezieret / verehret. Sapore schenckte solches seinem Sohn Ardanassi, vnnnd ließ ihn fragen / wie es ihm gefiel. Da sagt er/wann er König were / wolte er lieber eines haben auß Menschen Häuten gemacht. Diese Grausamkeit mißfiel dem Vatter / der nicht wolte / daß ihm Ardanasses succediren solte / also ordnet er mit Xhar der Reichsfürsten seinen jüngsten Sohn Artaxerxen zum Erben / der Ardanassen vmbbringen / Narsen blenden / vnnnd Ormildam ins Gefängnuß werffen ließ / also sein handelt er mit seinen Brüdern. Es begehrtten aber die Weiber / Ormilda Mutter vnnnd Haußfraw / den Gefangenen zubefuchen/welches sie auch erlangten. Also brachten sie ihm eine Seyhel / damit er sich löß seyhelte / vnnnd zum Keyser Constantino stohet/der dieses Ormilda hernach wol genossen. Artaxerxes blieb König/hielt den Frieden mit den Römern / vnnnd ließ das Kriegen bleiben/starb/als er 11. Jahr regiert.

## SAPORES der II. vnnnd XI. König.

War Artaxerxis Sohn vnnnd Erb / regiert nur 5. Jahr/wir finden nichts denckwürdiges/das er außgerichtet.

## VARANES der IV. vnnnd XII. König.

War Saporis Sohn/bestesse sich in alle Wege den Frieden mit den Römern zuhalten/welche gut Glück hatten / vnder dem Keyser Theodosio vnnnd seinen Söhnen Honorio vnnnd Arcadio. Varanes regierte 10. Jahr/vnnnd starb.

21.

## IZDAGERD der XIII. Persische König.

Im Jahr Christi 406. nahm dieser die Persiansche Cron an/vnnnd hat Arcadius der Keyser ein solch Verrawen zu ihm gehabt/daß er ihne im Testament seinem Sohn zum Vormunder geordnet. Da nun

dem König diß Testament gebracht ward/nahm er es mit sonderm Belieben an / vnnnd versprach/den Frieden mit den Römern vnverbrüchlich zuhalten. Er schickte auch Antiochum, ein redlichen vnnnd sehr berühmten Mann / zu dem jungen Keyser / der ein subdelegirter Vormund desselben seyn solte vnnnd schrieb dem Römischen Xhar fast auff diese Weise : Demnach Arcadius mich seine Sohn im Testament zum Vormunder verordnet/ als sendte ich euch ein Mann/der hierzu tüchtig/daß er meine Stelle vertrete. Darumb so laß sich niemand gelüsten / de jungen Herrn nach dem Leben zusehen/bey Leib vnnnd Lebens Straff/ ja bey verderben des ganzen Römischen Reichs. Vnnnd damit man ja keinen Zweifel in ihn sagte / vernewert er die Bündnuß zwischen den Persianern vnnnd Römern / vnnnd schrieb Antiochus alles gutes von de Christen an den König / daß sich also die Christliche Religion weit vnder diesem Izdagerd außbreytete. Zuvor hatte dieser König auß Anstiftung der Abgöttischen Pfaffen die Christen sehr verfolget / weil Auda ein Bischoff / durch vnzeitigen Eyffer / den Heydnischen Tempel / darinnen die Perser das Feuer verehret / zerbrochen hatte. Der König hiß den Bischoff selbigen Tempel wider bawen. Auda antwortet / er wolte lieber sterben. Hier auß entstunde nicht ein geringe Verfolgung/die doch/wie gesagt / hernach außgehöret hat / darzu nicht wenig geholffē der Verdienst des Bischoffs Mathuntis, der des Ildigerts Sohn/ Varanem, welcher mit dem Teuffel besessen war/gesund machte/das der Persianischen Priester keiner vermöcht hatte. Daher Izdagerd dem Bischoff erlaubte / in seinem Reich so viel Kirchen für die Christen auffzurichten / als er selber wolte. Da diß geschah/meynen ihrer viel in Persien/ Izdagerd der König were ein Christ worden / aber die Magi wußten es viel besser. Er starb im Jahr Christi 427. als er 21. Jahr regiert hatte.

VARANES der V. vnnnd XIV. König  
der Perser.

22.

So gütig vnnnd gelinde Izdagerd gegen den Christen gewesen / so hefftig hat sie sein Sohn Varanes verfolgt. Dann es hatte der Vatter kaum die Augen zu gethan/sagte Varanes dem jungen Keyser Theodosio ab/der sich hinwider nicht säumete/den Persianern entgegen zog / vnnnd sie in einer Schlacht vberwandte/hätte auch ohne Zweifel dem Sieg fernner nachgehungen/wann er nicht vmb der armen Christen willen ingehalten hätte/damit dieselbe noch fernner zu plagen / Varanes nicht Ursach bekäme. Es hatte aber dieser Varanes den Anfang der Verfolgung nicht an geringen Leuten / sondern an Fürsten vnnnd Herren vnder den Christen gemacht / vnnnd sie zu solcher Dörffigkeit gebracht / daß sie der Camel vnnnd Pferd auß dem Feldt hüten mußten. Da sie aber auch also Christum nicht verläugnen wolten / ließ er sie grausamlich hinrichten. Doch als er die Niederlag von Theodosio erlitten/musste er etwas inhalten. Vnnnd zwar es hätte sich der Keyser seines Siegs wol gebrauchen können/aber vmb der Christen willen schickte er Helionem vnnnd Anatolium zum König Varane, mit ihm vom Frieden zuhandlen / der solchen annahm/vnnnd der Verfolgung ein Ende machte. Es hat Varanes regiert 20. Jahr/starb Anno Christi 447. als Theodosius wider die Wandalen Krieg führete.

VARA.

VARANES der VI. vnd XV. König  
in Persien.

Weil dieser wußte / daß sein Vatter durch Theodosium bezwungen / den Frieden begehren / vnd annehmen hatte müssen / enthielt er sich des kriegens aller ding / bestieße sich der Ruhe vnd guten Friedens / die Zeit seiner Regierung / die er 17. Jahr vnd 4. Monat in Händen gehabt hatte.

## 23. PEROSVS der XVI. Persianische König.

Der friedfertige Varanes bekam zum Successoren Perosum, einen hoffertigen Mann vnd Kriegsgurgel / der wegen seines Zrefels vnd Unfürsichtigkeit im Streit wider die Euthaliten vmbkommen ist. Dann er zog mit grosser Sicherheit vnd Verachtung seines Feinds durch ihr Land / ward vndersehens von ihnen angesprengt / vmbbringt / vnd mit allen den seinen erschlagen. Es sind aber diese Euthaliten auf den Nachkömmlingen der Hunen / wohnen doch nit bey ihnen / ziehen auch nit mit den Hunen in Krieg / sondern stossen gegen Norden an der Persianer Landt. Ihre Hauptstadt heist Gonfa, welche oft Krieg geführt hat mit den Nachbarn / der Grängen halb. Procopius schreibt / die Euthaliten zu seiner Zeit / haben nicht / wie die andern Hunni, auff dem Felde bey ihrem Viehe gelebt / auch nicht auff die Römer gestraiffet / dann allein wuß sie den Persianern gedienet. Von Angesicht vnd Leib sagt er / seyen sie weiß / aber grimmiges Aussehens vnd Gemüts / nicht so gar Barbarisch / dann sie ihrem König gehorsamb sind / ein Bürgerlich Wesen führen / vnd billiche Nachbarschaft halten. Welche vnder ihnen am meysten Freund haben / 20. oder 30. denen sie alles was sie haben / mittheilen / werden für die glücklichsten gepriesen. Ihre Todten tragen sie ehrlich auß / vnd bestatten sie zur Erden.

Die Euthaliten nun hatten einmahl König Perosum in eine Enge gebracht / darauf vnmöglich war zugehen / da schickte er an der Euthaliten König / vnd begehrt des Friedens. Dieser aber schlug diß Mittel für: Wann Perosus zu ihm käme / sich demütigt / vnd einen Eyd schwüre / die Euthaliten mit Krieg nimmermehr anzusehen / so möchte er loß kommen. Perosus fragte die Magos, so er bey sich hatte / was da zuthun were / die sagten / des Eyds halber / möcht er solches wol thun / aber die Anbetung / Verehrung vnd Demuth zu zeigen / könnten sie gar nicht rathen / dann kein Persianischer König sich für jemand demütigen dörfte / als allein für der Sonnen. Weil aber die Gefahr groß war / erdachten sie diesen Fund / Perosus sollte morgens frühe / wann die Sonne auffgeng / zu dem Euthaliten ziehen / vnd die auffgehende Sonne anbeten / so würde jener meinen / diese Ehre geschehe ihm. Also schwur Perosus den Frieden / vnd ward von dannen gelassen. Da er aber wider heim kam / hielt er nichts / was er gelobt / sondern vberzog die Euthaliten, allda ward er wie oben gemelt / mit einem grossen Volck vnd vielen vom Adel von ihnen erschlagen / im Jahr Christi 484.

## 24. VALENS, der XVII. Persier König.

Weil Cavades, Perosi Sohn noch zu jung / nahm Valens, Perosi Bruder das Reich an / war aber nur mit dem Namen ein König / dann er nichts derckwürdiges aufrichtete. Vnd zwar so regierten die Eutha-

Das Aude Buch.

liten mehr dann er / denen er auch Tribut geben mußte / wolt er anders Friede haben / dann er kein Kriegsmann / vnd der Persianer Macht sehr gekränckt war. Als er 2. Jahr Zinsbar gewesen / vnd in allem 4. Jahr regiert hatte / starb er.

## CAVADES der I. vnd XVIII. König.

Da dieser ans Reich kam / waren die Persianer von den Euthaliten schier gar eingethan / derhalben er / als ein herrschaffter Kriegsmann / zur Wehr artet / diesen Feind vberwandt / vnd die Persier von der Euthaliten Joch frey machte. Diesem nach bekriegt er die Römer vnd andere Nachbarn / auch mit sieghaffter Hand. Es war sonst Cavades ein grimmiger vnd blutgieriger Mensch / der seinem Zorn nicht widerstehen mochte. Er hub auff vnd thar ab die alten Gesas der Persianer / vnd macht neue Ordnungen / vnder welchen auch war / daß alle Weiber gemeyn seyn sollten / darüber er schier vmbß Leben kommen were. Dann die Persianer ins gemeyn wurden so vnwillig / daß sie sämptlich zu ihm einstürmeten / ihn grieffen vnd ins Gefängnuß wurffen / als er nur 11. Jahr regiert hatte.

## BLASES der XIX. Persianische König. 25.

Weil der gefangene Cavades keinen Sohn hatte / erwählten die Persianer Blasen, Königs Perosi Brudern / dann sonst keiner König werden mochte / als der auß Königlichem Stamm geboren. Also kam dieser durch die Wahl zum Reich / vnd war sein erste Verharschlagung / was man mit Cavade thun sollte. Da nun der größte Hauffe zu seinem Todt nicht verstehen wolte / zog Gulanacades ein Persianischer Landvogt vnder seinem Rock ein Messerlein Fingers lang herfür / zetele solches vnd sprach / mit diesem Messer können ihr aufrichten / was ihr hernach mit 200000. gewapneter Mann nicht werdet thun können. Ob nun wol die Persianer verstanden / wie er meynte / wolten sie sich doch nit bereden lassen / ihn zutöden / sondern verdampfen ihn zu ewigem Gefängnuß / vnd solte Blases, ein frommer vnd gerechter Mann / für ihn regieren.

Doch hat sie dieses Brtheils nit vberlang gerewen müssen / weil Cavades durch Hülf Seolis auß dem Gefängnuß entrunnen. Dann Seoles trachtet Tag vnd Nacht / wie er den König möchte ledig machen / das er wol zuthun getrawete / wann er nur mit ihm reden könnte. Nun dörfte niemand zu dem Gefangenen gehen / dann sein Weib / durch diese ließ Seoles dem Cavadi ansagen / er wolte mit etlichen Postpferdten an einem Drth auff ihn warten / vnd ihn wegführen. Also wandelte Cavades mit seinem Weib die Kleyder / gieng vnbelandt durch die Wacht / kam an den bestimpten Drth zu Seole, vnd entritten gemeiner Hand zu der Euthaliten Könige. Etliche sprechen / er sey zum Keyser Anastasio gestochen / so doch nicht wol glaublich / daß ein Christlicher Keyser diesem Heyden seine Tochter zum Weib geben habe / da hergegen wol seyn kan / daß solches der Euthaliten König gethan / dann die Persianer hatten die erste vmbbracht / weil sie dem Mann darvon geholffen / dardurch die Perser zu versehen geben / wie sehr sie sich vor diesem König gefürchtet / daß sie auch die Eheliche Treu nit geschonet / die doch an dieser Matrone mehr zulob / dan zu straffen gewest.

Da

Da nun Cavades frey / bracht er eine starcke Armada von Euthaliten zusammen / führet sie in Persiam. Die Persianer zogen ihm entgegen / wurden aber bald zurück geschlagen. Darücker er in die Landvogtey des Gulanascadis, der das Messer gezeigt / vnd zu des Königs Todt gerhaten hatte / diesen vertrieb er auß seiner ganzen Provinz. Von dannen nahm er seinen Weg naher der Residenz Statt / fand daselbst den neuen König Blasen vnd Gulanascadem, die ließ er beyde tödten / Seelen aber macht er zum General Obristen vber das ganze Persianische Kriegswesen / welche Ehr weder vor oder nach ihme keinem widerfahren ist.

#### Der gefangene Cavades wird widerumb König.

Demnach nun Cavades den Thron widerumb einbekommen / hielt er sich viel bescheydener vnd gelinder als zuvor. Er war dem König der Euthaliten ein groß Gelt schuldig / vnd damit er solches bezahlen könnte / begehrt er vom Keyser Anastasio, er solte ihm etliche Tonnen Holt fürstrecken / da ihm solches abgeschlagen wurde / nahm ers für ein Vrsach / die Römer zubeziehen. Also fielen die Persianer in Armeniam, eroberten die Statt Amidam, vñ da sie weiter wolten / zogen ihnen die Euthaliten in den Weg / da mussten sie wider zurück / vnd bekamen die Römer die Stat Amidam durch Verrätherey auch wider.

Da Cavades begunte alt zu werden / wolte er / Zancke zuvor kommen / einen gewissen Successorem nennen. Nun hatte er drey Söhne / der älteste hieß Cavades, zu dem hatte der Vatter keinen Lust. Der ander Bozæus genandt / hatte nur ein Aug / darumb er nicht König werden konte. Also designirt er den jüngsten / Cosroen zum künfftigen König. Nach diesem sieng er an / die Christen grausam zu verfolgen / belägert eine Statt vnd Bestung an den Indianischen Grängen / Azubdabar genandt / vnd da er solche in keinem Weg gewinnen mochte / hat er es zulezt durch der Christen Gebet erobert. Hierumben / vnd weil er einen vnstätigen Schatz darinnen funden / wurde er viel gelinder / erlaubte / daß sich / wer nur wolte / mochte tauffen lassen / vñnd verbot die Inquisition vnd Folter wider die Christen. Vnd ob wol zwischen ihme vnd Keyser Iustino Krieg entstanden / hat derselbe doch nicht lang gewehret / sondern ist bald zum Frieden kommen / vñnd Cavades vnlängst hernach gestorben / als er beydes vor vnd nach seiner Gefangnuß 41. Jahr regiert hatte. Er verließ seinem Sohn Cosroes das Reich ohne widersprechen / dann der älteste Sohn Cavades hatte eine Conspiration wider den Vatter angesponnen / vnd war deshalben erwürget worden. Der Todt Königs Cavadis fällt ins Jahr Christi 532. vnd in die Regierung Keyfers Iustiniani.

#### 26. COSROES der I. vnd XX. König in Persien.

Demnach trat Cosroes, Cavadis Sohn / das Persianische Reich an / welchen / (wie Agathias meldet) nit allein die Persianer gelobt / vnd sich vber ihn verwundert haben / sondern auch viel auß den Römern / welche ihm die Lieb vnd Lust zu guten Studien, vnd eine solche Wissenschaft der Griechischen Sprach zu schreiben / daß er auch ganze Griechische Bücher in die Persia-

nische Sprach vbersetzt habe. Doch meynen etliche / andere haben es vnder seinem Namen gethan / dann er stets gelehrte Leut an seinem Hoff gehabt / vnd die sonderlich in Ehren gehalten hat. Dem sey nun wie ihm wolle / so wird er der dritte vnder die löblichen Persianischen Könige gezehlet / vnd ihme allein Cyrus vnd Artaxerxes vorgezogen.

Seinen ersten Krieg hat er wider Keyser Iustinianum geführt / der nun die Gothen geschlagen / vnd mit den Wenden zuthun hatte / vnd damals zwar ist Fried zwischen ihm vnd dem Keyser gemacht worden / aber nach dreyen Jahren hat Cosroes Ciliciam vñnd Syriam angegriffen / vñ die Statt Antiochiam gewonnen. Doch hat Belisarius die Persianer zurück geschlagen. Da Cosroes wider heim kommen / mochte er nit ruhen / sondern fiel mit einem Heer in das Land Comagenem, aber Belisarius schlug ihn abermahls zurück / vnd hat also dieser Krieg zwischen den Keysern Iustiniano vnd Iustino vnd den Persianern gewehret 34. Jahr lang / bis Martinus Iustini Verwandter die Persianer bey Sagartha in einer Hauptschlacht darnider gelegt / in welchem Jahr Cosroes gestorben ist / der 42. Jahr regiert / vnd den Römern so lang zuschaffen gemacht. Agathias sagt / er sey vor Eynd gestorben / in der Statt Seleucia, da er sehen muste / daß des Keyfers Obriste das Land vor seinen Augen mit Feuer vñnd Schwerdt verhergten. Dis ist geschehen im Jahr Christi 574. als Iustinus der Jünger Keyser war / vnd Lotharius, auß des Clodovej Nachkommen / König der Francken.

#### HORMISDA der XXI König.

27.

Dieser war Cosroes Sohn / so bald er die Cron empfangen / grieff er / in Hoffnung bessers Glücks / die Römer mit Krieg an. Sein Feldobrist Ariardanes beraubt die Römischen Provincien vberall / vnd zog mit gespicktem Knapsack wider in Persien / dahin er ein grossen Hauffen Gefangene mit sich führt. Da aber Tiberius sampt dem jüngern Iustino ans Römisch Reich kam / schickten sie beyde ihre Gesandten an ihn / vom Frieden zuhandlen / aber der stolze Persianer wiese sie mit Schimpff wider von sich. Das verdroß Tiberium, darumb samlet er ein groß Heer / theilet solches / vnd grieff die Perser an allen Drthen an. Dargegen verderbt Hormisda Armeniam, vñnd mussten die Römer / solches zuwehren / ihm vnder Augen ziehen. Es geschah da ein Blutig Treffen / vñnd ward zu beyden Theylen wol gefochten / bis zulezt auff Hormisda Seiten die Babylonier flohen / vñnd die Persianer auch nicht länger stehen konten. Hormisda muste fliehen / verlohr viel Volcks / allen Troß / seine Schätze / Gezelt vnd Elephanten. Vnd weil es ihme damals so nahe gestanden / macht Hormisda ein Besatz / daß hinführo kein König in Persien einiger Feldschlacht in der Person beywohnen solte. Gleichwol samlet er wider ein Heer / vñnd schickt solches wider die Römer. Aber Mauritius vñnd Narles buchten die Persianer der gestalt / daß sie alles wider verlassen mussten / was sie den beyden Keysern Iustiniano vnd Iustino abgetrungen hatten. Hormisda vnderstunde sich diese Schande abzuwaschen / war aber vergebens / dann vber ander Verlust / nahm ihm Philippicus des Keyfers Obrister / die Statt Nisibin in Mesopotamia, zog vber den Fluß Tygrim gar in Persien / vñnd bracht

brachte ein vberaus große Beute mit sich in Medien. Diß that er auch im folgenden Jahr / verwüßte Persien mit Schwerdt vnd Fener. Die Chaldeer verhiesfen ihm auß dem Gestirn ein herrliche Victori, aber es war nichts / dann die Persianer noch einmal geschlagen wurden / daß in allen Schlachten / die Hormilda mit den Römern that / er nur ein mal den Sieg erhielt / darumb gleichwol Keyser Mauritius Philippicum des Generalats entsetzte. Damals schrieb Hormilda die Türcken / welche ihm Tribut geben mußten / vnder seine Soldaten / vnd gebrauchte sich ihres Diensts wider die Römer. Diß alles vngeacht / ist Bara der Persianer Feldtobrist in offener Schlacht vnden gelegen / vnd hat deswegen seiner Bestallung mangeln müssen. Diese Schmach gieng ihm also zu Herzen / daß er / Bara, eine Rebellion anfieng / in deren Horwilda gefangen / in den Thurn geworffen / vnd schmähtlich gehalten ward. Cosroës sein Sohn wurd zum König gemacht / vngeacht des Vatters Protestation, der seine meriten oft allegirte, sonderlich daß er den Persianern die Türcken vnderworfen hatte. Da solches nicht helfen wolte / rieth er ihnen / sie solten Cosroën nicht zum König machen / einen auffgeblasenen Tyrannischen Menschen / sondern seinen andern Sohn / der ein friedliebender vnd frommer Jüngling were. Dieser Rath ist des Alten Verderben gewesen. Dann da Cosroës solches hörte / ehlet er / vnd ließ sich krönen / im Jahr Christi 589. Seine Anhänger ergrieffen also balden Hormilda Weib vnd ihren Sohn / brachten sie beyde jämmerlich vmb / vnd mußte der Alte zusehen / dem sie doch zuletzt die Augen aufstachen / vnd ihn in ewigem Gefängnuß enthielten. Anfanglich zwar ließ Cosroës seinen Vatter ehrlich vnd wol tractiren / da er aber nicht nachließ / zuktugen / vnd den Sohn der Vntrew vnd Grausamkeit zubeschuldigen / ward der vnartig Sohn zum Zorn bewegt / daß er den Vatter im Gefängnuß zu todt brägelin ließ.

28. COSROES der II. vnd XXII. König der Persern.

Da nun dieser Vatter Mörder meynete / er hätte ein festen Fuß im Reich / war niemand vnder den Persianern / der nicht ein hefftig mißfallen an dieser That getragen hätte. Da erfuhren sie / daß Hormilda die Wahrheit gesagt / dieser Sohn were ein vnbarmerhertiger vnd grausamer Mensch. Ja die / so wider den Alten zusammen geschworen / vnd ihn verschupft hatten / verbanden sich nun wider Cosroën, des Vatters Todt zurächen / daran sie doch selbst schuldig waren / vnder denen auch Bara (oder Varanes) war / der mit einem Heer wider Cosroën anzog. Cosroës begegnet ihm / vnd schlugen sie beyde ihr Lager an dem Wasser Zaba. Da aber täglich viel von Cosroës Soldaten zum Feind vberfielen / vñ ihm selbst nachgestellt ward / ließ er etliche auß den Hauptleuthen in seinem Heer hinrichten / gedacht den andern auch also zuthun. Da erhob sich ein gemeiner Auffstand vnder den Kriegsteuten / daß Cosroës mit seinen Weibern / dreyen Kindern / vnd einem Theil der Ritterschafft aufreissen mußte / allda er hin vnd her vagirte / biß er am letzten seine Zuflucht bey Keyser Mauritio suchte. Mauritius gab ihm ein Kriegsheer zu / darüber Narles Obrister war / der die Persianer in einer mächtigē Schlacht

Das Ander Buch.

darnider legte / vnd 6000. edler Persier steng / welche Narles dem Cosroischen entere / aber die gefangene Türcken dem Keyser gen Constantinopel zuschickte. Es melden die Historici, daß vnder diesen Türcken viel gewesen seyen / die schwarze Creuz an ihren Stirnen gehabt. Da sich nun die Griechen hierüber verwunderten / was die Türcken mit dem Creuz thäten / darvon sie doch nichts hielten / sollen sie geantwortet haben: Es hätte vor etlich Jahren bey ihnen grausam an der Pestilenz gestorben / daß nicht viel vbrig geblieben. Da haben die Christen ihnen den Rath geben / sich an der Stirne also zuzeichnen / welches sie gethan / vnd also balden Leichterung empfunden / dabey sie das Zeichen des Creuzes noch trügen.

Als Cosroës durch diesen Sieg wider zum Königreich gelangt / wolte er den Persianern nicht mehr trawen / sondern hatte stets eine Guardia von tausend Christen Männern vmb sich / außerselene Soldaten / die ihm Narles zugestellet hatte / vnd also hat der 16. Jährige Krieg zwischen den Römern vnd Persianern auffgehört / vnd ist Fried gewesen / biß Phocas Keyser Mauritium vmbgebracht hat / Anno Christi 604. da Gregorius Magnus Paps war. Damals ist Narles, der Mauritiu getreuer Diener gewesen / vom Phoca abgefallen / hat ihm / als einem Mörder seines Herren / abgesagt / vnd die Statt Edessa in Mesopotamia eingenommen. Da befahl Phocas dem Obristen Landvogt in Orient, Germano, die Statt zu belagern. Narles suchte Hülf bey Cosroë, den er ins Reich geset hat / fand sie auch. Dann Cosroës gab Narles etlich tausend Persianer zu / mit deren Hülf er Germanum vberwand vnd zu todt schlug. Da beruffte Phocas Narles zu sich / mit thewrem Versprechen / es solte ihm das geringste nicht widerfahren / das ihm Leyd were. Narles ließ sich vberreden / vnd kam zum Keyser. Da ihn nun Phocas in seinem Gewalt hatte / ließ er ihn lebendig verbrennen.

Hierüber ergrimmet Cosroës, nahm die Länder Mesopotamiam vnd Syriam ein / vnd konte ihm niemand widerstehen. Des folgenden Jahrs grieff er auch Iudæam, Armeniam, Cappadociam vnd andere Länder des kleinern Asia biß gen Chalcedonem an / raubt vnd mordet erschrecklich / führet Menschen vnd Viehe / sonderlich Weiber vnd Kinder hinweg / vnd diß war dem Keyser Mörder Phocas zudancken / wie auch zum theil Narles, der dem Phoca (oder viel mehr den armen Leuthen) dieses Bad zugerichtet hatte.

Demnach aber Phocas von den seinen gemetzelt worden / vnd Heraclius Keyser worden / wuchs bey Cosroë der Appetit / noch mehr Christliche Länder vnder sich zubringen. Also vberzog er im Jahr 613. das Land Syriam, erobert die Statt Edessa vnd Capella, rückt auff Antiochiam hin / vnd da im das Römische Heer begegnet / schlug er dasselbe dermassen / daß ihret wenig darvon kamen. Diesem Sieg hieng er nach / gewann auch Damascum, tödtet vnd führet vngezählte Menschen hinweg.

Hierdurch wurd Keyser Heraclius bewegt / daß er an Cosroën schrieb / er solte des viele Mordens ein Ende machen / vñ den Provinzien, die er einnehme / viel lieber Tribut auflegē: aber Cosroës verachtet dieses / zog im Jar 615. gen Jerusalem die Statt ein / vñ führet

339 den



den Patriarchen Zachariam sampt allem Zierat des Tempels / vnnnd was da köstlich war / sonderlich das Creuz Christi mit sich in Persien. Hierdurch bracht Cosroes eine solche Furcht vnder die Leuthe / daß sich Egypten / Alexandria, Lybia vnd Morenland an ihn ergab / vnd niemand zweiffelte / er würde sich zum Herren der gangen Welt machen / wann er also fortführe.

Also wurd Heraclius genötiget / mit den Barbarischen Völkern / Auaris vñ Hunnis Frieden zumachen / damit er sich wider die Persen wenden könnte. Er bracht auch die Saracenen auff seine Seite / that eine Schlacht mit Cosroes, erschlug vnd steng bey 40000. Feind / ließ doch die gefangenen Persianer ohne Rantzion alle wider ledig. Cosroes wurd weder durch die Gürtigkeit Heraclidis bewegt / noch durch die Viderlag geschwecht / schickte seinen Feld / Obristen Sarbaram mit einem grössern Heer wider Heraclium, der noch eine Schlacht mit den Persianern thun mußte / mit solchem Sieg vnd Glück / daß er fast alles wider gewann / was die Persianer eingenommen hatten / er bracht auch das H. Creuz wider gen Jerusalem.

Zulezt da Cosroes 39. Jahr regiert hatte / ward er durch seinen eygenen Sohn zur Straff gezogen / der dem Vatter eine Eyserne Ketten an den Hals werffte / ihn in ein finster Stanchloch schlauffen / vnd mit Wasser vnd Brot bis an sein Ende speisen ließ. In dessen warff er ihm oft für / er hätte auch viel ehrlicher Leute auff diese Weise hinrichten lassen. Hat also der Tyrann Cosroes seinen gebührenden Lohn empfangen / vnnnd ist ihm die Bezahlung durch seinen Sohn widerfahren / die er an seinem Vatter Hormisda verdienet hatte.

#### SYROES der XXIII. Persianische König.

Da dieser seinen Großvatter an seinem leiblichen Vatter gerochen / nam er das Reich durch gleiche Vubensstück ey / dessen er doch nit lang genoss / dann er nit vber ein Jahr regierte / in welcher Zeit er alle gefangene Christen in Persia los gab / vñ heimzieh ließ / schickte auch den Patriarchen Zachariam, mit allen geraubten Ornamenten des Tempels wider heim gen Jerusalem.

#### ADHESIR der XXIV. König.

Des vorigen Sohn / hat das Königreich länger nit als 7. Monat besessen / dann er von Sarbara vmbgebracht worden ist / der auff diese Weise das Persianische Scepter in die Hand bekommen / darnach ihn lange Zeit gedürstet hatte.

#### SARBARA der XXV. Persier König.

Er hat sich aber dessen nicht lang erfreuen können. Dann nach 6. Monaten seines Reichs / als er auff dem Königlischen Thron saß / ward er von den Persianischen Landtsherren erschlagen / weil er nicht vom Königlischen Geschlecht erbohren war.

#### BORNAN der XXVI. König.

Da Sarbara auff dem Weg geraumet / erwählten die Persianer Bornan, Cosrois Sohn / der die Cron nicht länger als 7. Monat getragen.

#### HORMISDA der XXVII. König.

Dieser ist der letzte gewesen / auff dem Geschlecht vñ Nachkömmlingen Artaxaris oder Artaxerxis, nach welchem die Saracenen oder Mahometisten den König-

lichen Gewalt im Persianischen Reich an sich gezogen / vmb das Jahr Christi 634. im 413. Jahr / nach dem Artaxares obgenandt / Artabanum der Parther König / vnd letzten auß den Nachkommen Artacis, wie oben gemeldet / erschlagen / das Reich in Orient den Parthern abgetrungen / vnnnd solches widerumb auff die Persianer verwendet hat. Folget nun Bericht von den Saracenischen Königen.

### Anzeigung der Königen in Persien / so Mahometisten gewesen.

30. **W**ir kommen nun auff die Arabische Könige / welche in Persien regieret haben / nach dem der Mahometische Aberglaub daselbst eingeführet worden. Ihre Geschlecht Register vnd Successiones zu erzählen / ist ein schwer / ja bey nahe vnmöglich Ding weil die so davon geschrieben / ohne Ordnung also hin vnd her vagiren / daß darauß nichts beständiges zuschöpfen / es bemühe sich einer so sehr er immer wolle. Kürzlich wollen wir diß darvon erinnern. Es haben die Araber die Persianische Landen viel Jahr besessen / sonderlich klein Asiam, bis die Türcken sie vertrieben / vnd in Natolia ein Königreich angerichtet / dannhero die Noradini vnd Saladini entsprungen / welche den vnserigen im H. Lande so viel Schadens gethan. Als aber die Tartarn sie auß Persien vnnnd Turquestan vertrieben / ist in allen Dingen grosse Verenderung sorgefallen.

Dann Zacathay, des grossen Chams in der Tartarey Bruder / als er Margianam, Sogdianam vnd Bactrianam eingenommen / ließ diese Länder alle nach seinem Namen die Zacatheer Tartarey nennen / wie sie noch heissen. Diesem nach / als sich Ocata-Chander Länder Meden / Parthen vnd Persien mit Gewalt bemächtiget / wolt er / daß diese 3. Reiche zusammen Azamia solten genennet werden / daher heissen die Persianer sich selbst heut zu Tag Azemij.

Dieses Geschlecht der Tartarn hat in Persia regieret vom Jahr Christi 1260. bis Tamerlanes sich zum Herrn fast vber ganz Orient gemacht hat / nach dem er Bajazerh den Türckischen König gefangen. Dann von dieses Tamerlanis Kindern sind entsprossen die Könige in Persien / bis auff Ismael Sophi. Es ist aber Tamerlanes gestorben im Jahr Christi 1403. vnd Ismael in Persien König worden / Anno 1478. daß also Vsuncaflan, der so viel mit den Türcken zuschaffen gehabt / wol hat seyn können / entweder des Tamerlanis Sohn / oder sein Enckel / vnd also die Zacateer Tartarey des Kriegs befreuet gewesen ist vnder den Persianischen Königen / bis Vsuncaflan den lausam vertrieben / der noch von der Saracenen Stamm vbrig war.

#### VSVNCASSAN, der auch ASSAMBEG 31. heisset / König in Persien.

Da dieser Fried in seinem Reich hatte / begehrt er des Griechischen Königs von Trebisonda Tochter zur Ehe / die jm der Vatter nit abschlug / damit er vom Eydam Hülf hätte wider Mahomet den II. Türckischen Keyser. Es ließ auch Vsuncaflan sein Gemahl bey der Christlichen Religion bleiben / vnd daß ihr die Griechischen Mönche / Calohieri genandt / dienet. Sie gebahr dem Vsuncaflan einen Sohn vnd 3. Töchter / der die älteste Sechajadar, des Sophi Vatter zur Ehe nam. Die andern zwo behielt die Mutter bey sich / vnd

vnd begab sich mit Verwilligung ihres Manns des Königs in eine Statt Assyria, allda sie ein Monnen Leben führten vnd schickte der König ihr sampt ihren Töchtern reichlich vnd königlich alles was sie begerte. Da nun diese Griechische Königin starb ward sie in die Statt Amida begraben in S. Georgen Kirche/ da ihr Grabmal sich noch sehen läset.

Es hat aber Vluncallan mit den Türcken Krieg geführet vmb zweyer Vrsach willen. Erstlich/ daß er dem Schwacher Hülf thäte/ darnach/ daß er Caramaniam wider zum Reich brächte/ welches die Türcken eingenommen hatten. Er hat aber Caramaniam nicht wider gewinnen/ noch den Schwacher schützen können/ den der Türck von Land vnd Leuthen verjagt hat. Vrsach war/ daß die Persianer damals weder klein noch groß Beschützung hatten/ dessen bey den Türcken ein Uberschuß/ damit sie das Persianische Heer wie mit Hagel vnd Donnerstrahlen zerstreueten.

Es nam ihm der Türck für/ weil er ein solche Macht beyammen hatte/ den Vluncallan in Persien dahem zu suchen. Er durchstraffte Iudram vnd Syriam, zog vber den Euphratem, kam bis an den See Gelucalat, vnd gewan die Statt Arsingam, die doch nicht vest war. Da begegnet ihm Vluncallan mit der Persianischen Macht/ hatte seine 3. Söhne bey sich/ der erst hieß Calul, der ander Vgurli- Mahomet, der dritte Zainel. In seinem Heer waren mancherley Nationen/ Persianer/ Parther/ Iberier/ Albaner/ Georgianer/ Tartarn vñ andere. Gleichwol/ als er das Türckische Heer gesehen/ ward er darüber bestürzt/ vnd sagt/ Baycabezem neder Iadir, O du Huren Sohn/ wie ein Meer ist das. Dann die Türckische Armada war groß/ wie ein Meer/ das sich bewegt.

Da nun die Türcken in der Bataille fortzogen/ schickte er ein Regiment zu Fuß vnd etlich Geschwader Reuter, ihnen das Ubersiehen an einem Wasser zu verwehren. Da erhob sich ein blutig Schlagen/ doch mit grösserem Schaden der Türcken/ dann der Persianer den seinen immer frische Hülf zu schickte/ das der Türck nicht thun konte/ deren viel erfossen/ weil sie das Jahr nicht recht wusten. Da hat ihrer Vluncallan viel hundert auffgeopffert/ daß sie gegen Abend wider abziehen mußten/ welches Vluncallan auch that/ der diesen Tag den Sieg erhalten/ dann er wenig von den seinen verlohren/ der Türcken aber bey 12000. todt blieben.

Hierdurch ist Mahometes erschrockt worden/ daß er nicht weiter in Persien hinein rückte/ weil er noch vber grosse Wasser vnd rauhe Gebirg mußte. Da nun die Türcken abgezogen/ wuchs den Persianern der Muth/ daß sie vber das Wasser setzten vnd den Nachzug der Türcken ansprengten. Da ward sehr ernstlich bey 7. oder 8. Stund lang gefochten. Als aber Vluncallan sahe/ daß die Türcken ihn vmbbringen oder hinderziehen wolten/ wandte er vmb/ vñ gab die Flucht. Da solches die Persianer sahen/ rissen sie auch auf/ in welcher Vnordnung des Vluncallans jüngster Sohn Zainel, vnd mit ihm bey 10000. Persianer erschlagen wurden.

Im Jahr 1474. als sich Vluncallan in der Statt Sultania aufhielt/ kam ihm Vortschaffe/ sein Sohn Vgurli- Mahomet hätte ein Rebellion erregt/ vnd die Statt Syras eingenommen. Da machte sich der Vatter auff/ des Sohns Thorheit zuzüchtigen. Aber Vgur-

li hielt es noch für eine grössere Thorheit/ der Straff zu erwarten/ nam seine Weiber/ Kinder vnd Schätze zu sich/ vnd flohe zum Türcken Bajazeth, Mahometes Sohn/ in Amaliam. Bajazeth that solches dem Vatter zu wissen/ der hiemit zufrieden war/ verbot aber dem Sohn/ er solte keinen Fuß auß seiner Provinz setzen/ dann er trawete nicht. Da diß Vgurli hörte/ schickte er sein Weib vñ Kinder voran/ daß sie so viel als Beysehn bey dem Groß- Türcken weren/ er aber zog mit 300. Pferdten hernach. Mahomet empfing ihn freundlich/ verhiess ihm/ er wolte den Vatter Vluncallan vom Reich stossen/ vnd ihn zum König machen. Da nun Vgurli Reuter vnd Fußvolck vom Groß- Türcken empfangen hatte/ führet er die in Persien zur Statt Syras. die mit straffen vnd plündern grossen Schaden thaten. Vluncallan schickte Volek wider ihn/ aber viel zu wenig/ als wann es sein Ernst nicht were/ doch stak ein Betrug darhinder. Der König lies ein Beschrey aufkommen/ als ob ihm des Sohns Rebellion dermassen were zu Herzen gangen/ daß er darüber in eine Krankheit gefallen/ vnd erscholl diß Beschrey bis gen Constantinopel. Vluncallan hielt sich etliche Tage inen/ lies niemand für sich kommen/ bis zuletzt ein ander Beschrey erscholl/ der Persianische König were gestorben. Da fanden sich bald etliche auß Vluncallans Rhäten/ die solches dem Sohn gen Syras zu wissen thaten/ vnd ihn ermahneten/ er solte kommen/ ehe der Brüder einer das Reich annehme. Vgurli- Mahomet wolte nicht trawen/ sondern verzog. Da ward ihm allen Argwohn zubenehmen/ dem König durch gang Persien ein königliche Leichbegängnuß gehalten/ vnd in dessen Vgurli zum andern vñ dritten mal beruffen/ wolte er nicht vmbß Reich in Persia springen/ so möchte er wol eylendts kommen. Da lies sich der arme Tropff vberreden/ kam gen Tauris, ward in den Pallast für den Vatter geführet/ der frisch vnd gesund war. Also hat es dem Vgurli gangen/ der zu seiner Zeit wol König hätte werden können/ wann er sich wie einem ehrliehen Sohn gebühret/ verhalten hätte.

Da nun dieser hingerichtet (welches Anno Christi 1477. geschehen) sambt Vluncallan ein grosses Heer/ vnderm Schein/ als wolt er es wider die Türcken führen. Aber er verzog damit der Georgianer König/ weil er ihm im Türckischen Zug keine Hülf leisten wollen. Aber der Georgianer kaufte den Frieden von dem Persianer vmb ein grosse Summa Gelds/ daß Vluncallan wider heim gen Tauris zoge/ allda er starb im Jahr 1478. vnd verlies drey Söhne/ von einer Persianischen Frawen geböhren. Diese verglichen sich mit einander/ wider ihren ältesten Bruder/ der von der Griechischen Königin geböhren/ vnd nunmehr 22. Jahr alt war/ warffen ihm einen Strick an den Hals/ vnd erwürgten ihn/ dann sie sagten/ es were nicht billich/ daß eines Christlichen Weibs Sohn in Persien regieren solte.

**IACOB PATISSA, ein Sohn Vluncallans, 32.**  
der II. Persianische König/ dieser Linien.

Dieser war der zweyte Sohn Vluncallans, vnd verglich sich mit seinem Bruder Mango, des Königreichs halber. Da solches der jüngste hörte/ salvtr er sich durch die Flucht. Also blieb Iacob König im Jahr 1479. Sein erster Krieg war wider den Sultan

Egg ij in Egv.

In Egypten/der seine Mamelucken bis in Assyrien geschickt hatte/ im Jahr 1487. Aber die Persianer schlugen die Mamelucken wider auß dem Land/ vnd jagten sie heim in Egypten. Es hatte König Iacobus des Herrn von Zamatra Tochter zum Weib/ die ihm seinen Vndergang gestiftet hat. Dann weil es ein geistlich vnd vnkeusch Weib war/ hielt sie mit einem jungen Edelman am Hoff zu/ vnd trachtet dahin/ wie sie ihn möchte zum Königreich erheben. Also bereyeten diese beyde einen strengen Gifftranc/ vnd richter die Königin ein köstlich Schweißbad von Kräutern zu/ dar- ein sich König Iacobus begab/ sampt einem Söhnlein von 7. Jahren/ vnd blieb lang darinnen/ gieng darnach ins Frauenzimmer. Nun war er gewohnet/ nach dem Bad einen Truncel zu fordern. Dieses erwartet die Königin nit/ sondern kam von ihr selbst mit dem vergiffenen Trancel in einer gülden Schalen/ bot dem König mit frölichern Geberden/ als sie sonst pflegte/ zu trincken/ konte es doch nit meyden/ sie mußte die Farb im Angesicht etwas verendern. Hierauf schöpft Iacobus etwas Argwohn/ sagt/ das Weib soll zuvor trincken/ vnd ihm eins bringen. Das konte sie ihm nit abschlagen/ dennach so tranc sie ein wenig/ gab das Pocal dem Mann/ vnd als dieser getruncken/ reichte er das vbrige seinem Söhnlein. In der folgenden Nacht starben sie alle drey. Dieser Fall verursacht grossen Schrecken am ganzen Persianischen Hoff/ vnd ward das ganze Königreich mit Traurigkeit erfüllet/ welches darnach zur Beutte worden/ dann ein jeder von den Nachkömmlingen Vsuncallans darvon zu sich gerissen/ was ihm hat werden mögen.

#### IV. LAVER der III. König in dieser Ordnung.

Weil dessen Bruder sampt dem Vatter durch Gifftranc umkommen war/ als ist das Königreich an ihn gelangt/ doch hat er die drey Jahr vber/ so lang er regiert/ nichts denckwürdiges außgerichtet.

#### BASINGIR der IV. König.

Also hat geheissen der Ehebrecher/ der mit Iacobi Patissie Gemahl zugehalten/ vnd hat das Königreich 2. Jahr lang besessen.

#### 33. RYSTAN der V. König auß des Vsuncallans Nachkommenen.

Er war 20. Jahr alt/ da er dem vorigen succedirte/ vnd stund dem Reich 7. Jahr für. Wider diesen hat Sechaidar, des Imaels Sophi Vatter/ der eine von des Vsuncallans Töchtern zum Weib gehabt/ Krieg geführt. Es ist Sechajadar ein Vorsteher vnd Haupt gewesen/ deren die den Alcoran nicht annehmen/ anderst als ihn Haly erkläret/ der Mahomets Tochterman gewesen/ vnd eine neue Kegeren außgebracht hat. Vnder diesem Secajadar haben sich viel hin vnd wider zerstreuet/ zusammen gethan/ die seiner Meynung waren/ vnd ihne als einen H. Mann verehrten/ weil er in der Statt Ardevilla dem Volck zu predigen pflegte. Er hatte 6. Kinder/ 3. Söhne vnd 3. Töchter/ alle der Christen todtfeind/ weil ihrem Beducken nach/ des Mahometischen Gefages Vollkommenheit darin bestunde/ wann man die Christen daffter durchbeutete. Es hat dieser Secajadar den Circassiern viel Lends gethan/ welche/ als sie sich zu schwach befunden/ den Sophianern zuwiderstehen/ Alamutem den König in Persien vmb Hülff angeruffen haben.

#### ALAMUTH der VI. König auß des Vsuncallans Nachkommenen.

War Rustani Successor, vnd hielt sich auff in der Statt Tauris, allda ihm Zeitung kam/ Sechaidar hätte die Statt Derbent eingenommen/ welche an einem sehr guten Orth liegt/ bey dem Caspian Meer/ vnd dazu ein enger Zugang ist. Da sandte Alamuth ein Kriegsheer wider die Sophianer/ die sich zur Schlacht präsentirten. Da es nun zum Treffen kam/ ob sich wol die Sophianer rechtschaffen wehreten/ vnd bey 4000. Persianer erschlugen/ verlohre sie doch zuletzt das Feld. Sechaidar ward vmbgebracht/ vñ sein Leib den Hunden fürgeworffen/ so war sein Anhang in solche Hast/ daß wenig mit dem Leben davon kamen. Da seine Söhne diß hörten/ entflohen sie/ der erste in klein Asiam, der ander gen Alepo in Syrien/ der dritte in ein Insel des Sees Gelucalar, vnd dieses war der Imael, dazumal 14. Jahr alt/ ein schöner vñ beredter Jüngling/ vnd zu grossen Dingē geschickt. Sein Praceptor war ein Armenischer Priester vnd erfahrner Astrologus, der auß seiner Sternkunst erkennete/ daß ein grosser Potentat auß diesem Jüngling werden solte/ darumb hielt er ihn verborgen/ vnd wolt ihn in der Christlichen Religion auffziehen. Aber Imael, der allbereyt mit hohen Gedanken vmbgieng/ verließ seine Praceptorin/ von dem er gleichwol so viel gefasset hatte/ daß er sein Lebtag den Christen gewogen gewesen ist. Er kam anfänglich gen Chilan, da nam er sein Losament bey einē Goldschmit/ der ein guter Sophianer war. Von dannen schrieb er oft an seine Freunde zu Ardevilla, verglich sich mit ihnen/ des Secajadars Todt zurechen/ wie auch die Niederlag zu Derbent erlitten.

Anfänglich belägert er das Schloß Mamtuaga am Caspian Meer/ vnd erobert dasselb durch Kriegslist. Von dannen straffte er in die Nachbarschaft/ vnd konte ihm niemand zu kommen/ noch ihn außhängern/ weil er vom Meer Zufuhr haben konte so viel er wolte. Vber diß sandte Imael im Stättlein vnden am Schloß ein trefflichen Schatz/ damit er ihm die benachbarten Herrn zu Freunden machte/ vnd Soldaten warb/ so viel er bedorffte. Also geschah es/ daß Imael, der im Anfang nicht vber 200. Mann hatte/ so stark war/ daß er des Königs Alamuths Lande feindlich anfallen/ vnd öffentlich sagen dorffte/ das Königreich gebühre ihm/ als der von des Aslambegs Tochter geboren were/ da hergegen Alamuth, der nun regierte/ nicht beweisen konte/ daß er Königliches Geschlecht.

Alamuth, da er sahe/ daß das Schloß Mamtuaga nicht zugewinnen/ achtet für vnnotig/ sich in langer Belagerung darfür aufzuhalten/ gedacht er wolte des Imaels durch List mächtig werden. Aber die Würffel fielen viel anderst. Dann nach dem Imael sich sehr gestärcket hatte/ belägert er die grosse Statt Sumach, an der Weder vñ Armenier Grängen/ darinnen ein Fürst regieret/ Ser mangloghi, der sich zu schwach befand wider die Sophianer/ die Statt verließ/ vnd in die Bestung Callistan entflohe. Imael nam die Statt ein/ ließ alles darinnen niderhauen/ vnd bekam er sampt den seinen eine solche Beutte/ daß sie alle reich wurden/ wordurch er einen grossen Namen der Weisheit vnd Freygebigkeit erlangte/ daß ihm jederman dienen wolte.

Da Alamuth seinen Successor vermehrte/ bracht er auff von Kriegsleuten was er mochte/ dergleichen that

der

der Sophi auff der andern Seiten/ der auch die Könige in der Georgianer Land vmb Hülf anruft/ deren dazumal 3. waren. Der älteste hieß Scanderbeg, der ander Gargarambeg, der dritte Mirzambeg, denē versprach er zuverschaffen/ daß alle Christen in ganz Persien frey handeln vnd wandeln/ (dann die Georgianer sich für Christen aufgeben) vnd daß sie alle reich werden solten. Vnder diesen dreyen schickte ihm ein jeder 3000. Pferd/ vnd 5000. zu Fuß/ ein Aufbund guter Soldaten/ die begaben sich alle gen Sumach zum Ismael, der ihnen reichliche Verehrungen gab.

König Alamuch war dazumal 17. Jahr alt/ vnd Ismael 19. Alamuch zog von Tauris auß strack auff Sumach, des willens mit dem Feind außs baldest zuschlagen. Ismael begegnet ihm nur mit 20000. Mann/ aber außerlesene Soldaten. Es war ein starcker Wasserfluß zwischen den zweyen Stätten Tauris vnd Sumach, vor welchem kein Theil zum andern kommen mochte. Ismael bemühet sich die ganze Nacht/ biß er ein Vntiefe fand/ da man konte durchsetzen. Also führte er die Reuterey vor Aufgang der Sonnen hinüber/ fiel mit solcher furz in des Alamuchs Läger/ daß die Persianer im Schlaf vberhlet/ den meysten Theil niedergeworfen wurden/ vnd Alamuch kaum so viel Luft bekam/ daß er mit wenigen der seinen gen Tauris entflohe. Ismael blieb 4. Tage in des Feinds Läger/ die seinen zuergegen/ rückte von dannen stracks auff Tauris, die mit Mauern vnd Gräben schlechtlich verwarret/ vnd demnach bald eingenommen ward. Allda hat Ismael gar zu vnmenslich gehandelt/ dann er nit einen von Iacobi Geschlecht leben lassen/ ja auch die schwangern Weiber auffschneiden/ vnd die Frucht wider die Wende schmeissen/ den todten Leib Iacobi Patilla außgraben/ vnd mit andern verbrennen lassen. Vnd damit er anzeigte/ wie grossen Lust er am Menschen Blut hätte/ ließ er 300. gemeiner Huren herführen/ vñ ihnen die Köpffe abhaben/ bald darauff 400. Mann/ die es mit Alamuch gehalten/ gleicher gestalt enthaupten/ vnd zuletzt alle Hunde in der Statt Tauris (weiss nicht warum) erschlagen. Damit war er noch nicht zufrieden/ sondern ließ sein eygene Mutter/ die des Königs Vnucallans Tochter gewesen war/ tödten/ weil sie nach seines Vatters Secaidars Ableben einen Persianischen Herrn genommen hatte/ der in der Schlacht vor Verbent wider Ismael gestanden hatte. Dis/ sagt er/ hätte sie seinem Vatter vnder der Erden zu leyd gethan. Es sey nun mit diesem Mutter Mord wie es wolle/ so hat Ismael dardurch zuerkennen geben/ daß er der grausambsten Bluthunde einer in der Welt gewesen. Vnd auff diese Weise ist das ganze Geschlecht Vnucallans des Königs in Persien zu Grund gangen.

### 34. Folget eine neue Lins der Persianer Königen: Von Ismaele Sopho.

**D**A nun Ismael durch Blut vnd Mordt seinen Thron bekräftiget hatte/ verfuhr er schrecklich wider alle/ die sich ihm widersagten/ darumb viel Fürsten vnd Herren zu ihm kamen/ ihm zuhuldigen/ vnd die Hand zuküssen/ zu welchem Ende sie auch einen rothen Hut auffsetzte/ daß sie gute Sophianer weren/ wiewol ihnen viel anders vmbß Herz. Da nun Ismael sich zu Tauris lustig macht/ kompt ihm Zeitung/ Mu-

rath-Chan, der Sultan in Babylonia, der auß des Al-lambegs Geschlecht war/ sey eingefallen. Der Sophi erschraek dessen nicht hoch/ rückte dem Feind entgegen/ vnd sprach den seinen ein Herz eyn. Gleiches that Murath-Chan, vñ ließ nichts an sich erwinden. Dar auß erhob sich eine Schlacht/ vom Morgen biß in die Nacht/ in derē also gefochten ward/ daß bey Menschen Bedencken dergleichen nit geschehen. Zuletzt gewann Ismael den Sieg/ vnd mußte der ander gen Babylonia fliehen. Dieses Treffen ist geschehen Anno Christi 1499. da Ismael jetzt 19. Jahr alt war.

Hierauff nahm ihm der Sophi für/ das Land Mesopotamiam einzunehmen/ weil solches hievor zum Persianischen Reich gehört hatte/ nun aber durch den Calipham von Azanchifa besessen wurde. Dieser/ da er des Ismaels Vornehmen verstanden/ wolte er seiner Zukunft nicht erwarten/ sondern ritt ihm entgegen/ küßet ihm die Hand/ huldiget ihm/ vnd nahm den rothen Sophianer Hut an/ das nun dem Ismael so wol gefiel/ daß er jenem nicht allein das Land ließ/ sondern auch seine Schwester zum Weib gab.

Gleiche Gnad hat er auch etlichen Türcken bewiesen/ die auß Natolia kommen/ ihre Dienste präsentirt/ vnd des Haly Religion angenommen hatten/ vnder welchen Vstaogli Momut Beg der fürnehmsten einer war/ den Ismael zum Landvogt in einem Theil Mesopotamiae gemacht hat/ dann der Rest sampt den Stätten Aranchena vnd Amida solte seinē Schwager dem Calipha bleiben. Da aber Caliphas damit nit zufrieden seyn wolte/ vnd sich wider Ismaelem böser Wort verlauten ließ/ bekam Vstaoglus Befehl/ sein Land auch einzunehmen/ vngeachtet daß er ein Schwager war. Hierauff kam es zum Krieg zwischen Calipha vnd Vstaoglo, der eben so wol des Sophi Schwager war/ vñ ward Caliphas mit Verwilligung Ismaels von allen seinen Landen vertrieben/ dann Ismael hatte im Brauch/ daß er die ingeborne Landherren abschaffte/ vnd frembde an ihre statt setzte/ die ihm hernach desto getrewer weren.

Da nun ganz Mesopotamia gewöhen war/ warff der Sophi seine Augen auff das Land Aladuli, im kleinern Asia, dessen Fürst vnder König Iacobo etwas Landts dem Persianischen Reich entwendet hatte. Im Jahr 1510. führet Ismael ein groß Heer wider den Aladuli, dann er hatte Sorg/ der Türc oder Sultan in Egypten würde sich seiner annehmen. Zu diesem Ende sandte er auch seine Legaten an alle beyde/ mit begehrt sie solten sich in diesen Krieg nicht mengen. Da er nun gute Antwort bekomen/ vnderwarff er im in kürz dieselbe ganze Provinz/ vnd verübte grossen Mordt darinnen/ daß er auch der Königlischen Kinder nit verschonete. Zuletzt mußte er dieses Land wegen grosser Kälte verlassen/ nahm gleichwol im Abzug die Statt Carream Cappadociae eyn/ darin er des Aladuli Sohn Carbeg lebendig bekam/ demselben für einen sondern Lust mit eygener Hand den Köpff abhieb/ gleich wie er vnlangst zuvor dem Persianischen König Alamuch mit seiner Faust gethan hatte.

Weil aber Ismael nit ruhen konte/ vnd sich erinnerte/ was im Murath-Chan, der Sultan in Babylonia gethan hatte/ nahm er ihm für/ denselben gänzlich zuvertilgen/ wandte die Vrsach für/ weil sich Murath-Chan nach Alamuchs Todt der Hauptstatt Syras in Persien bemächtigt hatte/ vnd sich für den rechten Erben Vnucallans dargab.

Ob nun wol ein jeder vnder diesen beyden Potentaten ein trefflich Heer zusammen gebracht / so hatte doch Ismael bessere Soldaten / die auch alle willig waren / hergegen hatten die Babylonier nicht viel Lust zu diesem Krieg / als die wol wussten / wie sie Ismael vor einem Jahr gestriegelt hatte. Es war auch dem Murat-Chan solches vnderborgen / darumb schickte er Legaten an den Sophi, mit Begehrt / er solte ihn in seinen Schutz auffnehmen. Aber Ismael ließ sie enthaupten / vnd sagte / wann es dem Murath were Ernst gewesen / solte er selber kommen seyn. Da diß Murath hörte / flohe er mit 3000. der seinen vber den Fluß Euphratem, vnd ließ die Brücke hunder ihm abwerffen. Ismael schickte ihm 6000. außersene Reuter nach / vnd war Zeit / daß Murath hinüber war / dann er hatte die Brücke noch nicht gar abgeworffen / so waren die Sophianer da / welche da sie nicht vber das Wasser konten / wider hinzogen / da sie herkommen waren. Murath-Chan entran gen Alepo, allda er neben einem von des Aladali Söhnen blieb / vnd verschafft ihnen der Sultan auß Egypten Ehrliche Vnderhaltung.

Da nun auff diese Weise Ismael seiner Victorien kein Ende machte / stengen seine Nachbarn an / auff ihre Schanzen seiner halben besser acht zugeben. Der Grünen Tartarn König fiel mit einem grossen Heer in Coralan, nahm etliche schöne Stätt vnd Bestungen am Caspian Meer ein / dahin sich Ismael begeben mußte / vnd zwar / der Tartar konte damals weiter nit kommen. Nicht lang hernach / als Sermandogli ein Landtheri in Medien den Aufruch mit Ismael gebrochen hatte / wüschte dieser auff ihn dar / vnd erstet ihn seines ganzen Fürstenthumbs. Darnach schickte er etliche Obriste wider die Statt Sumach, die sich bald ergab / wie auch die Bestung Calastan, in Summa / das ganze Land vom Berg Tauro bis an das Caspian Meer / dann sie alle die Religion enderten / rohre Hüte auffsetzten / vnd sich für Sophianer dargaben.

Vmb dieser vnerhörten Glückseligkeit willen hielten ihn seine Soldaten bey nahe für einen Gott / wurden auch vnder ihm so trotzig vnd verwegen / daß sie die Schilde in der Schlacht von sich warffen / mit blosser Brust vnd Armen den Streit antratten / vnd rufften Schiac Schiac. Dann ob wol dieser Nam in der Persier Sprach Gott heisset / so gaben sie ihn doch auch dem Sophi, vnd nandten ihn Schiac Ismahil. Er selbst schrie sich / vnd ließ auff seine Münz pregen / Ismahil halite hilla he, das ist / Ismael ist Gottes Statthalter. Er schaffte auch die Gebet ab / welche Mahometh concipirt hatte / vnd macht andere / den alten gar vngleich.

Auff diesen vnd andern Ursachen ist das Ottomanische Haus von allen Zeiten hero spinnensfeind gewesen des Vlucallans Nachfahren vnd den Sophianern / welche auch hergegen der Türckischen Monarchen Auffnehmen in alle Weise vnd Wege gehindert haben. Darzu kam noch / daß beyde Nationen junge vnd Ehrgeitzige Könige hatten / beyde Kriegerisch vnd Blutgierig / die Persianer zwar den Ismael, die Türcken aber den Selym, vnd da hat der Teuffel ein gleiches geworffen / dann es wusste niemand / welcher ein größerer Tyrann war. Als Selym an seines Vatters Statt Keyser worden / schickte Ismael seine Gesandten an ihn / die ihm Glück wünscheten solten / verehret ihm darneben ein vngewöhnlichen grossen Löwen. Selym nahm das Präsent vbel auff / dann er dar für hielt / der

Persianer verwieß ihm hiemit sein grimmig Gemüth / als der seinen Vatter bekriegt hatte / vnd mochte die Legaten entschuldigen wie sie wolten / halff es doch nit / Selym that ihnen die geringste Ehre nicht an / schickte dem Ismael zween blutige Messers Hund dargegen / vnd befahl / die Gesandten solten also balden wider fortziehen.

Ismael erzürnete sich hierüber der gestalt / daß er einen theuren Eyd schwur / diese Schmach nit vngerochen zulassen. Er hatte bey sich den Amurath, des Selyms Bruders Sohn / der nach Achimers seines Vatters Tode sich mit der Flucht in Persien salviert hatte / dem gab er ein starke Reuterey zu / vnd ließ ihn auff die Türcken straffen. Darückte Selym mit einẽ grossen Heer in Persien / dessen sich der Sophi nicht versehen hatte / sondern die Coralener am Caspian Meer bekriegt. Es waren die Türcken nur bis an die Statt Tauris kommen / da ihnen Ismael vnder Augen rückte / allda ist die treffliche Schlacht bey Salderano geschehen / in deren nach langem Fechten die Türcken das Feldt erhalten. Ismael verlor den meysten Theil seines Volcks / sampt allem Troß vnd Schätzen / vnd mußte sich in einen Morast salviren. Selym nahm die Statt Tauris ein / ließ sie außplündern / vnd etlich tausend Menschen gen Constantinopel führen. Da Selym wider abzog / fielen die Sophianer in den letzten Hauffen / schlugen denselben / vnd bekamen die Beute wider. Als nun Ismael 20. Jahr regiert / starb er / im Jahr Christi 1525. verließ 4. Söhne / vnd denselben ein mächtig Königreich.

#### SCHIAE ODER SCHACH THAMAS, der II. 35. Persianische König in der Sophianer Lij.

War Ismaels erstgeborner Sohn / vnd succedirte dem Vatter. Er hat grosse Krieg mit den Türcken geführt / daran ein Persianischer Herr mit Namen Vlama nicht die geringste Ursach war. Dann dieser Vlama rebellirte / vnd fiel zum Türckischen Keyser Solimanno, den er auch bewegt / daß er nicht allein die Statt Tauris einnahm vnd plünderete / sondern auch ein Castell dahin bauete / doch haben die Perser beydes wider erobert. Diß vngerecht / bemächtigt sich Soliman der Länder Assyria, Mesopotamia vnd Babylon, ließ sich auch durch denselben Calipham zum Babylonischen König krönen. Von dannen rückte er wider auff Tauris, trieb den Tachmam darvon / plünderet die Statt / vnd steckt sie in Brand. Da er wider abzog / fiel Deliment der Persianer Obrister in den letzten Hauffen / den Vlama führt / hieb alles nieder / erobert ein grosse Beute / vnd mußte Vlama stiehen / welches geschah den 13. Octobris, Anno 1536. Wir finden bey den Scribenten / daß von 400000. Türcken / so vber den Fluß Euphratem gezogen / kaum 80000. gesund wider heim kommen seyen.

Nach Solimanno hat Bajazeth sein Sohn die Persianer angegriffen / aber mit geringem Effect / darumb Soliman, weil er nunmehr alt / vñ ein Abscheuen trug vor dem langwütigen Krieg / mit ihnen einen Frieden angestossen / in welchem veraccordirt war / daß Tachmas den obgenandten Bajazeth, Solimans Sohn / der zu den Persianern gestochen war / erwürgen solte / wie auch geschah Tachmas (oder Thamas) hat regiert 53. Jahr / dann er Anno 1576. gestorben / vnd zween Söhne verlassen / Ismael vnd Mahomet den Blinden.

SCHACH ISMAEL, der III. König  
auf den Sophianern.

Des Königs Thamas elterer Sohn/hat nicht lang regirt / dann er im 22. Monat nach seiner Erönung gestorben / vnd wenig aufgerichtet / doch schreiben etliche / der Jüngste Sohn des Thamas, Cordat genant/hab das Reich an sich gezogen/vnd seine Brüder ins Gefängnuß gelegt. Es haben ihraber vmb seiner Ederlichkeit willen die Landherren verachtet vnd gehasset/zulezt gar erwürgt / vnd seinen Bruder Ismael zum König gemacht.

Als dieser nun den Persianischen Herrn nicht gestrauet / vnd besorgt/sie möchten ihm kochen wie dem Bruder/hab er sich verborgen / vnd ein Geschrey spargirt/er wer gestorben/da habens die / so ihm seind gewesen / leichtlich geglaubt / vnd ihre Gedancken an den tag gethan. Da waren aber vberal Verleumbder vnd Ohrenbläser bestellet/die es dem Ismael zuwissen thaten/der gleichsam wider auf dem Grab herfür gieng / vnd an allen/die bey ihm angebracht worden / grausame Raach vberete / vnd wurd die ganze Hoffhaltung mit Blut erfüllet. Da kam es zu einer gemeinen Rebellion vnder den Landtsherrn/welche auch verschuffen / daß Ismael durch sein eygene Schwester Parca hingerichtet wurde. Hierauf entstand ein solche verwirrung im Persianischen Reich/dz zu lezt der elende Mensch / halber Blind vnd zum Reich vntüchtig / Codobandes mit Nahmen / König ward / den doch niemand achtet / vnd durch welchen das Persianische Reich bey den Benachbarten in eine Verachtung gerathen.

SCHACH MAHEMET, der Blinde /  
vnd vierde König auf den Sophianern.

Dieser Codobandes ist eben der Mahemet/Ismaels Bruder / den man den blinden nandte / gewest / ein solcher Mensch / wie wir ihne hiebevör beschrieben haben. Daher nam der Türckisch Keyser Amurath Dr. fach / den Mustafa Bassa in Medien zuschicken / der auch die Vestung Eres eroberte / sampt den Stätten Sumach vnd Devenopia, ja fast ganz Nederland / davon doch die Perser ein Theil wider gewonnen/vnd also hat es die 6. Jahr/so lang der Blinde regirt / hergangen/daß ein mal die Türcken/ ein mal die Persianer gewonnen haben.

SCHACH ABAS, der V. auf den  
Sophianern.

Codobandis Sohn vnderzog sich der Regierung bey seines Vatters Leben. Da er König worden/ nam er den Türcken die Statt Tauris wider / sampt einem Theil Nederlands / mache darnach auff etliche Jahr einen Anstand / Aheim zuschöpfen. Doch ist der Krieg wieder angangen/als Achmet bey den Türcken regirte. Da nun Abas hörte / daß zwischen den Christen vnd Türcken ein Friede tractirt ward / sandte er seine Legaten an Keyser Rudolffen den II. vnd andere Deutsche Fürsten/dieselbe tractation zu hindertreib. Aber es war im Reich also beschaffen / daß man viel mehr eines guten Friedes/als des Kriegs von nöhten hatte/also ward Abas abgewissen/vnd mußte seine Sachen selber raht schaffen. Gleichwol hat er den Krieg wider die Türcken bis auff vnser Zeit fortgesetzt. Nun wollen wir ein Register der Persianischen Könige setzen / wie wir die beyden alten vnd neuen scribenten gefunden.

Das Ander Buch.

Verzeichnuß der Persianischen Monarchen  
von Cyro an.

Jahr der Welt		Jar. Mon.
3427.	1. Cyrus mit Datio auß Medien.	2.
	1. Cyrus allein.	27.
	2. Cambyfes Cyri Sohn.	7. 5.
	3. Smerdes der Magus.	0. 8.
3464.	4. Darius Hystaspis Sohn.	36.
	5. Xerxes.	21.
	6. Artaxerxes mit der langen Hand.	44.
	7. Xerxes der II.	0. 2.
	8. Sogdianus.	0. 8.
	9. Darius der Bastard.	19.
	10. Artaxerxes Mnemon.	36.
	11. Darius Artaxerxes Ochus.	4.
	12. Darius Codomanus der lezt.	6.

Könige auß des Artaxaris Einj.

Jahr nach Christo.		Jar. Mon.
228.	1. Artaxares oder Artaxerxes.	15.
	2. Sapoies.	31.
	3. Hormisdas.	1.
	4. Vardanes.	
	5. Vardanes der II.	16.
	6. Vardanes der III.	0. 4.
	7. Narfeas.	7.
	8. Misdates.	7. 9.
310.	9. Sapoies der II.	70.
	10. Artaxerxes.	11.
	11. Sapoies der III.	5.
	12. Varanes.	10.
406.	13. Izdagerdes.	21.
	14. Varanes der II.	20.
	15. Varanes der III.	17. 4.
	16. Perofus.	20.
	17. Valens.	4.
	18. Cavades.	11.
	19. Blases der auch Lamazes heist	2.
	20. Cavades widerumb.	30.
	21. Colroës.	48.
	22. Hormisda.	44.
	23. Colroës der II.	39.
	24. Siroës.	1.
	25. Adhefir.	0. 7.
	26. Sarbara.	0. 6.
	27. Bornan.	0. 7.
634.	28. Hormisda der II.	4.

König Vuncassans Einj.

1463.	1. Vuncassans, der auch Allambeg.	11. 6.
	2. Iacob Patissa.	12.
	3. Iulaver.	3.
	4. Bassinghir.	2.
	5. Rustanus.	7.
	6. Alamuchus.	3.

Einj der Sophianer.

1495.	1. Sophi Ismael.	20.
	2. Schach Thachmas.	53.
	3. Schach Ismael.	1. 10.
	4. Mehemet der Blinde.	7.
1609.	5. Schach Abas.	33.

Egg iij

Inlet.

### Inleitung in die Nachfolgende verkürzte Per- sianische Chronick.

**D**amit der Leser in diesem Aufzug (dann die ganze Chronick hieher zu lesen viel zu lang fallen würde) sich mit mehrerm Nutzen und weniger Mühe betustigen könne/als woll er merken / daß allhie die vnderchiedliche Geschlechter der Königen in acht genommen werden. Den Anfang macht der scribent von Kayumarra, dem Sohn Aran, der Noachs Enckel und Sems Sohn gewest/ bis auff den grossen Alexandrum. Nach diesem ist kein gewisser König gewest 70. Jahr lang. Darnach hat sich einer auß des Dareh Nachkommen herfür gethan/welcher sampt seinen Nachkömmlingen in Persen bey 300. Jahr regirt / daß also des Kayumarra Geschlecht in allem bey 1300. Jahren in Persien geherrscht hat. Der letzte darauß/ lazdeg-rd ist vom Stul gestossen worden / durch die Araber und Babylonische Caliphas, welche widerumb in 3. Geschlechter getheilet werden. Das erste ist des Homars, welches nur 17. Jahr bestand gehabt. Das ander des BenHumyz, das bey 80. Jahren gewehret. Das dritte / Ben Abaz, hat sich auff 612. Jahr hinauß erstreckt. Doch haben sich die letzten Caliphaz allein des Namens gebraucht/ dann ein jeder Provinz ihren sonderbahren Herrn/ Arabischen herkommens / gehabt. Diese alle haben die Tartarn vertrieben / vnder dem Chingis Cham, der Almostacem den Calipham verstoffen/ ob er wol der 58. in der Zahl war. Hierauß haben die Mogol Tartarn/ auß des Königs Chingis Chan posteritet bey 97. Jahren die Eron getragen / welchen des Tamerlanis Geschlecht nachgefolgt / deren doch etwa viel auff ein mal regirt haben / daher die Histori bey 200. Jar lang so vnrichtig ist. Der letzte hat geheissen Mirzah Abucar, den der Turcomanier Fürst Kara Iskust vmbbracht/ vñ ist das Persianisch Reich vñ derselbe Zeit in zwey Reich getheilet worden/ eines nente man Karakyonlu, das ander Akuyonlu. Nach dem das erste 63. Jahr gedawret / brachtens die von Akuyonlu vnder sich / deren Haupt Assambeg war. Aber sein Geschlecht hat solches nur 34. Jahr besessen / dann da ist Ismael Sophi kommen/ vnd die ganze Persianische Macht vnder sich gebracht / Anno Christi 1501. dessen Nachkommen bis auff vnser Zeit / vñnd noch regiren.

Demnach wir die beschreibung der Persianischen Provinzen zum ende gebracht / sampt erzehlung der Monarchie/ von Cyro an bis auff Aban, wie wir solche in der alten vñnd neuen Historien gefunden / als wollen wir dieselben nun setzen/ wie sie die Persianer selbst in ihren Chronicken setzen/ vnder welchen ein geborner Perser / Catic Mirkund, nachfolgende Histori in scharfften verfasst. Aderbajon (sagt er) ist eine von den besten Volckreichsten Provinz in ganz Orient, deren Haupt ist die berühmte vñnd reiche Statt Tabriz (also nennet er Taurim.) Nun die Inwohner in Aderbajon, als immerdar Vneinigheit vnder ihnen war / weil sie keinen Fürsten hatten / wurden zu raht/ vñnd erwählten Kayumarra zum König/ der anfänglich dafür bat/ vñnd sich vnrechtig erkandte / mußte doch zuletzt darcin verwilligen. Also führten sie ihn auff ei-

nen gemeinen Platz / zogen ihm sonderbare kleyder an / setzten ihm eine Königskron auff / oder ein klein Hütlein dafür/ daß sie Tagem nandten. Zum zeichen der Vnderthenigkeit küßten sie ihm die Hände / welcher Brauch also blieben ist. Mirkund sagt / dieser Kayumarra sey Arans Sohn / Sems Enckel / vñnd Nochs Vhrenckel gewest / welchen die Perser Allani Adam, den zweyten Adam nennen. Es ist aber daher ein irthumb vnder den Persianern entstanden / die weil sich Kayumarra auch Adam genennet hat / nach dem er König worden/ daß ihn etliche für den Noach genommen haben.

#### KAYUMARRA, der I. König in Persien.

Dieser erste König hat auch zugleich Policiey vñnd Bürgerlich Leben vnder den Persianern angeordnet/ gute Befehl gegeben/ die seinen beschirmet/ vñnd nach dem er 40. Jahr regirt / seinen Nachkommen ein friedlich Reich vberlassen. Er hatte einen Sohn Nazeck der ein Einsiedel wurd / vñnd sich mit seinem Weib in die Landschaft Aderbajon, jetzt Hiennack, begab. Der Vatter besuchte ihn oft / wann er Zeit hatte / bis zu letzt Nazeck eins mals in seiner Einöde todt gefunden ward / mit vielen Wunden zerstoßen / vñnd wolt niemand hievon wissen. Da er nun begraben/ wurd entlich ruchtbar / daß es die Mörder auß der Landschaft Macharee gethan hatten. Also vberzog sie Kayumarra, erhielt in der gegend Trabastan den Sieg wieder sie / bracht viel gefangene heim/ die ihm die Städte Balka vñnd Scabar hülffen bawen / in deren letzten er seine Residenz angestellt. Nach diesem bawete er auch Ardevil, Kabulstan, Kamuz, Nahib, Gerion, Sagestan, Gomes, vñnd andere / davon hernach. Balka lag in der Provinz Bshbeck / wuchs an Reichthumb vñnd streitbaren Bürgern.

#### SIAMECK, der II. König.

Nazecks Weib gebar nach ihres Mannes todt / einen Sohn Siameck, den sein Großvatter auffzog vñnd vnderwies / vñnd so bald er alt genug / seinen Erben vñnd successoren nandte. Ja er stund vom Reich ab / vñnd lieffert es in die Hände seines Enckels Siameck, der nicht lang hernach mit seinen Feinden eine Schlacht that / den Sieg zwar erhielt/ aber ein tödtliche Wunde empfing / daran er starb. Sein Weib war schwanger/ die mußte ihm schweren / wann sie einen Sohn brächte/ solte derselb seines Vatters Tode rächen. Also nam Kayumarra das Reich wiederumb zu seinen Händen / verfolget die vorigen Feinde / die bis in Persien streiffen / erschlug vñnd steng derselben ein grosse Menge. Die Persianer schreiben diesem Kayumarra zu / daß er die meisten Waffen bey ihnen erfunden habe.

#### OVCCHAN der III. Persier König.

Nach Kayumarra Todt kam Ouchan, Siamecks Sohn/ mit verwilligung des Volcks zum Reich. Da er nun seines Vatters Todt an den Feinden rächen

wolt / geschähe bey Damoanda eine Schlacht / in deren Ouchan mit einem Stein an den Kopff getroffen ward / daß er starb / als er nun 50. Jahr regirt hatte.

#### THAMYR DIVBAND, der IV. König.

Dem Ouchan succedirte sein Sohn / Thamyur, mit dem zunahm Diuband, das ist / der Sieghaffte / wegen der vielen Victorien die er erhielt. Vnd weil das Volck in den vbrigen Kriegen viel Schaden gelitten / ließ er ihnen den dritten Theil tributs nach.

Er war geschickt zum Krieg vnd Frieden / verbesserte die Persianischen Gesag / vnd war der erst / der einen Vezier ordnet / welches die nächste Stelle nach dem König ist. Er besetzt die Grängen des Landts Aderbajon, vnd bracht durch das Lob seiner Victorien zu wegen / daß sich viel benachbarte Fürsten vnder ihnen ergaben. In seinen letzten Jahren nam die Pestilenz viel tausend Menschen hinweg / vnd auch den Thamyur, der starb in der Statt Balca, als er 30. Jahr regirt hatte.

#### LAMXED, der V. König in Persien.

Erliebe sagen / dieser sey des vorigen Sohn / andere seyn Bruder / die dritt sein Vetter gewesen. Ein Hochverständiger / dabey glückhafter Kriegsmann / der 7. Provincken zu seinem Reich erobert / vnd sie alle wol regirt. Durch zweyer fürnehmer Ergre Raht / hat die ansteckende Seuche auffgehört / der erst hieß Faelsuf Rabon, der ander Fayecha Gorres. Weil auch fürzlich grosse Verwörung gewesen / stellet er hin vnd wider Kornhäuser an / Frucht ins künstig aufzuschütten. Zu seiner Zeit sollen die Seydene gestickte Kleider vnd Tapisserien auffkommen seyn. Er soll auch erstlich Wein in Persien gebracht haben / davon man also sagt. Es hab Lamxed ein sehr schöne Concubin gehabt / welche mit so schwerem Hauptweh geplagt gewesen / daß sie sich vor schmerzen (dann sie niemand curiren konte) in die Cammern vnd Winkel verkrochen. Also hab sie an einem geheimen Orth ein klein Fäßlein mit Wein gefunden / davon getruncken / vnd sich also bald besser befunden. Da sie nun solches offter gethan / sey sie zu letzt gar gesund worden. Da hab der König Befehl gethan / daß dieses Safft viel ins Land gebracht würde.

Es wohnete dieser König gern in der Statt Sagistan, weil sie mitten im Land ligt / doch hat er hernach / als er die Hauptstatt Syras gebawet / seinen Sitz dahin transferirt. neue Zöll auffgericht / Kriegsordnung gemacht / vnd nicht gewolt / daß sich die Bauren in frembde geschäfte mengen solten / auch / daß die Handwerker anderst nichts trieben / dann das sie gelernt. Solang nun diese Ordnung in acht genommen worden / hat das Reich Persien an Gut trefflich gewachsen / daher Lamxed stolz ward / vnd als ein Gott verehret werden wolte. Das verdroß seinen Feldobristen / Ahad genant / der vndergab seinem Verwandten Zoak das Kriegsvolck / mit Befehl / er solte den König damit vberziehen. Lamxed war damals zu Syras, zog dem Feind vnder Augen / ward geschlagen / gefangen / vnd zu Zoak geföhret / der ihn also bald erwürgen ließ. Lamxed's Gemahl sampt ihrem Sohn Fraydhun / 3. Jahr alt / verbürg sich vor dem Tyrannen / der ihrer nicht mächtig werden konte. Wir finden nicht / wie lang Lamxed regirt habe.

Das Ander Buch.

#### ZOAK ein Tyrann in Persien.

Da Lamxed todt / blieb Zoak König / vnd zwar / er war Lamxed's Blutsfreund / auß dem Geschlecht Kayomarra, ein grossen Herrn Helvans Sohn / der ein Verwandter des Königs in Arabien. Es war Zoak ein Ramekündiger vnd sonst gelehrt / aber vngestalt vnd heftlich von Leib. Nach dem er ein Zeitlang regirt / fiel er in eine Kranckheit / daran ihn niemand curiren konte. Da richten ihm die Zauberer / er solte sich am ganzen Leib mit Menschenblut anstreichen / also ließ er viel Leuth zu Syras hinrichten. Diefent Morden zuvorkommen / richten ihm verständige Leute / er solt an statt des Menschenbluts Bockesblut nehmen / das mehr krafft hetze / denen bekante Zoack, sein Ingeweyd würde ohn vnterlaß von zweien Schlangē genaget. So traumet ihm auß eine Zeit / wie er vort dreyen Männern geschlagen / gebunden / vnd mit dem Füßen in das Land Amoanda geschleift würde.

Dieser Traum erschreckte ihn nicht wenig / darumb fordert er alle Zauberer vnd Weissager für sich / die sagten / es bedeuert / daß er vmb das Reich vnd Leben kommen würde. Da gedacht Zoak, diß würde niemand thun / dann Fraydhun, des Lamxed's Sohn / ließ ihne derwegen vberal suchen. Aber seine Mutter Framaca hat ihn weit hinweg geföhrt. Da ergrimmet der Tyrann / vnd ließ Alpenum ihren Vatter tödten / den Knaben aber suchet er auch vnder den Kührten / kont ihn aber nirgend finden.

Nun war in der Statt Hispaon ein reicher vornehmer Mann / Koah, genant Angar, das ist / Eysenschmidt / dem hatte Zoak zwen erwachsene Söhne tödten lassen. Nun ihren Todt zurächen / steng Koah ein Meuterey wider ihn an / vnd schlügen sich viel zu ihm / die den Tyrannen haßeten. Demnach so bracht er ein Heer zusammen / durchstreiffte das Land / vnd bemächtigt sich etlicher Städte. Zoak that etliche Schlachten mit ihm / aber Angar lag alle mal ob / erobert die Statt Amoanda, alda Zoack damals sich hielt / der mußte stichen / darnach gewan er auch die Statt Caralon vnd Heray, alda die gute Manna gefunden / vnd gehn Ormus geföhret wirdt. Da Angar diese Statt in hatte / offenbart er seinen Leuthen / wie er auß Lieb des Vatterlands zu diesem Krieg bewogen worden were / sie möchten nun die Königtliche Cron / die in ihren Händen / auffsetzen wenn sie wolten. Da rufften sie alle / er hetz es am besten verdienen. Angar weigert sich dessen / weil Fraydhun, Lamxed's Sohn / der rechte Erb noch vorhanden were / da sie ihm nicht beyfielen / war Zoak mit seinem Heer da / vnd kam zu einer Feldschlacht / in deren Zoak gefangen / vnd für Fraydhun geföhret ward. Da gab ihm einer mit einem Kolben einen streich an das Haupt / daß er Todt zur Erden fiel / die anderen namen seinen eygenen Gürtel / banden ihm solchen an die Füße / vnd schleiffen ihn gehn Amoanda, wie ihm getraumet hatte.

Die Persianer gedencken dieses Zoaks noch offter / weil er ein erfahrner Mann in natürlichen Künsten gewesen / vnd für andern lang geregirt hab. Viel meynen / dieser Zoak sey eben Zoroaster, der berühmte Magus vor allen andern.

#### FRAYDHUN der VII. Persier König.

Da dieser das Königreich ohne widersprachen besaß / macht er Koah Angar zum General vber die Persianische



spanische Armada/ vnnnd sandte ihn gegen Nidergang/ Garchacen aber/ einen anderen Obristen gegen Auffgang/ in die Provinz Machareck. Angar hat disß Ampt 20. Jahr verwaltet/ dem neuen König etliche Landschafften/ sonderlich Hisfaon vnnnd Aderbajon vnderwürffig gemacht/ vnnnd dieselben 10. Jahr lang/ als ein Landvogt verwaltet. Da er starb/ ward der König hefftig betrübt/ ließ seine Güter seinen Freunden/ die Kinder hielt er herzlich an seinem Hoffe/ er aber nam zum Weib eine von des Zoaks Töchtern/ mit deren er zwen Söhn zeugte/ Salmo vnnnd Tur, die nicht besser waren/ als ihr Großvatter auch gewest. Er hat aber vorhin mit einer Persianischen Frauen einen Sohn gezeuget/ mit Nahmen Ireges, der ein Freundlicher vnnnd bescheidener Jüngling/ vnnnd deswegen von jederman geliebt war/ darumb auch der Vatter/ der nunmehr Altershalb nicht lang mehr leben konte/ die Stände des Reichs für sich forderte/ die mit einhelligem Consens Iregi ihre Stimmen gaben/ welches ihm der Vatter gefallen ließ. Damit aber Zanck vnder seinen Kindern vermitteln blieb/ gab er seinem Sohn Salmo ein Stück Landes gegen Nidergang/ dem andern/ Tur genant/ die Provinz Magareck gegen Auffgang gelegen/ dem Iregi aber ließ er Perliam, Alsyriam vnnnd Mesopotamiam, vnnnd waren alle diese Landschafften vertheilt. Turus hat die Hauptstat im Lande Turquestan gebawet/ so am Caspian Meer gegen Orient ligt/ in der Provinz Maurenahar. Vnnnd daher meinet man/ haben die Türcken ihren Ursprung/ die sich so weit außgebreitet/ haben/ dann Turquestan heist anderst nichts/ als des Turi Provinz. Es waren aber Salmo vnnnd Tur damit nicht zufrieden/ dz sie dem Bruder vnderworffen seyn solten/ den sie ein Bastard nandten/ schrieben an den Vatter gehn Aderbajon, begerten/ er solte sie dieses Gehorsams befreien/ oder sie wolte mit der Faust suchen. Disß that Fraydhun seinem Sohn Iregi zu wissen/ ermahnet ihn/ er solte die Waffen bey Zeit ergreifen/ der trawete aber seinen Brüdern zu wol/ vnnnd nam ihm für/ sich mit ihnen in der Güte zu vergleichen/ auch wider des Vatters Warnung. Ireges nam die verständigsten Männer an seinem Hoffe zu sich/ besuchte die Brüder freundlich/ vnnnd rieht ihnen zum Frieden. Da lieffen sie ihn also bald ergreifen vnnnd enthaupten/ schickten den Kopff dem Vatter/ der hierauf groß Hergensend empfing. Es verließ Ireges einen Sohn mit Nahmen Manucher, den machte der Großvatter zum König/ der mit beyden seines Vatters Brüdern ein Schlacht that/ vnnnd sie vberwand/ daß sie sich vnder den todten verbergen mußten/ wurden doch gefangen vnnnd zu Manucher geführt/ der dem Turo in der ersten Hiß den Kopff abhieb. Da disß Salmo sahe/ stiel er für großer Furcht todt auff die Erde. Es sind auch mit ihnen 12000. Mann theils vmbkommen theils gefangen worden. Fraydhun war vor alter blind vnnnd sonst schwaches Leibs. Da nū Manucher nach erlangtem Sieg zu ihm hinein gieng/ fragte ihn der alte/ wer bistu? Ich bin dein Enckel/ sagte Manucher, der seines Vatters Tode an deinen Feinden gerochen hat/ Salmo vnnnd Tur sind nun dahin. Da vmbfieng der alte den Enckel/ vnnnd setzte ihm die Cron auff sein Haupt/ bestätiget ihn damit im Königreich. Es ist aber dieser Fraydhun ohne zweiffel in Verstand/ Tugend vnnnd Freygebigkeit den löblichsten Königen wol zu-

vergleichen/ vnnnd meynen die Persianer/ er habe zu den Zeiten Abrahams regirt.

#### MANUCHER der VIII. Persische König.

Als Fraydhun Todt/ regirt Manucher sein Enckel allein/ der/ wie gesagt/ Iregis Sohn war. Anfanglich sandte er seinen Obristen Vezier, der Som Narimon hieß/ in die Orientalischen Provinzen/ solche zu guberniren, dem würd daselbst ein Sohn geboren/ am gangen Leib rauh vnnnd haarig/ darüber Narimon bestürzet ward/ vnnnd ihne Zalum nennen ließ. Der König gesan an Narimon, er soll ihm diesen rauhen Knaben schicken/ dann er begerte ihn zu sehen. Da dieses der Vatter gethan/ befragte Manucher die Magos vnnnd Sternkundiger seines halben/ die sagten/ er wurde ein dapffern Mann geben/ der seinem Herrn getrew were. Da ließ ihn der König zu Hoffe auffziehen/ bis er Manbar ward/ also vertrauet er ihm die Länder gegen Mittag. Eins mals kam diesen Rauhen ein Luß an/ auß seiner Vogtey in die Provinz Cabustan zu reysen/ solche zu besichtigen. Der Landvogt in Cabustan zog ihm freundlich entgegen/ küßet ihm die Hand/ führet ihn mit sich heim/ allda er ein sehr schöne Tochter hatte/ Rudaba genant/ welche der Rauhe Zalus zu seiner Lieb bewegte/ daß sie ihm heimlich die Ehe versprach. Zalus zog wieder heim/ kont aber der Rudaba nicht vergessen/ darumb offenbahret er seinem Vatter Narimon sein anliegen/ bat ihn/ er solte mit ihm zum König reysen/ ihn zu bitten/ daß er durch sein authoritet den Heurath fürdern wolte. Der König verwilligte dazu/ die beyde zogen wider in Cabustan, da ward die Hochzeit zwischen Zalus vnnnd Rudaba volzogen/ welche beyde einen Sohn zeugeten/ Rostan genant/ von dem hernach soll gesagt werden.

Es hatte Manucher mit 50. Jahr bey den Persianern in gutem Frieden regirt/ da etner mit Nahmen Afraciab im Lande Turquestan ein Rebellion erregt/ des Turi Tode zu rächen. Er bracht ein Heer zusammen/ vnnnd stiel damit in Persiam/ welches Manucher verachtet/ vnnnd also seinem Feind den Sieg in die Hand gab. Afraciab verjagt den König/ folget ihm nach/ vnnnd belägert ihne im Schloß Amalo. Diese Belägerung wehrt etwa lang/ bis der Winter einbrach/ da wolten die draussen nicht länger bleiben. Als dieses Afraciab merckte/ verglich er sich mit dem König/ daß das Wasser Ichun ein Scheidung seyn solte der beyden Länder Persia vnnnd Turquestan.

Da nun Fried gemacht/ zog Afraciab heim/ Manucher aber in die Statt Sagistan. Im Abzug Afraciabi bracht Manucher alle seine Macht zusammen/ vberfiel ihn/ schlug vnnnd jagt ihn in die Flucht/ vnnnd bracht viel gefangene heim. Hierauff ist lange Zeit Fried in Persien gewest/ dann die Historien melden/ es habe dieser Manucher 120. Jahr regirt/ vnnnd als er starb/ verließ er seinem Sohn Naudar das Regiment.

#### NAVDAR der IX. König in Persien.

Nach dem Pachang der König in Turquestan vernommen/ daß Naudar nach seinem Vatter König worden/ berufft er seine Söhn zusammen/ vnnnd ermahnet sie/ diese gelegenheit nicht auß handen zulassen. Also bracht sein Eltester Sohn/ Afraciab ein Heer

von 300000. Menschen zu Ross vnd Fuß auff die Welt / vnd führet solches stracks auff Sagistan. Da Naudar diß hörte / erfordert er den Narimon, Zali Vatter auß Cabulstan zu sich / vnd schickt ihn mit Kriegsvolck wider Afraciab, aber Narimon starb vor hohem Alter auff dem Weg / welches dem Afraciab ein gewünscht Spiel war. Naudar folgt mit dem Rest des Volcks hernach / vnd als beyde hauffen nicht weit voneinander laag / trat ein Turquestaner oder Türke herfür / vnd fordert einen Persianer zum Kampff auß. Also erschien ihm Cobad, des Koah Angars Enckel / von dem droben gesagt worden. In diesem duello erschlug Cobad den Türken / zog ihne auß / vnd brachte den Raub darvon. Die Türken ergrimmet / stellten ihr Volck in Ordnung / liefferten dem Naudar ein Schlacht / aber ein grosser Platzregen / vnd die Nacht schied sie von einander. Naudar merckte bald / daß er dem Afraciabo zu schwach war / berufft seine zwen Söhne Thus vnd Gostam zu sich / wie auch Carenum des Cobadi Bruder / der von Sagistan dahin kommen war / vnd sturckten sich von neuem. Da Afraciab das merckte / vberfiel er die Persier / vñ schlug sie noch ein mal / Carenum blieb todt / die vbrigen stohē. Afraciabus verfolget die Victori, that den dritten gang mit dem Feind / erschlug etlich tausent Persianer / vnd steng den König Naudar. Von dannen schickt er 30000. Mann / die Königlische Statt Sagistan einzunehmen / die sich bald ergabe. Hierauff zog er auch in des Merabah Provinz / der Zali Schwäger war / der sandte dem Afraciab Vorschafft entgegen / er were des Gebliuts Zoaks, vnd sein näher Verwandter / hette bißher dem König in Persien auß zwang gedienet / begert aber hinführo dem Afraciabo Tribut zu geben. In dessen schickte er heimlich zu seinem Eydem Zalo, flagt ihm sein Noth / der bald auß war / vnd sich der Statt Sagistan mit einem Heer nahete. Da diß Afraciab verstanden / ließ er den Naudar enthaupten / als er nur 7. Jahr regirt hatte.

#### AFRACIAB der X. Persianer König.

Alsoblieb Afraciab König / vnd that solches alles seinem Vatter in Turquestan zu wissen. Er führt aber ein so scharpff vnd vnseidsam Regiment / daß die Persianer sich wider ihn verbanden / vnd einen mit Nahmen Agair zum Reich berufften / der schlug aber Zalam für / der damals bey Sagistan Volck warb vnd musterte. Zalam sandte einen Obristen Guechvadam in das Land Tabrakan, dem Krieg daselbst den Anfang zumachen. Ob nun wol diß heimlich gehalten ward / erfuhr es doch Afraciab, ließ derwegen den Agair, als deren Dingen wissend / hinrichten. Zalam ermahnte die Persianer öffentlich ihrer Freyheit / die von allen Orten zusammen lieffen / vnd von Morgen bis in die Nacht eine grausame Schlacht mit den Türken hielten / darinne etlich tausent Mann darnider lagen / bis die Nacht den Streit auffhub. Da sich ein jeder hauffe wieder in das Lager begeben / scharmüßigten beyde Theil 6. Monat lang mit einander / bis der Hunger vnd Krankheit sie beyde also plagte / daß sie Friede machen mußten. Afraciab muß wider in Turquestan gehen / vnd Persien verlassen / das er 12. Jahr besessen hatte.

#### BAZAB der XI. König in Persien.

Da der obige abgezogen / trugen die Perser dem

Das Ander Buch.

Bazab das Königreich an / weil er Königlichs Stammens / vnd ein Mann von 80. Jahren war / darumb er seinen Vetter Garchafes zum Gehülffen annam. Der Schade / den die Persianer in vorigen Zeiten erlitten / benam ihm den Lust zum Krieg / weil er lebte. Er ließ auch dem Volck die Schagung nach / begert keinen Schatz zusamen / sondern theilet sein Geld vnder die Hauptleut vnd Soldaten auß. Sonsten sagt Mirkond, im Privat Leben / sey er ein guter Zechbruder / vnd neuer dinge begirig gewesen.

#### KAYCOBAD, der XII. König.

Dieser hat das Generalat in Persien des Zali Sohn / der Rostan hieß / vbergeben / welcher mit anderen Obristen dem Afraciabo entgegen gezogen / vnd ihn also genöthigt / daß er vmb einen Aufschub zwen Tag lang bitten mußten. Als aber Rostan solches abschlug / ist es zu einem scharpffen Treffen kommen / in welchem Rostanus begert / man solte ihm den Afraciab weisen. Da ward ihm der vnrechte gezeigt / den ergrieff Rostan, vnd führt ihn für den König / Afraciab rief in dessen auß / kam in Turquestan, begert durch Legaten des Friedens / vnd erlangte den. Kaycobad theilet seine Schatz vnder das Kriegsvolck / bestieß sich hinführo des Friedens vnd der Gerechtigkeit / ward zu letzt blind / starb von Alter zu Hisfaon, nach dem er 100. Jahr regirt hatte / sein Sohn succedirte ihm.

#### KAYCAO, der auch Salomon genent wirdt / der XIII. König in Persien.

Da der das Reich annahm / erregt ein Persianischer Kriegs Obrister einen Auffruhr wider ihne / in der Statt vñ Provinz Masandron, darinn ihn Caycao belägern mußte. Weil er aber wol wußte / daß dieselbe Statt mächtig vest / vnd mit Gewalt nicht zu gewinnen war / brauchte er diesen List. Er schickte Kauffleuth dahin / welche den Bürgern von Betrand abkauffen solten / was sie nur bekommen mochten. Weil aber diese Kauffleuth die Früchte viel tewrer bezahlten dann sie sonst galt / vbertrug der Geiz die Inwohner / daß sie ihnen allen ihren Vorrath verkaufften. Da nun die Statt also entlöset war / belägeret sie der König / welche sich vor hunger bald ergeben mußte. Es ligt aber die Statt Masandron an den Gränzen der Provinz Gueilon, welche gegen Norden ans Caspiter Meer stößt. Die Inwohner sind starke vnd streitbare Leuth / vnd der Persianer Vnderthanen.

Nach diesem setz ihm Caycao für / die Araber jenseit des Persianischen Golfo heimzusuchen. Der Araber König begegnet dem Persianer / schlug sich mit ihm / ward vberwunden / vnd flohe in eine Vestung / dahin er auch seine Schatz / Haußgesind / vnd bevorab eine sehr schöne Tochter geflühet hatte. Allda ist Friede gemacht worden / daß Caycao des Arabers Tochter nehmen solte / welche ihm der Vatter in Persien solte liefern / beneben 1000. hübschen Kammerjungfrauen / also ward auß dem Krieg ein Hochzeit.

In dessen fiel Afraciab in Persien / vnd that grossen Schaden / ward doch durch die Hauptleuth zu ruck getrieben. Caycao langt dabey an mit Sobada seinem Gemahl / machte Rostan, seinen Feldhauptman zum Landvogt in Sagistan vnd Cabulstan. Ehe dieser König in Arabiam zog / ward ihm ein Sohn gebohren / Syavex,

Syavex, der wegen seiner Tugend bey jederman lieb vnd werth war / das seine Stieffmutter Sobada nicht gern sahe / welche dem Jüngling nachstellte. Sie ließ ihm heimlich entpieren / wie sie mit Lieb gegen ihm entzündet were / aber der Jüngling schlug der Stieffmutter vnzimlich begehren ab. Darauß erwartet sie der Zeit / da der König trawrig vnd voll vnmuts in seiner Cammer saß / da wüschte sie mit grossem Geschrey hinein / raußte ihre Haar auß / vnd flagt / Syavex hette sie nothzwingen wollen. Also bald befahl der König / man solte den Sohn in ein finster stankloch hinschleffen. Da sich aber die Sache anderst befand / mangelt es nicht viel / Sobada were verbrandt worden / aber sie ward erbetten.

Afraciab ließ nicht nach / vberfiel die Provinz Dschbeck / vnd kam biß gehn Balca. Kaycao schickte ihm seinen Sohn entgegen mit 12000. zu Pferd / vnd so viel Fußvolck / solte sich bey Sagistan mit Rostano conjungire, welches bey der Statt Hissan geschah. Diese beyde zogen auß Afraciabum dar / vnd geschah in der dritten Stund der Nacht eine Schlacht / in deren Afraciab also gebuzet ward / daß er noth halben zu Friedensmitteln schreiten mußte. Es ließen ihnen Syavex, Rostan, vnd die Rähte des Afraciabi vorschlag gefallen / aber der König verwarff sie / mit Befehl / Syavex solte den Feind verfolgen vnd sein Land verhergen. Das geschah nun / dann Syavex führet sein Heer in Turquestan, vnd suchte Afraciabum, der vnder seinem Kriegsvolck einen hatte / Pirond Vaila genant / der mit dem jungen König Syavex wol bekannt war / vnd ihne vberredte / er solte mit ihm in der Person zu Afraciabo kommen. Afraciabus hieß den Jüngling willkom seyn / vnd setzte ihn neben sich in den Königlichen Thron / gab ihm auch seine Tochter Franguys zum Weib. Diß vertroß des Afraciabi Bruder vnd die Landherren dermassen / daß sie den Syavex vmbbrachten / hetten auch sein schwanger Gemahl erlödet / wann sie nicht Pirond Vayla erhalten hette. Diese hat nachmals den Kaycozrao geboren / welchen der Pirond auch erhalten / vnd in Persiam geschicket hat / allda groß klagen war vber des Syavex Todt / den zu rächen / schickte der König Rostanum in Turquestan, der Afraciabum in einer Feld. Schlacht vberwand.

König Caycao beehrte seine Sohnsfraw vnd ihr Söhnlein / seinen Enckel zu sehen / sandte derwegen einen Persianischen Edelman / mit Nahmen Guynes, in Turquestan, solche zubereden / daß sie sich in Persien begeben wolten / welches auch geschah / dann die Franguys sampt ihrem Sohn / in Gesellschaft des obgenandten Guynes vnd Pirond Vayla an den Persianischen Hofe kam / vnd da statlich empfangen ward. Vnd da nachgehender Jahren Caycao die Tugendhafte Art seines Enckels erlernete / macht er ihn zum General vber das Kriegsvolck. Diß vertroß den andern Enckel Thus, der Frayborli Sohn war / vnd flagte / daß ihme eines Außständischen Weibs Sohn fürgezogen würde / daß also Spaltung am Ottomanischen Hoff waren / vnd es eines theils mit diesem Thus, die andern mit Kaycozrao hielten.

Diesem zwittracht zu remediren, gebrauchte sich Kaycao dieses mittels. Der Statthalter zu Ardevilla, Bahaman genant / hatte rebellirt / vnd war in Persien gefallen. Wider diesen samblerte der König zwey Heer in

gleicher Anzahl / gab jeglichem Enckel eins / mit versprechen / welcher den Feind schlagen würde / solte dem andern fürgezogen werden. Damit waren sie beyde zufrieden. Thus, Frayborli Sohn ward von dem Bahaman erschlagen. Kaycozrao, Syavex Sohn / vberwand den Feind / vnd gewann die Statt Ardevilla. Vnd da er wider zum Grosvatter kam / ließ er ihn zum Erben des Reichs außrußen / Guynes ward Feld. Obrister. Da nun Caycao 150. Jahr gelebt hatte / that er sich in eine Wildnuß. Sonsten ist die Statt Ardevilla ein berühmte Statt in der Provinz Aderbajon, zwö Zagreiß von Tauris, vnd ist der hochberühmbte Ismael Sophi zu Ardevilla geboren.

KAYCOZRAO (den die anderen Costoes nennen) der XIV. Persischer König.

Nach dem dieser mit gute willen des ganzen Volcks König worden / bracht er am ersten das lustige wesen wieder auß die beine / dann solches in vorigen Kriegen sehr geschwecht worden war / wie er sich dann auch gütig vnd freygebig gegen dem gemeinen Volck zeigte. Er hielt einen Reichstag / darinn beschloffen ward / Turquestaniam mit Macht anzugreifen / des Syavex todt zu rächen. Also sandte Kaycozrao ein Heer von 30000. Mann wieder die Turquestaner, das doch sein Sohn / der auch Syavex hieß / nicht gerne sahe / daß sein Grosvatter der Gestalt bekriegt werden solte / verließ demnach den Vatter vnd begab sich gehn Tur. Diß that auch Pyron Vayla Sohn / Ferud, den doch der König in Persien liebte wie sein eygen Kind. Es befahl Kaycozrao seinen Hauptleuten / daß sie das Schloß / darauff sich Ferud enthielt / meyden solten / welches doch nicht seyn konte. Da that Ferud einen Auffall / ward aber von den Persianern erschlagen / war vber der König hoch bestümmert ward. Kaycozrao befahl den Krieg wieder die Türcken Frayborli vnd Gudarzo, aber sie wurden geschlagen / vnd blieben vnder anderen 70. Edelleute / alle auß des Gudarzen Geschlecht. Gudarz empfing frisch Volck vom König / wagt es noch ein mahl / ward wiederum geschlagen / vnd mußten sich die Persianer flüchtig in Demoniam reteriren / da sie von den Türcken allenthalben vmbbringet wurden. Es kamen auch noch 2. benachbarte Könige den Türcken zu Hülff / Halcon vnd Changel, das die Persianer gar verzweifeln machte. Da der König diese Noth erfuhr / befahl er dem Rostan, eynend Hülff zuzuhun / der sich mit den vorigen Persianern conjungirte. vnd gemeiner Hand dem Feind ein Schlacht lieferten / darinne Halcon vmbkam.

Nach diesem Sieg sandte Costoes vier vnder verschiedene Heer wieder die Turquestaner. Das erste führte Gudarz wieder die Statt Balca, dem begegnet Pirond Vayla, ward erschlagen / vnd sein Haupt in Persien geschickt / vñ sollen in diesem Treffen bey 100000. Türcken vmbkommen seyn.

Aber König Afraciab stärcket sich sampt seinem Sohn / vnd that einen Einfall in die Provinz Coralan, so an Turon stößt / allda die Persianer ihr Läger hatten. Da ward Afraciabs Sohn erschlagen / vnd gerieth der Vatter in der Flucht den Persianern in die Hände / mit seinem Weib vnd Töchtern. Afraciabus ward erlödet / die Weiber aber bey leben erhalten / also hatte

hatte dieser langwirige Krieg ein ende/ vnd that sich Kaycozrao des Kriegs vnd Regierung ab/ vnd weil er keine Sohn hatte/ erklart er Loraspum, seines Bruders Kaycajo Sohn zum Erben/ starb bald hernach/ als er zuvor seine Schatz vnder die Persianische Herrn aufgetheilet/ die Schulden bezahlet/ die Soldaten begabet/ vnd wol regirt hatte.

Zu dieses Königs Zeiten sind zwen berühmte Philosophi vnder de Persianern gewesen/ einer hat Lorez der ander Lokman geheissen/ vnd sind dieses lehren Schrifften noch vorhanden/ voller Weisheit/ sonderlich schöne gleichnussen vñ Fabeln/ fast auff den schlag Alope gerichtet. In seinem Leben wirdt gemeldet/ das er ein Leibegener Knecht/ vnd seinem Herrn sehr getrew gewesen/ doch wird ins gemein geglaubt/ er sey ein geborner Jud gewest. Von im ist ein Sprichwort bey den Persianern entstanden/ Es sey vergebliche Arbeit/ das man den Loel man etwas lehren wolle.

#### Lorasph der XV. Persianische König.

Demnach Kaycozrao ohne Kinder verstorben/ kam seyn nechster verwandter Lorasph, ein Sohn Kaycao, an das Reich: weil aber den Fürsten seine blutigigkeit bekant war/ nam es viel mühe/ das er bestetigt ward. Er durchreyset die Provinzien seines Reichs von Hisfaon bis gehn Balca, schickte den Gudars mit einem Heer in Syriam vnd Iudzam, eroberet Babylon vnd Damascum, zog von dannen auff Jerusalem/ welche die Persianer Beyt Almocadas, das Haus der heiligen/ nennen/ der König ergab sich/ mit condition, das er Tribut bezahlen/ vnd Geyssel geben solte/ welche Gudars hinrichten ließ/ als die Juden anfangen zu rebelliren. Darauf belagert Gudartz Jerusalem von neuem/ erobert die Statt mit Gewalt/ handelt grausam mit den Juden/ vnd führet viel in Persien.

Es hatte König Lorasph zwen Söhne/ der Elter hieß Gustaph/ der Jünger Zaria. Jener war stolz vnd ein Kriegszugel/ der auch ein offene rebellion wieder den Vatter anfang/ vnd ein grossen Anhang bekam. Aber der Vatter sambtet viel ein grösser Heer/ vnd trieb den Sohn zum Land hinaus/ der flohe mit wenigen in Turquestan, bekam daselbst des Königs Tochter/ wiewol unbekant/ zum Weib/ damit es also zugieng.

Es war bey den Turquestanern ein alte Gewonheit/ wann der König ein Tochter bestatten wolte/ da alle Herren am Hoff zusammen kamen auff's köstlichst gebuzet. Der Vatter führt die Tochter bey der Hand/ welche einen gülden Apfel trug/ vnd nach dem sie die Werber alle wol besichtigt hatte/ gab sie zu legt den Apfel dem der ihr am besten gefiel/ vnd damit ward die Ehe bestetigt. Da nun Gustaph in Turquestan kam/ wolte die Braut den Gast besehen/ der ihr so wol gefiel/ das sie ihm den Apfel zustelte/ wiewol solches dem Vatter vnd den Fürsten vbel gefiel. Es hatte der König in Turquestan noch zwo gar schöne Töchter/ vmb welche zwen benachbarte Königs Söhne warben/ die ihnen der Vatter versprach/ doch das sie die Ungehorsame Reichs Fürsten demütigten. Weil aber diß ein schwerer handel war/ vberredten sie ihren Schwager den Gustaph/ das er solchen auff sich nehmen wolte/ das nun Gustaph mit list vnd geschicklichkeit zu wegen brachte/ die Rebellen fieng/ vnd

Das Aude Buch.

den beyden Brüdern lieferte/ da gab ihnen der König die begehrte Töchter. Nicht lang hernach ward ein Turnier zu Hofe gehalten/ darinnen Gustaph den Danck davon bracht/ vnd als sich der König vber seine Tugend verwunderte/ sprach Gustaph/ er hette noch wol andere Thaten gethan/ vnd das Königreich vort vnrubigen Leuten befreyet. Da der König dieses verstanden/ ward er ihm noch gönstiger als zuvor.

In dessen erinnert sich Gustaph/ wie ihne der Vatter auß dem Land vertrieben/ diese Schmach zu rächen/ handelt er mit seinem Schwager dem König von Turquestan, das er durch einen Legaten dem Persianer absage. Lorasph erschraek dessen nicht wenig/ fragte/ wer diesen Krieg angestiftet hette. Da ward ihm gesagt/ ein frembder Jüngling/ der des Königs Tochterman worden were. Der Persianer hatte kein ruhe/ bis er erfuhr/ das derselb sein Sohn Gustaph were. Da sandte er seinen Jüngern Sohn Zaria mit sonst einem vertrauten Mann an den Gustaph/ ihn zu bereden/ das er käme/ vnd das Reich annam. Gustaph empfieng die Cron von seines Bruders Zaria Händen/ vnd ward also bald von den anwesenden ein König in Persien gegrüffet/ warauff er seinen Schwager zu sich erfordert/ welcher/ als er den Tochterman in solcher Würde sahe/ erschraek er erstlich/ meynet es wer verrätheren/ da er aber eines bessern bericht ward/ vmbfieng er den Tochterman/ vnd ließ ihn sampt seinem Gemahl Carahuda vnd grossen Reichthumb in Persien ziehen. Sein Vatter Lorasph empfieng in auff's freundschaftl/vbergab das Reich in des Sohns Hand/ vnd starb an einem Einsamen Ort. Es wirdt dieser König in den Historien Lorasph von Balca genant/ weil er yflegte in dieser Statt zu residiren.

#### Gustaff der XVI. Persier König.

So streitbar als er ihm Krieg war/ so verständig war er in der Regierung/ daneben verchret er das Jetter mit solcher andacht/ das er die/ so anders davor hielten/ mit Krieg bezwang/ vnder welchen auch war Ariaspus der König von Tur. Es hat aber dieser Aberglauben in der Provinz Aderbajon angefangen/ vnd ist Zarduch der erst erfinder desselben gewest. Da nun der Krieg zwischen Gustaph vnd Ariaspus angangen/ geschah eine Schlacht bey Tur, darinn Gustaph den anderen schlug/ vnd die Statt Tur einnam.

Ariaspus erholt sich wider/ gewan vnd plündere die Statt Balca, setz weiter ins Land/ vnd machte dem König bang/ das er Kriegsrath hielt/ vnd seinen Sohn Spandiar (den er auß blossen Argwohn ins Gefängnuß geworffen hatte) zum General machte. Spandiar wolte diß Ampt nicht annehmen/ ja auch nicht auß de Gefängnuß gehen/ der Vatter macht ihn dann zum Erben des Königreichs. Da diß geschehen vberzog er Ariaspum, vnd erlangte den Sieg. Da er wider heim kam/ lobte ihn zwar der Vatter/ sagt aber dabey es were diese Victori von geringer würckung/ die weil seine Schwestern/ welche Ariaspus zu Balca gefangen hatte/ noch in des Feinds Händen were. Hier auff na Spandiar 26000. zu Fuß/ vnd 12000. Pferd vnd verfolgt beneben seine jüngsten Bruder Buchutá den Feind/ theilet das Kriegsvolk/ hieß de Bruder die breyte Landstrass auff die Statt Tur zu ziehen/ vnd sich

Hh

bey

bey einem Orth Parvindez in einem Hinderhalt still halten/bis er sehe/das bey der Statt viel Feuer angezündet weren/als dann solt er mit ernst anfallen vñnd stürmen. Spandiar nahm die getreueste von seinen Leuten zu sich/zog durch einen anderen Weg in Kauffmans Gestalt mit viel Edelgesteinen vñnd anderen Wahren gehn Tur, erlangte access zum König / tud denselbe sampt seinem Hoffgesind zu einem Panquet in der Vorstatt/vñnd ließ zum Zeichen der freunden viel Feuer machē. Da solche seyn Bruder Buchutan sahe/siel er auß dem Hinderhalt die Statt an / stürmet vñnd erobert sie/schlug alles zu todt / gewan vñnder anderen Köstlichkeiten einen ganz gülden Thron / vñnd weissen Elfantē. Also erledigte Spandiar seine gefangene Schwestern/vñnd schickte sie zum Vatter.

Da er nun wider heim kam/bemühet ihn der Vatter mit einem Krieg vber den anderen / die er doch alle glücklich zum End brachte / befahl ihm zum legt / er solt den Rostan zu Siston dahelm suchen / weil er in des Gustavs Erönung nicht auffgewarter hatte. Spandiar that es nicht gern/ont es aber auch nicht abschlagen / also nam er seinen Sohn Bahaman zu sich / vñnd zog auff den Rostan hin / der aber dem Spandiar begegnete / vñnd ihm die Hand küßete. Spandiar sagt er müste zum König kommen. Rostan entschuldigt seyn Alter/vñnd zog seine meriten an. Spandiar trang etwas hefftiger in ihne / bis es von den worten zun streichen kam / da gerieth dem Rostan die Schang / das er dem Königs Sohn den Hals halb entzwey hieb / der gleichwol also sterbend seinen Sohn Bahaman dem Rostano befahl / den Körper aber seinem Bruder Buchutan, der ihne in Persien begraben ließ. Hierüber ward Gustaph so betrübt/das er das Reich vbergeben wolte / wo nicht der König in Tarquestan in Persien gefallen were/den müste Gustaph abtreiben. Da er wieder heim kam/fand er seinen Enckel Bahaman, den er zum König Erönten ließ / er selbst that sich gehn Gozlinar in eine Eynde/da ein sehr schöner Daw war/denn sie sagten / das er Salomons Davids Sohns werck were / vñnd ligt 30. Meylen von Scyra. Gustaph hat die Statt Alvarra gebawet / vñnd mit dem Zunahmen Herbut genant/ist gestorben im 26. Jahr seiner Regierung.

#### Bahaman Darazdast, der XVII.

König.

Dieser hatte den Zunahmen Darazdast, das ist mit der langen Hand / heist auch in den Persiamischen Chronicken Ardchir, auß dieser Vhrsach / als seine Mutter noch schwanger war / kam ein Astrologus zum König Gustaph vñnd seinem Sohn Spandiar, grüßet diesen / vñnd verehret ihm ein klein verdeckt Körblein / sagt es wer eine Gab für seinen Sohn / der ihm geboren werden solte. Da man das Körblein öffnete / war ein wenig Milch vñnd Meel darinne / doch verschmecken die beyde Könige solche Gabe nicht / vñnd ist daher dem Kind der zunahm blieben / dann Ard heist auff Persiamisch Meel / vñnd Chir Milch. Die Griechen nennen ihn Artaxerxen Longimanum. Es war stark von Leib / vñnd seyn rechter Arm vñnd Hand länger als der lincke / sonst mit allen Fürstlichen Tugenden begabt / ein Liebhaber der Gerechtigkeit / vñnd der den Ampfleuchen genaw auff die garrn acht gabe. Im anderen Jahr seiner Regierung / hielt er etlichen Reichstag / vermahnet die Fürsten / sie solten ohne schew sagen /

was mangels sie an ihm befänden. Dann wann sie einen bessern König wüßten / wolt er demselben gern weichen. Aber sie lobten ihn alle / vñnd wünschten ihm langes Leben.

Dieser König hat viel verfallene Gebaw wieder auffgerichtet / vñnd nach dem er allenthalben gute anordnung gethan / nam er ihm für seines Vatters todt zu rächen. Er schickte sein Heer gehn Siston, da ward ihm kund gethan / Rostan war were gestorben / aber sein Sohn Framaz käme mit Macht entgegen. Es geschah eine Schlacht vñnd bracht Ardchir einen blutigen Sieg davon / hergegen ward Framaz des Rostans Sohn erschlagen / vñnd sein Großvatter Zalus, der damals noch lebte / gefangen. Also nam Ardchir Siston vñnd Kabul ein / vñnd zog mit Ertrumpff wider in Persien. Nach diesem vñnderwarff er ihm Syriam vñnd Palestinam, vñnd führt viel gefangene Juden in Persien. Es hatte dieser König einen Sohn mit Nahmen Sarra, der den Astronomischen studien also ergebē war / das er sich des Reichs geschäftten gänzlich vergiehe / vñnd die Cron des Ardchirs Gemahl zu theil ward / die schwanger war. Zu seinen Zeiten haben in Griechenland florirt Democritus vñnd Hippocrates, den die Persianer Boccarat heissen / gleich wie sie Platonem Aphlat, Socratem Sokorat, vñnd Aristotelem Arastalim nennen / dann die Persianer ein grosses von den Griechischen scribenten vñnd ihren Schrifften halten / ja König Ardchir hielt stets ein offnen Hoffe für gelehrte Leute.

Weil aber der Rostan ein sehr berühmter Mann bey den Persianern gewest / vñnd seiner bisher oft gedacht worden / als wollen wir diß orths melden / wie er vmbkommen. Es hatte Rostan einen Bruder mit Nahmen Chagad, der trug lieb zu des Landvogts Tochter in Cabul, vñnd begerte sie zum Weib. Der Landvogt wolt sie ihm nicht geben / er machte ihn dann zuvor frey von seines Bruders Rostans gehorsam. Chagad versprach ihm solches / kam gehn Siston zu Rostano, klagt vber den Landvogt zu Cabul von dem er wer verachtet worden. Rostan erzürnet sich / bracht Volck zu sammen / des Landvogts muthwillen zu züchtigen. Chagad dargegen sagte / es were keines Kriegsvolcks von nöthen / dann allein durch seine gegenwart Rostan den von Cabul zum Gehorsam bringen könte. Also machte sich Rostan mit etlichen vertrauten auff / vñnd nam seinen Zug nach der Provinz Cabul. Diß alles that Chagad seinem Schweher zu wissen / der zog dem Rostano entgegen / ihn zu empfangen / aber der Landvogt führt den Rostan an einen Graben der mit Keyfig zugedeckt war / darinn siel Rostan mit seinem Pferde. Da er nun sahe / das nicht zu entriemen / erlangt er von denen / die am nechsten waren / das sie ihm Pfeil vñnd Bogen langten solten / damit der wilden Thier sich zuerwehren. Da er nun diese bekommen / schoß er seinen Bruder Chagad vñnd dessen Schweher zu todt / wie aber er selbst vmbkommen / melden die Historien nicht. Es ist aber Cabul eine sonderbare Provinz / an den Ost Indiamischen frontieren, vñnd mussten die so vor Zeiten von Cabul reysen wolten gehn Labor, welche Statt des grossen Mogols Residenz ist / drey Monat auff dem Weg zu bringen / vñnd wegen der Strassenrauber so weit vmbziehen / da man doch zu vnsern Zeiten diese Reysen in 25. tagen verrichten kan.

Homaya,



sprach im alles ehlich zuhalten / vnd nach dem Darabus sehr vber die vnbständigkeit des Glücks geflagt / starb er / im 15. Jahr seines Königreichs.

Regirung des Grossen Alexandri in Persien / welcher der XXI. König ist.

Der Grosse Alexander, Philippi Sohn / wirdt von den Persianern / Türcken vnd Arabern Ascandar oder Scander genant. Er hat sich zum Herren gemacht in Griechenland / Persien / Tartarej / vnd einem grossen Theil Indix. Wann die Araber vom Persianischen Reich reden / theilen sie solches in zwey Hierak. Eines heissen sie das näher oder Persianische Hierack, darinne Hisfaon die Hauptstatt ist / das ander das fernere oder Babylonische Hierak, so in sich begreiffet Egypten vñ ein gut Theil Arabia. Es wissen aber auch die Persianer zuzusagen / das Alexander nicht Philippi sondern eines anderen Mannes Sohn gewesen sey / der die Königin gebulet / vnd Philippum vmbbracht habe / dessen Todt aber Alexander gerochen / vnd solchs dem Vatter / che dann er vollend verschieden / angezeigt habe / der ihn hierumb zum König in Macedonien erklärt. Sie wissen auch von Aristotele, Alexandri Præceptor zu sagen. Als nun Alexander König in Persien worden / nam er zum Weib des Darabi Tochter Ruchanch, welcher Nam ein brennend Uech heist / vnd theilet die ganze Monarchie in gewisse Landvogteyen / befahl auch etliche gute Griechische Bücher in die Persianische Sprach zu translatieren. Er bauete auch auff dem Wasser leuan eine Statt / die er Caralon hieß / sonsten Hierac genant / wie auch die berühmte Statt Samarcanda in Sibbeck.

Da nun alle Sachen in Persien angeordnet / reysete Alexander durch gefährliche Wege in Indiam, vort welcher reyse / wie auch seiner Regirung / Leben vñ Todt man andere scribenten lesen mag. Die Persianer halten alles was er gethan / für Miracul, haben viel Bücher in Versen vnd nach Historischer Manir vort ihm geschriben / wie davon Mirkond Zeugnuß gibt.

Nach Alexandri Todt ist ein wunderbare Confusion in allen seinen Königreichen entstanden / vnd 72. Jar lang gleichsam ein Interregnum gewest / in welcher Zeit das Persianische Königreich durch Landvögte verwaldet worden / bis es wider an die gelangt / welche von den vorigen Königen entsprungen waren / deren erzehlung hernach folgt.

CHAPVR der XXII. Persianische König.

Im 72. Jahr nach des grossen Alexandri Todt / erwehleten die Persianer einen König / Chapur, auß des vorigen Darabi Geschlecht. Mirkond nennet ihn Darabi Bruder / nach der Orientalischen Bölckern weise / welche die Blutsfreund Brüder nennen / in massen auch die heylige Schrift thut. Es hat sich zu dieses Königs Zeiten nichts Denckwürdiges begeben / ob er wol 60. Jahr regirt hat.

ARDCHIR BABACON, der XXIII. König.

Dieser König wirdt in den Historien auch genant Abumaleck, das ist ein Vatter König / weil er ein so frommer Fürst gewest / vnd dergestalt regirt hat / das sich niemand vber ihn beklagen können. Man sagt / Christus der Herr sey vnder seiner Regirung geboren / welches doch nicht wol seyn kan. Die gegenredten lassen

wir diß Orts vmb kürz willen vnangeregt. Er hat vber 60. Jahr regirt / doch nie keinen Krieg geführet.

CHAPVR ZABEL KETAF, der XXIV. König.

Ardechir verließ 2. Söhne / diesen Chapur, vnd sein Bruder / beyde sehr jung / denen ward zum Vormunder geben Ardechir, Hormoli Sohn / den etliche auch vnder die Könige zehlen. Doch sagt Mirkond, er hab diese Ehr abgeschlagen / in mittels aber dem Reich wol fürgestand. Da es nu Zeit war / vbergab er das Reich seinem Pupillen / den er in aller Tugend auffgezogen hatte. Eins mals begab sich / dz Chapur Ketaf schlieff in seinem Zelt / da vberfiel ihn etliche Bößwichter / warffen ihm ein Seyl an den Hals / vnd ersticketen ihn / vnd da sie wider heraus giengen / hieben sie die Strick am gezelt ab / dz es darnider fiel / vñ man meynen soite / das gezelt hette den König erschlagen / bevorab weil dieselbe Nacht der Wind streng gewähet hatte. Man hat auch nicht erfahren mögen / wer diese Mörder gewest seyen. Seinen Todt hat das ganze Königreich beklagt / dem er bey 60. Jahren wol vorgestanden hatte.

BAHARON KERMONCHA der XXV. König.

Von Chapur Zabel Ketafs Jüngerm Bruder ist droben meldung beschehen. Dieser nun hieß Baharon, den der Bruder zum Landvogt in Kermion gemacht hatte / daher ihm der zunahm Kermioncha erwachsen. Sonsten ist Kermion ein fühneme Provinz des Persianischen Königreichs / wegen der vieler Kaufmans Wahren in ganzem Orient bekandt / sonderlich wird da viel Rosenwasser gebrant / wie auch zu Iazd vñ Dulfogon, dessen zweyerley ist. Die Persianer heissen Arka Gul, das ist Rosenschweis / vnd wird solches weit verführet. Man macht auch der Drthen schöne Persianische Tapissereyen / deren etliche so gut sind / dz das stück etwa vmb tausende gülden verkaufft wirdt. Es wird auch in der Landschaft Kermion viel Tutia bereitet / gehn Ormus geführet / vnd allda verkaufft. Was ferner den König Baharon anlangt / war derselb gesund vnd stark von Leib / dabey hohen verstandts / darumb er auch wol regirt. Aber im 12. Jahr seiner Herrschung / entstand ein schädliche Meuterey an seinem Hofe / welche zu stillen der König ins mittel trat / vnd da man meinet es were alles gut / schoß einer von den Auffrührern einen Pfeil in den König / das er todte zur Erden fiel / mit grossem trawren des ganzen Landts.

LARDZ GERD der XXVI. König.

Hierauff setzten die Persianer seinen Sohn Lardz Gerd auff den Thron / weil er ein freundlicher Mann / vnd darumb von meniglich gelibt ward. Da er aber König worden / verendert er sich / ward stoltz / Geizig vñ Blutig. Er pflegt zu sagen / drey Ding weren nicht zuerbitten / das Feuer / das Meer / vñ ein erzürneter König. Sein Gemahl hatte etliche Kinder geboren / kont aber keins auffbringen / daher er in stetem vnwillen mit ihr lebte. Endlich ward sie im gegenck schwanger / vñ gebat einen Sohn / Baharon, der blieb bey Leben / dann die vorigen alle inner Monats frist gestorben waren. Diesen Sohn schickte der Vatter an die Grängen Arabia, zu einem seiner Lehleute / der Neaman hieß / vnd dem er viel vertrawete / das er den Knaben auffzöge. In dessen führe Lardz Gerd ein freudselige Negirung / vñ ward von jeder

jederman geschaffet / wege seiner beharlichen grausamkeit. Eins malß besichtiget er ein vberaus schön Pferd / welches / sonder einige Vhrsach / ihme mit den beyden hinderfüßen ein solchen Schlag an die Brust gab / daß er todt zur Erden fiel / sonder einig Wort zu sprechen / als er 22. Jar 5. Monat regirt hatte. Ob nun wol niemand vmb ihn trawrete / gab es doch nach seinem Todt grossen zwispalt zu Hofe / weil etliche den Baharon zum König haben wolten / andere aber forchten / er möchte den Vatter in Tyranny vbertreffen / vnd diese erhielten / daß Cozrao / des Königs nechster agnat erwöhlet ward.

Baharon war damals in Arabia, vnd als er vernam / wie es dahem zugieng / bat er des Arabers Neamans Sohn / der Manzar hieß / daß er ihm sein Väterlich Reich gewinnen hülffe / darinn sich Cozrao getrunken hette. Manzar gab ihm 10000. Pferd / schickt ihn damit voran / vnd folgt er mit 30000. Fußknecht hernach. Da dieses Heer an die Persianische Grängen kam / fielen viel zu Baharon, dagegen schickt sich Cozrao zur gegenwehr. Ehe dan es aber zur Schlacht kam / tratten friedliebende Leuthe ins Mittel / vnd verglichen die Parteyen / daß Baharon solte König seyn / vnd Blutvergießen gemitten werden. Cozrao ward der erst / der ihm huldigte / darnach die andern Herren.

## BAHARON GVR, der XXVII.

König.

Als Baharon im Reich bestetigt / rieht ihm Manzar, daß er jederman verzeihen solte / die vor wieder ihne gewesen waren. Demnach begab er sich auff's Iustici Wesen / macht viel schöne Bawe / vnd richtet die verfallnen wieder auff. Dem Manzar gab er Königliche Geschänck / für seine Hülffe / vnd beehlet sein Söhnlein bey sich am Hofe. Er handelt auch mit den Vnderthanen bescheidenlich / war Freygebig vnd getinde / vnd handhabt vor allen dingen den Frieden. Als nun jederman gut Leben führet / kam Post / Hakon Chin, der Tartarn König / wer mit 250000. Mann an den Grängen vnd thut grossen Schaden. Die Fürsten erschrecken dessen / lieffen zum König vmb rath / der gab aber gar schlechten bescheid / vnd schickte sich auff die Jagt zu reiten / ja er hieß die 7. Fürsten / so er an seinem Hofe hatte / mit hinauff reiten / daß er also bey 300. Pferd zusammen bracht. Es pflegen aber die Persianische Könige vnd Fürsten sich von allen Zeiten her sehr mit Jagen zu belustigen / wenden auch ein grosses darauff / vnd daher ist diesem König der zunahm Gur geblieben / welches einen Waldesel heist / weil er diß Thier zufälle sonderlich gestieffen war. Es wissen aber die Persianer die grossen Beyr vnd Falcken also abzurichten / dz sie diesem Thier / ob es wol groß vnd wild ist / zwischen die Hörner sitzen / vñ es so lang molestiren / bis es still stehet vnd vñ Jäger gefangen wirdt. Nechst den Hunden / gebrauchen die Persianer auch zahme Eur vnd Leoparden / führen dieselben in hülfsenen Kästen hernach / etwa haben sie solche auch hinder sich auff dem Pferd sitzen / doch sind die Pferd mit Leder bedeckt / daß sie vor dieser Thier klawen sicher seyen. Die fürnehmste Jagt ist eines Thiers / Gazal genant / so sich einem Rehe vergleicht / hat zwey gerade vnd sehr spizige Hörner / vnd ist eines vberaus schnellen lauffs. Bey den Indianern ist bräuchlich / daß sie die wilden Thier durch andere dergleichen fangen / welche sie daheim abrichten / vnd mit auff die Jagt führen. Die jah-

Das Ander Buch.

men vnd abgerichten gehen mit den wilden auff der Weyde / vnd wann sie mercken / daß die Jäger bey der Hand sind / treten sie bey die wilden / spielen mit ihnen / vnd werffen die Strick / so sie an ihren Hörnern haben / den wilden an die Hörner / die also gefangen werden. Fast gleiches geschicht in der Insel Zeylon mit den Elephanten, da durch ein gezämet Weiblein viel wilde Mänlein verführt / gezämet vnd abgerichtet werden. Im gangen Orient gibt es viel Tygerthier / welche man an etlich Orten also fehet. Ein starcker Mann verwahret seinen linken Arm bis zum Ellenbogen / mit guten stählinen Armschienen / in der rechten helt er einen spizigen Dolchen / damit sprengt er das Thier geschicklich an / fast es mit der linken Hand / vnd gibt ihm viel stich mit dem Dolchen / bis es fällt / sonderlich können die Nayr vnd Malabaren in Ost Indien wohl damit / wiewol ihrer auch manche das Leben darüber lassen / dann die Indianische Tygerthier groß vnd grimmig sind. Texeira, der den gangen Orient durchwandert hat / sagt / die Tygerthier seyen so geschwind nicht / als man sagt / aber so grausam / daß kein Thier süß ihnen bestehen mag. Diß Thier sezet dem Menschen sonderlich zu / weil derselb nicht geschwind lauffen kan / nicht aber / daß ihm Menschenfleisch vnd Blut besser schmacken solte / dann des Bethiers. Es schreibe vorgemelter Author, daß er Anno 1600. in Malaca am Wasser Paranaca gesehen hab ein Tygerthier mit einem Crocodil streitten / auch sey solches hernach am Fluß Cuama geschehen.

Damit wir aber wieder auff Baharon kommen / als der selb zur Jagt geschickt ward / zog er dahin in die Provinz Caralon, befahl vnder dessen seinem Verwandten Narles das Regiment. Dieser sampt andern Fürsten meynte / der König were außgerissen / schickten demnach Legaten an Hackon Chin, vnd begerten des Friedens / den ihm der Tartar nicht zu wieder seyn ließ / weil er auch in dem Wohn war / Baharon wer geflohen / darumb er auch schlechte Wacht in seinem Lager halten ließ. Aber Baharon trahet sich / kam durch Aderbajon vnd Armentam mit 2000. Pferd / außerslesen Volck / gebrauchte sich vnbeantener Wege / nam fleißig auff den Feind acht / vnd als er von den Kundschaftern erlernt / daß die Tartarn so sicher weren / theilte er seine Reutter in vier Truppen / fiel in finstere Nacht ihr Lager an / bracht solchen schrecken vnder sie / daß sie ohne sondern Widerstand entflohen. Baharon eyset den nechsten zu des Hakon Chins Beyalt / der eben die Waffen anthat / hieb ihm mit dem Säbel den Kopff voneinander / sezet den stehenden nach bis an das Wasser Iehun, in dem ihrer viel er sofften. Ein solch End hat der Tartarische Zug genommen / vnd sind die Persianer dieses Feindts abkommen / Baharon zog mit herrlichem Triumpff heim / mit männiglichs verwundern / daß er sampt einem kleinen hauffen / ein solch mächtig Heer geschlagen hette.

Nach dieser Victori bekam Baharon Lust / Indiam zusehen / reyste mit etlich wenigē dahin / doch vnbeanteter / gleich wie ein Landvogt / der des Königs Vngnad ein Zeitslang entweichen wolte. Er begab sich zu dem Mächtigste vnder den Indianische Königen / der auch mit Baharons Hülff seinen Feinden obzietete. Hierüb gab im der Indianer König seine Tochter zum Weib.

Hh iii Da er



Da er nun solche hatte/entdeckte Baharon wer er weh-  
re / das doch dem Indianer König nicht zum besten  
gefiel / der ohne das nicht gerne sahe/das die Indianer  
seinem Tochterman so gewogen waren. Diesen Arg-  
wohn dem Schwehern zu benehmen / nam Baharon  
sein Gemahl zu sich / vnd zog heim in sein Königreich/  
von dannen sandte er Kriegsvolck auß / der Römer  
Provinzen zu beschädigen/er selbst führet ein Heer in  
Arabien wider das Reich Hamon, welches vnder schei-  
den ist von dem Königreich Ayaman, wiewol sie beyde  
an Saba stossen/dannhero die Königin gewesen ist, die  
gehn Jerusalem zu König Salomon kommen ist/ daß  
dies Weib nicht auß den Abessinier Moren in Palesti-  
nam kommen/welches ein sehr weitter Weg / da doch  
jener Weg viel kürzer ist. Nun Baharon, als er die A-  
raber geschlagē/verfolgt er sie bis in die finstere Nacht/  
fiel mit dem Pferd in eine pfütze / vnd mußte darinn er-  
sauffen / weil ihm bey der Nacht niemand zu Hülff  
kommen mochte. Er hatte regirt 27. Jahr.

#### LAZD GERD, der XXVIII. König.

Dieser war Baharons Sohn/vnd als er König wor-  
den/machte er Narfen obgedacht zum Statthalter/das  
nun zum dritten mahl geschähe/darumb kein wunder/  
daß ihn etliche vnder die Könige zehlen. Lazd Gerd  
helt steiff ob Recht vñ Gerechtigkeit/darumb ihn jeder-  
man lieb hatte. Im 14. Jar seines Reichs that er einē  
Zug wider die Römer/aber es kam zu keiner Schlacht.  
Er hatte 2. Söhne/der erst hieß Pheruz, der ander Ho-  
moz, den der Vatter lieber hatte / vnd ihm das Reich  
zu lassen begerte. Darumb schickte er den Eltern in  
die Provinz Nimruz, damit er den jüngern ohne wie-  
derrede zum König machen könnte / welches als es ge-  
schähe / starb Lazd Gerd im 18. Jar seiner Regierung.  
Er hieß mit dem Zunahmen Sepaphdux, das ist/ Sol-  
datenfreund.

#### HOMOZ der XXIX. Persier König.

So gern als ihn das Volck zum König angenehm-  
men/so bald hat es sie gerewet/dann Homoz war einer  
bösen Natur/die er doch verbergen konte/ bis er König  
ward/da ließ er die Schalek pflücken. Da diß sein Bru-  
der Pheruz verstande / nam er der gelegenheit war/  
gab dem König von Abiela ein Theil seiner Provinz/  
daß er ihm mit 30000. Mann zu Hülff kam / welch  
Volck er in Persien führte. Homoz begegnet dem  
Bruder/that eine Schlacht mit ihm / vnd ward leben-  
dig gefangen/den Pheruz also baldem hinrichten ließ/  
als er nur ein Jahr war König gewesen.

#### PERUZ der XXX. König.

Also streng Pheruz an wol vnd löblich zu regiret.  
Im anfang seines Reichs war ein schädliche dörre in  
ganz Persien / davon nicht allein die Brunnen / son-  
dern auch die Fließ verruckneten / daß viel Menschen  
vnd Vieh vor durst verdorben / dazu kam auch der  
Hunger / weil die Felder aller feuchtigkeit beraubt/  
nichts forbringen konten. Pheruz stellte Bettage  
an/ließ das Volck zusammen kommen/vnd Tag vnd  
Nacht umb einen regen bitten/der auch zuletzt erfolgte/  
vnd das Land fruchtbar machte.

Nach diesem kamen Gesandte zum König in Per-  
sien/vnd klagte/wie ihnen der König von Abiela gros-  
sen Schade mit brennen vnd verwüsten gethan hette/  
vnd begehrten Hülff. Nun hatte diesem König von

Abiela Pheruz die Provinz Mermerda gegeben/weil  
er ihm mit 30000. Mann zu seinem Reich geholffen  
hatte / vnd zwar so ist der König von Abiela eben der/  
den die Griechen der Euchaliten König nennen / der  
sein Land gegen Witternacht hat. Da Pheruz diese  
klag angehört / nam er ihm für / den von Abiela zu-  
bekriegen. Da nun dieser nicht wenig betrübt war/  
als der wol wußt / daß ihm Pheruz zu stark / trat sei-  
ner Fürsten einer zu ihm / vnd sagt / er wolt ihm dieser  
bekümmernuß abhelffen / wann er nach seinem tode  
solches seine Weiber vnd Kinder wolte genießten las-  
sen. Da nun solches der König versprochen / ließ ihm  
dieser Mann selbst die Ohren/Nase / vnd Hände ab-  
hawen / vnd sich an einen wüsten Orth tragen / da er  
wußte / daß Pheruz mit seinem Heer fürber reisen  
würde. Da ihn nun die vorlauffer also fanden/ brach-  
ten sie ihn zu Pheruz, der fragt ihn auß erbarmde/  
wer ihn also zugerichtet hette. Der gestümelte antwor-  
tet / er wer des Königs der Euchaliten getrewer Knecht  
gewest / vnd ihm den Krieg wider die Persianer wi-  
derbracht/dafür hette er diesen Lohn empfangen. Phe-  
ruz tröstet ihn/mit verheiß / er wolte ihn bald vmb diese  
vnd andere Vnthaten züchtigen. Zu danck versprach  
der Lahme / er wolte den König einen bequemen Weg  
führen / da die Feinde seiner nicht gewahr werden sol-  
ten / also ließ ihn Pheruz vor dem hauffen hertragen/  
da führt er die Persianer in dörre Orth / daß ihrer viel  
durst sterben mußten / die vbrigen kamen der Euchali-  
ten König in die Händen/wie auch Pheruz selbst.  
Doch ließ sie jehner alle wieder ledig gehen / allein mit  
dieser condition, daß Pheruz die Zeit seines Lebens  
die Euchaliten nicht mehr bekriegen solte / welches der  
Persianer auß Noth also versprach.

Da er aber wieder zu Haus kam/hielt er sein Wort  
nicht/sondern bracht ein groß Kriegsvolck auß / vnd  
führt das wieder den König von Abiela, ob ihm wol  
jederman solches widerrieth. Er befahl dem Landvogt  
von Siston, Sufara genant/ die Regierung dabey/wie  
auch die Vffsicht auß seine beyde Söhne Belac vnd  
Cobad, aber seine sehr hüpsche Tochter nam er mit  
sich. An den Grängen begegnet der Euchaliten Kö-  
nig dem Pheruz, ließ ihn seiner zusag erinnern/aber es  
war alles vergebens. Nun hatte der von Abiela hin  
vnd wieder tieffe Wassergräben machen lassen / vnd  
solche künstlich bedeckt / daß man deren nicht gewahr  
werden konte / vnd da er sahe / gaß Pheruz nicht zube-  
wegen / stohete er. Die Persianer folgten begitrig her-  
nach / fielen vnbedachtsam in die Gräben / vnd kamen  
sehr viel darinne vmb / wie auch der König Pheruz  
selbst / nach dem er 26. Jahr regirt hatte. Da diß der  
Statthalter Sufara erfuhr / kam er mit Heerstraffe/  
vnd zwang der Euchaliten König / daß er umb Friede  
bitten / vnd die gefangnen sampt des Pheruz Tochter  
wieder geben mußte. Da Sufara wieder heim kam/  
macht er des Pheruz eltern Sohn Belac zum König/  
der jünger aber / Cobad, stohete zu dem König in Tur-  
questan.

#### BELAC oder BELAX der XXXI. König.

Da Cobad in das Land Turquestan stohete/bat ihn  
Bezarmeher, des Sufara Sohn/der sein Weib vnd  
Kinder zu Nichabur hatte / daß er bey ihm einkehren/  
vnd

vnd ihn nicht verschmehen wolte / das nun Cobad gem thut. Nun hatte Bezarmeher ein sehr schöne Tochter / welche der junge Fürst Cobad lieb gewan / so schlug ihm der Vater solche auch nicht ab. In Summa es ward Hochzeit gemacht / vnd gebahr die Braut vber Jahr einen Sohn Anuchiron mit Namen. Da nun Cobad ein zeitlang bey seinem Schweger verharret / ließ er sein Weib da / er aber zog forter in Turquestan zum König / an dessen Hoff er 4. Jahr blieb / vnd ihm guten Dienst that. Zu Widergeltung begehrt er ein Kriegsheer / das er auch erlangte / vnd damit wider den Bruder in Persiam zog / nahm aber seine Reyse auff Nichabur / sein Weib vnd Söhnlein zu besuchen. In dem kam ihm Zeitung / wie sein Bruder Belax gestorben were.

Es ist aber die Provinz Nichabur dem Persianischen Reiche vnderworfen / liegt zwischen den Landschaften Carason, Vsbek vnd Tartar, ist weitläufftig / hat aber viel Wüste vnd Sandheyden. In dieser Provinz hat Tamerlanes auff einen Tag 400000. Menschen erschlagen. Man findet allda die edlen Stein Türckons genandt / welche dieser Orthen sehr schön sind / wiewol der Bezoar in andern Landen Persia besser gefunden wird. Die Persianer heissen den Bezoar Stein Pazahar, das ist / Widergift / dann Zahar heist bey ihnen Gift. In der Provinz Persia, Stabanom genandt / liegt eine Stadt Lara, auff dem Feld darbey wächst ein Kraut dem Saffran nicht vngleich / das die Hämeln daselbst abweyden / daher in ihren Wagen ein Stein wächst / wider alles Gift / vnd hat Schach Abas, einer von den letzten Königen / viel davon gehalten. Das aber dieser Stein von obgemeltem Kraut wachse / ist Anzeigung / weil er bey diesen Hämeln an andern Orthen nicht wächst. Die Männer in dieser Provinz haben alle kahle Köpff / welches ein Schalk wahr genommen / vnd von König Abas gebetten / daß ihm ein jeder Kahlkopff einen Ducaten geben solte. Weil nun dieses ein lächerliche Bitte war / erhielt es dieser Fasvogel leichtlich / als der wol wuste / daß allda lauter Kahlköpff weren / das doch dem König verborgen war / darumb er auch in kütz etlich tausend Ducaten bekam. Mircond sagt / die Bezoar Stein / so auß America gebracht werden / seyen mit den Persianischen in keinem Weg zu vergleichen.

#### COBAD der XXXII. Persier König.

Da Belax todt / zog sein Bruder Cobad nicht als ein Feind / sondern als ein König in Persien / weil Belax keinen Sohn verlassen hatte. Jederman gieng ihm mit Freuden entgegen / so erzeigt er sich gegen männiglich freundlich / aufgenommen den Statthalter Sufara, den er hasset / vnd auß dem Weg zu raumen vor hatte / wie er ihn dann durch einen trecken Kriegsknecht im Gezänck hinrichten ließ.

Im zehenden Jahr des Reichs Cobad, warff sich einer in Persien auff / Mezduk, der wolte ein neuen Aberglauben einführen / anlangend die Verehrung des Feners / er nandte sich einen Propheten / sagt viel von künftigen Dingen / vnd wolte das Volk überreden / daß sie alle Ding / auch Weiber vnd Kinder vnder sich gemeyn haben / vnd nichts das das Leben hatte / tödten solten. Es bracht dieser Fantast auch den König Cobad auff seine Seite / der ihn für einen heiligen Mann hielt / vnd hoch erhub. Dieses war ver-

Das Aude Buch.

ständigen Leuten zu wider / welche auch den König baten / daß er den Betrieger abschaffen wolte. Da aber ihre Bitt nichts versien / erzürneten sie sich / warffen Cobadam ins Gefängniß / vnd gaben die Ehren seinem Verwandten Iamasp. Da nun Cobad also gefangen saß / wolten die Persianer den Propheten Mezduk hinrichten / kontens aber wegen des vielen Volks / das ihm anhieng / nicht zuwegen bringen. Doch geriet es ihnen letztlich auff diese Weise. Es hatte Cobad eine sehr schöne Schwester / die er / der Bruder selbst begehrt zum Weib zunehmen / darüber nun Mezduk dem König zugefallen / leichtlich dispensierte. Da nun diese ihren Ehemann vnd Bruder gefangen sahe / suchte sie ihn ledig zumachen / that sich derwegen auff's köstlichst an / kam ins Gefängniß / erlangt mit grossen schencken vnd noch grössern Verheissungen von den Hüttern / daß sie ihr Weib auch hinein tragen vnd bey Cobado schlaffen möchte. Da diß geschah / ließ sie durch ihre Mägde Cobadam in das Weib wickeln vnd hinauff tragen / der sich so ehelich auß dem Staub machte / daß man es nicht gewahr wurde. Also flohe Cobad zu der Euthaliten König / der ihm zwar die Herberg nicht versagte / aber mit Volk nicht helfen wolte. Doch vber etlich Jahr gab er ihm 30000. Mann zu / damit er in Persien hinjoge. Zu seiner Ankunfft waren die Persianer zweiffelnd / ob sie ihn annehmen wolten / doch nahmen sie ihn zuletzt an / vnd war Iamaspus der ersten einer / der bisher das Königreich verwaltet hatte. Dargegen verjete ihm Cobad, daß er sich des Königlichens Tituls gebraucht hatte.

Was Zeit er von Kriegen vbrig hatte / bracht er mit Recht sprechen vnd Daven zu / wie er dann auch die Stadt Barden Guania gebawet hat. Er starb an einer langwütrigen Kranckheit / nach dem er 43. Jahr regiert hatte.

#### KEZERE ANUCHIRON, der XXXIII. König.

Dieser war Cobadi Sohn / der ihn mit seinem Weib Zarmechera gezeuget hatte. Er wird sehr gerühmt vmb seiner Tugend willen / vnd ließ den Propheten Medack sampt alle Anhang zum Todt verurtheilen / ob ihr wol ein grosse Anzahl war / doch mußten sie alle sterben. Er theylet sein ganze Monarchie in vier Haupt Empter / gab sie vier Landvögten zu verwalten. Der erste hatte vnder ihm Carason, Sagistan, Kermon, Maurenahar. Der ander Hissaon, Kom, Aderbajou vnd Armeniam. Der dritte Parc, das ist Persiam vnd Ahuyam. Der vierde Hierak, Babyloniam vnd Rumelstan. Er hat auch mit Krieg erobert Tachastar, Zabulstan, Iugonian, Cabulstan vnd Abtela. In dem er damit vmbgieng / fiel ihm der Tartarische König Hakon Chiney ins Landt / erobert vnder andern auch die Städte Samarcanda vnd Bokara. Es ist aber Samarcanda ein mächtige Stadt in der Provinz Maurenahar, vnd des Grossen Tamerlanis Vaterland / von dem man schreibt / daß er ein Strafsenrauber zum Vater gehabt hat / welches doch nicht ist / dann er auß dem Geblüt des Tartarischen Königs Chingi Cham geboren / von dem hernach gesagt werden solle. Dann ob er wol schein gewesen / darzu einen Duckel gehabt / ist er doch ein trefflicher Kriegsmann gewesen / dergestalt / daß er sich auch zum Herren des

Hh iij gan

ganzen Orients gemacht. Er war denen / die sich an ihn ergaben / gnädig / aber grimmig vnd vnbarmerzig gegen alle / so sich widersetzten. Sein rechter Nam war Teimur, der Zunam Langh, das ist / lahm oder hinfend. Auf diesen beyden Worten ist der falsche Nam Tamerlanes erwachsen. Die Persianer nennen ihn Sahayb-Karon, das ist / Herrscher des Glücks / wie sie dann auch ein ganz Buch von ihm geschrieben haben. Nach seinem Todt theylten seine Söhne die Länder vnder sich / vnd ist der grosse Mogul, der nun in der Tartarej gegen Aufgang regieret / der Achte von diesem Taimur Langh, in rechter Linj. Es sind aber dieses die größten Monarchen in Orient / der Türck / Persianer / Tartar / Chineser vnd Mogul, dessen Macht sich erstreckt vom Wasser Ganges bis an das Persianische Meer / vnd viel reiche Provinzen in sich begreiff.

Es ist aber der Mogul kein Christ / auch sonst keiner Religion / sondern hat seine eigene Fantasey / ja er wird selbst von den seinen als ein Gott verehret / vnd müssen ihm stets sechs Könige auß seinen Leuten zu Hoff auffwarten / doch wöken wir an einem andern Drih von ihm sagen.

Die Statt Bokara liegt in der Provinz Vsoek, vnd ist der berühmte Medicus Avicenna da geboren / den die Persianer mit seinem rechten Namen Boaly nennen / vnd viel von seinen Schriften halten. Es war dieser Boaly zwar von Edlem Geschlecht / doch kein Fürst / viel weniger ein geborner Spanier von Corduba. Seine Bücher haben die Medici noch in Händen / welche er nicht in Persischer / sondern Arabischer Sprach geschrieben / weil diese durch ganz Orient bekandt ist. Merck allhie / daß beyden Persianern keine Apoteker sind / sondern die Medici selbst bereyten die Arzneyen / vnd verkauffen sie den Kranken.

Da nun Hakon Chinyn, wie obgemeldet / die Perser angriffen / sandte der König den Hormoz mit einem grossen Volck wider ihne / der sein Lager nit weit von den Tartarn schlug / vnd ihnen mit stetigem Scharmützeln viel Abbruch that / bis sie lethlich ermüdet / selbst abzogen. Hormoz kam mit Sieg wider heim / nach dem er dem Tartarischen Krieg ein Ende gemacht.

Nicht lang hernach ward dem König in Persien angesagt / die Römer weren in seines Nachbarn / des Arabischen Königs Landt gefallen / vnd hätten ihm viel Volcks erschlagen. Darauff führet Kezere Anuchiron ein Heer in Mesopotamiam, vnd erobert die Statt Medina-Raham, zog fürters in Syriam, gewann die Statt Antiochiam, vnd nötigt den Griechischen Keyser / daß er vmb Friede bitten / vnd Geld darzu geben muste. Der Persianer bemehret sich der Landschaften vnd Ort Chan, Iazirat, Zaman, Taef, Bugra vnd Homan, so vor diesem zum Keyserthumb gehört hatten.

Es hatte dieser König eine Christin zum Gemahl / deren er viel zu Leyd that / weil sie von Christo nit wolte abfallen. Gleichwol zeugte er einen Sohn mit ihr / Nuchzad, den die Mutter in ihrer Religion vnderwies / darüber der Vater zornig ward / vnd den Sohn wie einen Leibgegnen Sclauen hielt / auch gar ins Gefängnuß warff. Da aber die Syrer abgefallen waren / vnd der König selbst auffbrach / sie zum Gehorsam zubringen / ward er tödlich krank. Da diß Nuchzad

im Gefängnuß vernahm / machte er sich los / ruffte die Christen vmb Hülff an / deren sehr viel in Persien waren / bekam auch etliche Truppen Persianer / bemächtigt sich der Schätze des Reichs / theilte solche vnder seine Soldaten / vnd besetzt die Grängen. Der König befohl den Krieg wider den Sohn einem erfahrenen Obristen / Rambarzin genandt / der sich bemühen sollte / den Nuchzad nicht zwar vmbzubringen / sondern lebendig zufangen. Des Nuchzads Feld-Obrister war ein Christ / hieß Chamas, der wagte es auff eine Schlacht mit dem Feind. Im Anfang hieng das Glück auff Nuchzads Seite / da dieses Rambarzin sahe / schrie er den seinen zu / that auch selbst viel dapffere Thaten / dadurch seine Soldaten ermundert / den Chamas in die Flucht schlugen. Nuchzad war in die Brust geschossen / daß er starb / dessen Rambarzin sehr erschreckt / vnd ihn mit Christlichen Ceremonien begraben ließ.

In dessen war der König wider gesund in Persien ankommen / da nahm er ihm für / Indiam vnd die Insel Zeylon zubekriegen / welche man für der alten Taprobanen hält / denselben König bezwang er / daß er ihme Tribut geben muste / daß sich also die Persianische Macht vnder diesem König sehr weit erstreckte.

Zu seiner Zeit sind zwey Philosophische Bücher / sehr berühmte / auß India in Persien gebracht worden / eines hieß Kelilab, das ander Wademan, wie auch das Schachspiel / darinn ein immerwährender Krieg ist / mit vngewissem Ausgang des Glücks. Für dieses Spiel haben die Perser den Indianern das Bretspiel mitgetheilt / vnd damit anzeigten wollen / es müsse gewagt seyn.

Es war König Kezere Anuchiron gelehrten vnd weisen Leuten sonderlich gewogen / wie auch sein Sohn Hormoz, den der Vater zum König erkläret im 48. Jahr seines Reichs / da er jetzt sterben wolte. Mircond schreibt / er hab mit dem Zunamen geheiffen Adel, das ist / der Gerechte / vnd hab vnder ihm das Persische Reich mächtig florirt.

#### HORMOZ der XXXIV. König in Persien.

So lang Hormoz ein Privat Leben geführt / hat er sich wol gehalten / da er aber zum Reich kam / endert er die gute Sitten. Seine Mutter war des Königs in der Tartarey Tochter / daher kein Wunder / daß er wild vnd Blutdurstig gewesen ist. Es dorffte ihm niemand einreden / dann er vertrieb die Fürsten des Reichs / setzt die guten Amptleute ab / vnd wolt allein Richter seyn. Er hat in den ersten 12. Jahren seines Reichs vber die 13000. vom Adel hinrichten lassen / der andern ist kein Zahl gewesen / also daß viel Leuth das ihrige verließen / vnd ins Elend wanderten.

Dieser Gelegenheit gebrauchte sich der Keyser zu Constantinopel / vnd damit er wider eroberte / was die vorige Könige dem Reich entzogen hatten / vberfiel er die Persianer bey der Statt Nacibe, welche vor Zeiten Ninive geheiffen. Die Araber nennens Mosul in Diarbeck, vnd zweiffeln nicht / der Prophet Jonas habe da gepredigt / nach dem er von dem Wallfisch verschlungen worden. So nun dem also / ist Ninive nie gar zerstört / dann sie noch zu vnsern Zeiten ein hübsche Statt ist. Da nun der Keyser bey diese Statt kam / entbot er dem Hormoz, wann er ihm wolt wider einraumen / was zum Römischen Reich gehörte / were seine

seine Meynung abzuziehen. Da nun ein widerige Antwort erfolgte / verwüstet er Armeniam vnd Aderbajon, wie auch die Babylonische Landtschaft jämmerlich.

Hakon Chiny, der Tartarn König / als er seiner Schwester Sohn Hormoz in diesen Nöthen sah / bracht er bey 300000. Menschen zusammen / nicht daß er dem Persianer helfen wolte / sondern seine Lande einzunehmen / wie er auch that / dann er setzte vber den Fluß lehun, vnd kam biß in Caralon. Da erkante Hormoz, wie vbel er gethan / daß er die Fürsten aufgerottet hatte / dann er setzt keinen Feldt Obrißten hatte. Also wird für thatsam erachtet / dem Keyser das seinige widerzugeben / daß man die Macht wider die Tartarn wenden könnte. Demnach bracht Hormoz all sein Kriegsvolk zusammen / vndergab solches dem Landtvogt in Armenia, Baharon Cub genant / der erwehlet 12000. Mann darauß / die aller streitbarsten / grieff mit ihnen die Tartarn an / erschlug ihren König vnd bracht die andern in die Flucht. Die Tartarn setzten seinen Sohn auff den Thron / der hatte nicht besser Glück als der Vatter / dann die Persianer lagen alle mal ob / sonderlich in der letzten Schlacht / da Baharon Cub sie fast gar auffrieb / vnnnd eine solche Beutte bekam / daß er durch seinen Sohn dem König 1250. Camel schickte / mit Gold / Silber vnnnd andern Köstlichkeiten beladen.

Nach dieser Victori verkleinerten lose Leuth den Baharon bey dem König / als ob er nach höhern Dingen trachtete / darumb ihn Hormoz ins Gefängnuß werffen ließ. Disß verdrosß nit vnbillich diesen Mann dermassen / daß / nach dem er wider ledig ward / er dem Colroo, Hormoz ältestem Sohn thiet / er sollte sich wider den Vatter auffheben / das der Sohn gern that / ließ sich einen König grüssen / vnd schlug Münz in seinem Namen. Dieser Rebellion zubegegnen / vnderfieng sich Hormoz mit aller Macht. Die Widerparthey mußte aufrettsen / vnnnd Colroes flohe in Armeniam, darnach in Aderbajon. Nun hatte Colroes zween Vettern / seiner Mutter Brüder / die oberfielen den König vnversehens / stengen ihn / vnd stachen ihm die Augen auß. Da disß Colroes hörte / kam er eylends in Persien / ward als ein König angenommen / bat den Vatter vmb Verzeihung / der ihm willfahrte / doch daß er seine Blindheit an seinen beyden Vettern rächen wolte.

Da nun alle Ding in grosser Confusion, vnd Baharon sein Gefängnuß gnugsam gerochen hatte / fieng er an nach der Eron zusehen. Er bracht ein grossen hauffen Mörder vnnnd Straßenrauber zusammen / schlug Colroes in die Flucht / der sampt seinen beyden Vettern gen Constantinopel flohe / welche den König Hormoz zuvor im Gefängnuß vmbbrachten / das dann sein rechter Sohn war.

Colroes nahm des Griechischen Keyfers Tochter zur Ehe vnd gab der Schwager dem Eydam 100000. gewayneter Mann zu / sein Reich wider zu erobern / schickte auch seinen eygenen Sohn mit deme Colroes zum Zeugnuß der Danckbarkeit ein Stück vom H. Creuz gab / welches sein Vatter Hormida gehabt hatte.

Demnach nam Colroes seinen Weg stracks in Persien wider Baharon, vnd als beyde Theil sich gegen einander gelagert / traten drey Hauptleuth auß

Das Aude Buch.

Baharonis Heer herfür vnd forderten die streitbarsten Griechen zum Kampff auß. Dasie nun deren etwa manchen vmbgebracht hatten / konte Colroes ihnen nicht länger zu sehen / hieß ihm seine Waffen bringen / vnd / wiewol ihm solches jederman widerrhiet / vberwand er diese drey Grosßsprecher / einen nach dem andern. Darob verwunderten sich des Baharonis Obrißten vnd Hauptleute / ließen ihn fahren / vnnnd gaben sich auff Colroes Seite. Baharon aber / da er sich lang wol gehalten / kam zulezt in Turquestan, vnd starb da selbst im Elend.

#### COZRAO PARVEZ, der XXXV. König.

Nach dem Cozrao oder Colroes von so viel Widerwertigkeiten erledigt / sein Königreich im Friede besaß / ließ er seine beyde Vettern Bostan vnd Banduhyn, die seinen Vatter vmbbracht hatten / widerumb hinrichten / wie er dem Vatter verheissen hatte. Im 14. Jahr seines Reichs hatten die Griechen ihren Keyser rebelliret / vnd ihn sampt seinem ältern Sohn getödtet / daß allein der jüngste vbrig blieben war / der flohe zum König in Persien / empsfeng Kriegsvolk vnd Hauptleute von ihm / zog durch Syriam gen Constantinopel / verwüstet die Länder vnd führet viel Gefangene hinweg. Die Griechen hatten inmittelst Arcol, das ist / Heraclium, zum Keyser erwöhlet / einen daffern vnnnd verständigen Mann / der zog den Persiern entgegen / vberwand sie / vnd schlug 16000. auß ihnen zu todt / die vbrigen hörten nicht auß zustehen / biß sie in Persien kamen.

Im 30. Jahr des Königs Colroes, stund der falsche Prophet Mahomet in Arabia auß / der auß der Statt Medina an die Fürsten vnnnd Herrn in Orient schrieb / daß sie ihm als Gott selbst Gehör geben wolten. Ob nun wol Colroes diesen Fabelhasen nicht hören noch sehen wolte / breytet sich doch seine Sect in Arabia allgemach auß / wie auch in der Nachbarschaft.

Als Colroes in der Statt Madahem gute Ruhe hatte / erschrockt ihn ein Traum / der also beschaffen. Er sahe des Nachts eine Statt mit hohen Mauern vmbgeben / in denen 11. Thürn stunden / welche alle nach einander einfielen / biß auff die Fundament / daß die Statt aller Wehren entblößet ward. Colroes frage die Wahesager vmb Bedeutung / die sagten / eylß Thürne weren so viel Könige / die würden noch in Persien regieren / darnach würde dieselbe Monarchey ein Ende nehmen. Colroes meynte / seiner Söhne Vn-eynigkeit würde Ursach darzu geben / ließ sie derwegen alle gefangen setzen / vnd verbot ihnen / es sollte keiner mit einigem Menschen ein Wort reden / auch mit seinem Weib nicht. Nun war einer vnder den Söhnen / Cherear, der liebte seiner Concubinen eine / die Cherin hieß / vber die massen / vnd trachtete Tag vnnnd Nacht / wie er sie zu sich bringen möchte. Zulezt stellt er sich frant / vnnnd mußte ein Ader lassen / da kam das Weib in eines Barbirers gestalt zu ihm / ward von ihm schwanger vnd gebahr einen Sohn / zudagertem, der 5. Jahr an Colroes Hoff erzogen ward / vnnwissend des Königs. Da aber Colroes solches erfuhr / hieß er den Knaben tödten. Die Mutter stiel dem Alten zum Füßen / vnd erhielt mit vielen Ehrenen dem Kind das Leben / doch hieß Colroes den Knaben hinauß in ein

Wild.

Wildnuß thun/das er von den Thieren zerrissen wür-  
de/so argwöhnisch vnd verzagt hatte ihn der Traum  
gemacht.

Da nun Cozrao 38. Jahr regiert hatte / konten die  
Stände seine Grausamkeit nicht länger vertragen/  
setzen ihn ab / vnd befahlen das Reich einem dapffern  
Obristen / welcher die Regierung mit Cosrois Sohn/  
der Cobad Chiruc hieß / gemeyn hatte / vnd geschah  
solches im Jahr der Flucht Mahometis , daher die  
Türcken zehlen/oder im Jahr Christi 631.

#### Cobad Chiruth der XXXVI. König.

Es kompt nicht bald etwas bessers hernach / sagt  
man im Sprichwort. Sobald Cobad Chiruth Kö-  
nig worden / ließ er seinen Vatter / der bisher gefan-  
gen gefessen/vmbbringen/durch welche That vnd Vatter  
Mord er ihm jederman zum Feind machte. Der  
ihn vmbbrachte/ Hormoz, Mordomehz Sohn/sagt  
anderst nichts zu dem Alten/ daß diese Wort: Dieweil  
du meinen Vatter erwürget hast / ist es billich / daß ich  
dich wider vmbbringe/vnd damit hieb er ihm den Hals  
engwey. Da er nun nach begangenem Mord wider  
kam/vnd ein Verehrung hoffte/fragt ihn Cobad, wie  
es abgangen hätte. Da er nun solches erzehlte/bezahlt  
ihn der König eben mit den obigen Worten / die er zu  
dem Alten gesagt hatte / vnd ließ ihm den Kopff ab-  
reißen. Vnlangst hernach ließ dieser Cobad auch seine  
15. Brüder hinrichten / sampt etlichen Khäten vnd  
Landvögten.

Hierauff kam ein grausame Pestilenz in Persien/  
da nahmen die zwo Schwestern des Tyrannen ein  
Herz / schalten den Bruder vmb seine Gottlosigkeit/  
vnd sagten / daß er durch seinen Vatter vnd Brüder-  
Mord ein Vrsach an allem Unglück were / vnd wür-  
de ihm noch vbler gehen / wann er des Mordens nicht  
abstände. Hierüber fiel er in eine solche Traurigkeit/  
daß er vor Leyd starb/verließ das Reich seinem Sohn/  
als er nur 8. Monat regiert hatte.

#### Ardchir Chiruth, der XXXVII. König.

Dieser war Cobads einziger Sohn / vnd nur 7.  
Jahr alt / da ihn die Persianer auff den Thron setzten.  
Er hatte einen Verwandten / der Charear Gherkam  
hieß/vnd ein Landvogt war. Als dieser den jungen  
König verachtete / machte er ihm einen Anhang von  
Mördern / vberfiel den Knaben im Pallast / vnd er-  
schlug ihn/ sampt allen die sich seiner annahmen/als er  
nur 50. Tag den Namen eines Königs getragen hat-  
te. Charear macht ihm die Soldaten zu Freunden/vnd  
blieb mit Gewalt König.

#### Charear ein Tyrann / vnd XXXVIII. König.

Damit aber sein Reich Bestand hätte / vnderstund  
er die Fürsten auff seine Seite zubringen / es war aber  
vergebens. Dann es waren drey Brüder am Hoff/  
hohes Adels vnd gute Soldaten / die ihm / als einem  
Tyrannen / den Gehorsamb versagten / hiengen der-  
wegen noch mehr an sich / vnd raumten ihn auß dem  
Weg. Dann als er eins mals vor seinem Pallast auff  
das Pferd steigen wolte / wischren die zusammen ge-  
schwornen vber ihn her / vnd erstachen ihn mit Dol-  
chen / ob wol das Volck zu sahe / aber es nahm sich sei-  
ner niemand an. Er hatte nit gar ein Jahr regiert.

#### Ioan Chir, der XXXIX. Persianer König.

Da die Persianer des Tyrannen ledig/machten sie  
zum König diesen Ioan Chir, welche Wort einen  
jungen Löwen heißen/der des Baarons Chubi, welcher  
mit Cosroë Krieg geführt/Verwandter war. Jeder-  
man hoffte das beste von ihm/ aber der Tod nahm ihn  
im ersten Jahr hinweg.

#### Turon Dokt, eine Königin.

Diese war Cosrois mit dem Zunamen Paruez  
Tochter/vnder den beyden/ welche Cobadum vmb sei-  
ne Tyranny gescholten hatten / die ältere. Sonsten  
ist Turon bey den Persianern ein Weiber Nam/vnd  
heißt Dokt eine grosse Frau. Es war diß ein verstan-  
dig Weib / die dem Reich wol für stunde/vnd solches  
zu Ruhe brachte / nach dem sie die Auführer abge-  
schafft hatte. Sie hat viel herrlicher Gebäu von ne-  
uem gemacht / auch viel verfallene wider auffgerich-  
tet. Ihr vornembster Xhat war einer von den dreyen/  
die den Tyrannen Cherear erstochen hatten / durch  
dessen Xhat sie mit dem Griechischen Keyser Fried  
machte. Dieses Weib hätte ohne zweiffel noch viel guts  
gestiftet / wann sie nit im 7. Monat ihres Regiments  
gestorben were.

#### Ialancedah der XL. König.

Also erwählten die Persianer Ialancedah, wiewol  
nicht ohne viel Widersprechen. Da ihm die Cron  
auffgesetzt ward / soll er sich beklagt haben / wie sie so  
schwer were / er wolte daß sie ein anderer auff dem  
Kopff hätte. Ob nun wol dieses für ein Wort der  
Weisheit außgelegt werdē möchte / war es doch nichts  
dann ein lautere Thorheit/wie seine vbrige Thaten be-  
zeugten. Daher die Fürsten bewogen wurden/vnd ihn  
widerumb absetzten/da er den Königlichen Titul nicht  
lang geführt hatte.

#### Azarimi Dokt, eine Königin.

Anstatt des tollen Ialancedah, erforderten die Per-  
sianische Stände diese Azarimi zum Reich/ welche der  
Turon obgemelt Schwester / vnd Cozrao Paruez  
Tochter war / schön von Gestalt / vnd klug von Xhat.  
Es war ein berühmter Landvogt in der Provinz  
Caralon, Ferroch Hormoz genandt/der durch der Kö-  
nigin Schönheit bewegt / gen Hoff kam / vnd seinem  
Sohn die Provinz befaht. Da er ihm nun einen Zu-  
gang zu der Königin gemacht / that er ihr durch sein  
Vnbefcheydenheit so viel Vbertrangs / daß sie ihn  
musste erstechen lassen / weil sie seiner sonst nicht konie  
ledig werden. Da diß Iveg sein Sohn/der neue Land-  
vogt in Caralon erfuhr / wurd er von Bosheit vnfin-  
nig/samblet in aller Eyl Kriegsvolck / vberfiel die Kö-  
nigin im Pallast / vnd erlödet sie jämmerlich / vnd  
möchte sie kein seihen noch entschuldigen helfen/nach  
dem sie nur 6. Monat regiert hatte.

#### Kezere, des Ialancedah Sohn/vnd XLI. Persianische König.

Da wustten die Persianer nicht weiter / dann daß  
sie zu des närrischen Ialancedah Sohn schritten / vnd  
ihn zum König wählten. Aber sie thaten widerumb  
einen

einen Mißgriff / dann er war nicht witziger als sein Vater. Daher die Fürsten seiner auch bald müde wurden / vnd ihn vor Scham mit Gifft hinrichteten / als er nur 12. Monat regiert hatte.

#### Ferroe-Zad der XLII. König.

Droben / als wir von Cobad Chiruth geredt / haben wir gesagt / daß er befohlen / seine 15. Brüder vmbzubringen. Diß Tyrannische Edict hat solchen Schrecken vnder seine vbrige Blutsfreund gebracht / daß sie mit Hauffen außgerissen sind. Da er aber gestorben / begaben sich etliche wider zu Hauff / vnder welchen auch war dieser Ferroe-Zad, Cosrois Sohn / Cozrao Paruez Enckel / welcher / als er sich zuerkennen geben / zum König erwählt ward. Aber einer seiner Knecht bracht ihm Gifft bey / als er kaum 4. Wochen König gewesen.

#### Iazgerd oder Idagerdes, der XLIII. vnd letzte auß der Perfer Nation.

In Beschreibung des Lebens Cozrao Paruez, haben wir gesagt / daß sein Sohn Charear sein Weib Cherinam im Gefängniß geschwängert hab / welche darnach diesen Idagerdem geboren / den der Großvatter den wilden Thieren fürzuwerffen befohlen. Es haben ihn aber die Viehhirten auß Erbarmung aufgehoben vnd erzogen / vnwissend wer er were. Wie aber nichts verborgen bleibt / vnd sich die Königliche Art an diesem Knaben sehen ließ / verließ er die Hirten / vnd begab sich an den Königlichen Hoff / da er sich in Summa also verhielt / daß er / (nach dem er erkant) König ward. Als er nun 19. Jahr wol regiert / kam ein groß Heer Türcken auß Turquestan in Persien / vnd verwüßtet alle Ding. Idagerdes zog ihnen entgegen / mußte aber zurück in Caralon weichen / da höret er / daß die Araber an einem andern Orth in sein Reich gefallen weren. Er brach auff / ihnen zubegegnen / aber sie waren ihm zu bald auß dem Halse / daß er stehen mußte / da starb er gehling / als er 20. Jahr regiert hatte. Er ist der letzte König gewesen auß dem Geschlecht Kajumarra, vnd ist diese Monarchie nach ihm auß die Caliphas, des Mahometis Successoren gelangt / welche erstlich in der Statt Cufa, darnach zu Babylon ihre Residenz genommen haben.

#### Anzeig der Arabischen Königen / so biß auß vnseren Zeiten in Persien regiert / auß dem Historien-schreiber Mirkond.

In dieser Verenderung des Regiments in Persien vnd dero Beschreibung finden sich viel Unrichtigkeiten / daß man schier nicht weiß / wo man anfangen solle. Gleichwol vnderstehet sich der Historicus Mirkond, der Caliphen vnd Arabischen Königen Succession, gleich wie er hievor gethan / zucontinuiren. Sagt derwegen / nach dem der Verrieger Mahomet innerhalb 10. Jahren / ihm viel Nationen anhängig gemacht / vnd gestorben / sey nach langweiligem Gezänck der höchste Gewalt in eines Hände gerathen / der Abubaker geheissen / vnd dieser hab sich am ersten einen Calipham genennet / welches seine Nachkommen gleicher gestalt gethan. Dann diese Tyrannen bekehrten ihren vnrechtmessigen Dominat mit

Das Aucter Buch.

dem Schein der Religion zu vnderstücken / gleich als ob ihr Vorgeben Göttlich / vnd sie von Gott gesandt weren / daß sie / als eine Beyffel / andere Nationen züchtigen solten. Hat also dieser Abubaker 2. Jahr vnd 6. Monat regiert.

#### Homar der II. Calipha vnd I. König in Persien / auß den Arabern.

Nach Abubakers Todt ergriff Homar den Mahometischen Scepter / vnd als er solchen 10. Jahr vnd 6. Monat geföhret / kam ihm Post / die Türcken weren den Persianern vberlegen. Vnd ob wol die Perfer damahls einen König Idagerdem hatten / starb doch derselb / wie vor gemeldet / daß diesem Homar so wol geriet / daß er che König ward / dann er ihm selbst eingebildet hatte. Also nam er seine Residenz in der Statt Bagadet, vnd starb im Jahr Christi 655. vnd nach Mahometischer Rechnung im 33.

#### Osman oder Orman der III. Calipha.

Dieser zwar hat dem Homar succedirt, es meldet aber die Historien weiters nichts von ihm / als daß er 11. Jahr vnd 6. Monat regiert habe. Vnd zwar so haben damals die Mahometisten ihre Waffen mehr in Europam als Asiam gewandt.

#### Haly oder Aly, der IV. Calipha.

Diß war des Propheten Mahometis Verwandter vnd Tochterman / bekam nach Osmanis Todt die Cron. Dieses ist eben der Haly, welcher ein neue Sect vnder den Mahometisten außbracht / in vielen Stücken von der Türckischen vnderscheiden / deren sich hernach die Sophi in Persien anhängig gemacht. Es regierte Haly 4. Jahr vnd 6. Monat / ward von seinem eygenen Knecht vmbgebracht / in der Statt Cufa in Arabia. Es sprechen die Sophianer / sein Leib sey gewaschen vnd balsamirt / auß ein Camel gelege worden / welches von ihm selbst mit dem Körper in eine Wüste bey Cufa gelauffen / daselbst er statlich begraben worden. Vnd weil viel von seinen Anhängern Geschenck dahin gebracht / sey auß denselben die prächtige vnd wunderbahre Mosquea oder Kirche erbawet. Doch ist nach der Hand / da der Zulauff sich geringert / ein Theil von diesem Tempel verfallen.

#### Acem, der V. Calipha.

Nach dem Todt Haly entstund viel Gezänck vnder den Arabern vber dem neuen Calipha, dann etliche wolten Mauiam einen Sohn Saffonis, auß dem Nachkommen Benhumia haben / andere aber den Acem, Haly Sohn / welcher es auch behauptet / doch dieser Ehre nicht länger als 6. Tag genossen.

#### Mauia, der VI. Calipha.

Also kam der Califat an Mauiam, im Jahr Christi 672. dem er auch 10. Jahr vor stund / doch wenig denckwürdiges außrichtete. Seinem Feldobristen Abdalzyad, der sich wol vmb ihn verdient / schenckte er die Statt Bazora, alda der Fluß Tygris vnd Euphrates zusammen lauffen. Mauia ist gestorben im Jahr Christi 682. nach Türckischer Rechnung 61.

#### Ihezid, der VII. Calipha.

Dieser ist dem Vatter im Hohenpriestertumb vnd

vnd Königreich gefolgt / aber darüber von Ocen, desß Haly Sohn vnd Mahomets Enckel bekriegt worden. Die beyde thaten eine Schlacht im ebenen Feld bey Cabul, da noch eine Statt stehet / Mechet Ocen genandt / das ist / Ocens Grab. Da nun Ocen todt / ergrieff ein Araber / Abdalazuber genandt / die Waffen wider Ihezid, den Ocen zurächen / vnd gab demselben gnug zuschaffen / so lang er lebte / nemlich 3. Jahr / dann Ihezid starb Anno Christi 685. Mahomets 64. Nach dessen Todt Abdalazuber die Länder Arabiam, Persiam, Aderbajon vnd Carafon verwüstet hat / bis gen Medina Arabia, so am Rohten Meer liegt.

Mauia der II. diß Namens / vnd VIII.  
Calipha.

Er war desß vorigen Mauia Enckel / vnd Ihezids Sohn. Da er aber zur Regierung nichts nutz war / setzten ihn die Arabischen Herrn ab / am 41. Tag seines Reichs / daher grosse Zerrüttung im Land enstunde / doch hat zuletzt Maruvan vorgetrungen / durch Hülfß Abdalzayads, dem Mauia die Statt Bazora, wie gesagt / geschencket hatte.

Maruvan der IX. Calipha.

Dieser war schon 80. Jahr alt / da er ans Reich kam. Er fand solches in grosser Confusion, mußte alsbald ein Heer samblen / wider die Araber von Mecha, die es mit den Nachkommen Haly hatten / dann sie hielten alle die / so bissher regiert / für Tyrannen / weil sie nicht auß desß Haly Posteritet gewesen. Zu diesem Ende hatten sie ihnen ein Haupt erwehlet / Soliman, Ben Caëb, die Statt Cufam angrieffen / selbige erobert vnd zerstört / vnd grausam gewüet wider die Posteritet desß Benhumiz, darauf auch Maruvan war. Dieser / da er desß Feinds Ankunfft vernommen / zog er ihm entgegen / bis gen Orfa in Mesopotamia, welches der Alten Vr ist in Chaldaa, da Abraham gewohnet hat. Da liefert Maruvan dem Feind eine Schlacht / behielt den Sieg / vnd erschlug Soliman, der Araber Obristen. Da er nun mit Triumph wider heim kam / nam sein Weib / die Solimani nechste Verwandtin war / einen Strick / warff ihn dem Mann vmb den Hals / vnd strengelt ihn / da er nun 81. Jahr alt war / Anno Christi 686. Mahomets 66.

Abdelmelech, der X. Calipha.

Desß vorigen Sohn / kam leichtlich zum Reich / konnte es aber im Friede nicht besitzen. Dann etliche von desß Haly Parthey straißten in die Provingen Aderbajon, Diarbeck, Persiam vnd Mesopotamiam, vnd handelten schböcklich wo sie hin kamen. Abdelmelech zog ihnen mit 70000. Mann entgegen / behielt den Sieg / vnd erschlug Abdalaziad, nach dem er 41. Jahr Herr zu Bazora gewesen war / welche Vogtey er andern eingab. Darnach grieff er noch zween Obristen an / Moktam vnd Mazaëb, vberwandt vnd verjagt sie beyde. Von dannen rüct er auß Damascum, da noch einer von den Rebellen sich hielt / Abdalazuber, den tödtet er auch. Da er nun Friede hatte / bauet er die Volkreiche Statt Vacer, in Mesopotamia, darvon jetzt nichts mehr / dann alt Gemäwer vbrig ist. Er selbst Abdelmelech starb / nach dem er 21. Jahr / 1. Monat regiert hatte / im Jahr Christi 706. Mahomets / 86.

verließ 4. Söhne / Oelid, Soliman, Ihezid vnd Ocho.

Oelid der XI. Calipha.

Dieser hat in Macht vnd Reichthumb alle seine Vorfahren vbertroffen / dann einer von seinen Obristen die Proving Carafon bis an Turquestan eingenommen / ein anderer Maurenahar vnd Coarzim, der dritte aber / Meselma, hat den Griechischen Keyser gezwungen Tribut zugeben. Er hat vber das Lust zubawen gehabt / vnd viel prächtiger Gebäu auffgeführt / sonderlich die Mosquea zu Damasco, vber deren künstliche Structur vnd groß Reichthumb sich jeder man verwundern muß. Vmb diese Zeit ist Osiag, der Landvogt in Carafon gestorben / im 45. Jahr seines Alters / der ein solcher Bluthund gewesen / das er allein in seiner Proving vber 100000. Menschen tödten lassen / ohne die er im Krieg erschlagen. Er hat 30000. Leibeigene Knechte verlassen / auß allerley Nationen / darauf von vbrigem seinem Reichthumb zu vrtheilen. Im Jahr Christi 715. Mahomet 95. starb Oelid, 46. Jahr alt / als er 9. Jahr vnd 8. Monat regiert hatte.

Solimannus der XII. Calipha.

War Oelids Bruder vnd Abdelmelechs Sohn. Es waren die Persianer noch nicht alle vnder der Araber Joch / sondern regte sich noch jeder weil einer / der nach der Freyheit schnappte / sonderlich waren zweene / Orion vnd Tarboctam, welche Soliman durch seinen Vezier Isafar Barnaki dämpffen mußte. Darnach bracht er die Confusion im Münzwesen zu recht / vnd starb zu Damasco, als er 2. Jahr vnd 6. Monat regiert hatte.

Homar diß Namens der II. vnd XIII.  
Calipha.

War Abdalæ Acis Sohn / vnd Enckel Maruvans, ein Aberglaubischer Araber / eysrig in seiner Sect. Anno Christi 717. empöret sich desß Abantis Nachkömmlinge wider ihn / welcher Abas desß Mahomets Mutter Bruder gewesen / sagten / das Hohepriestertumb gehöret ihnen zu. Ihr Haupt war Haly Eben Abas, der durch Gesandten Hülfß suchte bey den ausländischen Fürsten wider den Homar. In dessen vergab desß Solimanni Bruder Ochon dem Homar mit Giff / der starb im 40. Jahr seines Alters / als er 2. Jahr 2. Monat regiert hatte / Anno Christi 720. Mahomets 101.

Iezid der II. vnd XIV. Calipha.

Dieser war der dritte Sohn Abdelmelechs. Wider ihn empöret sich Abu Mocolem, durch Haly Ben Aba beredt / vnd bekriegt den Iezid 2. Jahr lang / nach welcher Zeit der Calipha starb / sonder etwas wichtiges zuverrichten / als er 4. Jahr 8. Monat regiert hatte.

Ochon der II. vnd XV. Calipha.

Er hatte dem Homar obgemeldet mit Giff vergaben. Es erhob sich Krieg in Persien wider ihn / aber seine Obristen Nacer Sayar, vnd Iuseph Ben Omar dämpffen die Auführer / darvor er dem ersten die Landvogtey Catalon, dem andern Hierac eingab. Die vbrigen 19. Jahr waren die Persianer ruhig / bis zu seinem Tode / der einfällt ins Jahr Christi 743. Mahomets 124.

Oelid

## Oelid der II. vnd XVI. Calipha.

War Iezids Sohn / vnd führet schwere Krieg wider des Abantis Geschlecht / bis der fürnehmste vnder ihnen Abdala Ben Abas starb. Da nun Oelid vor ihm Ruhe hatte / macht er seine zween Söhne zu Landtvögten / meynete / sie würden ihm nun treu vnd hold seyn. Er aber macht ihm durch sein grimmig Gemüth die Soldaten zu Feinden / die ihn zu todt schlugen / im 14. Monat seines Caliphats.

## Iezid der III. vnd XVII. Calipha.

War Oelids Sohn / der fordert wider was seine Vorfahren hinweg geschickt hatten / aber er regiert nicht länger als 6. Monat / starb zu Damasco, im 40. Jahr seines Alters.

## Ebrahim der XVIII. Calipha.

Iezids Bruder / führet den Scepter nur zween Monat / war ein sauler / zum Regiment vntüchtiger Tropyff / daher die Fürsten so hochmüthig wurden / das einer Marvan ihn 3. Monat gefangen setzt / vnd zu legt vmbbringen hieß.

## Maruvan der II. vnd XIX. Calipha.

Nach dem dieser seinen Herrn getödtet hatte / war grosser Streit vnder den Fürsten. Nacer Sayar, der Landtvogt in Carafon bekriegt den von Keimon, vnd Abantis Parthey war ihrer beyder Feind. Es kam zum Treffen / die Abantianer behielten den Sieg / erschlugen der Feind bey 100000. die vbrigen entflohen. Abu Moelem, der Abantianer Haupt / war damit nicht zufrieden / schickte den Carabeg, einen erfahrenen Obristen / die Provinz Hierak einzunehmen / das er nun that. Von danneu zog er auff Cufa in Arabia, da begegnet ihm Maruvan, vnd geschah ein Schlacht in der Nacht / am Wasser Euphrates, da sie beyde blindling fechten mußten. Aber Maruvans Soldaten schlugen die Feind in die Flucht / deren viel im Wasser ertrunken / vnder welchen auch der Carabeg war. Da wandten sich seine Soldaten / fielen grimmig in die Maruvanier, die nun meyneten sie hätten gewonnen / vnd schlugen sie bis die Morgenröthe anbrach. Da sie nun erfuhren / das ihr Obrister todt erwählten sie den Acem, Carabegs Sohn / der verfolget die Feind / aber die retteten sich in die Stadt Cufa. In der Widerkehr machten sie Safam, der auß Abantis Geschlecht war / auch wider seinen Willen / zum Calipha, der sandte 3. Hauptleut wider Maruvan, geschah noch ein Schlacht / vnd lag Maruvan abermal vnden / flohe gen Alfayr in Egypten / ward gefangen vnd erödtet / im Jahr Christi 751. Mahomets 132. als er 5. Jahr regiert hatte. Es sind mit ihm vmbkommen 80. Mann auß den Nachkommen Benhumia, vnd haben die Abantianer auch die Todten ausgegraben / vnd ihre Gebein verbrandt. Hat also das Regiment der Benhumianer in Maruvan ein Ende genommen / vnd ist auß Abantis Geschlecht kommen / darvon hernach folgen wird.

## Anzeig der Königen auß den Abantianern.

## Sapha der XX. Calipha.

Dieser war Abdalz Sohn / Haly Enckel / Abdalz Das Ander Buch.

Brenckel / welcher Abantis Sohn gewesen. Sobald er seinen Widersacher auß dem Weg geraumet / ließ er sich im Reich bestetigen. Darnach macht er seine zween Vettern zu Landtvögten / Abdulam in Syria, Africa vnd Egypten / den andern David, in Arabia zu Medina vnd Mecha. Seinen Bruder Abujafar sandte er in die reiche Persianische Provinz Corasan, in deren Mehad die Hauptstatt ist / darinnen Ismael Sophi vnd seine Nachkommen begraben liegen.

Es hat diese Statt in den Ringmawren 300. Thürne / deren einer je einen Büchsen schuß von dem andern stehet. Der Boden darumb ist fruchtbar vnd gut / die Leuthe von Farben weiß / geschickt zum Waschen den Persianern gleich. Diese Provinz schender der berühmte Fluß Ichun von den Landschaften Turquestan vnd Bsbick / jenseit dessen gegen Norden die Provinz Maurenahar lieget. Da nun Abufalem die Landtvogtey Carafon eingenommen hatte / vnd hörte / das Abujafar des Caliphas Bruder wider ihn im Anzug / erbot er sich zu allem Gehorsam / vnd leystete im guten Dienst / das zwar ein wunder war an einem Corasaner. Es ließ Sapha seinen Obristen Nhat auß Argwohn enthaupten / vnd er selbst starb im Jahr Christi 755. Mahomets 136. als er 4. Jahr 9. Monat regiert hatte.

## Abujafar der XXI. Calipha.

So bald dieser seinem Bruder succedirt / kam ihm Post / wie der obgemelte Abufalem in Corasan rebellirt hätte. Aber Abujafar bracht mit List zu wegen / das Abufalem gen Hoff kam / da er also bald getödtet war. Dieser Todt hat viel Unglücks zu wegen bracht / dann die von Mecha empörtten sich / wider welche Abujafar seine Hauptleut sandte / die den Lärmen zwar gestillet / aber nicht ohne groß Blutvergießen / welches sich begeben Anno Christi 763. Mahomets 145. Da nun dieser Krieg gericht / visitirte Abujafar seine Provinzen / zog von Cufa auß durch Melopotamiam, vnd da er an das Wasser Tygris kam / gefiel ihm der Ort wol / nahm ihm für / ein grosse Statt dahin zubawen / deren er wegen der Lustgärten vnd schönen Gelegenheit den Namen gab Bagadad, dann Bagad heist auß Persianisch ein Garten. Nach dreyen Jahren reysete er gen Meham, vnd starb auß dem Wege / in einer Wüsten / bey einem Brunnen / Byr Maymum genant / im Jahr Christi 770. Mahomets 159.

## Mahady Bila, der XXII. Calipha.

War des vorigen Sohn / vnd hatte die ersten vier Jahr seines Reichs gute Ruhe / nach welcher Zeit Akem Ben Ochem, der des Abufalems Secretarius gewesen war / ein Aufruhr erregt / ein stolze Bestia, vnd der als Gott verehret seyn wolte / dann er das Angesicht bedeckte / vnd nicht wolte / das ihn ein gemeiner Mann ansehen solte. Gleichwol ward er an etlichen Orthen ein König gegrüßet.

Da Calipha dieses höret / sandte er seinen Feld-Obristen Monsaëb wider ihn / der in grosser Eyl bis gen Caron kam. Da Akems Anhang sahe / das sie zu schwach waren / gaben sie ihm Gifft / dardurch bey dem Calipha Gunst zuertlangen. Aber es halff sie nichts / dann Monsaëb nahm das Land ein / ließ alle Verwandte vnd Anhänger des Akems

III grew.



grewlich hinrichten/ etliche auch lebendig verbrennen/ welches geschehen Anno Christi 786. Mahomets 179. In welchem Jahr auch Mahady Bila starb/ als er 10. Jahr 1. Monat Calipha gewesen.

Elady Bila Musa, der XXIII.

Calipha.

War des vorigen Sohn/ genoss aber dieser Ehr nicht lang/ sonst ein freundlicher vnd Tugendhafter Fürst. Er starb aber/ nach dem er nur 1. Jahr 3. Monat regiert hatte/ im Jahr Christi 787.

Azachid Bila Harum, der XXIV.

Calipha.

Des vorigen Bruder/ lies im Jahr Christi 804. Mahomets 187. die Beramequos, welches ein Edel Geschlecht war/ vnd seine Khate/ die sich mit jenen wider ihn verbunden hatten/ hinrichten. Drey Jahr hernach bekriegten ihn die Griechen/ aber dieser Calipha zwang ihren Keyser/ daß er den Frieden vmb Geld kauffen mußte. Bald darauff lies sich Raff Eben Nacer in der Provinz Maurenahar einen König grüssen/ wider ihne wolt Azachid in der Person ziehen/ aber er starb in der Stadt Thus, als er 25. Jahr regiert hatte/ Anno Christi 810. Mahomets 193. Er hatte 4. Söhne. Dem ersten Maumed Hammi gab der Vatter Syriam, Alepum, vnd was gegen Nidergang lag. Dem andern Maham, Persien vnd Carason. Dem dritten Acem, gab er Aderbajon vnd Mesopotamiam. Dem vierden/ Maracon, gab er kein Land/ doch hat er hernach seinen Theil auch bekommen.

Maumed Amin, der XXV. Calipha.

Als dieser dem Vatter succedirte, war ihm sehr leyd/ daß die Monarchey also zertheylet seyn sollte/ dacht derwegen darauff/ wie er die Länder wider zusammen bringen möchte/ sambt ein Kriegsvolck/ in Meynung Persien zuverziehen. Maham, dem der Vatter diß Land eingeben hatte/ dachte wol daß dieses Gewitter vber ihn würde aufgehen/ kam derwegen dem Bruder vor/ vndergab sein Kriegsvolck dem Taher Ben Ocem, der des Caliphæ Volck angriff/ vnd in die Flucht schlug/ sie auch verfolgte bis an die Stadt Bagar, ja er steng den Calipham selbst/ führer ihn hinweg/ vnd lies ihn tödten/ als er 4. Jahr 7. Monat regiert hatte/ Anno Christi 814. Mahomets 198.

Maham Ben Harum, der XXVI.

Calipha.

Da dieser seinen ältern Bruder hinrichten lassen/ ward er Hoherpriesler an seine statt/ vnd weil er Ruhe hatte/ wendet er ein grosses auff die Griechische vnd Syrische Bücher/ die von der Natur/ Arzney vnd Astronomi geschrieben sind/ dieselbe in die Arabische Sprach zuversetzen. Doch konte Persien dieses Friedens nicht lang genießen/ dann es erregt einer/ Babec Coramdin, einen Aufruhr in der Provinz Aderbajon, doch kam es zum Frieden im Jahr 821. Mahomets 205. In welchem Jahr Maham den Taher Zulemin in die Landschaft Carason schickte/ als einen Landvogt. Da er aber bald starb/ gab Maham die Landvogtey seinem Sohn Talaheo, dessen Bruder

Abdulam der Vatter wider die von Vßbeck geschickt hatte. Da er nun mit Sieg wider heim kam/ fand er den Vatter todt/ vnd den Bruder in der Provinz sitzen/ das im nun ein doppel Herzensend war. Doch hat Talaheus den Bruder in die Landvogtey mit zugelassen/ so lang Maham gelebt/ der gestorben ist Anno Christi 826. Mahomets 210.

Abu Ezach Maracon der XXVII.

Calipha.

Obwol diesen der Vatter also verachtet/ daß er im gar kein Land eingeben/ ist doch das Königreich an ihn gelangt. Er hat die neue Stadt Samarra am Fluß Tygris gebawet/ welche vor Zeiten florirt hat/ jetzt ist fast nichts mehr darvon vbrig. Nach des Mahams Todt rebellirte Babec, der Landvogt in Aderbajon zum andern mahl/ aber Maracons Obriste schlugen vnd fiengen ihn/ dem lies der Calipha Hand vnd Füße abhawen/ darnach ihn an den Galgen hengen.

Darumb war aber noch kein Ruhe in der Provinz Carason, wegen des Ampts Siston, so vnderhalb Kermon liegt/ gegen dem Persianischen Golfo. Dann es hatte ein Aufrührer ein gut Theil Landts in Siston eingenommen. Weil aber dieses ein Vnder Amt ist von Carason, als hat Talaheus der Landvogt sich dessen annehmen müssen/ vnd den Aufrührer hinauf geschlagen/ darnach wider gen Carason kommen/ allda er gestorben/ Anno Christi 829. Mahomets 213.

Darumb aber hatte der Krieg noch kein Ende. Dann Maracon grieff den Griechischen Keyser mit Gewalt an/ vnd nahm etliche veste Orth mit Siegen/ die er besetzt/ starb darnach im 48. Jahr seines Alters/ Anno Christi 833. Mahomets 217. als er 8. Jahr regiert hatte. Er verließ 8. Söhne/ vnd so viel Töchter/ 8000. Gefangene/ 8. Million Golts/ vnd hatte 8. seiner grosser Städte gewonnen. Er war von jederman geliebt/ sonderlich von dem Kriegsvolck.

Vacek der XXVIII. Calipha.

War Maracons Sohn/ vnd finden wir nicht/ daß er etwas denckwürdiges außgerichtet hab/ dann daß er einen neuen Landvogt in Carason gesetzt/ Abdula Ben Taher, vnder dem 3. Jahr lang ein harte Thewerung gewesen/ ob schon diß ein fruchtbare Provinz ist. Die Leut zogen auß dem Land/ auß Mangel Regens/ bis es wider Regen gab/ vnd die Felder fruchtbar wurden/ da kamen sie auch wider.

Damals verbandten sich die Perser vnd Araber zusammen/ wider die/ so nach altem Aberglauben das Feuer auff Heydnische Manier anbeteten/ vnd schlugen der vnzuehlich zu todt. Es starb auch in Carason Abdula Taher, dem sein Sohn succedirte. Im andern Jahr hernach starb Vacek, als er 5. Jahr 9. Monat regiert hatte/ Anno Christi 838. Mahomets 222.

Almot Wackel der XXIX. Calipha.

War Vaceks Bruder/ vnder dem des Haly Parthey den Kopff empor gehoben/ denen dieser Almot nicht gestatten wolte/ daß sie zu seinem Grab reyseten/ das zu Mehad Ocen in den Büstenehen bey Cabul ist. Er lies zu dem Ende das Wasser des Euphratis in die Felder lauffen/ daß solches den Weg vberschwemmete. Vnder ihm ist Taher Ben Abdula in Carason gestorben/ dem sein Sohn Mehamed succedirte hat.

Dieser

Dieser Caliphas hatte einen Sohn Montacer genannt / der wolte des Vatters Todt nicht erwarten / sondern ließ ihn hinrichten / nach dem er 12. Jahr regieret / Anno Christi 850. Mahomets 234.

#### Montacer Bila, der XXX. Calipha.

Dieser Vatter Mörder hat des Reichs nicht lang genossen / dann als er die Cron 6. Monat getragen / verlor er das Leben mit dem Reich / darnach ihn so sehr gedürstet hatte.

#### Abul Abas Hamed, der XXXI. Calipha.

War ein Sohn Mahameds, vnd Matacons Enkel. Als er nun 5. Jahr / 9. Monat mit der Soldaten Unwillen geherrscht hatte / stiegen sie ihn vnd ließen ihn im Gefängniß Hungers sterben. In dieser Zeit gab es in der Provinz Tarbaskan Unfrieden / dann Acem Ben Zeyd vnderwarff ihm diese Provinz / vnd nötigte den Zuliman, Landvogt darinnen / daß er gen Bagader stiehen mußte / da er vom Calipha ehrlich aufgenommen ward. Acem besetzte vnder des Orths rüchte in Persien / erobert Casbin, Zenion, Habar vnd Geilon, das nun geschah im Jahr Christi 856.

#### Mostahin der XXXII. Calipha.

Da der vorige Calipha todt war / konten sich die Araber lang keines andern vergleichen / bis sie zuletzt diesen Mostahin, des erwürgten Verwandten erwählten / der doch der Ehre nicht lang genossen / dann er nach 16. Monaten starb / im Jahr 858. Mahomets 242.

#### Almatez Bila, der XXXIII. Calipha.

So bald dieser bestetigt worden / schickte er ein wol gerüstet Kriegsheer wider Acem, vnd gab solches Muzza Ben Buca, der zog in Persien / erlangt den Stieg / vnd gewann die Städte Charear, Casbin, Hebar, Zenion, vnd erschlug des Acemi Bruder in Tarbaskan. In dem diese Ding in Persien vorgehen / wurden die Soldaten des Almatez auch müde / vñ schwuren ihm den Todt. Da er eines mals in einem heißen Schweißbad saß / liefen sie zu ihm hinein / vnd zwangen ihn / daß er ein groß Gefäß voll Eyskaltes Wassers aufsauffen mußte / darvon er starb / nach dem er 3. Jahr vnd 6. Monat regiert hatte / Anno Christi 862. Mahomets 246.

#### Motady Bila, der XXXIV. Calipha.

Dieser ward nach Almatezo erwählt / von den Soldaten in der Leibsguardi nach 11. Monaten gleicher Gestalt hingerichtet / im Jahr Christi 863.

#### Almet Hamet Bila, der XXXV. Calipha.

Damit dieser sicher were vor seinen Rhaten vnd andern Zugewandten / für denen er sich mehr als vor den Frembden zufürchten hatte / schickte er sie / doch ehrlicher Weise / von sich / einen hicher / den andern dorthin / eins Theils in Arabiam gen Medina, vnd andere Orth.

Weil aber in dieser Persianischen Histori des

Das Ander Buch.

Worts Medina oft gedacht wird / als ist zu wissen / daß das dieses ein gemeiner Nam sey / darumb man zum Vnderseyd allezeit noch ein Wort hinbey zusehen pflegt: Als in Hispania haben wir Medina Cœli, Medina Campi, Medina Sidonia, vnd haben die Spanier dis Wort von den Moren entlehnet. Die Perser vnd Araber nennen die Statt / da Mahomet begraben liegt / Medina El Nabi, oder Talnabi, das ist / das Volk des Propheten. Wann sie nun dahin wallfahrten / ob sie wol wissen / daß sie gen Mecha reysen / sagen sie doch / sie wollen gen Medina Talnabi, da doch diese zwo Städte weit von einander liegen. Dann Medina liegt mitten im Land / vier Tagreysen von der andern. Mecha aber ist ein Seestadt / liegt am Vser des Roten Meers / von dannen ein starcke Schiffahrt in Orient gehet. Weil aber die so auß Orient gen Medina wollen / zu Mecha aufsteigen / als sagen sie / sie kommen von Mecha. Eben dis saget auch die so von Nidergang kommen / weil sie nach vollbrachter Wallfahrt gen Mecha reysen / allerley Orientalische Wahren da einzukauffen / wegen welcher Commercien die Portugesen diesen Theil des Arabischen Meers den Golfo von Mecha nennen. Du wöllest nun diese Statt Medinam oder Mecham heissen / wirst du sie im Eingang des Arabischen Golfo finden / mit nichten aber / wie etliche wollen / im Persianischen.

Was nun fermer der Caliphen Histori anlangt / so stieg einer Iecuf Leyso zu Siston eine Neuterer an / vnd nahm mit Hülff seines geringen Anhangs dieselbe Statt ein / zog sorters in Carafon, bis in die Provinz Maurenabar. Mahomed Ben Taher hatte damahls Volk bey sich / die schlug Iecuf zurück / vnd nahm die Statt Harat ein / griff darnach den Landvogt in Carafon, Ben Taher selbst an / der entflohe gen Nichabur. An einem andern Orth nahm Acem Ben Zeyd eine Statt nach der andern ein / der auch dem Ben Taher den Paß verlegt / daß er nicht weiter konte. Da er nun sahe / daß es geschlagen seyn mußte / waagte er es mit dem Iecuf, verlor das Feld / vnd damit die Provinzien Siston vnd Carafon. Acem behielt Gerion vnd Charear. Ben Taher flohe gen Nichabur, dem Iecuf ohne Vnderlaß mit der Neuterer auff dem Halse war. In der Nachfolg begegnet ihm Abdula Zalech, der Obriste Vezier, vnd fragte ihn / auß wasser Macht er diesen Krieg führte / vnd ob es dem Calipha zu Dienst geschähe. Iecuf zog seinen Säbel auß vnd sprach / der gibt mir die Macht. Da bemühet sich Abdula Zalech den andern eines bessern zubereden / that ihm viel Verheissungen. Iecuf wolte nicht trawen. Es kam zu den Streichen / Iecuf fuhr forth vnd stieg den Ben Taher, ließ ihn auch hinrichten.

Was sonst dieses Iecuf Leyso Verrichtungen vnd Leben anlangt / ist es damit also beschaffen. Es war in der Statt Siston ein Schmidt / Leyso genant / der hatte drey Söhne / Iecuf (oder Iacob) Hamer vnd Haly. Der älteste lernet das Handwerck / sich vnd den Vatter damit zuernehmen / doch behielt er allezeit etwas zurück / daß er zuverspielen vnd zuversauffen hätte. Es mangelt ihm auch nicht an Gesellen / die ihm anhiengen / welche er ihm dergestalt verobligte / daß sie ihm versprochen zusolgen / er sollte sie führen wohin er wolte.

III ij Erst.

Erstlich laurten sie an den Landstrassen auff die reysenden Leute / vnd gieng das Strassenrauben so wol ab (wiewol sie doch nur die vermöglichen angriffen / vnd der Armen schonten) daß sie den Iecuf zum Capitayn machten. Damals war ein Landvoigt in Carason, Taher Ben Abdula, bey dem kam viel Klagen ein wider diese Rauber / daß sie sampt ihrem Führer Iecuf Leysen in Siskon weren / vnd die Statt geplündert hätten. Der Landvoigt schickte seine Compagnyen dahin / die den Iecuf mit den seinen verjagten. Nicht vber lang starb Taher Ben Abdula, vnd lies dem Mahamet Ben Taher die Proving. Er hatt diß Ampt kaum angetreten / da schlug sich ein anderer Ben Nacer zu dem Iecuf, vnd raubten die beyde gemeiner Hand. Ben Taher vberfiel den Ben Nacer absonderlich / schlug vnd steng ihn / vnd schickte ihn gen Bagadet, da ihn Calipha ins Gefängnuß werffen ließ. Iecuf war dessen nicht vbel zufrieden / vnd da er nun allein Han im Korb war / schrieb er sich Herren zu Siskon, bevestigt die Statt / legt Guarnisonen an die Grängen / vnd straffte in die Proving Carason. Diß geschah vmbß Jahr Christi 863. Mahomets 243.

Diesem nach gewann er die Stätte Herat vnd Fuchang, rückte in die Proving Kermon, schlug die Besatzung darinnen / belägert vnd erobert die Statt Scyras, in deren seine Soldaten vnfüglige Beute bekamen. Er für sich selbst behielt nichts dann zwanzig Fäcken / zehen weisse / vnd zehen graue / sampt einer guten Quantitet bereyten Biscem / welches alles er dem Calipha verehret / neben Erbietung seiner Dienste. Hierauff nach dem er alles bestellet / begab er sich wider gen Siskon.

Im Jahr Christi 872. Mahomets 253. als es in der Statt Scyras Empörung gab / reysete er dahin / vnd stiller solche. Diese Dient ließ ihm der Calipha nicht gefallen / darumb er dem Iecuf sagen ließ / er sollte sich ohne Verzug von Scyras vnd auß ganz Persien packen / vnd mit Siskon zufrieden seyn. Iecuf mußte Gehorsam leisten / verließ Persien / zog in Maurenahar, von dannen in Cabul, so zwischen Carason vnd Indien liegt / nahm dieselbe Proving eyn / vnd in Nichabur schlug er sich mit Mahemed Ben Taber, wie vordien gesagt. Da er nun nicht ruhen konte / griff er das Land Carason an / zog durch Tebrustan, bis gen Saraym, da begegnet ihm Aceim Ben Zeyd, ward geschlagen / vnd mußte gen Delmon in Gueylon fliehen. Da nun Iecuf den Feind verfolgte / fiel ein solche Kälte von Hagel vnd Schneewetter eyn / daß er bey 4000. von den seinen verlohrt.

Da diß Unglück Iecufs der Calipha erfuhr / schickte er eynends in alle Provingen / die Iecuf eingenommen hatte / sie solten ihm nicht mehr Gehorsam leisten. Aber die Leut verstunden das Widerspiel / trieben des Caliphæ Besatzungen auß den Stätten vnd Schlössern / vnd nahmen des Iecufs eyn. In dessen schließ Iecuf nicht / sondern nach dem er der Gelegenheit wahr genommen / zog er zu rechter Zeit in Persien / ward als ein Herr angenommen / erschlug alle die ihn hinderten / vnd rückte mit der ganzen Macht auß Bagadet zu.

Dem Calipha war angst bey der Sach / entbot dem Iecuf, er sollte wider zurück ziehen / so wolte er ihm befestigen die Besatzung aller deren Länder / die er einge-

nommen. Iecuf sagt / er müste den Calipham selbst ansprechen / wolt auch von dannen ehe nicht weichen. Calipha merckt wo es hinauß wolt / bracht in Eyl Kriegsvolck zusammen / gab solches seinem Bruder vnder die Hand / mit Befehl / den Iecuf von dannen zuschlagen. Iecuf wolt seiner nicht warten / brach auß / vnd reysete eynend / doch durch einen andern Weg / auß Bagadet zu / vnd sterckte seinen Hauffen in mittelst / vnd wuste des Caliphæ Bruder nicht / wie er ihm folgen sollte.

In dessen stieß den Iecuf das Bauchgrimmen an. Die Medici rhieten ihm alle / er sollte sich clystiren lassen. Iecuf sagt / er wolte lieber sterben / dann dieses Mittel brauchen. Witten in seinem Schmerzen kam noch ein Gesandter vom Calipha, ermahnet ihn mit Ernst / er sollte nicht weiter ziehen. Iecuf richtete sich auß so gut er konte / man in die rechte Hand den bloßen Säbel / in die Linke Brod vnd Knoblauch / vnd antwortet dem Legaten: Wann ich dieses Lagers sterbe / so wird der Streit zwischen mir vnd ewern Herren ein Ende haben. Komme ich aber wider auß / so muß dieser Säbel Richter seyn. Verlieh ich das Spiel / so will ich Brod vnd Knoblauch fressen / vnd im Elend sterben. In dem der Gesandte wider heim reysete / kam die Post hernach / Iecuf Leys were gestorben / welches geschehen im Jahr 888. Mahomets 269.

Als Iecuf nun 11. Jahr in Persia dominirt hatte / ein streitbarer / darbey verständiger / freundlicher / ge rechter Mann / zu dessen Hoffhaltung täglich 20. Hämeln / Ochsen / ohne das Federviehe / geschlachtet / vnd darvon ein groß Theil den Armen außgespendet wurde. Da er tott war / fandt man nichts von köstlichem Schmuck in seinem Zelt / da lagen seine Waffen / ein Persiantischer Teppich vnd Mataras / darauß er zuschlaffen pflegte. Weil er keine Kinder verließ / als war sein Bruder Hamet Ben Leys ein Erb aller seiner Güter vnd Länden.

Dieser Hamet sandte seine Gesandten an Almad Hamet den Calipham, bot ihm seine Dienste vnd Gehorsam an / vnd begehrte Gnad. Der Calipha ließ ihm dieses so wol gefallen / daß er den Hamet nicht allein zum Herren in Persien / Carason vnd andern Provingen bestetiget / sondern auch ihn zum Präsidenten in Babylon / welches die höchste Ehr ist nächst dem Calipha, machte / doch hat dieses Ampt Hamet mit Willen des Königs dem Abdula Ben Taher vberlassen.

Da nun Hamet meynete es were alles gut / vberhub er sich zu viel / vnd tyrannisiret der gestalt / daß eine Klage vber die ander kam / darumb der Calipha ein Edict publiciret / darinnen er ihn aller seiner Länden entsetzet / bracht auch ein groß Kriegsvolck zusammen / vnd gab solches dem Sayd Ben Mochalet, der schlug den Hamet auß dem Feld / daß er mit wenigen kaum entfliehen mochte.

Da er aber die seinen auß der Flucht / so viel er mocht / wider gesamblet hatte / nahm er ihn für die Statt Scyras mit Gewalt zuerobern. Aber Monfec des Caliphæ Bruder kam ihm vor / vnd zog mit den seinen in die Statt. Da gab es Hamet mit Scyras verspielt / begab sich wider in Carason / vnd fürters in Kermon. Almad Hamet starb / nach dem er drey vnd zwanzig Jahr regiert hatte / im

Jahr Christi 893. Mahomets

274.

Mata-

Matazed Bila Hamed, der XXXVI.  
Calipha.

War des vorigen Bruder vnd Successor, ein herr-  
hafter / darbey fluger vnd verständiger Mann. Da  
Hamer Ben Leys nach Verlust der Statt Scyras in  
Corasan gezogen war / rebellirte ein anderer / Rafa Ben  
Arsuma wider den Calipham, der es mit Mahomet  
Ben Zeyd hielt. Diesen schlug vnd fieng Hamer mit  
Verwilligung des Caliphæ, dem er auch des Rafa  
Haupt schickte / welches dem Calipha ein angenehme  
Verehrung war. Dann der Calipha bestetigte dar-  
gegen dem Hamer die Besizung der Länder Car-  
ason, Maurenahar, Kermon vnd Siltou, vnd that ihm  
sonst viel Ehr an / im Jahr Christi 898. Dargegen  
schickte Hamer dem Calipha Königl. Geschenke /  
von Gold / Silber / Bisem / Ambra vnd Zibeten / sampt  
viel Seydenwerck

Es hatte sich das Land Maurenahar nun eine lange  
Zeit des Persianischen Jochs befrehet gehabt / vnd  
regierte allda Ben Hamed, welchen doch Hamer Ben  
Leys mit Krieg angriff. Ismael wartet sein am Was-  
ser lehan, welches die Provinz Maurenahar von Ca-  
rason scheidet / allda nach etlichen Schlachten Hamer  
vberwunden / vnd von Ismael gefangen worden ist.  
Nach dieser Victori schribt solches Ismael an den Ca-  
lipham, von dem er Befehl emfieng / den Hamer gen  
Bagader zuschicken / allda ihn Caliphas hinrichten ließ /  
nach dem er 23. Jahr regiert hatte / er war ein zorniger  
vnbarmherziger Mensch / welches auch sein scheel An-  
gesicht bezeugte.

Es hatte Ismael schon hiebevornemblich im Jahr  
Christi 894. Mahometis 280. in der Provinz Tur-  
questan etliche Victorien wider die Türcken erhal-  
ten / allda er auch im letzten Treffen den König in Tur-  
questan sampt seinem Vatter vñ Gemahlin / wie auch  
10000. Menschen gefangen / vñ einen solchen Schatz  
bekommen hatte / daß einem jeden Soldaten in Is-  
maels Heer 1000. Ducaten zu Theil worden. Nach  
diesem Sieg zog er gen Samarcanda, vnd von dannen  
wider den Hamer mit 70000. Mann / allda er die  
vorgemelte Victori erhielt. Daher er vom Calipha  
Matazed den Titul der Länder Maurenahar, Car-  
ason, Siltou vnd Kermon erlanget hat.

Nach diesen Diensten verwüstet Mahamed Ben  
Zeyd das Land Tabrastan. Da solches Ismael erfuhr /  
schickte er Mahamed Ben Aron mit einem Kriegs-  
heer wider ihn / der den Ben Zeyd schlug / vnd die Pro-  
vinzen Gerion vnd Tabrastan vnder seinen Gewalt  
brachte / welche ihm auch Ismael zu Lehen gab / im Jahr  
Christi 901. Mahometis 289. Im zweyten Jahr her-  
nach starb der Caliphas Matazed Bila, nach dem er  
9. Jahr 9. Monat regiert hatte.

## Moktafi Bila der XXXVII. Calipha.

War Matazed's Sohn / vnd succedirte dem Vat-  
ter. Zu seiner Zeit strafften die Araber Truppenweis  
auff die Kauffleuth / vnd die / so gen Mecha Wallfahrt  
giengen. Taher Ben Hamed war an seines Gros-  
vatters statt König zu Siltou worden / vnd hatte das  
Land Perlis vberzogen / vnd den Landvogt Abdulam  
geschlagen / der solches dem Ismael klagte. Ismael  
schrieb an den Taher, er solte das Ding bleiben las-

Das Aunder Buch.

sen / welches dieser auß Furcht thun mußte. Also zog Ta-  
her wider gen Scyras, im Jahr Christi 907. Maho-  
metis 293. vnd starb im selben Jahr der Caliphas  
Moktafi, als er 4. Jahr regiert hatte.

Moktader Bila der XXXVIII.  
Caliphas.

Weil der obgemelte Caliphas keine Kinder verlas-  
sen / als fiel das Fürstenthumb an seinen Bruder / bey  
dessen Regierung Mahomed Ben Aron, der / wie ge-  
sagt / der Ben Zeydi geschlagen / vnd die Länder Ge-  
rion vnd Tabrastan wider erobert hatte / eine Rebel-  
lion anfieng / vnd nahm durch Verrähterey die Statt  
Reyehn. Aber Ismael verfolget ihn / vnd gewann die  
Länder Calbin, Zenian vnd Tabrastan wider / konte  
zwar den Aron nicht fangen / brachte doch diese Pro-  
vinzien wider zum Gehorsam. Da er nun solche mit  
gnugsamen Guarnisonen versehen / zog er zum andern  
mal in Turquestan, nahm neue Landtschafften ein /  
vnd erobert grosse Beutten / damit lehret er beladen in  
die Provinz Maurenahar, im Jahr Christi 909. Ma-  
hometis 295. verließ sein Reich seinem Sohn Hamed,  
den der Calipha bestetigt. Dann weil die Calipha in  
Geistlichen vnd Weltlichen Sachen den höchsten  
Gewalt hatten / hielt man die nicht für rechtmessige  
Landherren / die durch sie nicht bestetigt wurden.

Vnder dessen befaß Taher die Statt Scyras sampt  
andern / vnd als er in Siltou auff die Jagt ritte / be-  
mächtigt sich einer von des Leysen Knecht / ein Sohn  
Haly, mit Namen Sangher, der Statt Scyras. Taher  
kam eylend herbey / aber Sangher schlug den Taher,  
fieng ihn / schickte ihn sampt seinem Bruder gen Baga-  
der, nach dem er 6. Jahr regiert hatte. Zu mehrer  
Versicherung fieng er auch des Leysen Sohn / der Ha-  
ly hieß / sampt seinem Bruder Maded, vnd schickte sie  
de Calipha, vmb's Jahr Christi 914. Mahometis 300.  
Als in dessen Hamer, Jacobi Sohn / Leys's Enckel  
sah / daß das Land Siltou voller Aufruhr war / vber-  
zog er solches / vnd brachte es in 9. Monaten gang vnder  
sich / lebt aber nicht lang hernach / sondern ließ seinem  
ältesten Bruder Caleb die Provinz Erblid.

Da dieser gen Mecha eine Wallfahrt thate / machte  
er seinen Bettern Taher Ben Ocen zum Statthal-  
ter / der eine Rebellion wider den Abwesenden anfieng /  
vnd schloß die Pforten vor dem Caleb zu / der sich in  
das Land Boccara rett. ritten mußte / vnd den Mansur  
vmb Hülf anruffen / durch dessen Beystand er die  
Provinz Siltou erobert / vnd den Taher vertrieb. Da  
nun Caleb Ruhe hatte / schickte er den Succurf dem  
Mansur wider. Als Taher solches vernommen / kam er  
wider gen Siltou, erobert die Statt / vnd mußte Caleb  
den Mansur noch ein mal vmb Hülf anruffen. Aber  
Taher starb / vñ succedirte ihm sein Sohn Ocem, wel-  
cher auff Calebs Anfunft Siltou verließ / vnd sich in  
ein vest Schloß begab. Darin belägert ihn Caleb so  
härtiglich / daß er sich dem Caleb auff Gnad ergeben  
musste / also ward ihm zu gelassen / daß er wider gen Boc-  
cara kehren solt / vnd daselbst ein stück Landt zu seiner  
Vnderhaltung empfangen.

Es war das ganze Land dem Mansur Zinibar / aber  
Caleb, da es ihm nun wol gieng / vergaß er der Wol-  
thaten / vnd wolte den Tribut nicht bezahlen. Man-  
sur erzürnet sich vber diese Vndanckbarkeit / gab dem  
Ocem Kriegsvolck zu / daß er den Caleb gütlich solte /

Jii iij der

der verbarg sich in ein vest vñ vnberwindlich Schloß/ vñnd da dieses Ocem nicht gewinnen mochte/ schickte Mansur einen andern Obristen / Aboali den Sohn Semur, der mit einem grössern Volck zu Ocem stieß. Da Caleb diesen Gewalt sahe / gieng er auß dem Schloß Dareca genandt/ vberstetert solches dem Mansur, vñnd empfeng sein Land wider zu Lehen von ihm. Eßlich vertrieb ihn sein eygener Sohn Taher, vñnd mochte der Vatter ihm nicht genugsam widerstehen. Da nahm er sich an / er were todtranc / begehrt vor seinem Ende mit dem Sohn zureden / vñnd ihm die Schätze des Reichs zu zeigen / die er seinem Diener vertrauen wolte. Da nun der vñdancbar Sohn kam / vñnsteng ihn der Vatter / vñnd durchstach ihn mit einem Dolchen / vñnd diß war der Schag / den Caleb seinem Sohn offenbahrte. Da er nun sein Reich wider erlanget hatte / starb er / vñnd verließ solches seinem Sohn / der Abu Afes hieß.

An einem andern Orth zog Hamed Ismaels Sohn / mit Verwilligung des Calipha, gen Samarcanda, vñnd regiert daselbst / ließ seiner Mutter Bruder Ezach gefangen setzen / gab ihn doch wider ledig / vñnd macht ihn zum Statthalter. Er stellet auch die Landvogtey Nichabur des Ezachs ältestem Sohn zu / der Mansur hieß / im Jahr Christi 914. Mahomets 301.

Als er ein mals auff der Jagt war / kam ihm Post / das Land Tabrastan hätte rebellirt / da gieng er trawrig in sein Gezelt / legt sich auff sein Bett / vñnd ward von seinen Knechten ermordet / sein Leib war zu Boccara begraben / als er 6. Jahr 4. Monat regiert hatte / ein Mann groß von Muth / aber dem Zorn vñnd Wollust ergeben. Er verließ ein Sohn Nacer, 10. Jahr alt / den nam der Dactrianer Landvogt Hamet auff den Hals / rug in benebt einer grossen Menge Volcks / das nachfolget / in der Statt herumb / vñnd ließ außrufen / diß were der newe König. Der Knab wußte nicht was man mit ihm machte / weinet vñnd fragte / ob er auch sterben müste / wie sein Vatter? Da man ihn aber eines andern berichtet / gab er sich zufrieden.

Damals war zu Samarcanda Ezach, des verstorbenen Königs Verwandter / der verachtet den jungen König / vñnd bracht ein groß Volck wider ihn zusammen / das Reich einzunehmen. Aber Nacer, der auch Amir Soyrt hieß / schickte einen Obristen Hamu-Jehu wider ihn / der legte den Ezach in zween Schlachten darnider / daß er mußte gen Samarcanda entziehen / vñnd sich hernach an Hamu-Jehu ergeben / der schickte ihn gen Boccara zu Nacer, auß dessen Geheiß er vñnbracht ward. Da Mansur, der Landvogt zu Nichabur, sein Sohn / diß erfuhr / verbandt er sich mit Ocem dem Sohn Haly, vñnd betriegten diese zween den Nacer. Hamu-Jehu schickte sich diesen beyden zubegegnen / in dessen starb Mansur. Nichts desto weniger fuhr Ocem Ben Haly fort / macht es aber nicht lang / dann er ward gefangen / vñnd gen Boccara geschickt. Damahls vbergab Nacer das Subernament zu Caralon dem Hamet Ben Saul, der durch Hülf des Landvolcks die Provingen Gerion vñnd Maruon erobert. Er ward aber auch gefangen vñnd gen Boccara gesandt / da er im Gefängnuß starb / An. Christi 915. Mahomets 302. zu welcher Zeit auch starb der Calipha Moctader Bila, im siebenden Jahr seines Caliphats.

Iasar Ben Matazed der XXXIX. Calipha. Dieser war Moctaders Bruder / dem er auch suc-

cedirte / der nicht mehr Ruhe vñnd Friedens gehabt / als seine Vorfahren. Dann in der Proving Tabrastan bracht einer Leylahe Ben Naeman ein hauffen Landverderber an sich / vñnd durchstrafft damit die benachbarten Provingen. Nacer zog ihm entgegen / vñnd erschlug ihn. Da gaben seine Soldaten lauter Straffenrauber / mordeten vñnd raubten / biß sie Nacers Volck alle zu todt schlug / den Leylahe selbst steng vñnd enthauptet.

Es entstand auch ein Meutenation in der Statt Rey, aber Nacer dämpffet sie bald / vñnd als er kaum damit fertig ward / erhob sich ein andere Rebellon in Persien. Dann einer mit Namen Abufajah, ein Persianer / zwar arm / aber von hohem Adel / hatte 3. Söhne / Emand, Acem vñnd Achmet. Diesem Abufajah traumet auff eine Zeit / wie ein Feuerflamme von seinem Gemächt außführe / darvon ein groß Theil Lands in Brandt gerieth / vñnd dieses Feuer theilet sich in drey Flammen / die lange Zeit bestunden. Hier über befragt er die Astrologos, die weiffagte ihm / er würde ein Herz werden vieler vñnd grosser Länder / vñnd seine Söhne nach ihm. Damals war ein Landherr in Tabrastan, Makon Ben Kaby, bey dem gab sich Abufajah in Dienst / mit seinen dreyen Söhnen. Nun stund einer mit Namen Azfar wider Makon auß / kriegt ein Jahr lang wider ihn / biß Makon starb. Durch diese Gelegenheit bemächtigt sich Azfar der Städte Rostandad, Rey, Calbi, Habar, Zenian, Taromin vñnd Amedo, verderbet vñnd verwüstet alles / daß Nacer genöthigt ward / mit Heerscraft wider ihn zuziehen. Zulezt ward ein Friede gemacht / daß Azfar behalten solte was er hätte. Aber in Arabia grieff ein hauffen Strassenrauber die Statt Mecha an / plünderten dieselbe / führten auch die heylige Schätze hinweg / welche die Türcken vñnd Araber von vielen Jahren dahin gebracht hatten. Sie nahmen auch den heyligen Stein hinweg / darvon die Saracenen viel Wunderstichten / daß ihn nemlich Adam, als er auß dem Paradenß vertrieben / mit sich genommen hab / darnach hab ihn Abrahams Sohn Ismael bekommen / zulezt sey er gen Mecha gebracht worden. Item fabulieren sie / ob er wol von Natur weiß / so entferbt er sich doch vñnd werde schwarz / wann ihn ein EASTERHAFTER Mensch angreiffe. Aber diß alles ist lächerlich Fabelwerk. Iasar der Calipha, als er 20. Jahr regiert / starb er Anno Christi 933. Mahomets 321.

Kaher Bila Mahamed, der XL. Calipha.

Nach dem Todt Iasars trugen die Kriegesknecht das Regiment seinem Bruder an / der Kaher Bila Mahamed hieß / wiewol sie ihn doch nicht lang regieren ließen. Dann nach 18. Monaten stachen sie ihm die Augen auß / im Jahr Christi 935. Mahomets 322.

Razin Bila Mahamed der XLI. Calipha.

War des Caliphæ Moctaders Sohn. Nach etlichen Monaten ließ er seinem Cansler die Hand abhauen / vñnd ihn an den Galgen hengen / daß er ohne sein Vorwissen einen Befehl vñnderscriben hatte. Bissher hatten die Caliphæ selbst dem Volck das Gesetz Mahomets erklärt. Dieser aber hat ein Ordnung gemacht / daß solches die Vezier oder Khâte hinführo thun solten. Er hat regiert 4. Jahr / ist gestorben im Jahr Christi 939. Mahomets 326.

Mukta-

## Muktasi Bila Ebrahim der XLII.

Califa.

War auch Muktaders Sohn / vnd succedirte seine Bruder / da zu Bagadet grosse Hungersnoth war / darauff ein schröckliche Pestilenz folgte / wodurch vnzehliche Menschen hinweg genommen wurden. Diesem Muktasi haben die Soldaten die Augen gleicher gestalt aufgestochen / als er 4. Jahr regirt hatte / im Jahr 943. Mahomets 330. doch hat er nach verlust der Augen noch 24. Jar gelebt / welche Zeit vber sein Sohn Califa gewest ist.

## Muktasi Abdela, der XLIII.

Califa.

Bey Anfang dessen Regierung ist Nacer, nach dem er sich mit dem Azfar verglichen / gestorben / im 38. Jar seiner Regierung / Nach Christi Geburt 944. Mahomets Aufzugas 331.

Dieser Nacer wirdt wegen der freundschaft gerühmt / dabey er doch streitbar gewest. Sein erster Sohn Ismael solt ihm im Reich succedirte haben / aber er starb vor dem Vatter / da erbte der Jünger Nuæus das Land.

Was nun Abufajam den Persianer vnd seine Söhne anlangt / nach dem sich Azfar mit dem Nacer verglichen hatte / sandte er / Abufaja, den eltesten Sohn Emand wieder die Statt Hisphaon, die Hauptstatt in Hieraquen, allda regirte Mosafar Ben Iacuf. Da der sich nun zu schwach befand / flohe er gehn Seyras zu seinem Vatter Iacuf, vnd zogen die beyde auff den Emand dar / gebrauchten sich auch wieder ihn dieses Kriegsbossens. Den Fußknechten die den Vorzug hatten / gaben sie irdene Krüge / mit Petrolium, Pech vnd rochten gefüller / das sie dieselben anzündten / vnd vnder die Feinde werffen solten / das nun geschah. Weil aber der Wind des Mosafars Leuthen zu wider war / thaten sie dem Feind geringen Schaden / sie aber verbrenneten sich selbst. Zu dem wurden des Iacufs Pferde schew vom Feuer / warffen die Reutter ab / vnd flohen davon. Emand solate ihnen nach / bekam ein starliche Deutte / vnd wuchs ihm der Muth dermassen / das er für die Statt Seyras rückte / vnd solche bey nahe ohne Schwerdstreich eroberte. Vnd weil viel edle Geschlechter darinn wohneten / gab er den Knechten Best von dem feinen für die plünderung.

Nach etlich tagen / als die Soldaten Best wolten haben / Emand aber dessen wenig hatte / vnd sich alles zur Meutenation ansehen ließ / gieng er trawrig in sein Cabinet, vnd legte sich auff sein Beth. In dem sibet er ein Loch in der Mauer / darinn eine Schlange war / welche den Köpff etlich mahl herauf strecket / vnd wieder hinein zog. Dessen erschrock Emand, rief den Knechten / hieß die Mauer abbrechen / da fand sich die grosse Schlange neben etlich andern / vnd zu gleich ein vnglaublicher Schak / damit Emand seine Soldaten reichlich bezahlen konte.

Vnlangst hernach stund ihm ein ander Glück zu. Dann es bekant ihm des Iacufs Leibschneider / wie er 17. Küsten voll köstlicher Sachen hinder sich hette / welche Iacuf, als er entflohen / in sein des Schneiders hauß gestelle hette. Da man nun inquirirte, befand sich ein grosse Anzahl güldene / silberne vnd Seydene

Das Aude Buch.

Stück sampt vielen herrlichen Tapiffereyen / davont dem Schneider auch seyn Theil ward.

In Maurenahar, Caralon vnd Nichabur hatte Nuæus seinem Vatter succedirte, mit dem Hamuje-hu nicht zum besten stunde / darumb er sich auch von Hoff hinweg begab. Aber Nuæus berufft ihn durch freundlich zuschreiben wider gehn Hoff / vnd vbergab ihm die Landvogtey Samarcanda. Darnach rebellirt Aboaly der Statthalter der Statt Rey. Nuæus zog wieder ihn / ward aber in zween Schlachten darnider gelegt / vnd wolte Aboali, da er die Statt Boccara eingenommen hatte / dieselbe auff den Boden schleiffen / wann nicht die Bürger so kläglich dafür gebetten betten. Doch hat das Glück Nuæo hernach besser gewolt / dann er alles wider erobert / vnd wieder die Rebellen grausam procedirt hat / das viel von ihm entlauffen sind / vnd sich zu Emando gehn Seyras begeben haben. Demnach so schickte Emand seinen Bruder Acem in Hieraquen, vnd conjungirt sich mit dem Aboaly, weil er Nuæo nicht gewogen war / hierober ist Nuæus vor Leyd gestorben / vnd einen Sohn verlassen / mit Namen Abdel Melech.

Gleich wie nun der eine Bruder Emands Hieraquen die Landschaft eingenommen hatte / also erobert der ander / Achmet, die Provinz Kermon / vnd besetzte sie / von dannen zog er auff Bagadet vnd nöthigt sie zur Vbergab. Dem Califa Muktasi Abdela ließ er die Augen aufstechen / nach dem derselb 4. Jar 4. Monat regirt hatte / im Jahr Christi 947. Mahomets 334.

## Morya Bila Fazele der XLIV.

Califa.

Nach dem geblendten Muktasi machte Achmet zum Califa den obgenannten Moryam, Muktaders Sohn. Damals ist der heylige Stein / den die Rauher gestolen hatten / wie obgemeldet / wider gehn Mecha gebracht / vnd so schwer Goldt dagegen geben worden. In dessen ward Emand todt Kranck / vnd als er sein Ende nahe seyn vermerckte / fordert er seines Bruders Acems Sohn / der Azud hieß / für sich / macht ihn zum Erben / vnd starb er. Auch ist vmb diese Zeit der ander Bruder Emands, Achmet zu Bagadet gestorben / wie auch Acem Ben Feruz in Tabrastan, Caphur zu Alkayr / Aboali zu Boccara, vnd der Keyser zu Constantinopel / nemlich vmb das Jahr 957. Mahomets 345. Es hat auch die Pest in Persien sehr grassirt / vnd war etlich Jahr lang vberal ein groß misstrawen vnder den Leuthen.

Anno Christi 962. Mahomets 350. als Abdel Melech der Sohn Nuæi sich auff dem Rennplatz vberfiel er vom Pferd vnd brach den Hals / nach dem er 7. Jahr vnd 6. Monat regirt hatte / ihm succedirte sein Bruder Mansur. Dem widersetzte sich Albaraquin, aber Mansurs Partey trang vor / vnd ward Albaraquin bey Balca in die Flucht geschlagen / der vberwinder wandte sich auff Hieraquen vnd die Statt Rey. Acem begegnet ihm / vnd sandte seinen Sohn in Caralon, diversion zu machen. In dessen ward ein Fried gemacht / das Acem dem Mansur solte 220000. güldene Groschen geben / hergegen Mansur des Acems Bruders Tochter zum Weib nehmen solte. Dis ist geschchen im Jahr Christi 975. Mahomets 363. in welchem Jahr gestorben ist Morya Bila der Califa, als er 29. Jahr regirt vnd einen Sohn Tajaha Abdel

Iii 4

Carim

Carim verlassen hatte. Zwey Jahr hernach starb auch Mansur, als er 15. Jar regirt/vnd verließ einen Sohn Nuzum.

Tajah Abdel Carim der XLV. Califa.

Er succedirt dem Vatter / bey dessen Califat sich viel denckwürdigs in Persien zugetragen. Azud, der Sohn Acemi, hat sein Land vmb ein gutes vermehret / vnd hat Nuzus des Mansurs Sohn Krieg in Maurenahar geführet / dann Cabus des Changui Sohn rebellirte wider ihn / vnd nahm das Land Gerion ein sampt Tabrastan. Es vberwand auch Azud die beyde Brüder Cabus vnd Facor, vnd gewan widerumb die Länder Gerion vnd Tabrastan. Aber Nuzus nam sich der süchtigen an/das sie den Azud wider schlugen / der sich in ein Best Schloß reterirte / vnd darinn zwen Monat belägert ward / bis es durch verrätherey vbergieng.

Vmb diese Zeit starb Abu Ocem, der Obriste Vezier des Nuzus, dessen todt / vnser erachtens / denckwürdig. Er hatte viel Frawenzimmer vnd Mägd an seinem Hofe / vnder welchen er eine vor andern liebte. Da er nun einmahls mit ihr der Lieb vslag/vbereyhet ihn der Todt mitten in actu venereo, daruber sich die Leuth verwunderten. Er verließ zwen Söhne/der erst hieß Boaly, vnd succedirt dem Vatter in den Vogteyen Carafon vnd Nichabur, der ander hieß Faëch, der ward Verwalter zu Hieraquen.

Es stund nicht lang an / gerietten die zwen Brüder widereinander in Feindschaft / aber Boaly kam dem andern vor / vnd vberzog ihn zu Boccara, der entflohe aber gehn Marvon, da er ein Kriegsvolck auff die Beyn brachte. Da schickte Nuzus zwen erfahrne Kriegsobristen wider Boalyn, das sie ihn züchtigten/ aber er entwich erstlich gehn Balca, darnach gehn Tremeda, allda er den König in Turquestan, der Bocracham hieß/vmb Hülff anruffte.

In dessen begehrt Aboaly, Ocems Sohn die Landvogtey zu Carafon vñ Maurenahar, zog zugleich seine meriten an. Nuzus verwilligt im/doch das ers als ein Lehen annehme. Da nun Aboaly die Lehen empfangen / handelt er nicht wie ein Vasall, sondern wie ein Tyrann. Nuzus ließ ihn warnen / da verband er sich mit dem König in Turquestan, Bocrachamo, vnd gewannen dem Nuzo etlich Land ab/das sie beyde theilten.

Da dieses dem von Turquestan also angangen/siel er sampt Aboaly dem Nuzo von newem ins Land/vñ that grossen Schaden darinne. Nuzus schickte Innahac seinen General wieder die beyde / der würd aber geschlagen / gefangen / vnd in Turquestan geschickt. Nach empfangenem Schaden mußte sich Nuzus mit Faëch vertragen / den er zum Herrn in Samarcanda machte. Da nun der Turquestaner auch gegen ihm anzog / verließ er seine Provinz / vnd flohe gehn Boccara, durch welche verrätherey Nuzus gar darnider geschlagen ward / das er verzweiffelt vnd sein ganz Reich verließ.

Hieruff nam der Turquestaner Samarcanda ein / zog gehn Boccara, verglich sich mit dem Faëch, vnd fertigt ihne ab / die Statt Balca einzunehmen. Nuzus zog in aller stille vber den Fluß Iehun, vnd schlug seyn Lager zu Hamulchet, dahin ihm viel Volcks zuließ / das er Hoffnung bekam/es solt die Sache sich bessern.

Er schrieb an Aboalyn, erinnert ihn der emfangenen wolthaten / der stellet sich auch als meynet ers gut mit Nuzo, suchte ihn aber auß dem Weg zuraumen / wo er nur konte.

In dessen siel Bocracham in eine Schwachheit / daran er auch starb. Da dieses die zu Boccara erfuhren/sielen sie auß / vnd thaten in seinem Lager vor der Statt vnfüglichen Schaden/brachte auch gute Deuten davon. Bey dieser gelegenheit kam Nuzus wider in sein Reich vnd ward mit freuden auffgenommen. Danun Aboaly des Bocrachams todt vernommen / wolt er sich wider vnder des Nuzus Gehorsam ergeben / aber seyn Bruder Faëch hielt ihn davon ab / vñ machte/das sie den Nuzum gemeiner Hand angrieffen / der seinen Feldobristen Sabutaquin mit grosser Wache wider diese beyde in Carafon schickte. Da diß Aboaly sahe / bewarb er sich vmb Freundschaft bey Facoro, vnd erlangte solche durch grosse Beschänck.

Demnach so zogen Nuzus vnd Sabutaquin, sampt den Landvögten zu Balca, Gerion vnd Gergestan wider den Aboaly auß / vnd geschah ein hefftige Schlacht / in deren des Aboaly Neutterey die Flucht gab / vnd Datab Cabusius, der zuvor dem Aboaly geholffen / zu Nuzo siel / wadurch Nuzus den Sieg vollend in die Hände bekam. Des Aboaly Kriessvolck verließ sich meysten Theil in das Land Nichabur. Nach erlangter Victori zog Nuzus gehn Boccara, Sabutaquin gehn Gazancha, vnd dessen Sohn Mahamet in Nichabur.

Aboaly aber sampt seinem Bruder Faëch flohen ins Lande Gerion zu Facoro, bey dem sie vnderhalte funden. Weil es aber nicht nach ihrem willen gieng / suchte der Vndanckbar Aboaly seinen Wirt den Facorum zu tödten / dazu doch seyn Bruder Faëch nicht verstehen wolte / sondern rieth / den Mahamet in Nichabur anzugreifen. Da dieser solches merckte / ruffte er seinen Vatter vmb Hülff an / aber ehe dieselbe kam / würd Mahamet geschlagen vnd auß dem Land gejagt. Da Sabutaquin solches hörte/enlet er auff Aboalyn dar / geschah auch ein Schlacht / in deren die Brüder danider geschlag wurden / vnd mochte kaum in das Schloß Calat entfliehen. Doch getraweten sie allda nicht / sondern suchten Gnad vnd Verdon bey Nuzo. Aboaly zwar erlangt solche / doch das er keinen Fuß auß Gerion setzen solte. Faëch aber / nam seine Zusage zu Ileccham dem König in Turquestan, der seinem Vatter Bocracham succedirt hatte.

Es war vnversöhnlicher Haß zwischen Aboaly vnd Abdula dem Landvogt in Corafan, wie dann dieser einen Infall that / vnd Aboalyn auß Gerion hinweg führte. Nuzus befahl dem Landvogt zu Gerion, diese Schmach zu rächen / der steng den Abdulam, vnd machte Aboalyn wider ledig. Als diese beyde ein tags wol gefossen hatten / ließ der Landvogt den Abdulam herfür bringen vnd enthaupten / schrieb daruff an Nuzum, vnd bat / den Aboaly zu Gnaden anzunehmen. Nuzus antwortet / diß were lang geschehen / Aboaly solte zu ihm kommen / da nun dieser kam / ward er in ein eng gefängnuß geworffen / darinnen er verdarb. Da sein Bruder Faëch diß hörte / handelt er mit dem König in Turquestan, das er Nuzo absagte. Nuzus schickte den Sabutaquin mit grosser Macht wieder den Faëch, in Turquestan, Ileccham wolt sich in vnnötigen Krieg nicht mengen / sondern handelt

handelt mit Nuzo vmb ein Frieden / darinn dem Faech die Amptmanschaft zu Samarcanda vorbehalten ward. Also hatte dieser Krieg ein Ende im Jahr Christi 296. Mahomets 385. diesem nach hatte Nuzus Frieden bis zu seinem Todt / dann er zwey Jahr hernach starb / als er 22. Jahr regirt / vnd einen Sohn Abul Hares Mansur verlassen hatte.

In dem nun diese Ding in den Ländern Tschbeck / Maurenahar vnd Caralon fürzugen / war das Königreich Persien auch nicht ruhig. Dann das Geschlecht der Dauleer führen fort in ihrer Rebellion vnd thaten dem Land grossen Schaden. Azud Dauleus, nach dem er Mächtig worden / schickte seinen Sohn Favarez Abul, in Caralon eine Auffrührer zu bezwingen. In dessen starb Moez Dauleus, Azuds Bruder / dem sein Sohn Bactear zu Bagader succedirte, der es also machte / daß ihn Albutaquin mit einer grossen Menge Türcken vberzog. Da ruffte er den Azud vmb Hülff an / der schlug die Türcken / vnd beläget sie Bactear zu Bagader. Die Türcken nahmen den Califam zu sich / vnd entflohen gehn Tecrit in Diarbech am Fluß Tygris. Bactear nam die Statt Bagader ein / berufft den Califam wider / vnd setz ihn ein / auch wieder Azuds willen.

Da nun Azud mit seinem Heer in Arabiam zog / streiffte Bactear in Azuds Land vnd that Schaden darinne. Da aber Azud wider kam / flohe Bactear in die Statt Mosul, welche ertliche führt Nimive halten / da stieß Abufaleb mit 20000. Mann zu ihm / aber er ward geschlagen / Abufaleb riss auß / vnd Bactear ward gefangen / dem ließ Azud den Kopff abhawen. Es gefiel diesem Azud das Land vmb Mosul trefflich wol / darumb setz er sich daselbst / bessert das Land / ließ hin vnd wider Brunnen auff den Strassen graben / war gelehrten Leuten / wie auch den Christen gönstig / erlaubte ihnen nicht allein Kirchen in seinem Reich zu bauen / sondern gab auch Geld von dem seinigen dazu. Im Jahr 282. Mahomets 371. ließ er den herrlichen Hospital zu Bagader bauen / vnd stiftet reiche Einkommen dazu / bauet auch einen zu Scyras, nicht viel geringer / ward zu letzt vnrichtig im Haupt / vnd starb Anno Christi 288. Mahomets 372. als er 34. Jahr regirt hatte / verließ 3. Söhne / Scerfa, Samson vnd Bahaon die Dauleer. Scerfa behielt Persien Land / Samson Bagader, der nicht lang hernach seinem Bruder Scerfa, von dem er zuvor war gefangen worden / succedirte. Er nam zum Gehülffen des Reichs an seinen Bruder Bahaon, ward ihm aber Feind vnd durchschtet ihn. Da aber Scerfa den Kriegsleuten ihren Sold nicht gab / meutenirten sie / belägerten vnd stürmeten die Statt Scyras, darinn Samson ward der wolt aufhressen / ward aber gefangen / vnd sampt seiner Mutter enthauptet / zwo Meylen von der Statt / als er 9. Jahr 8. Monat regirt hatte / im Jahr Christi 291. Mahomets 380. also succedirt ihm sein jüngster Bruder Baharon sonder stritt.

Facorus Dauleus war damahls König in Gerion, der sich in einem Schloß Tabaraca an gefaltnem Fleisch vnd Trauben vbernam / daß er am Magenwehe starb / vnd weil er ein Bluthundt war / trawret niemand vmb ihne / er kont auch nicht wol begraben werden. Er verließ 3. Söhne / davon hernach gesagt wirdt. Bahaon ließ des Bactears Söhne auß gang Persien vertreiben / vnder welchen der älteste AbuNa-

Das Aude Buch.

cer den Landvogt zu Kermon auß seiner Provinz vertrieb / doch ward Nacer vnlangst hernach erschlagen. Im ersten Jahr seiner Regierung / beraubte Bahaon den Taja Abdel Carim des Pabstums oder Califats, nach dem er dieser Würde 17. Jahr vnd 2. Monat vorgestanden / dahin war es mit den Califis kommen / daß die vorhin vber alle andere geherzschet hatten / darnach andern gehorchen musten. Im Jar Christi 1012. Mahomets 401. starb zu Bagader der Feldoberste Boali, vnd im folgenden Jahr Bahaon Dauleus der König / nach dem er 42. Jahr vnd 9. Monat gekbt / vnd 24. Jahr regirt hatte.

### Kader Bila Hamed, der XLVI.

Califa.

Ob wol nunmehr der Califen Gewalt verloschen / vnd ein blosser Nam ohn ein Reich war / oder vielmehr ein lauter Geistlich Ampt / jedoch / weil Mirkond vnd Texeira die Historien schreiber sie als Fürsten zehlen / wollen wir denselben auch folgen / weil ohne dis die Persianische Histori fast ohne Ordnung ist. Bahaon Dauleus, nach dem er den Taja Abdel Carim abgeschafft / macht er zum Califa den Kader Bila Hamed, einen Sohn Ezach, vnd Moctaders Enckel / vnder welchem sich nachfolgende Geschichten begeben.

Als Facorus der Fürst in Gerion gestorben / succedirt ihm sein Sohn Majud, da er nur 3. Jahr alt war / doch verwaltet seine Mutter Sayda, ein verständig Weib / die Regierung. Da nun der Sohn erwachsen / gestunde er der Mutter seins Gewalts mehr / darumb begab sie sich in das Schloß Tabaraca. Aboaly war des Jungen Königs Rath / der verwahret alle Weg vnd Steg / daß Sayda nicht solte auß dem Land entinnen / gleichwol kam sie durch in Cufestan, alda Accem Nujehu regirte / der nam sich ihrer an / vberzog ihren Sohn Majud, vnd seinen Vezier Aboaly vnd fieng sie beyde. Als kam Sayda wieder zum Reich / vnd stund demselben vor mit gutem Rath vnd Weisheit.

In den Provinzen Caralon vnd Maurenahar regirte Mamud, der sandte Legaten an die Saydam, Dhrsach an sie zu suchen / vnd wolte / daß in ihrem Land kein andere dann des Mamuds Wünke gelten solte / auff den widrigen Fall müst ers mit Waffen suchen. Sayda gab ihm zur Antwort / wann mein Mann der König noch lebte / hette ich zu fürchten / daß ihne Mamud, als ein Mann den andern bekriegte / weil ich aber ein Weib / vnd zwar eine Wittib bin / als weiß ich / daß Mamud viel zu Edel vnd Grosmühtig ist / dann daß er wieder mich Krieg anfangen solte. Vnd zwar mit dieser Antwort ist Mamud damahls zufrieden gewesen. Als aber Sayda im Jar Christi 1030. Mahomets 420. starb / entstund grosse Vnrub im Reich. Dañ Mamud von Galna führte Krieg in Hieriquen, da stiller ihn Mancher mit grossem Geld / das sich auff 600000. Ducaten belieff.

In Caralon regirte nach seinem Vatter Nuzo sein Sohn Abul Harez Mansur, der den König von Turquestan mit Krieg ansuchte. Dieser sandte den Faech wider ihn mit einer Kriegsmacht bis gehn Bazara da Mansur war / der verließ die Statt. Faech zog hinein / sagt er wer da als ein Freund vnd Diener des Königs / da gab ihm Mansur die Landvogtey Caralon.

Vmb diese Zeit starb Sabutaquin, da gab es neue Händel



Händel zwischen seinē Söhnē Mamud vñ Ismael, vñ mußte Ismael vor seinem Bruder entweichen. Mamud erlangte die Landvogteyen zu Balcan, Tremeda vñ Hierat, damit er doch nicht zu Frieden war / sondern Nichabur angrieff / allda bestund er / dann er für seinen Rebellen angesehen seyn wolte. In dessen kam einer von des Mansur Hoffleuten zu Faech, vñ klagte / wie er so schlecht vom König gehalten würde / dagegen klagte Faech, wie er in so geringer Achtung bey ihm were / also schwuren die beyde zusammen / stengen ihn vber dem Essen / vñ stachen ihm die Augen auß / als er ein Jahr vñ 7. Monat regirt hatte / setzten auch seinen Bruder Abdel Malec an seine statt. Da diß Mamud erfuhr / vberzog er diese Mörder / trieb sie auß gās Caralon, vñnd macht sich zum Herrn darinne. Da Illecchan der König in Turquestan diese Zeitung hörte / kam er mit Macht gehn Boccara, vñnd bore dem Abdel Melech Hülff an / dem nun der gute vnschuldige Jüngling glauben zustellte / vñnd schickte die beste Männer / die vmb ihn wahren / führneme Leuth / mit begehrt / wann er in der Statt / ihm öffentlich zu danken. Aber Illecchan ließ den Jüngling fangen / sandte ihn gehn Vicanda, daselbst muß er im Gefängnuß verderben.

Da wehleten die zu Boccara seinen Jüngsten Bruder / der doch eine kurze Zeit regirte / vñnd geschah solches im Jahr Christi 1000. Mahomets 389.

Da nun der König von Turquestan Boccara in seiner Hand hatte / steng er auch den Abul Harez Mansur, vñnd stach ihm die Augen auß / wie auch allen die von Königlichem Geschlecht waren / er schloß sie auch in enge Gefängnuß / vñnd gab einem jeden nur einen Knecht zu. Nun war vnder diesen Knechten einer / den tawret seines Herren Abu Ebrahemi Bnglück / deswegen er ihm ein langen Weiberock anthet / vñnd ihn auß dem Gefängnuß führete / biß er mit gelegenheit auß Boccara in Coralan kam / allda ein Kriegs-Heer zusammen bracht / vñnd des Illecchans Statthalter daselbst steng. Gleicher Gestalt ward auch ein anderer Obrister des Illecchans von Arsalon Balu geschlagen / welches alles geschah im Jar Christi 1002. Mahomets 391. Zur selben Zeit schickte Mamud seinē Sohn Amir Nacer das Land Nichabur einzunehmen / dem widerstund Montecer Abub, ward aber von ihm geschlagen / vñnd flohe gehn Ibuda, vñnd von dannen in Gerion, da ward er zum zweyten mahl vberwunden / vñnd gericht den Turcomannen in die Hände / welches Hirten sind / vñnd hin vñnd wider des Viehs hüten. Diese Turcomanni erzeigten ihm alle Gunst / zogen auch mit ihm in das Land Maurenahar. Illecchan widersetzte sich ihnen / aber die Turcomannē vberfielen des Nachts sein Lager / schlügen ihm viel zu todt / vñnd brachten gute Beutten davon. Von dannē begaben sie sich wider zu ihrem Vieh / vñnd setzte Montecer vber den Fluß lehun, dann er den Turcomannis nicht so gar wol trawen dorffte. Diß geschah im Jar Christi 1004. Mahomets 393. Es ist aber doch gleichwohl dieser Montecer zu legt von den Arabern erschlagen worden / die ihm seines Elendes abgeholfen im Jahr 1006. Mahomets 395. seinen todt hat Mahamud betawret / wiewol er ein Feind war / vñnd befohlen / den Araber / der ihn vmbbracht hatte / auffß grausamst hinzurichten.

Es besaß nun ins 18. Jahr ein Theil des Landes

Caralon einer Cabus genant / ein Sohn Vaxi, der von den alten Königen in Persien seinen Ursprung her holete / vñnd sich in die obigen Krieg nicht gemenget hatte / daher er nicht allein das Lob der Weisheit / sondern auch groß Gut erlangte. Als Sabutaquin den Aboali in Caralon vberwunden hatte / macht er mit diesem Cabus Feindschaft / vñnd versprach ihm seine Hülff. Damahls war Facorus Fürst in Gerion, den wolte Sabutaquin vertreiben / vñnd seyn Land dem Cabus einräumen. Hierzu begeret er vom König zu Turquestan 10000. Soldaten / welche er zu den seinen stieß / vñnd sie alle bey Balca musterte. In dem er aber damit vmbgieng / starb er Sabutaquin, vñnd bald darauff Facorus, dem sein Sohn Majud succedirte. Nichts destoweniger fiel Cabus mit Hülff Cumies Abul des Facori Land an / sonderlich die Provinz Nichabur, vñnd ermeisteret sich eines grossen theils derselben / wie auch der Statt Amala in Tabrastan. Nach diesem Glück wuchs dem Cabus der Muth / daß er sich in Gerion einen König grüssen ließ im Jahr Christi 1001. ihm selbst auch die Provinz Gueylon vñnd warff / welche ein groß Land ist / darinn er seinen Sohn Manucher zum Landvogt machte / vñnd dem Mamud vmb Friedens willen herrliche Gesandte verehrte.

Ob nun wol Cabus ein gerechter Mann / war er doch dabey zu viel streng / darumb er von den seinen angefeindet ward. Als er eins tags in seinem Gezelt saß / fielen ihn etliche an / die ihn erwürgen wolten / aber er entrann ihnen / vñnd flohe gehn Bosta, da zerrissen die Mörder sein Gezelt / vñnd plünderten was sie darinne fanden / sie wolten auch seinen Sohn zum König machen / wann er diesen Muthwillen nicht straffen wolte. Aber dem Jüngling war sein Vatter lieber dann das Königreich. Da diß der Vatter hörte / gefiel es ihm so wol / daß er das Reich dem Sohn freiwillig vbergab / welches auff solchen Fall Manucher annahm. Cabus aber / damit er die vbrige Zeit ruhig zubrächte / begab sich in das Schloß Cacec / allda er von den Gerionensern, die ihm nicht traweten / vmbbracht ward / es hat auch sein Sohn lang nicht erfahren können / wer die Mörder gewest / da er aber ihrer mächtig worden / hat er andern zum Exempel sie auffß greulichst hinrichten lassen.

Da nun Manucher, des Cabus Sohn sich der Herrschaft in Gerion vñnd Gueilon versichert hatte / schickte er an Sultan Mamud, erkennet ihn als seinē Lehenherrn / vñnd bat ihm Jährlich ein Tribut von 60000. Ducaten an. Mamud verachtete seine Tochter an Manucher, der starb aber vor der Hochzeit vñnd succedirte ihm Darabus sein Bruder.

Doben haben wir gesagt vom Streit zwischen Mamud vñnd Ismael, den beyden Brüdern / da nun derselb gerichtet / vñnd Mamud in guter Ruhe saß / machte er Freundschaft mit Illec Chan, weil er Lust hatte Indiam anzugreifen / wie sein Vatter willens gewest war. Vñnd zwar / er hat in diesem Zug gut Glück gehabt / vñnd wol etwas erobert. Illec Chan mißgünnet ihm solches / ward Bundbrüchig / vñnd fiel dem Mamud ins Land / ließ auch die Statt Balcan belagern / weil Mamud in India war. Da Mamud diese Bitteren verstanden / eylet er zu Haus / schlug den Turquestaner, steng seinen Bruder / vñnd erlangte ein stattliche Victori.

Da Illec Chan sahe / daß er de Mamud zu schwach / macht

macht er Bündnuß mit dem König von Catay, durch dessen Hülf er in Catajo, Turquetlan vnd Maurenahar ein mächtige Armada zu wegen bracht / vnd damit beneben dem von Catay vber de Fluß Ichun setzte. Da Mamud diß hörete / reysete er gehn Balca, bracht ein grossen hauffen Türcken vnd andere Nationen auff / vnd that ein blutige Schlacht mit dem Illecchan. Anfangs ließ sichs an / als wann die Turquestaner das Feld behalten würden / darumb Mamud an der Victori verzweiffelnd / auff einem grossen Elephanten mitten in die Feinde setzte. Da die seinen sahen / daß der König in solcher Gefahr war / verachteten sie den Todt / trangen durch die Feind / vnd erhielten die Victori wider verhoffen / vnd ist diß der Blutigsten Trefsen eins gewesen / so jemals in Orient geschehen / im Jar Christi 1068. Mahomets 397.

Von dieser Zeit an hat niemand den Mamud an seinem Zug in Indiam gehindert / darumb er die Indianer ihm vnderworfen vnd genöthigt hat / den Mahometischen Aberglauben anzunehmen. Aber die benachbarten Indianische Könige / da sie sahen / daß es ihnen auch gelten wolte / rückten sie den Persianern entgegen / schlügen sich einen ganzen Tag mit ihnen / doch behiel Mamud endlich das Feld / der vnder anderer Beutte auch 40. Elefanten erobert. Es hatten die Indische Könige ihre Pagodes oder Abgötter vnd Schätze in ein fest Schloß / mitten in einem See gelegen / g. stähet / gleichwol kam Mamud hinein / vnd ist nicht außzusprechen / was er darinn für ein Gut gefunden hat. Diß ist geschehen im Jahr Christi 1011. Mahomets 400. mit gleichem Glück hat auch Mamud die Guzaraten bezwungen / die sich den Persianern widersezt hatten. Zu seiner Zeit ist ein solche verwirung in Corasan gewest / daß die Leuth / auch die Blutsverwandten / einander gefressen haben.

Da der Turquestaner Krieg ein ende hatte / belagerte Mamud die Statt Bagader, vnd mußte sich der Califa Kader Bila ergeben / vnd sein Ehr vnd Leben mit grossen Gelt erkauffen / Abu Nacer gab sich auch in des Mamuds Gehorsam / vnd ward von ihm in seiner Provinz bestetigt. Da aber Mamud den Zug in Indien vorhatte / wolt Nacer nicht mit / welches den Mamud nicht wenig vertroß / aber er vertruete de zorn / bis er wider heim kam / da strafft er ihn hefftiglich. Diß war der dritte Zug Mamuds in Indiam, den er mit vielen Victorien vnd grossen Nutzen verrichtet hat.

Der vierdte Zug Mamuds in Indien war ja so glücklich als die vorigen / dann er hietinne den Abgöttischen König Gulcan überwande / der bey 50000. Mann verlubr. Dieweil er aber ein sehr schön Weib hatte / damit solche nicht in der Feind Hände gerieth / bracht er sie vmb / erstach sich darnach auch selbst in des Feinds Lager. Nach diesem Sieg / als Mamud in Galneā kam / bauet er ein prächtigen Tempel zur Dancksagung für soviel Victorien. Hierauff gewan er in Persien die Statt Key vnd Hilphaon in Hieraqueen, lag zwey Jahr frantz / vnd starb im Jar Christi 1031. Mahomets 421. Zwen Tag vor seine todt ließ er ihm seine Schätze bringen / sahe solche mit weynenden Augen an / sagt aber kein Wort / allein daß man sie wol verwahren sollte / warauf seine Gedancken leichtlich abzunehmen waren. Darauf fordert er seinen Jüngsten Sohn für sich / der ein vnruhiger Kopff war / vnd befahl ihm / wider seine Brüder nichts gefährlichs an-

Das Ander Buch.

zufangen / sondern sich dem eltesten zu vnderwerffen / welches der Jüngling damals zuthun versprach.

Weil diese Ding in den Landen Dsbeck / Maurenahar vnd Caralon fürzugen / gab es in Persien newe Händel. Magid der Fürst in Gerion war ein vnachtsamer Mann / vnd vnvorsichtig. Dieser gelegenheit wolte sich Mamud gebrauchen / vnd schickte ein Heer wider ihne. Magid that keine gegenwehr / als wol wissend / daß er den Mamud nicht erzürnet hatte. Aber diß vertragen hat ihn betrogen / dann er ward sampt seinem Sohn gefangen / der Abuzeyf hieß. Mamud ließ ihm erstlich des Magids Schätze bringen / darinn ein vberaus groß Gut war. Darnach / als Magid für ihn gestellet war / fragte ihne Mamud, ob er auff dem Schach spielen lönte? Magid sagte / ja. Mamud fragte weiter / ob er auch jemals gesehen / daß zwen König auff einer Feldung beyfammen gestandē hetten? Da sagte Magid, Nein / das lönte nicht seyn. Da verwis ihm Mamud sein Eiderlichkeit vnd schickt ihn in Caralon ins Ellend.

Es war aber auch zwischen den Dauleern selbst in Persien vnd Kermon Krieg / der doch leslich zum vertrag kam. In Diarbeck span sich auch etwas Kriegs an / zwischen Acem, vnd einem des Sultans Daulai Obristen / bis die Sach verglichen ward / daß Acem die Landvogtey Hierac in Arabia besigen solte / Sultan aber Persien vnd Aunac, diß geschah vmb Jar Christi 1021. Mahomets 411. in welchem Jar Gela Daulaus König zu Bagader worden / vnd zwischen Acem vnd Soltan Friede gemacht ist / daß Acem Hierac in Arabia behalten / der Sultan aber Persien vnd Kermon haben solte / welcher im zweyten Jahr hernach gestorben ist / nemlich Anno Christi 1023. Mahomets 413.

Im Jahr 1026. Mahomets 416. starb zu Bagader Acem Daulaus, als er 23. Jahr 3. Monat gelebt / vnd 5. Jahr 25. Tag regirt hatte. Da ward Gela Daulaus von Basora beruffen / da er aber lang verzog / kam ihm ein anderer führ. Diese Schmach zu rächen / zog Gela vor Bagader, ward aber zu rücl geschlagen / verlubr ein gut Theil seines Heers vnd allen Troß. Im folgenden Jahr namen die Türcken Bagader ein / plünderten vnd verbrenneten sie / weil sich die Arabischen Straßenrauber sehr daselbst aufhielten. Da sich aber die Burger wider in etwas erholet hatten / machten sie Gelam zum König / der vom Califa Ehrlich empfangen ward / vnd ihme die Füße küßet. Da nun des Gela Soldaten bezahlet seyn wolten / er aber kein Gelt hatte / plünderten sie die besten Häuser / verarrestirten Gelam, bis der Califa gut führ ihn sprach / der hierumb auch seine Kleinodien hergeben mußte.

In Basora gab es vmb diese Zeit auch stritt / zwischen den Türcken vnd denen von Dialeem, dann jehne hingen dem Melech Acis, der des Gela Enckel war / an dem die von Dialeem zu wieder waren. In diesem widerwillen bemächtigt sich Abul Gamiar der Statt Basora, vnd als Gela wider ihn zog / wolten seine Soldaten nicht fechten / sondern rieffen Gelt. Da nun Abulabat der König zu Kermon sahe / daß es in Persien so wunderbarlich zugien / nam er seinen Zug dahin / starb aber auff dem wege / da bekam Abul Gamiar auch das Land Kermon. Aber Gela Daulaus schlug vnd vertrieb ihn / kam wider gehn Bagader im Jahr Christi 1032. Mahomets 422. in welchem Jahr auch starb

Cader

Cader Califa, als er dem Pabststuhl 41. Jahr vnd 4. Monat vorgestanden / vnd kam sein Sohn an seine Statt / der hieß

Alkahem Beamaryla Abujafar Abdula, der XLVII. Califa.

Sein Regierung ist nicht weniger vntuhig vnd trüb gewest / als der vorigen / dann nach dem Mamud in Carason gestorben / succedirte ihm sein Sohn Mahamet, dessen Bruder der Vatter die Statt Hilphanon eingereumet hatte / der bekriegt bald seine Bruder. Ehe dann er aber solches that / ließ er zuvor seinem Eltern Bruder sagen / er käm zu dem ende / daß er ihm angenehme Dienst erwiese. Mahamet, der solcher Dienst nicht bedurfft / entbot dem Bruder / er solte nur wieder heimziehen. Diß vertröset den jüngern Masud genant / dermassen / daß er dem Bruder die Bruderschaft auffkündete. Da schickte Mahamed den Issuf Sabataquin wider den Bruder / vnd folgte er mit der gangen Macht hernach. Da er aber gehn Tanganabat kam / lag er ein ganzen Monat still / weil die Mahometische Fasten war. Da vberleyet ihn Masud, durch verrähterey des Issufs, also daß Mahamet gefangen / vnd dem Bruder vberlieffert ward / der den verrähteren ihren Lohn gab. Dann er ließ den Issuf ersuffen / vnd den andern Obersten Amir Halys auffhengen. Dem Bruder befahl er die Augen aufzustecken / vnd ward auff diese weise Herz in Carolon, Galnaxa vnd Hieraquen, vmbß Jahr Christi 1032. Mahomets 422.

Nach diesem sandte Masud seine Obristen wieder Haly Taquin, der die Landschaften Samarcanda vnd Boecara in hatte / schlug vnd vberwand den Taquin, mußte aber diese Victori tewer kauffen / dann er die besten Kriegsleuth verlor / vnd der Feldobriste Alcantax vmbkam. Also ward ein Anstand gemacht / dessen Taquin wöl zu Frieden.

Anno Christi 1034. Mahomets 426. Rebellirten wieder Masud die Statt Gibal vnd Rey, wie auch die Garnisonen in Indien. Dagegen erobert er Gerion vnd Tabrastan, gewan auch den Türcken eine Victori ab / zog darauff in Indiam. In seinem abwesen fielen die Türcken in Carason, vnd mußte Masud wieder vmbwenden. Auff dem Weg ward ihm angezeigt / wie ein Freybeutter mit hundert Raubersgesellen in dem nechsten Schloß sein auffenthalt hette / vnd pflagte die Strassen zuschänden / die ließ Masud alle für sich fordern / versprach ihnen auch sicher Geleit. Da sie nun erschienen / ließ er sie alle auffhengen / vnd sagt / solche Böswichter müß vnd sozt man auß dem Weg raumen wie man könte. Ferner wurden grosse Klagen für ihn gebracht / wieder den Amptman zu Balca, Nur Taquin, item / wie die Türcken mit grossem hauffen wieder im Anzug weren / dem obgemelten Nur Taquin zu helfen / vnd weren nun nicht weit von Balca. Masud hatte Sorg / er würde von ihnen beschlossen / wiewol zurück / da fiel ihm Taquin in den letzten hauffen / vnd erschlug viel guter Soldaten. Gleichwol fuhr Masud fort / schlug die Türcken / daß sie sich mit der Flucht in Galnaxam salvtiren mußten.

Hierauff nam er einen Zug in Indiam für / vnd als er an den Fluß Sendus kam / den die Persianer Pangus nennen / wiewol es doch das grosse Wasser Indus selbst ist / sezt er mit einem hauffen hinüber /

ließ aber seinen Bruder sampt den Schätzen disseit des Flusses / vnd befahl die Obacht einem Obristen Nultarquin. Dieser theilt in Abwesen Masudi die Schätze vnder die Soldaten / vnd ruffte den blinden Mahamet als einen König auß. Der wolte aber diese Ehr nicht annehmen / bis er mit dem todt betrohet ward. Da diß geschah / schiffen sie mit allem Gewalt vber das Wasser / vberfielen des Masudi Soldaten / die sich zwar nicht sonderß wehreten / dann sie sich dieser verrähterey nicht versehen hatten / also ward Masud gefangen / vnd von ihm weiters nichts begert / dann daß er ein privat Leben führen solte / dazu erwehlet er ihm das Schloß Cobracebir.

Da aber der blinde König sahe / daß er zu Regiren nicht geschickt / resignirt er das Reich seinem Sohn Hamed, der den jungen Issuf Taquin vnd den Haly Cachoando zu sich nam / deren Vatter Masud getödtet hatte / gleich wie er diß Hamods Vatter hatte lassen blenden. Diese gesampter Hand vberfielen Masud im Schloß Cobracebir, vnd brachten ihn vmb / als er zehen Jahr war König gewest / ein Herrschaffter vnd freygebiger Mann. Aber Masuds Sohn Maodud fieng den Mahamet hinwider sampt seine Sohn Hamed, vnd dem Nultarquin, wie auch die beyde so ein Vrsach waren an seines Vatters todt gewest / vnd ließ sie sampt vielen andern hinrichten / daß allein Abderamus, einer von den Söhnen des blinden Mahomets vberblieb.

Nach erlangtem Sieg bauete Maodud den prächtigen Pallast / von den Persianern F. I. Habad genant / bracht auch etliche Provinzen in Indien sampt dem Land Maurenahar in seinen Gewalt / doch vnderwarffen sich ihm die Türcken in diesen Landen seines wegs / sondern schlugen sein Heer in die Flucht. Sie thaten auch auß Turquestan ein Einfall in die Empter Garmera vnd Candachara, aber sie lagen vnder.

Es rebellirten auch die Indianischen Könige wieder den Maod, dessen Lehenträger sie doch waren / belägeren die Statt Lahor, die sich Maod zuentsetzen vnderstunde. Aber dieser stritt ward vertragen / vnd führte Maod sein Volk wieder die Türcken / Saliquen genant / die in Carason gefallen waren. In diesem Zug ward Maod Kranck am Darmwehe / vnd starb im Jahr Christi 1050. Mahomets 441. vnd ob er wol zwen Söhne verließ / er wehlten doch die Kriegsleuth seinen Bruder Aly ein Sohn Masud. Aber der Primo Vezier warff den Abud Achid auff / vnd nöthigt den Aly, daß er mußte weichen.

Zu Bagadet war nicht ein kleine verwirrung / dann das Volk mit Gela Dauleo nicht zu Frieden war. So hatten sich die Türcken mit Gela verglichen / hielten aber den Vertrag nicht / sondern / damit sie Vhrsach hettten zu plündern / steckten sie die Statt an / hofften auch Gela ganz zuvertreiben / im Jahr Christi 1037. Mahomets 427. Dieses Jahr war ein so grausame kalt / daß der strenge Fluß Tygris zehen tage lang mit Eys bestund / vnd fiel ein solcher Schnee / daß die Felder vmb Bagadet 3. spannen hoch damit bedeckt wurden / so an diesen Orten ein vnerhört Ding war. Im Jahr Christi 1045. Mahomets 434. namen die Türcken Amed in Hieraquen, vnd die Statt Rey ein / vnd starb Gela als er 17. Jar regirt hatte. Sein Sohn blieb zu lang aussen / da succedirte dem Gela, Abel Ganiar, der starb im Jahr 1049. Mahomets 440.

Er

Er verließ 5. Sohn/vnder welcher Costroes Feruz den andern vorkam/vnnd das Regiment mit Gewalt behauptet.

Zu Bagadet gab es ein Pfaffengezänck/dañ der Califa von Damasco auß Ismaels Geschlecht wolt dem Califa Alkahem die Schube aufstretten/vnd da dieser mit Gewalt weichen mußte/nam er seine Zuflucht zu dem Tozelbeg seinē alten Freund/der kam mit Macht in Bagadet, fehret das Vnderst zu Oberst/schlug alles zu todt was er antraff/verschonet auch der todten in den Gräbern nicht/vnd setzte den Alkahem wieder in das Pabstumb. Es sieng auch dieser Tozelbeg des Ganiars Sohn/der viel disputirens zu Bagadet machē wolte/vnd ließ ihn ihm Gefängnuß sterben/vnnd hat dieses gezänck auch vnder den Brüdern gewehret bis ins Jar Christi 1095. Mahomets 487. welches Jahr das letzte gewest ist der Regierung des Geschlechts der Daulzer in Persien.

Ferners verfolgte der Tozelbeg dē Abud Rachid, der sich in ein Best Schloß salvirt hatte. Da ers nun nicht getrawet zu erobern / bestach er die Guarnison mit Geld/ds sie ihm den Rahid mit allen seinen Freunden lieferten/die ließ Tozelbeg sammentlich hinrichtē. Da er sich nun als ein König außruffen ließ / hatten zehen fürnehme Burger zusamen geschworen / die schlugē ihn zu todt/vnd war da niemand der ein Wort dawider redete. Also ward Ferrogosad, Rachids Bruder auß dem Gefängnuß genommen/vnd zum König gemacht/der regirte 6. Jar / vnnd starb Anno Christi 1074. Mahomets 467. verließ seinen Bruder Ebrahem zum Successoren, in welchem Jahr auch starb der Califa Alkahem Abdula, als er diese Würde 44. Jar 4. Monat besessen.

#### Almoktadi Bila der XLVIII. Califa.

Da dieser auff dem Stuhl saß / gab es in Persien etwas vnruhe/doch nichts wichtigs / aber in Corasan vnd Maurenahar machte Ebrahem des Ferrogosads Bruder ein Frieden mit den Türcken/zog in Indiam, erlangt etliche Victorien, vnnd erobert gute Beutten. Doch ließ Malech der König in Turquestan den Persianern nicht lang ruhe / sondern bracht ein starcken Zeug zusamen/doch stillt ihn Ebrahem durch seine Gefandten/vnd brachten zu wegen/das Malech seine Tochter dem Masud, Ebrahems Sohn zum Weib gab/bald darauff starb Ebrahem, Anno Christi 1089. Mahomets 476. vnnd im sechsten Jahr hernach Almoktadi Bila der Califa, als er 19. Jahr 6. Monat geseßen hatte.

#### Almostazer Bila der XLIX. Califa.

War Almoktadi Sohn / zu dessen Zeit die Statt Bagadet durch Ergießung vnnd Aufflauff des Wassers Tygris gang verflößt / vnnd auff der andern Seiten des Flusses wieder erbawet worden / wie sie dann noch gegen Orient stehet / an einem vielbequemern Orth als vorhin. Es hat diese Statt von ihrer wieder auffrichtung 25. Califas gehabt / deren keiner in den Rinekmawren gestorben / welches wol zuverwundern. Almostazer hat guten Fried gehabt Zeit seines Pabstumbs / 25. Jar 6. Monat / ist gestorben im Jahr Christi 1129. Mahomets 512.

Das Ander Buch.

#### Almostarchet Bila Fazele, der L.

Califa.

Dieser war ein Herrschaffter Mann vnd guter Soldat/zum Krieg geneigt/der Masud dem König in Carason etwas Landes abgewonnen/vnd sonst Krieg geführt hat. Doch hat es zu legt Masud gewonnen/vnd den Califam bey Tauris in die Flucht geschlagen/doch hülff ihn sein sichen nichts/er ward gefangen/zu Masud geführt / vnnd vmbgebracht / Anno Christi 1136. Mahomets 529. als er dem Califat 17. Jahr vnnd 2. Monat vorgestanden.

#### Rached Bila der LI. Califa.

War des vorigen Sohn / vnderstund sich seines Vatters todt zu rächen / zog mit einem Heer in Persien/gewan dem Masud etwas Landes ab. Da aber Masud sich erholet hatte / schlug er den guten Geistlichen Herrn/der flohe gehn Hilphaon, vnnd ward daselbst auß Befehl Masuds ertödtet/Anno Christi 1139. Mahomets 532. da kam Masud gehn Bagadet, vnnd ward ohne weigerung eingelassen.

#### Almoctafi Bila der LII. Califa.

Da nun Masud Herz zu Bagadet war / seht er diesen an Racheds Statt ins Califat, weil er des vorigen Verwandter war. Da nun Masud bald starb/ergrieff Almoctafi diese gelegenheit / schickt ein Heer in Persien / vnd gewan alles wieder/was sein Vatter vnnd Großvatter verlohrn hatte / besaß es auch ruhig bey 24. Jahren/starb Anno Christi 1161. Mahomets 555.

#### Almostanger Bila III. der LIII.

Califa.

Nach dem Masud in Persien gestorben/succedirte ihm sein Sohn Arsaloncha in der Landschaft Galnaza, der bald im Anfang seines Reichs alle seine Brüder ins Gefängnuß legen ließ/auf genommen einen Baharoncha, der entrunnen war/vñ seine Zuflucht nam zu Samar dem Fürsten in Carason, der sich bemühet Arsaloncham mit dem Bruder zu versöhnen. Da es aber jener abschlug/uberzog ihn Samar, schlug ihn in die Flucht/vnd bekam gute Beutten auß Galnaza, sehet auch Baharoncha daselbst ein. Da nun nach Samars Abzug Arsaloncha die Waffen wider ergrieff / schlug ihn Samar noch ein mal/sieng vnd lieffert ihn dē Bruder/der ihn tödtet ließ / nach dem er 3. Jahr regirt hatte / im Jar Christi 1119. Mahomets 512. Man schreibt Baharoncha sey mit vielen Tugenden begabte gewest / freundlich/freygebig / die gelehrte Leuth lieb gehabt / wie er dann auch selbst ein guter Philosophus gewest / doch nichts desto minder ein Kriegserfahrner Mann / wie seine expeditionen in Persien vnd Indiam außweisen. Er ist gestorben Anno Christi 1153. Mahomets 547. als er 35. Jahr regirt hatte / vnnd succedirte ihm sein Sohn Costroes. Da dieser einen Zug in Indiam that/nahm ihm vnderdessen Samar sein Reich ein/vnd da solches Costroes nicht wider zu erobern getrawete / begab er sich gehn Lahor in Indiam, vnnd starb daselbst Anno Christi 1161. Mahomets 555. als er 9. Jahr regirt hatte. Sein Sohn Costroes Malech regirt nach ihm zu Lahor, dann das Persische Königreich besaßen andere / so hatte dieser Jüngling das Herz nicht/sein Väterlich Reich zu erobern/ja er ward

Kff

auch

auch auß Lahor vertrieben/ vnd starb in Galaxa, An. Christi 1169. Mahomets 563. Im dritten Jahr hernach starb auch der Califa Almostanget Illuf, als er 11. Jahr regirt hatte.

**Almostancy Benuz Elah, der LIV. Califa.**

War des vorgenanten Sohn / vnd hatte das Lob der Freygebigkeit/ vnd anderer Fürstlichen Tugenden/ war auch Gelehrer / stund dem Califa vor 9. Jahr 8. Monaten/ starb Anno Christi 1180. Mahomets 575. man findet nichts sonderlich denckwürdig das sich vnder ihm jugetragen hat.

**Nacer Ladin, der LV. Califa.**

Des vorigen Sohn/ besah diese Würdigkeit 48. gänger Jar/ vnd blühet vnder seinem Regiment die Statt Bagadet mehr dann vorhin jemals. Die von Coarzin bekriegten die von Salinea, vnd dempfften sie gang vnd gar/ so eroberten die Tartarn vnder dem Ching Cham die Provincien Agem vnd Turon, vnd verderbten alles mit Feuer vnd Schwerdt / das dieser Califa vor Leyd starb/ Anno Christi 1226. Mahomets 622.

**Altaher Bila Mahamed, der LVI. Califa.**

War ein Sohn Nacers, vnd succedirt seinem Vatter/ doch nur auff 9. Monaten / dann er starb im Jar Christi 1227. Mahomets 623.

**Almostanzer Bila der LVII. Califa.**

Succedirt seinem Bruder Altaher, vnd war so frey/ gebig/ das er bey nahe darüber in Armuth geriecht. Zu seiner Zeit hat das Persianische Reich guten Frieden gehabt/ wiewol doch der Groß Mogul auß der Tartarn demselben etliche Provincien abgezuckt. Aber Almostanzer zwang ihn / was er genommen/ wieder zu verlassen / nach dem er die Tartarn in etlich Schlachten danider gelegt hatte. Er starb im 17. Jahr seines Califats Anno Christi 1244. Mahomets 640.

**Almostacem Abdula, der LVIII. vnd**

letzte Califa zu Bagadet.

Ob wol die Tartarn oberzehltet massen vom Califa Almostanzer geschlagen worden/ kamen sie doch vnder seinem Sohn Almostacem wider / sich zu rächen. Dann Olacusan schlug die Persianer / vnd erödtet den Califa, nach dem derselb 15. Jar vnd 6. Monat regirt hatte. Haben also die Calife zu Bagadet ein ende genommen/ welche Statt wir Babylon / die Türcken Baldach nennen/ die Tartarn haben sie eingenommen/ vnd bey nahe das ganze Persianische Reich damit/ vñ ist Almostacem der 37. auß diesem Geschlecht geweest/ deren von Bagadet welche 523. Jahr regirt haben/ vnd alle in dem Persianischen Chronico erzehlt werden. Es ist aber Almostacem gestorben Anno Christi 1258. Mahomets 655.

### Von den Tartarischen Kö-

nigen / Mogul genannt / welche nach dieser Zeit in Persien regirt haben.  
Vnd erstlich/

**Von Chinguis Cham, dem Ersten Kö-**  
nig in Persien auß den Tartarn.

Dieser ist der erste geweest / der die Persianer mit Gewalt bezwungen hat/ ein Sohn Suky Badu, mit dem Zunahmen der Starcke / dessen Genealogy

wir hieher setzen / vnd den Anfang machen wollen von seinem Vatter bis auff den achten Großvatter desselben / also : Badu Chan, Tomana Chan, Bysanger Chan, Cayduc Chan, Bucca Chan, Buzanjar, der der achte Großvatter gewesen ist dieses Chinguis Chan, so da geboren worden Anno Christi 1152. Mahomets 546. Im 13. Jahr seines Alters hat er seinen Vatter verlohren / darnumb ihn die Tartarischen Herrn / als ein Kind/ verachteten vnd eine Reuterey nach der andern anstengen / aber er trang doch zu letzt für vnd behauptet das Königreich. Anfanglich war sein Nahm Tamachin, da er aber im Reich bestättigt ward/ nemblich An. 1207. wolt er Chinguis Chan genennet seyn/ welchs in Tartarischer Sprache heist ein König der Könige. Er war ein mächtiger Potentat/ der ihm alle Hordas der Tartarn vnderworfen hat / sampt den Königreichen Catay, Helan, Tangar vnd andern/ An. Christi 1219. Mahomets 615. Er hat das Land Maurenahar mit Macht angegriffen / solches eingenommen im Jar Christi 1224. Mahomets 620. vnd alles was manbar geweest/ nidergehawen. Dergleichen hat er gerhan in der Statt Balca, darnach 30000. Tartarn geschickt/ den Corracemcha zu verfolgen/ den die Tartarn an den Grängen des Lands Gueylon ange-troffen/ vnd sampt allen den seinen zu stücken zerhawen haben. In der Statt Rey haben sie erwürgt 500000. Menschen / in der Provintz Nichabur aber wol noch so viel/ ohne Weiber vnd Kinder. Also hat dieser Chinguis Cham das ganze Persiam durchstreift wie ein Wasserflut. Damals war Califa zu Bagadet Almostanzer Bila, der bracht all sein Volck zusammen/ dieses Gewitter abzutreiben. Es warn die Tartarn nun sicher worden / vnd vagirten hin vnd her zer-strewet/ da grieff sie der Califa an / vnd vertrieb sie auß gang Persien / das sie sich in Maurenahar reteriren musten/ im Jar Christi 1227. Mahomets 623. Nach dem todt Mahomets des Königs in Corazin als setz Sohn sahe/ das er dem Gewalt der Tartarn nicht widerstehen konte/ entflohe er in Indiam, aber die Tartarn hiengen ihm nach bis an das Wasser Indus, da must er schlagen/ vñ ward vberwundt. Nach dem nun auff diese Weise Chinguis Cham den seinen den Weg in Persien geöffnet/ begab er sich wieder in Catay, vnd starb An. Christi 1228. Mahom. 624. Er hatte in allem 5. Söhne/ der elteste Tuch Chan starb 6. Monat vor dem Vatter. Der ander hieß Chagaray Chan, dem vbergab der Vatter Maurenahar. Der dritte Ay-gorto hatte Corralin. Der vierde Ockagay Chan, succedirt dem Vatter / der fünfte hieß Tuli-Chan dem verließ der Alte beneben etwas Landes seine Königliche Schätze. Dieser ist gestorben im Jahr Christi 1232. Mahomets 628. ist also auß allen allein Ockagay Chan zu legt ein Erb worden aller dieser Länder/ doch haben seine Brüder Kinder verlassen/ davon hernach folgen wirdt.

**Ockagay Chan der II. Persianische Kö-**  
nig auß den Tartarn.

Er war der vierde Sohn Chinguis Chan, succedirt dem Vatter An. Christi 1230. Mahomets 626. Mirfond rühmet seine Freygebigkeit / vnd wie er den seinen reiche Verehrungen außgethetet habe / bey 10. Millionen Goldts vnd noch drüber. Nach dem er Galadinum in Multonia Indix geschlagen / wendet

wendet er seine Kriegsmacht wider Persien / vnderwarff solch Land ihme gänglich / außgenommen Bagader, vnd als er 13. Jar regirt hatte / starb er von vbrigem gebrauch des Weins / Anno 1242. Mahomets 649. verließ einen Sohn / Gajuc-Chan, der wegen seiner Kindheit das Regiment der Mutter 4. Jahr lang ließ.

**Gajuc-Chan der III. König in Persien /**  
auf Tartarischer Lini.

Dieser steng an zu Regiren im Jar Christi 1246. Mahomets 643. vnd hatte jederman gute Hoffnung auff ihn / weil er die Gerechtigkeit befördert vnd den Christen gewogen war / wie er dann hergegen von jederman geliebet ward / aber es hat sein Regierung bald / nemlich im ersten Jahr ein ende / dann er starb Anno Christi 1247. Mahomets 644.

**Manchucanon der IV. König in Persien**  
auf den Tartarn.

Dieser war der erste vnder des Tuli Chans Söhnen / welcher ein Sohn gewest des Chinguis Chan, ein Herrschaffter Potentat / daneben gütig vnd freygebig. Er war den Arabern gönstig / ließ doch dabey die Christen bleiben / aber die Juden hasset er wie die Hunde. Er vbergab seinem Bruder Cabon das Land Catay, der solches nicht wenig verbessert hat / vnd ein Stifter gewest ist der berühmten Stadt Cambalu, welche zu vnsern Zeit ein Sitz ist des Grossen Chams in der Tartaren. Seinem Bruder Vlah Cuchan schenckt er die Persianische Provincien / vnd als er 13. Jahr regirt hatte / starb er Anno Christi 1260. Mahomets 657.

**Vla Cuchan der V. Persianische König**  
auf Tartarischer Lini.

Wey Lebzeiten seines Bruders hatte dieser die Persianische Provincien gubernirt bis ins Jar 1256. da erobert er die Stadt Imacliam, ein ansehnliche Bestung / vnd bracht darinne alles vmb / auch die kleinen Kinder / darauff bezwang er das Land Hieraquen, zog im folgenden Jahr auff Bagader, schlug vnd steng den Califam Almofacen. Man helt dafür / dieser Bluthunde hab in 1600000. Menschen ermordet. Anno Christi 1261. Mahomets 658. beläget er die Stadt Alepo vnd Damascum in Syria, gewann sie beyde / vnd legt ein Guarnison darin. Da er nun wider in Persien kam / spyte er in der Provinz Aderbajon sein Mörderische Seele auß im Jahr Christi 1266. Mahomets 663. theilet doch zuvor sein Land vnder seine drey Söhne / gab dem eltesten Habcatay die Länder Hieraquen, Masandaron vnd Carason. Dem andern Iachemer beschied er Armeniam vnd Aderbajon, dem dritten Tandul, Arabiam vnd Mesopotamiam. Seinem Obristen Vezier schenckt er Bagader, daß er dieselbe Stadt wider auff bauen solte. Zu seiner Zeit war ein Astrologus in Persien berühmt / mit Nahmen Naciradin, der das Buch Zichel Kony geschrieben hat / von des Himmels lauff / das noch vnder den Persianern berühmt ist. Vber diese drey Söhne hatte Vlah Cuchan noch zwen andre / Nicuder Ogiam vnd Tatagec-Chan, welchen er / weil sie noch jung waren / kein Land assignirt hat / wie wol sie doch solches auch mit der Zeit bekommen haben.

Das Ander Buch.

**Habcaychan der VI. Persianische König**  
auf Tartarischer Lini.

Dieser succedirte seinem Vatter / vnd führte Krieg wider Botacchan, der ein groß Volck zusammen gebracht hatte / An. Christi 1271. Mahom. 668. mit diesem that Habcaychan eine Schlacht / erhielt das Feld / vnd trieb jenen bis in Maurenahar. Er regirt 17. Jahr / starb darnach zu Amadon im Jar Christi 1282. ohne Kinder / da succedirte ihm sein Bruder Nicudar Ogalin, der auch genennet ward.

**Hamed Chan der VII. König in Persien /**  
auf den Tartaren.

Da dieser die Arabische Religion angenommen / verwandelt er auch seinen Nahmen / regirt aber nur 2. Jahr 2. Monat / dann er starb im Jahr Christi 1283. Mahomets 683. also langte die succession auff Habcay Chans Kinder.

**Argon Chan der VIII. Persianische König**  
auf den Tartarn.

War des Habcaychans eltester Sohn / ererbte das Reich nach seines Vatters todt / das er 7. Jahr behielt / starb darnach Anno Christi 1292. Mahomets 690. verließ das Reich seinem Bruder.

**Gancasu Chan der IX. König auf**  
den Tartarn in Persia.

Welcher im fünften Monat nach seines Bruders todt die Cron annahm / vnd den Nahmen eines freygebigen Fürsten hatte. Da es ihm eins mals an Belt gebracht / wolt er in Persien den gebrauch der Papirenen Münze einführen / wie er in dem Lande Catay gethan hatte / aber es widersetzt sich dem gebrauch jederman / vnd was das Ende dieses angesinnes / daß es einen Inheimischen Krieg gab / in welchem Ganiaca Chan erschlagen ward / nach dem er 3. Jar regirt / An. Christi 1295. Mahomets 693.

**Badu Chan der X. König in Persien**  
auf den Tartarn.

Dieser war des Turgahels Sohn / ein Enckel Vlah Cuchan, der wieder ihne ein Kriegs Volck von Mores vnd Arabern geführt hat. In der Schlacht lag Baduchan vnder / ward aber gefangen / geht Tauris zu dem Gazun geführt / vnd auß dessen geheiß hingerichtet / Anno Christi 1296. Mahomets 696. als er nur 1. Jahr König gewest war.

**Gazun der XI. König in Persien**  
auf den Tartarn.

Ein Sohn Argons, ein Enckel Habcaychan, vnd Vlah Kobans Brenckel / war der Gerechtigkeit Liebhaber. Im Jahr 1289. Mahomets 696. fielen die zu Damasco vnd andere Völker in Syria von ihm ab / vnd verbanden sich mit dem König in Egypten. Aber Gazun bracht sie mit Gewalt zum Gehorsam / gewan auch die Stadt Casbin, welche hernach der Königen in Persien Residenz worden ist / allda starb er Anno Christi 1305. Mahomets 703. ward zu Tauris in den Persischen Tempel begraben / den er selbst gebawet hatte : Es ist auch sein Grab vnder so vielen allein noch vbrig / dann die andern von alter verfallen.

Kff ij Alyap

Alyaptus der XII. Persianische König  
auf den Tartaren.

War des vorigen Bruder/begab sich zu der Araber Religion vnd endert seinen Nahmen/dann er Sultan Mahomet Ben Argon genant seyn wolte / vnd nam seine Residenz zu Tauris. War ein Liebhaber der Iustici, hielt seine Vnderassen im zaum/wie er dan auch der erste gewesen/der Tribut gefordert von der Christen vnd Juden Kindern / auch wol etwa die Kinder hinweg genommen hat / solche nach seinem Willen auffzusuchen. Im Jahr 1306. Mahomets 705. fieng er an die Statt Sultania zu bauen/vnd erobert im folgenden Jahr das Land Güeylon, dempffet den auffrührische Landvogt zu Damasco, lehret wider in Persien/vnd starb in der Statt Sultania, Anno Christi 1317. Mahomets 716. nach dem er 12. Jahr vnd 9. Monat regirt hatte.

Abusayd Baheder Chan, der XIII.  
König auf den Tartaren.

War Alyapti Sohn/succedirt dem Vatter als er nur 12. Jar Alt war. Sein Obrister Raht war Amir Chupon, der ein sehr schöne Tochter hatte/ die doch schon verheurater war/ der König ward in Lieb gegen ihr bewogen / daß er begehrt der Vatter solt sie ihm zustellen / der nun solches nicht thun konte / weil sie ein Mann hatte. Abusayd auß toller Lieb/ raubte dieselbe mit Gewalt/ vnd stieß ihren Vatter vnd Ehemann zu todt schlagen. Dieses Weib hat nach der hand dē König dermassen behöret/daß er ihr das Reich vbergeben/ für sich aber ein Privat Leben geführt hat/vnd sich im Lesen vnd Schreiben geübet / des Sommers hielt er sich sehr in der Statt Sultania, des Winters zu Bagadec, vnd nach dem er 19. Jahr regirt hatte/starb er An. Christi 1337. Mahomets 737. Nach seinem todt ist die Tartarische Macht in Persien geschwächt worden/ dann ein jeder Landvogt in seiner Proving ein König seyn wolte / biß auff den Tamerlanen, nemlich 63. Jahr lang.

Folgen die Tartarische Könige  
auf den Nachkommen Tamerlanis,  
so in dem Lande Persia  
regirt haben.

Teimur-Lang, welchen wir Tamerlanem  
nennen / der erste König in Persien auß  
diesem Geschlecht.

Dieses Fürsten rechter Nahm ist Teymur-Lang, das ist Teymur der Hinkelend oder Lahme. Er war ein Sohn Bajan Chans, vnd der 14. Successor des Chinguis Chans, dessen Vhrencel er war. Dann daß er solt erstlich ein Eselreiter / darnach ein Strassenrauber / letztlich ein Viehhirt gewesen seyn / ist ein Fabel. Sein Dapfferkeit im Krieg vnd Thaten weisen etli anders auß. Er ist geboren zu Samarcanda, vnd hat jederzeit dem Kriegswesen nachgefolget. Einer von seinen Vhraltvattern Carcheat Nuyon ist mit dem Chinguis Chan auß der Tartaren gezogen / damahls als Chinguis seinem Sohn Chagatay Chan die Länder Maurenahar, Argon, vnd Coarzin eingeräumet / der den obgemelten Chargear zu seinem Primo Vezier angenommen hat/ bey welcher Dignitet er vnd seine Nachkommen verblieben/ biß auß Teymur-Lang.

Im Lande Chagataa regirte damahls ein König mit Nahmen Sojorgat Mechcon, dessen Feldobristen war Teymur. Da nun Sojorgat starb / ward Teymur an seine Statt König / der führete ein vnzehlich Heer mit sich/wadurch er in 36. Jarē/ vber die Reiche/ so er vorhin besaß / erobert hat die Länder Maurenahar, Turquestan, Coarzin, Sistan, Carafon, Indostan, Hieraquen, Persiam, Kermon, Malandar, Aderbajon vnd Culistan, welche Länder alle nach seinem todt zum Theil seine Kinder / oder die Kriegsobristen vnder sich getheilet haben.

Im Jahr Christi 1380. Mahomets 789. hörte Teymur, daß die zu Hilsphaon, so die Hauptstatt im Lande Hieraquen ist/ rebellirten. Diese zudempffen zog er dahin/vnd handelt so grausam/ daß er 60000. Menschen tödten ließ. Gleicher Gestalt hat er auch den Toctamech Chan seinen Lehenman gedemütigt/ vnd in Gurgestan verjagt. Anno Christi 1402. Mahomets 803. that er ein gewaltigen Zug in Syriam, erobert die Städte Alepo vnd Damasco, schlug den Sultan in Egypten / Farach, gewann die Statt Babylon/vnd nam zu Tauris sein Winterlager. Im Jar hernach zog er mit einem noch grössern Heer in das ebene Land von Angör, wieder Bajazeth der Türcken König/legt ihn in einer Feldschlacht darnider/ fieng ihn/vnd führet ihn mit sich hinweg / wie dann er/ Bajazeth, des Jahrs hernach in der Gefängnuß sterben mußte.

In dem nun Teymur mit dem Türckenkrieg zu thun hatte/bemächtigt sich Cara Iffuf vndersehs der Statt Babylon/vnd jagte des Teymurs Statthalter hinweg. Da wandt sich Teymur auß Natolia zu ruck/ schickte seinen Enckel Abubaquer wieder den Iffuf, der nam diese Statt wieder ein/vnd vbergab sie dem Sultan Weiz. Teymur zog gehn Ardevilla, blieb etliche Tag daselbst/reysete darnach in Carafon vnd von dannen gehn Samarcanda in sein Vatterland/ bracht daselbst die Zeit mit Triumph / Hochzeiten vnd andern Freuden zu/reysete furters gehn Anzara, so zum Königreich Catay gehört / daselbst starb er Anno Christi 1405. Mahomets 807.

Er hatte 4. Söhne gezeuget / der elteste hieß Guir, der starb 1. Jahr vor seinem Vatter vnd verließ zwen Söhne/Mahomet Sultan, vnd Pyr Mahomet, vnd diesem hatte Teymur im Testament die Länder Gafnazam vnd Indiam vermacht / aber Pyrrhus Haly hat ihn vmbgebracht. Der ander Sohn des Teymur hieß Hamut Cheque, der bey Leben des Vatters Persien regirt hatte/aber er starb zu Hormat. Der dritte war Mirunchan, der erbt die Länder Hieraquen vnd Aderbajon biß gehn Damascum. Er starb Anno Christi 1408. oder ward viel mehr von Iffuf dem Turcomanier vmbbracht. Der vierdte Sohn des Tamerlanis hieß

## Mirzach Charok der II. König in Persien / auß des Tamerlanis Geschlecht.

Da der Vatter starb / war dieser in der Proving Carafon. Er succedirt dem Vatter/ fand aber das Reich voller Aufruhr / die er am ersten dempffen muß. Darnach vberzog er den Cara Iffuf in Aderbajon, der sich zum Widerstande schickte / starb aber auß dem Wege. Seine beyde Söhne setzten den Krieg fort / wurden aber von Charok geschlagen/

gen / der doch den jüngern Mirza Ioncha zu Gnaden annahm / vnd in Aderbajon einsetzte. Charoc bauete in Maurenahar eine Stadt/die er Charoka nandte/vñ als er 23. Jar regirt hatte/starb er Anno Christi 1446. Mahomets 850. Er hatte 5. Söhne/dem eltesten Ologbec, gab er die Länder Turquestan vnd Maurenahar, dem andern/Ebrahim Sultan hatte der Vatter Persien eingeräumt / der auch solch Land 20. Jar regirt/vñnd viel herrlicher Vawe geführt hat/der dritte Sohn hieß Baësfangor, der vierde Mirza Mechcon, der fünffte/Iuguy, aber diese vier sind vor dem Vatter gestorben.

Die von Samarcanda hatten nach des Tamerlanis todt zum König ernennet / einen seiner Verwandten Sulcan Kalil, den doch einer von seinen Lehenleutē Kodaha Hosquen genant/sieng / vnd einen Tartarischen Herrn Chama Ion, vmb Hülf anrußte / der zwar kam/das Land einnam/aber dem Hosquen dē Lohn eines verrähters bezahlte/dann er ihne hinrichten ließ.

#### Mirzah Ologbec, der III. König in Persien auß den Tamerlanidis.

Dieser hatte bey seines Vatters Lebzeiten Turquestan vnd Maurenahar regirt / kam gehn Balca im Jar 1448. Mahomets 851. allda er hörte / daß sich Aladoli des Königlischen Tituls gebrauchte in Hieraquen vnd Carason. Also bekriegte er ihn/schlug vnd trieb ihn/das er zu seinē Bruder Mirzah Bahor fliehen mußte. Diese beyde gemeiner hand widersetzten sich dem Ologbec von neuem/der sein Volck zusammen brachte/vñ auff sie dar 30ge. In dessen wirdt ihm gesagt / daß auch sein Sohn Abdelas von ihm abgefallen sey. Da muß er mit Aladoli schlagen/ward vberwunden / vnd kam im Treffen vmb / als er 41. Jahr regirt hatte/nach seines Vatters todt aber nur 2. Jahr / Anno Christi 1450. Mahomets 853.

#### Mirzah Abdelatif, der IV. König auß den Nachkommen Tamerlanis.

Demnach Vatter vnd Bruder vmbkamen / ward dieser ohne streit zum König erwählt / aber nach sechs Monaten seiner Regierung vom Kriegsvolck mit Pfeilen erschossen.

#### Mirzah Abdula, der V. Persianische König auß den Tamerlanidis.

Nach Abdelatifs todt ward sein Bruder Abdula König/regirt ein Jar. Dann Abulaid der König in Carason fiel ihm ins Land / dem begegnet Abdula, ward vberwunden vnd erschlagen/Anno Christi 1452. Mahomets 855.

#### Mirzah Sultan Abulaid der VI. Tamerlanische König in Persien.

War ein Sohn Mahamedi, vnd Enckel Mironcha. des Teymurs Vhrenckel. Es entstand ein neuer Krieg zwischen Ebrahim vnd Muhamed an einer/vñ looncha an der andern Seiten / darinne dieser das Feld erhielt/vnd jene beyde vertrieb/doch kam es letztlich zum Vertrag. Dis war kaum geschēhen/so bekriegten Saniar vnd Aladoli sampt seinem Sohn Ebrahim dē König Abulaid, wurden aber geschlagen/Aladoli vnd Ebrahim rissen auß/Saniar aber ward gefangen. Da nam Abulaid die Provincien Badachon, Gafnza, Cabud, Siskon vnd Coarzin zu seinen handen.

Im Jar Christi 1468. Mahomets 872. brachte A-

Das Ander Buch,

cembeg des Alibegs Sohn den looncham vmb / da bekam Abulaid auch die Provincien Kermon, Hieraquen, vnd Aderbajon. Acembeg bat vmb Verdon bey Abulaid, konte solche doch nicht erlangen/da flohe er in das enge Gebirg bey Tautis, verlegt die Päß / vñnd mußte Abulaid auß Hungerstnoth entweichē / er ward aber in der retirada gefangen / vñnd zu Acembeg geführt / da er das Leben lassen mußte/An. Christi 1469. Mahomets 873.

#### Mirzah Sultan Hamet der VII. Tamerlanische König.

War Abulaid's Sohn/regirt nach dem Vatter in Maurenahar 28. Jahr/vnd starb Anno Christi 1495. Mahomets 899.

#### Mirzah Babor, der VIII. König.

War des Hameds Blutsfreund / regirt nach ihm in Maurenahar Anno Christi 1500. Mahom. 904. Es kam aber Ichay Bekan auß dem Lande Bisbeck / vnd stieß ihn vom Stuhl/wie auch mit ihm sein gange posteritet. Babor entrann in Indiam, vñnd setzte sich daselbst/vnd nach dem er in allem 38. Jar regirt hatte/beschloß er sein Leben Anno Christi 1532. Mahomets 937. verließ zwen Söhn / Homajon vñnd Camoran, die nach dem Vatter in India regirt haben. Homajon ist von seinen eygnen Feldobristen auß dem Land vertrieben worden / vñnd zu dem König in Persien geflohen/der ihm mit 12000. Mann bey gesprungen / vnd ihn wider in sein Reich restituirt hat.

#### Mirzah Iadigar der IX. Tamerlanische König.

Dieser war Sultan Mahomets Sohn / ein Enckel Baesfangors, Charocs Vhrenckel / vnd Großvrenckel Tamerlanis. Im Jar der Mahometische Zahl 873. hat er mit dem Asembeg angestanden / vñ zu des Abulaid's todt geholffen. Aber Iadigar ist von Ocem, Mansurs Sohn/widerumb vberwunden worden/vñ seine Zuflucht zu Acébeg genommen / mit dessen Hülf er den Ocem geschlagen/vnd biß gehn Balcam verjagt hat. Da nun Iadigar diese Victori erlangt / ergab er sich den wollusten des Leibs/vñnd hieng die Regierung an einen Nagel. Da solches Ocem vermerckte/ vberfiel er ihn des Nachts allein mit 1000. Kriegsknechtē/sieng ihn lebendig / vñnd ließ ihn hinrichten / kam also wider zu seinem Reiche. Dis ist geschēhen An. Christi 1471. Mahomets 875. vnd hat in diesem Iadigar der Stamme Charroks ein ende genommē. Ob wir nun wol oben das Jahr 1532. gesetzt / vnd allhie wider auff das Jar 1471. zu rück fallen / in dem wir den Iadigar nach dem Babor setzen/ ist doch dessen Vhrsache / dz die Persianische Provincien damahls in viel Herrschafften zertheilt gewest/deren etliche die ganze Landschaft/ andere einen Theil derselben besessen / darumb wir der Histori in etwas nachgeben müssen / damit dieselbe nicht lück oder mangelhafft erschiene.

#### Sultan Ocem, der X. König in Persien auß den Tamerlanischen.

Da dieser nach Iadigars todt widerumb zum Reich gelangt/hat er sein Volck im Frieden vnd Gerechtigkeit regirt. Sein Lust war/das Land mit stattlichen Gebäwen zu zieren / vnder welchen ein löstlich vñnd reich Spital ist/ für Krancke vñ frembde Personē. Zu

Kff ij seinen



seinen Zeiten fielen die von Vsbek in die Provinz Maurenahar, vnd gewannen den Tamerlanischen viel Landts ab. Ocem wolt ihnen widerstehen / starb aber auff dē Weg Anno Christi 1506. Mahomets 911. als er 70. Jar gelebt / in solcher Zahl aber 20. Jahr Lahm vnd contract gewest war / daß er kein Pferd beschreiten können. Er hatte 14. Söhne gehabt / auß welchen allen ihm zwene succedir haben.

**Bahad Amazon vnd Musafar Mirzah,**  
Gebrüder / halten die achte Stelle inne vnder den Tamerlanischen Königen in Persien.

Diese zwen Brüder / Ocems Söhne / haben zugleich nach dem Vatter regirt / welches nie geschehen. Der Chairbeg von Vsbek hat sie bekriegt / vnd weil sie ihm zu schwach waren / verliessen sie das Reich. Zwar Bahad bracht Volck zuwege / ward aber von dē auß Vsbek geschlagen / vnd flohe zu Cha Ismael in Persien / von dem er zu seinem aufenthalt ein stück Landts bey der Statt Tauris bekam / sampt ähnlichen Renten. Also hielt sich Bahad in der Statt Tauris 7. Jar / bis Anno Christi 1515. Mahomets 920. da Selim der Türckische Keyser die Statt Tauris einnahm / vnd den Bahad mit sich gen Constantinopel führete / allda er in folgendem Jahr an der Pestilenz verstarb.

**Mirzah Homar der XII. König auß**  
den Tamerlanischen.

Mironcha war der dritte Sohn des Teymur Langs, der hatte widerumb zwen Söhne. Der erste / Mirza Homar succedirte dem Vatter in Aderbajon, der ander Abudajar zu Bagadet. Homar nannte sich einen König / sieng den Bruder / vnd nam ihm sein Land. Aber der gefangene machte daß er auß dem Gefängnuß entran / samlete in Persien ein groß Kriegsheer / vberwand den Bruder / vnd vertrieb ihn in Caralon. Mirzah Carroc vbergab dem stüchtigen etliche Landtschafften / aber er war damit nicht zu frieden / sondern bekriegte den Carroc, der mußte gehn Samarcanda entfliehen / starb aber auff dem Wege Anno Christi 1406. Mahomets 809.

**Mirzah Abukar der XIII. König auß**  
den Tamerlanischen.

Er war Homars Bruder / Mironchas Sohn / Tamerlanis Enckel / hielt sich ruhig zu Tauris nach seines Bruders todt. Hatte kein Glück im Krieg. Dann Cara Illuf that zwo Schlachten mit ihm am Fluß Euphrates. In der ersten verluhr er seinen Bruder / in der andern kam er selber vmb / vnd hat mit ihm außgehört die Lini Chinguis Cham vnd Tamerlanis, der Tartarischen Königen in Persien / davon bisher geredet worden.

### Von den Nachkommen des

**Kara Kujonlu, das ist / Schwarzen**  
Widders / die in Persien regirt haben. Cara Illuf, der erste dieser Lini.

Dieser Cara Illuf, ein Sohn Cara Mahomets auß Turcomannia hat erstlich Helcon dem Sultan von Bagadet gedienet / der ihn wegen geleister Treu zum Fürsten deren Turcomanier gemacht hat / die dē Namen vom schwarzen Widder haben / zum vndercheid deren / die vom weissen Widder zugenennet werden. Denckwürdig ist / daß eben zu dieser Zeit zwo fa-

Aiones oder Parteyen in Italia gewest sind / deren eine die weisse / die andere die schwarze genennet worden. Cara Mahamee, des Illufs Vatter ist der schwarzen Partey Haupt gewest / so lang er gelebt / vnd ist diese Würde auch auß seinem Sohn verstorben / der dem Sultan Helcon so vndanckbar gewest / daß er ihm die Statt Babylon abgetrungen / die ihm doch Teymur Lang vbergebē hatte. Da Teymur dieser verrätherey innen worden / schickte er den Abubaquer wieder den Cara Illuf, der gewan die Statt Babylon / vnd stellte sie dem Helcon wieder zu / der doch solche nicht behalten möchte / sondern von dem Mirancha noch ein mahl vertrieben ward.

Nach dieser Viderlag flohe Cara Illuf in Egypten / allda er von dem König ins Gefängnuß gelegt ward / darinn er so lang blieb / bis ihm von des Teymurs todt Botschafft kam. Da entran er auß den hafften / kam in Persien / bracht ein Kriegsheer auß die Wein / vnd widersetzt sich dem Abubacar. In dem nun Abubaquer wieder den Cara Illuf jentcht / stellt Helcon mit seinem Anhang in Babylon / vnd bemächtigt sich der Statt / eben damahls / da Abubacar vom Cara Illuf geschlagen worden / welcher Illuf die Statt Tauris sampt dem Landt Melopotamia eingenommen / vnd den Cara Osman vertrieben hat.

Von dannen wandte sich Illuf wider den Helcon, erschlug ihn / vnd gewan die Statt Babylon / im Jar Christi 1413. darauff nam er seinen Zug durch Meden, erschlug Constantium den König darinne / nahm die Statt Sultaniam ein / sampt Casbi vnd Taron, im Jar Christi 1420. Mahomets 822. Nach diesem belagert er Azeh in Syria, als aber Mirza Charrac von Caralon zum entfas kam / ehe dann die Schlacht geschähe / starb Caraliluf bey Tauris, vnd weil niemand von seinen Verwandten zur stelle war / plünderten die Soldaten sein Gezelt / daß kaum ein Heimb vberbleib / seinen Leib zu bedecken. vnd ward nach etlich tagen sein Leib kaum zur Erden bestattet. Er hat regirt 14. Jahr / ist gestorben Anno Christi 1423. Mahomets 823. seiner Sohn werden VI. erzehlet / der erste hieß Pyrchus Budac, starb vor dem Vatter / der ander hieß Amir Scandar, der dritte Mirza Iooncha, der vierde Cha Mahamed, der in Persien regierte / bis er vom Hamed erschlagen ward / der fünffte Amir Aplal, starb auch vor dem Vatter / der sechste Abu Sayd, den Amir Scandar tödten ließ.

**Amir Scandar, Cara Illufs Sohn.**

Succedirte dem Vatter im Jahr Christi 1424. Mahomets 823. der bald im Anfang seines Reichs Krieg führte mit Mirzah Carroc, von dem er geschlagen ward / vnd vber den Euphratem stehen mußte. Charroc zog auß Tauris, ward allda nicht eingelassen / darumb wandte er sich in Caralon, Scandar aber kam in die Statt Tauris, beraubte den König von Calan seines Reichs vnd Lebens / wie auch Sultan Hamed, den Landvogt in Gurdestan, im Jahr Christi 1430. Mahomets 825. in welchem Jahr er auch einnam die Statt Sultaniam. Mirzah Charroc kam in Caralon, erobert die Statt Rey, verglich sich mit Iooncha des Scandars Bruder / vnd vbergab ihm Taurim. Iooncha vberhub sich dessen / bekriegte seinen Bruder Scandar, schlug vnd vertrieb ihn bis in Syriam, allda er erschlagen ward.

Iooncha

Ioونها der dritte König dieses Ge-  
schlechts.

Da Scandar hingertret / fiel Ioونها das Reich an / vnderwarff ihm also bald das Landt Gurgestan, wie auch fast ganz Perham, darauß er Mirzah Mamuds Guarrißon vertrieb. Von dannen rücht er in Caralon, wider den Aladoli, vnd überwand ihn. In Balca registerte damals Abulaid, mit dem sich Ioونها vertrug / als er hörte / daß seiner Söhne einer bey der Statt Tauris rebellire hatte / dahin eylete der Vatter / steng den Sohn vnd schloß ihn ins Gefängnuß. Da er mit diesem fertig / emporet sich sein anderer Sohn Pyrrhus Budah, in der Landschaft Babylonien / den mußte Ioونها ein ganzes Jahr lang belägern / nemlich Anno Christi 1466. Mahomets 869. Da ward endlich Pyrrhus vom Vatter zu Gnaden angenommen / welchen doch sein Bruder Mahadem ohne Vorwissen des Vatters tödten ließ / vnd sich durch diesen Mord zum Herren macht im Landt Aderbajon, wie auch zu Hieraquen, Kermon vnd in Syria.

Anno 1468. Mahomets 872. that Ioونها einen Zug wider Ozun Allambeg den Landvoigt in Diarbeck, mußte aber Kälte halben wider vmbkehren / vnd den Krieg bis auff den Frühling anstehen lassen / da nahm er ihn wider an die Hand.

Es hatte Ioونها die Gewonheit an sich / daß er sich fast alle Nacht voll soff / vnd bis an den hellen Mittag schlief. Das wußten nun die Obristen / zogen derwegen mit dem Heer fort / vnd ließen Ioونحام mit 1000. außerlesenen Reitern hernach folgen. Da dieses dem Ozun Allambeg verkündtschafft ward / vberfiel er mit 5000. der seintigen den Ioونحام, welchem von denen so voran gezogen waren / keine Hülf gethan werden konte / also ward er mit dem meysten Theil seiner Reuter erschlagen / vnd seine beyde Söhne gefangen. Den ältern Mahomet / ließ Ozun enthaupten / dem jüngern aber Illak, die Augen austechen. Ein solch End hat genommen der König Ioونها, nach dem er 33. Jahr regiert / vnd 70. Jahr gelebt hatte / ein böser Mensch / vnd schädlicher Regent / der allen Wollüsten ergeben war.

Acen Haly der IV. König dieses Ge-  
schlechts.

Dieser war noch vbrig von Ioونحام Söhnen / erbt das Reich sampt allen Schätzen / die sehr groß waren. Er war aber der Sachen so vnbericht / daß er ein Heer von 200000. Mann zusammenbrach / vnd ihnen 12. Monat Sold vorhin auß gab / ehe er sie an den Feind führet. Da die Knecht das Geld hatten / ließen sie von den Fahnen / viel begaben sich zu Abulaid dem König in Caralon, welcher eben mit diesen Soldaten den Acen vberzog vnd schlug / daß er dem Allambeg in die Hände kam / welcher ihn tödten ließ. Hat also in diesem Acen ein End genommen das Geschlecht Caraujonlu, welches bisher in

Persien registert hatte / so geschahen im Jahr Christi 1469. Mahomets 875.

\* \*

Das Ader Buch.

## Von den Nachkommen des

Akujonlu oder des weißen Widders /  
die in Persia registert haben.

Der erste König dieses Geschlechts /  
Ozun Allambeg.

Nach dem in Acen Haly die Parthen des schwarzen Widders zu Grund gangen / ist in Ozun Allambeg die Faction des weißen Widders zu Königlich Würde auffgestiegen / weil ihm dieser Ozun fast ganz Persien mit Gewalt vnderwürffig gemacht. Inßere Historien nennen ihn gemeinlich Vsun-Cassan. Sein Großvatter Omanbeg, hatte ein Theil Mesopotamiae von dem Cara Issuf ererbe / so hatte Allambeg den Ioونحام, wie auch den Abulaid erschlagen / vnd sich dardurch zum Herren gemacht vber Tauris, Aderbajon vnd Caralon. Der eine Sohn Ioونحام, den Ozun geblendet hatte / kam gen Seyras, vnd ward als ein König angenommen. Allambeg erobert die Statt / vnd steng den Blinden / bemächtigt sich ferners der Länder Kermon, Babylon, Hieraquen vnd ganz Persien. Im Jahr Christi 1472. Mahomets 876. führt er Krieg wider Sultan Mahomet, der Türcken König / der Vsun-Cassan vberwandt in Arsenione, daß er gen Tauris fliehen mußte / da lehreten die Türcken wider gen Constantinopel. Inßängst hernach starb Ozun, im Jahr Christi 1478. Mahomets 882. Zu welcher Zeit auch vmbkam / der älteste auß den sieben Söhnen Allambegs, Ogorlu Mahamed, der ander hieß Sultan Calil, der dritte Iacup Mirzah, der vierde Maciah Mirzah, der fünffte Illak, der sechste Maclud Beg, der seinen Bruder Calil vmbbracht / der siebende hieß Zeynel Beg, kam vmb im Krieg wider die Türcken.

Sultan Calil, der II. König auß der Par-  
they des Acujonlu.

Nach Vsun-Cassans Todt ward sein Sohn Calil König / vnd gab seinem Bruder Iacup die Landvogtey Diarbeck, er aber befriegte den Morath Beg, der sich in das Schloß Feruz reterirte. Nun war im Schloß ein Hauptmann / der vnderm Schein / als wolte er das Castell verrathen / des Calils Obristen Ocembeg, in das Schloß kommen ließ / da er nun darinnen / ließ er ihn greiffen / vnd schickte ihn dem Morath, der ihn vmbbrachte. Dazu kam / daß Iacup der Landvoigt in Diarbeck seinem Bruder Calil absagte / vnd nach dem sich der ander Bruder Maclud Beg zu dem Iacup geschlagen / stengen sie den Calil, vnd tödret ihn Maclud mit seiner eygenen Hand / nach dem jener 6. Monat registert hatte.

Iacup Beg, der III. König dieses Ge-  
schlechts.

War Ozun Allambegs Sohn / kam nach seinem Bruder ans Regiment / im Jahr Christi 1482. Mahomets 890. Emer von seinen Obristen Bajandur Beg rebellire / aber Iacup steng ihn / vnd ließ ihm den Kopff abschlagen. Im selben Jahr starb zu Constantinopel Mahomet / Amuraths Sohn / vnd succedire ihm Bajazeth. Aydar der Sultan von Ardeuilla befriegte das Landt Gurgestan, vnd als er auff Meden

Rtt iii 311

zuzog/kam ihm Faroc Iacat der König in Medien zu-  
vor / dann Iacup hatte ihm etlich tausend Mann auß-  
erlesen Völk zu gesandt / durch deren Hülf er den  
Aydar erschlagen / vñnd seine zween Söhne gefangen  
hat. Der älter hieß Haly Mirzah, der jünger Cha Is-  
mael, diese setzte Iacup in das Schloss Stercofaca ge-  
fangen/darvon hernach weiter folgen wird. Da nun  
Iacup 12. Jahr regiert hatte / starb er zu Carabaga, nit  
weit von Tauris, Anno Christi 1492. Mahomets  
896.

Baylangor Mirzah, der IV. König auß  
den Akujonlu.

War Iacuppi Sohn / vñnd weil er noch sehr jung/  
wurd ihm Zuti Calil Musul zum Vormunder gege-  
ben. Anfangs war grosse Empörung im Lande/ dann  
seine Widerigen wolten Maziam zum König auff-  
werffen / es kam auch zum Treffen / in dem Mazia er-  
schlagen / vñnd Rostan Beg, seines Bruders Sohn  
gefangen ward. Rostan war im Schloss Aleniache-  
halten/das erobert Sultan Bajador, nahm den Gefan-  
genen mit sich / vñnd ruffte ihn zum König auß/der en-  
lete auff die Statt Tauris zu. Baylangor riß auß/vñnd  
entflohe beneben dem Calil in Diarbech. Rostan  
folgt ihnen nach / Calil ward erschlagen / vñnd Baylan-  
gor gänzlich auß dem Lande vertrieben / da blieb das  
Königreich dem Rostan, welches geschah Anno  
Christi 1463. Mahomets 897.

Rostanbeg der V. König auß der weiß-  
sen Parthey.

Nach dem Baylangor verjagt / behielt Rostanbeg,  
ein Sohn Macfuds das Regiment / der erledigte auß  
dem Gefängnis zu Tauris des Aydars beyde Söhne/  
Haly Mirzah, vñnd Cha Ismael. Da nun Baylangor  
sein Väterlich Reich beehrte / ward er erschlagen.  
Nach dieser Victori ließ Rostanbeg den Haly Mir-  
zah heim gen Ardeuila ziehen/weil er aber sorg hatte/  
er möchte neue Händel anspinnen / schickt er ihm  
nach / vñnd ließ ihn auß dem Weg erschlagen. Sein  
Bruder Ismael entflohe in Gueylon, allda regierte  
Karquia Haly, von dem ließ Rostanbeg den Jüng-  
ling abfordern / aber Karquia wolte ihn nicht herge-  
ben. Im Jahr Christi 1478. Mahomets 902. führte  
Hagmet Beg ein Sohn Ogorlu Mahomets / vñnd  
Enckel Ozun Alsembegs ein Kriegsheer wider den  
Rostan, vñnd erhielt den Sieg wider ihn. Rostan flo-  
he in das Land Gurgestan, vñnd starb/ als er 5. Jahr  
vñnd 6. Monat regiert hatte.

Hagmet Beg der VI. König.

Nach Rostani Todt besaß Hagmet Beg das  
Reich mit Ruhe / der dem Sulta Hayben die Land-  
vogtey in Kermon, dem Cazem Beg aber in Persien  
vbergab. Aber diese beyde verbunden sich mit einan-  
der wider ihren Herrn / vberwunden vñnd schlugen ihn  
bey der Statt Hisphaon, daß also niemand mehr von  
des Ozun Alsembegs Posteritet vbrig war/ als drey  
kleiner Enckeln / Sultan Morat, des Iacups Sohn in  
Meden / Aluen Beg, Isfufs Sohn in Aderbajon, vñnd  
Mahomet Mirzah, dessen Bruder/welche drey vnder  
sich getheylt haben / was die Acujonlu in Persien be-  
sassen.

Aluen Beg der VII. König auß den  
Acujonlis.

Dieser succedit dem Hagmet, vñnd war Isfufs  
Sohn / Ozun Alsembegs Enckel. Wider ihn wandte  
sich Mahamed Mirzah sein Bruder / einen König/  
bey der Statt Hisphaon. Aluen schickte von Tauris  
Völk wider ihn / aber Mirzah wolte des Gewalts  
nicht erwarten. Da ihn nun Aluen zu weit verfolgte/  
ward er von ihm in einem harten Treffen geschlagen/  
vñnd mußte in Mesopotamiam entfliehen. Hergegen  
brachten des Haybegs Söhne viel Völk zusam-  
men/ grieffen den Mirzah an/ vñnd erschlugen ihn bey  
Hisphaon, Anno Christi 1500. Mahomets 905.

Sultan Morat, der VIII. König auß der  
weißsen Parthey.

War Iacup Begs Sohn/ bekam nach Mahameds  
Mirzahs Todt die Länder Persien vñnd Hieraquen,  
dann Aluen besaß Tauris vñnd Aderbajon. Zwischen  
diesen beyden entstund im Jahr Christi 1501. Maho-  
mets 906. ein Krieg/vñnd schlugen beyde ihr Läger bey  
der Statt Calbin, doch kam die Sach zum Vertrag/  
daß ein jeder mit dem / was er innhatte/ zufrieden seyn  
solte. Persier Land war damahl voller Rauber/vñnd  
vberall voller Thewerung vñnd Pestilenz. Anno 1502.  
kam Cha Ismael, Aydars Sohn mit grossem Völk  
vor die Statt Tauris, allda sich König Aluen hielt/  
der vertrey die Statt/ vñnd flohe gen Diarbech, daselbst  
starb er/ Anno 1505. also blieb Tauris dem Ismael, der  
den Sultan Morat mit Krieg angrieffe. Morat zog  
auß der Statt Scyras dem Ismael entgegen/vñnd ge-  
schah bey der Statt Amadon eine Schlacht/ in deren  
Morat niederlag / gen Babylon flohe / vñnd vom selben  
Landvogt auffgenommen ward. Aber im folgenden  
Jahr kam Ismael, vñnd vberzog sie beyde / welche des  
Gewalts nicht erwarteten / sondern in Caramaniam  
flohen. Nicht lang hernach ist Morat in Mesopota-  
mia erschlagen worden / Anno Christi 1515. Maho-  
mets 920. Vñnd hat mit ihm auffgehört die Faction  
Acujonlu, das ist/ des weißsen Widders.

Von den Nachkömmlingen des

Chinguis Chan, welche in Vsbeck  
vñnd Maurenahar regiert haben.

Chaybeg Chan König in Mau-  
renahar.

By obigem Verlauff der Dingen in Persien  
herfchten in dem Lande Vsbeck die Nachkom-  
men Tuchichans, der des Chingui Chan Sohn ge-  
wesen/ vñnd besassen ein groß Stück Landes. Anno  
Christi 1496. Mahomets 900. kam auß dem Lande  
Vsbeck der Chaybeg Chan, Sulta Budaqui Sohn/  
vñnd durchstrafft die Länder Maurenahar vñnd Cata-  
lon, welche er auch in 4. Jahren gang vnder sich brach-  
te / doch dem Teymut-Lang wider abtreten mußte.  
Im Jahr 1508. Mahomets 913. vertrieb Chaybeg  
den Pady Azamon, Mirzah Ocems Sohn/ der flohe  
zu dem Ismael in Persien / vñnd ward von ihm auffge-  
nommen. Im Jahr Christi 1511. grieff Cha Ismael  
den Chaybeg an/ vñnd erschlug ihn bey der Statt  
Marwon, als er nur 12. Jahr regiert  
hatte.

Kuchen-

Kuchengy Chan, der II. König in  
Maurenahar.

Dieser succedirte dem Chaybeg im Jahr 1513. Mahomets 918. Damahls sandte Cha Ismael ein stark Heer in Maurenahar, vnder dem Nagem Sonny, dem Baboz König eines Theils in Indien zu Hülf kam. Die beyde gemeiner Hand bekriegten die von Vibeck, lagen aber vnden / vnd kam Nagem in der Schlacht vmb/Baboz entflohe in Indiam. Diesen Schaden jurächen / that Kuchengi einen starken Infall in Persien / Anno Christi 1530. Mahomets 935.

Es regierte damahls in Persien Cha Thamas, Ismaels Sohn / der zog den Vibeck entgegen / vñ schlug sie zuruck in Maurenahar, allda ward Fried gemacht / vnd zog Chuchengis wider heim / starb auch bald hernach / als er 20. Jahr regiert hatte.

Abufayd Chan, der III. König in  
Maurenahar.

War des vorigen Sohn / vnd erlangte nach seinem Vatter das Reich / welches er 4. Jahr besaß / vnd starb sonder etwas denckwürdiges zuverrichten / Anno Christi 1533. Mahomets 939.

Obeyd Chan, der IV. König in Mau-  
renahar.

So bald dieser die Cron empfangen / führet er ein stark Heer in Carafon, des Willens in Persien durch zutringen / aber Cha Thamas schlug ihn zuruck / vñ nahm ihm das Land Carafon. Doch kam Obeyd wider / vnd verderbt das Land weit vñnd brennt / bis ins Jahr 1540. in welchem er starb / nach dem er 6. Jahr regiert hatte.

## Abdula Chan, der V. König daselbst.

Kuchguis Chans Sohn / succedirte dem Obeyd / behielt aber das Reich nur 6. Monat / dann er starb Anno Christi 1541. Mahomets 948.

## Abdelatif Chan, der VI. König.

Bekam das Reich Maurenahar nach seines Vatters Abdula Tode / vnd behielt es bis zum Jahr Christi 1543. Mahomets 940. da starb er / vnd gieng in ihm ab die Einj des Chinguis Chans in Maurenahar.

## Von Ankunfft / Posteritet vnd

Regierung des Schah Ismaels Sophi  
in Persien bis auff unsere Zeit.

He dann wir von den Geschichten vñnd Thaten Ismael Sophi reden / wollen wir zuvor sein Geschlecht kürzlich erzehlen. Sein Vatter war Chequi Aydar, sein Großvatter Sultan Iunej, darnach kompt Chequi Ebrahim, Chequi Aly, Chequi Mucha, Chequi Sophi, vnd so fortan / daß er also der 13. war von Haly, der des falschen Propheten Mahomets Tochtermann gewesen ist. Nach der Schlacht / in deren Tamerlanes den Bajazeth überwunden / vnd mit sich in Persien geführt / schlaffte er ein grossen hauffen gefangene von Saramaniern vnd andern Nationen hernach / die er alle wolte vmbbringen lassen. Als er gen Ardeuilla kam / lag er etliche Tag da stille.

Das Ander Buch.

Nun war in der Statt Chequi Sophi, den jedermann für heylig hielte / den begehrte Tamerlanes zusehen / vnd Kundtschafft mit ihm zumachen. Der Fürst hieß den Sophi eine Dittum / da bat er vmb das Leben der Gefangenen. Tamerlanes schenckte sie ihm alle / da verschaffte ihnen der Sophi Speiß vñnd Kleyder / vnd ließ sie frey hinziehen.

Für diese Wohlthat waren sie dem Sophi nicht vñndanckbar / sondern schickten ihm herrliche Gaben vnd Verehrungen / wie sie auch seinen Nachkommen Ehrerzeigten / bis auff Sultan Iunej, der zur Zeit loonchades Sohns Cara Isuf gelebt hat. Dieser / da er sahe / daß täglich ein grosser Zulauff war zu dem Iunej, argwohnet er nichts gutes / ließ derwegen dem Iunej sagen / er solte diß Geläuff abschaffen. Das verdros den Iunej dermassen / daß er die Statt Ardeuilla verließ / vnd sich mit vielen Religiösen in Diarbecch begab / allda Ozun Alsebbeg regierte / der ihn ehelich auffnahm / vnd ihm seine Schwester Radia zum Weib gab / mit deren Iunej einen Sohn Aydar gezeuget hat.

Es hatte Sultan Iunej sters ein Hauffen schneller Reuter vmb sich / welche das Land Gurgestan durchstrafften / vnd wen sie erdapten / den nötigsten sie / ihres Meisters Religion anzunehmen. Einmals vberumpelten sie die Statt Trebilonda, brachten denselben König vmb / vnd vbergaben die Statt dem Aydar des Iunej Sohn. Nach dem aber Alsebbeg den looncham erschlagen / kam Aydar gen Ardeuilla, nam Alemcham des Alsebbegs Tochter zum Weib / welche ihm den Haly vnd Ismael gebahr / vnd die seit zwar im Jahr 1388. Mahomets 893. welcher sich / wie oben gemeldet / Sophi genennet hat.

Im folgenden Jahr ward Aydar von Ferroc Iassur dem König in Medien erschlagen / vnd seine beyde Söhne Haly vnd Ismael gefangen / welche Rostanbeg hernach ledig gemacht. Der älter ward nicht lang hernach erschlagen / Ismael flohe in Gueylon, vnd blieb 6. Jahr daselbst / in welcher Zeit die Persianische Sachen sehr vbel stunden / so lang die Parthey Acujonlu regierte.

Von dannen zog Ismael gen Arsenion, sandte daselbst bey 7000. Sophianer / die sich alle zu ihm gesellen / wiewol er nicht vber 14. Jahr alt war. Diese führet er in Medien / schlug sich mit dem Ferroc Iassur, der seinen Vatter vmbbracht hatte / erhielt den Sieg / Ferroc ward erschlagen / vñnd blieb Ismael König in Medien. Darnach vertrieb er den König Aluen, vñnd erobert die Statt Tauris. Nach dieser Victori setzt er einen roten Tulpan auff / mit 12. Säpeln / zum Gedächtnuß der 12. Söhne Ocems, welche des Halys Enckeln / vñnd für heylig von den Türcken gehalten werden. Die nun solche Hüre trugen / wurden in Persianischer Sprach Caselbas, das ist / Rotköpff genant / weil der rote Hut ein Zeichen ihres Ritter-Ordens war.

Da nun Ismael an andern Orten zuthun hatte / vnderstund sich Aluen, die Statt Tauris wider einzunehmen / aber Ismael war ihm bald auff der Hauben / jagt den Aluen bis in Diarbecch, der daselbst starb / im Jahr Christi 1503. Mahomets 908. Darnach führet Ismael sein Heer in Persien wider den Morat Beg, der verlohr bey 10000. Soldaten / mußte stichen / vñnd dem Ismael Persien vnd Kermon lassen. Bey der Statt Rey vberfiel Ocem Beg von Gelohe die Rotköpff /

## 670 Von des Grossen SOPHI in Persien Gewalt/2c.

köpff / vnd schlug derselben viel vnversehens zu todt. Da Ismael von der Vnderlag der seinẽ verständigt worden / gieng er auff den von Gelohe hinein / der hielt aber nicht Standt / sondern beschloß sich in die Bestung Feruz. Da solche Ismael nicht gewinnen konte / nahm er den Belägerten das Wasser / vnd zwang sie zur Vbergab. Vnd ob wol dieser Krieg so lang nicht gewehret / hat er doch bey dreyszig tausend Mann gekostet.

Nach diesem vberfiel ein Landherr Mahamed Carthe, die Landschaft lazta, vnd nahm sie cyn. Ismael zog auff ihn dar / Mahamet wehret sich herghafftig / ward aber geschlagen / flohe in die nechste Statt / ward aber gefangen vnd lebendig verbrandt / Anno Christi 1506. Mahomets 911.

Da Ismael in die Statt Scyras kommen / ließ er ein Mandat außgehen / darinnen alle die / so in der Schlacht gewesen / in deren sein Vatter Aydat vmbkommen / zum Tode verurtheilt wurden / vnd hat diß Edict bey 30000. Menschen auffgefressen. Da er im Winterlager bey Taron verstanden / daß Ocen Mirzah König in Caralon todt / vnd der von Vbeck des Mirzah Kinder / welche sich bey Ismael auffhielten / ihres Väterlichen Erbs beraubt hätte / that er einen Zug in Mesopotamiam, griff die Statt Babylon an / deren Landvogt zu den Türcken flohe. Darnach nahm er das Land Cusistan, das ist / Sufiana, cyn / darinnen hiebedor der König Assuerus vnd Esther ihre Residenz gehabt. Im mitten des Winters vberzog er Mederland / erobert Baco vnd Derbend, Anno 1512. In dessen stiel Caybeg Chan die Landschaft Caralon an. Da er aber von Ismaels Ankunfft hörte / zog er zu rücl gen Marwon. Ismael setz ihm nach / vberwande vnd erschlug ihn im freyen Felde / vnd ward also Herr in Caralon.

Im selben Jahr starb Bajazeth der II. Türckischer Keyser / vnd succedirt ihm sein Sohn Selim. Anno 1514. ward dem Ismael ein Sohn gebohren / Schah Thamas. Im folgenden Jahr kam Selim mit einem grossen Türckischen Heer gen Arsenion. Ismael begegnet ihm bey Chalderon, vnd geschah da eine grausame Schlacht / Ismael verlohr den Sieg / flohe erstlich gen Tauris, darnach gen Calbin. Selim zog in die Statt Tauris, blieb 15. Tag daselbst / begab sich darnach in Amasiam. Im folgenden Jahr erobert Selim viel vornehmer Orth / darunter auch Alepo in Syria war.

Im Jahr Christi 1517. Mahomets 922. bezwang er Damascum vnd Egypten / darnach Mesopotamiam, vnd starb Anno Christi 1521. Mahomets 926. Auch starb Sophi Ismael, als er in gang Persien 20. Jahr lang regiert hatte / Anno Christi 1525. Mahomets 930. ein Mann von 38. Jahren / den Feinden erschrecklich / im Krieg vnverzagt / zu viel ernsthaft vnd fast Tyrannisch. Er pfleg zusagen: Gleich wie im Himmel nur ein Gott were / also solt auff Erden nur ein König seyn. Von den seinen wurd er gleich wie ein Gott gechret / wie es dann an Schmeichlern nicht

mangelte. Als er auff eine Zeit ein fürtreffliche Viktori erlangt hatte / vnd ihn eiltliche Schmoroger einen Propheten / die andern einen Engel / die dritten gar einen Gott nannten / hat es so weit geschlet / daß er sie wegen dieses vnziemlichen Zuschrenens halben gestrafft hätte / daß er auch eine tieffe Gruben machen ließ / vnd seiner Schuh einen darein warff / darbey auffruffen ließ / wer ihn am meisten liebte / solte in die Gruben springen / vnd den Schuh herauf langen. Da nun sehr viel Volcks in die Gruben gesprungen war / ließ Ismael sie alle mit Erden bedecken vnd erstrecken / welches ein rechter Lohn für solche Heuchler war. Er verließ vier Söhne / Cha Thamas, Elias Mirzah, Son Mirzah vnd Baharon Mirzah.

### Schah Thamas, der II. Persianische König auß den Sophianern.

Nach dem dieser seinem Vatter Ismael succedirt hatte / sind ihm viel grosser Krieg zuhanden gestanden / ganger 53. Jahr / so lang er regiert / sonderlich wider die Türcken. Er starb Anno Christi 1576. Mahomets 983. verließ zween Söhne / Ismael vnd Mahamed den Blinden.

### Schah Ismael der III. Sophianische König.

War des vorigen ältester Sohn / regiert aber nicht länger als 1. Jahr vñ zehen Monat / da starb er / verließ das Reich Mahamet dem Blinden seinem Bruder / Anno Christi 1578. Mahomets 985.

### Schah Mahamed der IV. Sophianer König.

Weil Ismael der II. keine Kinder verlassen / regierte dieser nach ihm 7. Jahr / wiewol er blind war / so gut er konte / starb Anno Christi 1585. Mahomets 992.

### Schah Abas, der V. König auß den Sophianern.

Dieser Abas succedirte dem Blinden / führet viel Krieg mit gutem Glück / vnd züchtigte die Widerspenstigen von Geylon. Er belagerte Balcam die Hauptstatt in Vbbeck / aber vergebens / bezwang auch einen Rebellen von Lara, der in Persien offentliche Rauberey trieb / vnd tödtet ihn. Die Statt Tauris mußte er den Türcken lassen / wiewol sie doch solche nach der hand wider verlohren haben / sampt andern guten Plätzen mehr in Persia. Es hat sich vnder diesem Fürsten viel denckwürdiges begeben / dessen wir zum theil keine Kundschafft erlangen können / zum theil hat es die vorgesezte Kürze dieses fürhabenden Wercks nicht leyden wollen.

Ende der Beschreibung des Grossen SOPHI oder Königs in Persien Gewalt / Reich vnd Provinzen.

Von

VI:  
nen  
ch  
sie  
ge  
hen  
uße  
ru  
Da  
ar/  
en/  
Er  
son

s  
dire  
den/  
ider  
ho  
ha-

tche  
ließ  
der/

ierre  
at er

viel  
den  
upt  
inen  
ube  
te er  
der  
aren  
fens  
gum  
theil  
nden

HI

on











